Jakob Eglin, Baumeister, Lokalhistoriker 1875-1962 → OM Eglin

Häuserverzeichnisse von Muttenz

1. Verzeichniss sämtlicher Häuser im Dorfe Muttenz laut Brandlagerbuch 1807
   Nebst Anmerkung der Grundherrschaften. Seiten 1-23

2. Verzeichniss sämtlicher Häuser von Muttenz wie sie lt. Brandlagerbuch v 1807 aufgeführt sind
   u. die Besitzer vor 1807 soweit dieselben an Hand älterer Güterverzeichnisse, Bereine u. sonstigen Urkunden ermittelt werden konnten, sowie die Besitzer 1807 bis 1940
   Seiten 1-208

3. Häuser-Verzeichniss von Muttenz u. deren Eigenthümer im Jahr 1915. 1818.
   Seiten 1-23

4. Verzeichnis sämmtlicher Häuser von Muttenz, welche anno 1830 laut Brandlagerbuch aufgeführt sind. Seiten 1-14

Beilage: Planskizze der Häuser am Kirchplatz Ost 1807

05.11.2002 / bi

Jakob Eglin, Baumeister, Lokalhistoriker, 1875-1962 → OM Eglin

Häuserverzeichnisse von Muttenz

A. Brandlager Muttenz lt Brandlagerbuch v. Jahre 1807 1-28

B. Verzeichniss sämtlicher Häuser im Dorfe Muttenz laut Brandlagerbuch 1807
Nebst Anmerkung der Grundherrschaften. Seiten 1-23

C. Verzeichniss sämtlicher Häuser von Muttenz wie sie lt. Brandlagerbuch v 1807 aufgeführt sind
u. die Besitzer vor 1807 soweit dieselben an Hand älterer Güterverzeichnisse, Bereine u. sonstigen Urkunden ermittelt werden konnten, sowie die Besitzer 1807 bis 1940
Seiten 1-208

D. Häuser-Verzeichniss von Muttenz u. deren Eigenthümer im Jahr 1915. 1818.
Seiten 1-23

E. Verzeichnis sämmtlicher Häuser von Muttenz, welche anno 1830 laut Brandlagerbuch aufgeführt sind. Seiten 1-14

Beilage: Planskizze der Häuser am Kirchplatz Ost 1807

05.11.2002 / bi

Jakob Eglin, Baumeister, Lokalhistoriker 1875-1962 → OM Eglin

Häuserverzeichnisse von Muttenz

A. Verzeichniss sämtlicher Häuser im Dorfe Muttenz laut Brandlagerbuch 1807
Nebst Anmerkung der Grundherrschaften. Seiten 1-23

B. Verzeichniss sämtlicher Häuser von Muttenz wie sie lt. Brandlagerbuch v 1807 aufgeführt sind
u. die Besitzer vor 1807 soweit dieselben an Hand älterer Güterverzeichnisse, Bereine u. sonstigen Urkunden ermittelt werden konnten, sowie die Besitzer 1807 bis 1940
Seiten 1-208

C. Häuser-Verzeichniss von Muttenz u. deren Eigenthümer im Jahr 1915. 1818.
Seiten 1-23

D. Verzeichnis sämmtlicher Häuser von Muttenz, welche anno 1830 laut Brandlagerbuch aufgeführt sind. Seiten 1-14

Beilage: Planskizze der Häuser am Kirchplatz Ost 1807

05.11.2002 / bi

Katasterplan 1830 - 1840

Von Philipp Jacob Siegfried — Sektion A 1:1000

Die Numerierung beginnt im Unterdorf Ost. d.h. östlich Dorfbach 1 bis 96 Gemeindehaus, dann Kirchplatz und Burgasse (Mesmer/Kern) bis 153 (Jauslin), südwarts (zurück) bis 192, (Schlüssel), dann Oberdorf bis 252/53 (Türmlihuus) und setzt sich in der Gempengasse von Nord nach Süd bis 289 fort.

290 beginnt im Süden westlich Dorfbach bis 361 (Dreyer) dann Geispelgasse Ost bis Brunnen, südostwärts und zurück bis 449 Geispelgasse Ost, dann 450 Geispelgasse West bis 497 Ecke Baselgasse (Bierhalle), bis 533 (Spänhauer), weiter Baselgasse Nord bis 573 (Pfarrhaus) und Unterdorf nordwärts bis 686 (Hof) und 689 Hofgarten.

Numerierung der Häuser

1899 16.9. Gemeinderat an Verwaltung der Brandlagerkasse: Es möchte in Rücksicht auf die fortwährende bauliche Entwicklung unserer Ortschaft auf den bevorstehenden Jahreswechsel eine neue Hausnumerierung vorgenommen werden. Bei diesem Anlass könnte auch ein neues Brandlagerbuch erstellt werden, da im bisherigen kein Platz mehr.

1899 26.9. Finanzdirektion an Regierungsrat: Das Gesuch von Muttenz ist begründet. In einer Besprechung mit dem Gemeinderat wurde vereinbart, die Ortschaft in zwei Abteilungen auszuscheiden: links und rechts des Dorfbaches bzw. der Bahnhofstrasse. Bei der Festlegung der neuen Nummern und der Übernahme der Kosten soll nach den bisherigen Grundsätzen verfahren werden. Regierungsrat beschliesst so und beauftragt die Finanzdirektion mit der Durchführung.

1899 4.11. Finanzdirektion erteilt der Brandkassenverwaltung den Auftrag, 240 Nummern anfertigen zu lassen und ein besonderes Verzeichnis zu erstellen.
Offerte von Hans Mory, Maler in Muttenz an Finanzdirektion: Lieferung gemäss Muster zu 30 Cts pro Stück.
Offerte von Hermann Schulze, Dekorationsmaler Muttenz: 240 Fr. für 170 gross und 200 kleine Bleche zu liefern oder die 180 noch vorhandenen alten nach Muster zu richten.

1899 28.9. Vertrag der Brandkassenverwaltung mit N. Singeisen, Maler in Liestal:
bis 31.10.1899 abzuliefern: 600 gelbe und 200 rote für...
Zahlung in bar bei Ablieferung je 30 Cts

1923 Neue Nummern im Brandlagerbuch

1924 wurde die eidgenössische Grundbuchordnung eingeführt!

1924 30.7. Der Preis für die neuen Gebäudenummern wird auf 1 Fr. festgesetzt. Dieselben sollen in nächster Zeit durch den Ortspolizisten vertragen werden. Derselbe hat gleichzeitig die Eigentümer darauf aufmerksam zu machen, dass diese innert 14 Tage an ihr Gebäude anzuschlagen seien. – GRP 30.7.1924. Nr. 700.

Grundbuch Muttenz — Eröffnung 1. Januar 1939.

Die Bereinigung über die Angaben für Dienstbarkeiten, Grundlasten etc. für das Gebiet der Gemeine Muttenz hat durch das Grundbuchamt Arlesheim stattgefunden.
Die bereinigten Verzeichnisse (provisorische Grundbuchblätter) sind in Muttenz aufgelegt vom 4. Juli bis 14. September 1938 auf der Gemeindeverwaltung. Allfällige Einsprüche gegen Eintragung oder Nichteintragung sind bis 8. August der Gemeindeverwaltung Muttenz einzureichen.
Noch nicht angemeldete Rechte (Grunddienstbarkeiten Grundlasten usw.) können noch bis 14. August angemeldet werden.

Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft 1938, II Seite 59

Eröffnung des Grundbuchs für die Gemeinde Muttenz 1. Januar 1939.
Ale Eigentumsübergänge betr. Liegenschaften im Gemeindebann Muttenz werden künftig durch das Grundbuchamt Arlesheim im Amtsblatt veröffentlicht. Gestützt auf die Veröffentlichung hat der Gemeindeschreiber sie im Liegenschaftsverzeichnis und Katasterbuch vorzumerken.

Sofern Nichtanmeldung entschuldigt werden kann, ist die nachträglich innert 5 Jahren vom 1. Januar 1939 an noch einzutragen. Gutgläubige erst ab diesem Datum (nach 5 Jahren).

Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft 1938, II Seite 665

Erste Eintragung unter Muttenz im Amtsblatt 1939, I Seite 91

29.12.1938. Erbgang. Parz. 2162 (1 a 44 m2) mit Wohnhaus Burggasse 5. Emma Straub-Jauslin Erben GE [=Gesamteigentum], Emma Jauslin-Straub, Pratteln, und Martha Meyer-Straub, Muttenz.

5.11.02

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Besitzesnachweis für die Liegenschaft Parzelle No. 302

mit Gebäulichkeiten der Firma Vereinigte Farben- & Lackfabrik Muttenz (später Flamuco AG Muttenz) Bahnhofstrasse.

Die Firma Senn- Hiltbold & Cie. in Basel

hat das Land an der Bahnhofstrasse, Sekt. B 233-236, B 291, mit einer Fläche von 36 a 80 m2 durch Kaufvertrag vom 26. Mai 1899 erworben von

Emil & Lina Ramstein - Plattner, Wirt & Metzger zum Rebstock,
Simon & Fanny Weiller - Geismar, Viehhändler
Fritz & Elise Meyer - Hauser, Kaufmann, und
Samuel & Rosa Jourdan - Schwob, Baumeister,

alle in Muttenz, zum Preise von Fr. 15'578.70.

× Die Firma Senn - Hiltbold & Cie. in Basel hat in der Folge am 17. Juni 1899 dem Gemeinderat ein Baugesuch eingereicht für die Erstellung eines Fabrikgebäudes. Gegen das Baugesuch wurden 3 Einsprachen erhoben von Paul Juillerat, Benedikt Schwob und Emma Hauser. Am 25. August 1899 wurde die Baubewilligung gemäss abgeänderten Plänen erteilt, sodass anzunehmen ist, dass das Gebäude im Verlauf des Jahres 1899-1900 erstellt worden ist. Vermutlich ist das Gebäude durch die Firma Jourdan-Schwob erstellt worden, da Jourdan zu den Mitverkäufern des Landes gehörte.

× Durch Kaufvertrag vom 22. Februar 1917 ist die Liegenschaft von den Ehegenossen Emil Senn und Emma geb. Hiltbold, zur Zeit in San Franzisko (Amerika) (Siehe Kaufvertrag) an die Firma Vereinigte Farben- & Lackfabriken, offene Handelsgesellschaft in München und Strassburg, mit Schweiz. Filialsitz in Basel, übergegangen, zum Preise von Fr. 106'000.-.

× Am 24. April 1954 ist die Liegenschaft von der Firma Vereinigte Farben- & Lackfabriken an die Firma Flamuco übergegangen und am 7. Januar 1976 hat die Fa. Flamuco - Merz AG die Liegenschaft an Werner Sutter - Leixner verkauft.

Farben- und Lackfabrik [illegible] 1133 [illegible] 105

Baugesuch × Die Fabrikgebäulichkeiten wurden anfangs Mai 1982 abgebrochen und das Land soll nun mit Wohnbauten überbaut werden.

Muttenz, den 11. Mai 1982.

S. 100 × Nr. 190 Senn-Hiltbold & Cie 1900/1904 Möbelfabrik

[illegible] 18.6.1983 Volksfest

Ende März 1983 [illegible]

[illegible] 1981 - [illegible] fusion

Gemeinde Muttenz **Museumskommission**

Präsident: Jacques Gysin, Freidorfweg 8. 4132 Muttenz
Tel. Privat.: 061/ 311 51 50, Büro: 061/ 462 62 41

Flamuco-Merz AG
Farben- und Lackfabrik
Muttenzerstrasse 105

4133 P r a t t e l n

Geschätzte Damen- und Herren,

bei der Vorbereitung einer kleinen Darstellung der Entwicklung der chemischen Industrie in Muttenz habe ich natürlich auch Ihre Firma nicht übersehen. Ich konnte bisher folgendes feststellen:

- Am 22.2.1917 hat die Firma Vereinigte Farben- und Lackfabriken, offene Gesellschaft in München und Strassburg, mit schweizerischem Filialsitz in Basel, von der Firma Senn-Hiltbold & Cie in Basel, d.h. von den 'Ehegenossen Emil Senn und Emma geb. Hiltbold' zurzeit in San Franzisko die Gebäulichkeiten Nr. 534, 534 a, 544 und 545 an der Stationsstrasse (heute Bahnhofstrasse) in Muttenz für 106'000 Fr. erworben.

- Diese Fabrikbauten sind am 24.4.1954 an die Firma Flamuco übergegangen.

- Die Flamuco-Merz AG hat die Liegenschaften am 7.1.1976 an Werner Sutter-Leixner verkauft. Sie sind dann abgebrochen worden; heute stehen auf dem Areal Wohnbauten.

Es wäre mir nun sehr dienlich zu wissen:

1. Wann hat die Flamuco-Merz AG in Pratteln gebaut und eröffnet?

2. Besteht ein Zusammenhang mit der Schweizerischen Lack- und Farbenindustrie AG, welche von 1914 bis1931/32 in Liestal Lacke und Farben fabrizierte?

Wenn Sie eine gedruckte Firmengeschichte besitzen, aus welcher ich diese Fragen beantworten könnte., bin ich Ihnen für die Zusendung dankbar.

Sollte Ihnen andernfalls die Beantwortung Mühe bereiten, dann möchte ich Ihnen bereits jetzt schon meinen Dank abstatten.

4132 Muttenz, 2.1.1998
Karl Bischoff
Unter-Brieschhalden 4
Telefon 461 21 92

Mit freundlicher Begrüssung

Keine Antwort!

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

→ auch Bruno

Das A u g u t

1840 1. Kaufvertrag vom 27. Oktober 1840 (Prot. D 2, No. 324)
Remigius Merian, Witwer, von Basel, wohnhaft beim Rothenhaus,
verkauft an
Emanuel Apotheker, von Binningen
ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 36'000.-.

1842 2. Kaufvertrag vom 13. August 1842 (Prot. D 2 No. 439)
Emanuel Apotheker und dessen Ehefrau Anna geb. Gerster
verkaufen an
Heinrich Merian - Von der Müll, von Basel
ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 39'000.-.

1846 3. Kaufvertrag vom 7. März 1846 (Prot. D 4 No. 757)
Heinrich Merian - Von der Müll
verkauft an
Carl La Roche, von Basel
das Aue - Gut, zum Preise von Fr. 35'000.-.

1850 4. Carl La Roche, von Basel verkauft am 6. September 1850
(Vertrag No. D 5 No. 987) an

Karl Lichtenhahn, von Basel
das Augut, zum Preise von Fr. 49'285.-

1860 5. Kaufvertrag vom 21. Juni 1860 (No. D 6, 1516)
Carl Lichtenhahn sel.Witwe & Kinder I. & II. Ehe
verkaufen das Hofgut in der Au an
Ludwig Merian - Holzach, von Basel,
zum Preise von Fr. 58'000.-.

1872 6. Kaufvertrag vom 7. Februar 1872,(No. D 7 No. 1846) und
No. 1742 vom 22. April 1868 betr.Wegrecht)
Ludwig Merian - Holzach, von Basel,
verkauft das Augut an
Joh. Erzer, Kantonsrat und Engelwirt, von und in Dornach
zum Preise von Fr. 70'000.-.

1873 7. Kaufvertrag vom 30. Oktober 1873 (D 7 No. 1901)
Johannes Erzer und seine Ehefrau Sophie geb. Studer,v.Dorneck,
derkaufen das Augut an
Emil Kaiser, von Grellingen, wohnhaft in Bellerive, Gde.Delsberg
zum Preise von Fr. 70'000.-.

1878 8. Kaufvertrag vom 25. März 1878 (D 8 No. 2069)
Emil Kaiser und dessen Ehefrau Maria geb. Weber, v.Grellingen verkaufen das Augut an die
Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen
(Präsident Niklaus Kaiser, Nationalrath)
zum Preise von Fr. 70'000.-.

1895 9. Durch freiwillige Gütergant vom 10. Dezember 1895 ist das Augut von der Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen an Joh. Rud. Geigy & Cop. in Basel übergegangen.
(gem. Fertig.Prot. D 9 No. 2628 e)

1914 10. Kaufvertrag vom 23. März 1914 (Fertig.Prot, D13 No. 3880) ist das Augut von der Firma Rud. Geigy & Comp. in Basel an Firma J. R. Geigy A.-G. in Basel übergegangen, zum Preise von Fr. 50'000.-

1918 11. Die Firma J.R. Geigy A.G. in Basel verkauft lt. Kaufvertrag vom 11. März 1918 (Fertig.Prot. D 14 No. 5154) das Augut an die Basellandschaftliche Kantonalbank in Liestal, zum Preise von Fr. 175'000.-.

1940 12. Gemäss Kaufvertrag vom 9. August 1940 geht das Augut, Parzelle No. 1327, haltend 19 ha 00 a 84 m2 mit Wohnhaus und Oek. Gebäude In der Au, von der Basellandschaftl. Kantonalbank zum Preise von Fr. 182'500.- an den Kanton Basel-Landschaft über. Das Gebäude wurde 1952 abgebrochen und der Kanton beanspruchte das Land zur baurechtsparzellenweise Verpachtung an diverse Unternehmen.

Muttenz, den 25. Februar 1986.

F. Schenk

Aus Basels Umgebung

National-Zeitung Nr. 275, Mittwoch, den 18. Juni 1952

Baselland

Der Auhof wird abgebrochen

wl.- Der «Auhof» unterhalb vom Roten Haus bei Schweizerhalle ist dem Untergange geweiht und zum Abbruch ausgeschrieben. Er muss dem Ausbau des Auhafens weichen. Einst ein Nebenhof des Klosters Rothaus, bewohnte und bebaute die Familie Schwörer in den letzten 80 Jahren das Gehöft, auch nachdem dieses 1918 von der Kantonalbank, als Treuhänderin des Staates erworben worden war. Die Siedlung «Augut» hat eine interessante und bewegte Geschichte, die sich bis in die ersten Jahrhunderte nach Christi Geburt zurückverfolgen lässt, als zur Zeit der zweiten römischen Militärperiode im Auboden ein römischer Wachturm, zum Schutze gegen die «Barbaren» errichtet wurde. Im Mittelalter teilte es Wohl und Wehe, Aufstieg und Niedergang des Klosters Rothaus, das 1375 dem Augustinerorden als Eremitenkloster geöffnet, später zum Siechenhaus geschlagen und bis zur Aufhebung der Klöster von Nonnen bevölkert wurde. «Var» (Fährenrecht), «Vischenz» (Fischweid, Salmenwaage) und Weidrecht des Aubodens spielten im Verlaufe der Jahrhunderte oft eine Rolle bei Streitigkeiten, ebenso das Bergbaurecht im letzten Jahrhundert (Salinenstreit 1840). Heute gehört der «Auboden», nach einem Wort von Regierungsrat M. Kaufmann «zum wertvollsten Boden, den der Kanton Baselland besitzt», obschon das Gebiet zurzeit mit Molasse, Kies und Sand aus den Gruben des Kraftwerkbaues aufgefüllt, eher nach einer Schutthalde, denn nach wertvollem Land aussieht. Das wird aber sich ändern, sobald die erweiterten Hafenanlagen errichtet sind.

Bekanntmachung

betreffend

Planauflage für das Kraftwerk Birsfelden

Gemäß Art. 60 bis 62 des Bundesgesetzes über die Nutzbarmachung der Wasserkräfte vom 22. Dezember 1916 und Art. 2 der kantonalen Verordnung vom 5. November 1917 werden die von den Konzessionsbewerbern eingereichten Pläne des projektierten Kraftwerkes Birsfelden in den Gemeindeverwaltungen von Birsfelden, Muttenz, Pratteln und Augst vom 5. bis und mit 31. Mai 1947 öffentlich aufgelegt. Aus diesen Plänen ist ersichtlich, inwieweit durch die vorgesehenen Änderungen in den Höhenlagen der Wasserspiegel des Rheins Eingriffe in die Rechte von Uferanstößen erfolgen werden.

Längs des Rheinufers sind zwischen Birsfelden und Augst auf der Schweizerseite an 28 Stellen der ungestaute Hochwasserstand entsprechend einer Abflußmenge von 3000 m^3/s (Pegel Rheinfelden + 4.85) und der bisher höchste beobachtete Hochwasserstand, wie er 1876 eingetreten ist, durch blaue Tafeln markiert. Die künftigen gestauten Wasserstände bei Niederwasser 500 m^3/s (Pegel Rheinfelden + 1.76) und bei Hochwasser 3000 m^3/s (Pegel Rheinfelden + 4.85) sind durch rote Tafeln bezeichnet. Eventuelle weitere Auskünfte über die durch den Bau des Kraftwerkes Birsfelden eintretenden Änderungen können durch das Projektierungsbureau, Ingenieurbureau Dr. O. Bosshardt AG., Basel, Margarethenstraße 40, erhalten werden.

Einsprachen zur Wahrung der Rechte von Uferanstößern und andern Interessenten sind innert der Auflagefrist, spätestens bis zum 31. Mai 1947, schriftlich an die Baudirektion des Kantons Basel-Landschaft einzureichen.

Liestal, den 29. April 1947

Im Namen des Regierungsrates,
der Vizepräsident: Dr. L. Mann
der Landschreiber: Dr. G. Schmied

Das A u g u t

1. Kaufvertrag vom 27. Oktober 1840 (Prot. D 2, No. 324)
   Remigius Merian, Witwer, von Basel, wohnhaft beim Rothenhaus,
   verkauft an
   Emanuel Apotheker, von Binningen
   ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 36'000.-.

2. Kaufvertrag vom 13. August 1842 (Prot. D 2 No. 439)
   Emanuel Apotheker und dessen Ehefrau Anna geb. Gerster
   verkaufen an
   Heinrich Merian - Von der Müll, von Basel
   ein Landgut, die Aue genannt, zum Preise von Fr. 39'000.-.

3. Kaufvertrag vom 7. März 1846 (Prot. D 4 No. 757)
   Heinrich Merian - Von der Müll
   verkauft an
   Carl La Roche, von Basel
   das Aue - Gut, zum Preise von Fr. 35'000.-.

4. Carl La Roche, von Basel verkauft am 6. September 1850
   (Vertrag No. D 5 No. 987) an

   Karl Lichtenhahn, von Basel
   das Augut, zum Preise von Fr. 49'285.-

5. Kaufvertrag vom 21. Juni 1860 (No. D 6, 1516)
   Carl Lichtenhahn sel.Witwe & Kinder I. & II. Ehe
   verkaufen das Hofgut in der Au an
   Ludwig Merian - Holzach, von Basel,
   zum Preise von Fr. 58'000.-.

6. Kaufvertrag vom 7. Februar 1872,(No. D 7 No. 1846) und
   No. 1742 vom 22. April 1868 betr.Wegrecht)
   Ludwig Merian - Holzach, von Basel,
   verkauft das Augut an
   Joh. Erzer, Kantonsrat und Engelwirt, von und in Dornach
   zum Preise von Fr. 70'000.-.

7. Kaufvertrag vom 30. Oktober 1873 (D 7 No. 1901)
   Johannes Erzer und seine Ehefrau Sophie geb. Studer,v.Dorneck,
   derkaufen das Augut an
   Emil Kaiser, von Grellingen, wohnhaft in Bellerive, Gde.Delsberg
   zum Preise von Fr. 70'000.-.

8. Kaufvertrag vom 25. März 1878 (D 8 No. 2069)
Emil Kaiser und dessen Ehefrau Maria geb. Weber, v.Grellingen verkaufen das Augut an die
Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen
(Präsident Niklaus Kaiser, Nationalrath)
zum Preise von Fr. 70'000.-.

9. Durch freiwillige Gütergant vom 10. Dezember 1895 ist das Augut von der Gesellschaft für Holzstoffbereitung in Grellingen an Joh. Rud. Geigy & Cop. in Basel übergegangen.
(gem. Fertig.Prot. D 9 No. 2628 e)

10. Kaufvertrag vom 23. März 1914 (Fertig.Prot, D13 No. 3880) ist das Augut von der Firma Rud. Geigy & Comp. in Basel an Firma J. R. Geigy A.-G. in Basel übergegangen, zum Preise von Fr. 50'000.-

11. Die Firma J.R. Geigy A.G. in Basel verkauft lt. Kaufvertrag vom 11. März 1918 (Fertig.Prot. D 14 No. 5154) das Augut an die Basellandschaftliche Kantonalbank in Liestal, zum Preise von Fr. 175'000.-.

12. Gemäss Kaufvertrag vom 9. August 1940 geht das Augut, Parzelle No. 1327, haltend 19 ha 00 a 84 m2 mit Wohnhaus und Oek. Gebäude In der Au, von der Basellandschaftl. Kantonalbank zum Preise von Fr. 182'500.- an den Kanton Basel-Landschaft über. Das Gebäude wurde 1952 abgebrochen und der Kanton beanspruchte das Land zur baurechtsparzellenweise Verpachtung an diverse Unternehmen.

Muttenz, den 25. Februar 1986.

F. Schenk

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

A 34 Brandlagerbuch Muttenz 1807

Nr. 5 "Rössli" - St.Erasmus-Präsenzgut
11 Michael Ramstein GemRat S v Niklaus R u Ursula Seiler nachher Niklaus Ramstein 6.2.1745-25.12.1818. 1915: Johann Weber-Degen
18 Wirtschaft zur Waage - Hr. Passavant v Basel - Hr Fürstenberger - 1818 dessen Erben
23 Hans Jakob Aebin sel. Wit Erben. R. Ramstein-Lavater
24 Hans Seiler Schniders später 1818 Jacob Brüderlin Metzger 1915 Bischof Bäcker
28 Gasthof Bären - Heinrich Aebin - Schlossgut - nachher Niklaus Brüderlin Küfers. 1915 Brauerei Warteck, abgebrochen 1968
29 Schulhaus - 1940 abgebrochen
30 ~~20~~ Friedrich Sutter Küfer - 1940 abgebrochen
31 Joh Dietler Kirchmeyer 1746-1814 - nacher Eva Dietler Tochter - K. Jauslin-Iselin - 1826 Benedikt Mesmer * 1798 S v J.J.Mesmer Förster
32 Bernhard Leupin Beck * 1771 -- 1822 eine Gipsmühle u Oele errichtet - 1925 ? Lehrer Grieder-Leupin
33+ Gasthof Rebstock - Friedrich Mesmer Schumacher * 1753 u
34 Sebastian Mohler + 1803 sel. Erben. 1811 Joh. Meyer-Mohler u Jak Meyer Sohn
35 Hr. Streckeisen v Basel - 1811 Jakob Meyer Küfer 1735-1808 Hans Ramstein-Gerster
36 Hr. Streckeisen, kleines Haus - später J. Meyer sel (Küfers) Sohn * 1769 - Hans Ramstein-Gerster
50 Jakob Mesmer Lienhards sel. Sohn - Jauslin-K.. abgebr 1950
53 Hans Mösmer (Burggasse) * 1750 - nachher Leinhard Mesmer (Zimmermann) - Wagner-Vogt
65 Wirtshaus zum Schlüssel - St.-Erasmus-Präsenzgut
119 Johann Mesmer GemRat 1860
120 1819 Ratsherr Mesmer. 1822 Niklaus Ramstein Metzger
121 "Wartenberg" Hans Jauslin (Wösch) 1820 Barbara Mesmer-Breitenstein, Niklaus Ramstein Metzger 1823 Barbara Mesmer
146 "Eintracht" Niklaus Dietler Aelter 1750--1819. 1824 Niklaus Brüderlin d Jünger
148 Johann Dietler-Schwob Kilchmeyer, Banker, s v Joh. Dietler gew. Untervogt 23.11.1746 - 1814 -- Jakob Dietler-Glintz - E.Ramstein-Kellerhals, Einwohnergemeinde
151 "Bierhalle" Johann Bientz sel Erben Basel - Baron von Bärenfels nachher dessen Witwe
153 Niklaus Ramstein Beck. 1818 Bäckerei eingegangen. Plattner u Vogel
172A "Jägerstübli" 1817 ein neues von Joh Leupin erbautes Haus
177 Pfarrhof , Scheune und Stall 1884 abgebrochen
185 "Salmen" Hans Tschudin Fridens Sohn * 1756 oo Anna Mesmer gen. Weinberthans
202 Trotte bei der Behausung Jakob Pfirter sel. 1826 Esther Schneider. Zeller-Schorr Wirtshaus zur Trotte
20 Michael Ramstein GemRat 6.2.1745 - 25.12.1818 S v Michael u Ursula Seiler. 1819 Niklaus Ramstein Sohn. heute Haslebacher
208 "Hof"
209C eine ganz neu erbaute Zuckersiederei erbaut 1910 180 Schuh u 40 Schuh breit
220 Wachthaus der Gemeinde, ein Häuslein aus Stein gemacht
211? Das Schützenhaus, eimn Häuslein von Stein u Riegel
221
223 Das Reb-Bannwarthaus [am Hallenweg] 1769 neu erbaut

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Bardgasse

Brandlager 1807

1830 1807 1915

14 172 A neuerbautes Haus von Joh. Leupin 2100 f. Jägerstilli — 142 Joh. Leupin Schuhmacher / Karl Meier-Ehrsam

172 1807 : 1400 1818 + 300 Joh. Meyer Küfer . 2. Haus

12 174 Jakob Meyer, alt Küfer, nachher Niklaus Meyer Sohn, nachher Wwe Meyer Küfer 1830 2700 Niklaus Schaub-Meyer — 148 1821 Philipp Babiger Schneider

149 1830 Weber Gipsmüller Ad. Jourdan-Wagner

10

8

150 Niklaus Schaub Maler

174, 175, 176 anno 1480 + 1540 eine Lösgenkauf
Hans Crani + sal 1520
Hans Ackermann

Am hinteren Stufelbau sind Jahrzahl 1643

6 175 Friedrich Mesmer älter 1000 dan Niklaus Meyer Rechenmacher 1819 Jac. Seiler Jakobs — Hs Hauser-Iselin vorh. Joh Seiler-Brugger (Munchau) — 1802 Fried. Mesmer älter ~~Mes~~ Fried. Meyer Rechenmacher 1819 Jakob Seiler 1830 " " Sohn

151 Joh. Seiler-Brugger

4 176 Hans Mesmer, des Gerbers Hausers Sohn 1400 Müller Schreiner — 152 Müller Schreiner

177 Pfarrhof Scheune + Stallung 6500 900 1884 abgebrochen. 153

bei Eglin einzige Erwähnung: Friedrich Schorr Schlossbeim 1802 No. 146
Seite 170!
1817 Joh. Weber Bauer und Gipsmüller
1830 Im Schopf wurde eine Gipsmühle eingerichtet

Hans Jourdan-Dentemann

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Besitzesnachweis für die Liegenschaft Parzelle No. 302

mit Gebäulichkeiten der Firma Vereinigte Farben- & Lackfabrik Muttenz (später Flamuco AG Muttenz) Bahnhofstrasse.

Die Firma Senn- Hiltbold & Cie. in Basel

hat das Land an der Bahnhofstrasse, Sekt. B 233-236,B 291, mit einer Fläche von 36 a 80 m2 durch Kaufvertrag vom 26. Mai 1899 erworben von

Emil & Lina Ramstein - Plattner,Wirt & Metzger zum Rebstock,
Simon & Fanny Weiller - Geismar, Viehhändler
Fritz & Elise Meyer - Hauser, Kaufmann, und
Samuel & Rosa Jourdan - Schwob, Baumeister,

alle in Muttenz, zum Preise von Fr. 15'578.70.

Die Firma Senn - Hiltbold & Cie. in Basel hat in der Folge am 17. Juni 1899 dem Gemeinderat ein Baugesuch eingereicht für die Erstellung eines Fabrikgebäudes. Gegen das Baugesuch wurden 3 Einsprachen erhoben von Paul Juillerat, Benedikt Schwob und Emma Hauser. Am 25. August 1899 wurde die Baubewilligung gemäss abgeänderten Plänen erteilt, sodass anzunehmen ist, dass das Gebäude im Verlauf des Jahres 1899-1900 erstellt worden ist. Vermutlich ist das Gebäude durch die Firma Jourdan-Schwob erstellt worden, da Jourdan zu den Mitverkäufern des Landes gehörte.

Durch Kaufvertrag vom 22. Februar 1917 ist die Liegenschaft von den Ehegenossen Emil Senn und Emma geb. Hiltbold, zur Zeit in San Franzisko(Amerika) (Siehe Kaufvertrag) an die

Firma Vereinigte Farben- & Lackfabriken, offene Handelsgesellschaft

in München und Strassburg, mit Schweiz. Filialsitz in Basel, übergegangen, zum Preise von Fr. 106'000.-.

Am 24. April 1954 ist die Liegenschaft von der Firma Vereinigte Farben- & Lackfabriken an die

Firma Flamuco übergegangen und am

7. Januar 1976 hat die Fa. Flamuco - Merz AG die Liegenschaft an

Werner Sutter - Leixner verkauft.

Die Fabrikgebäulichkeiten wurden anfangs Mai 1982 abgebrochen und das Land soll nun mit Wohnbauten überbaut werden.

Muttenz, den 11. Mai 1982.

T. Schenzi

286

No 4056

Kaufvertrag

Verkäufer: Die Ehegenossen Emil Sem und Emma geb. Hildbold zur Zeit wohnhaft in San Franzisko (Amerika) vertreten durch Herrn Ernst Völlmy-Buser in Muttenz, gemäss Vollmacht d.d. 6. Juli 1914

Käufer: Vereinigte Farben- und Lackfabriken, offene Handelsgesellschaft in München und Strassburg, mit Schweizerischem Filialsitz in Basel, vertreten durch Herrn Dr. Gottlieb Maier, Rechtsanwalt in Basel und Arlesheim, gemäss Vollmacht vom 22. Januar 1917.

Kaufobjekt: Sekt. B ½ Vo No 233: 5 a 73 m² Gebäude-Hofplatz

" B " 234: 5 " 92 " do.

" B ant. " 291: 4 " 64 " do

" B ant. " 285: 9 " 97 " do

" B " 236: 9 " 64 " do

samt den darauf stehenden Gebäulichkeiten mit Haus Vo No 543 & a, 544 & 545, Fabrikgebäude und Wohnhaus an der Stationsstrasse, brandversichert mit frs. 106'100.-

Diese Liegenschaft wird begrenzt nördlich mit E. Ramstein & Cons. südlich mit J. Meyer, Bierbrauer, westlich mit Johs. Aebin-Bauer, östl. Stationsstrasse.

Die Liegenschaft wurde erworben

Hyp. 13/III/17 kat.

von Sem- Hiltbold & Co. laut Fertigung vom 24. Juni 1914. Es haften darauf gemäss Anzeige der Bezirks-Schreiberei Arlesheim laut Grundpfandverschreibung d. d. 6. Juli 1914 frs. 50000.- zu Gunsten der Basla (Basellandschaftlichen) Kantonalbank, (welche Schuld von den Verkäufern abzulösen ist)

Der Kaufpreis beträgt:

frs. 106'000.- in Worten: einhundertsechs-tausend Franken; derselbe ist zu decken durch Uebernahme der auf der Liegenschaft lastenden 1. Hypothek von frs. 50000.- und durch Bar-zahlung des Restes von frs. 56'000.- beides per ersten April 1917.

Besondere Bedingungen:

Das gesamte Fabrikinventar, nämlich die Maschinen- Heiz- und Lichtanlagen nebst Zubehör gehen ebenfalls in den Besitz der Käuferin über und sind in der vorstehenden Kaufsumme inbegriffen.

Der Uebergang des Kaufobjektes mit Nutzen und Schaden und mit allen bisherigen Rechten & Lasten erfolgt per ersten März 1917, auf welchen Termin die derzeitigen Mieter der betr. Liegenschaften diese unter Verant-wortlichkeit der Verkäufer gereinigt und in Stand gestellt der Käuferin zur Verfügung zu stellen haben. Die Mietzinse bis zum

1. März 1917 sind zu Gunsten der Verkäufer.
Im Weiteren garantieren die Verkäufer dafür,
dass in den Fabrikanlagen ~~wie bisher~~
Lack und Oel. gekocht werden kann.

Die Liegenschaftseinzäunung
ist in dem vordem Brande vom Herbst
1915 bestandenen Umfange von Verkäufer
sofort auf eigene Kosten herzustellen.

Die Handänderungs- und Fertigungs-
Kosten gehen zu Lasten der Käuferin.

Vorgelesen und bestätigt
für die Verkäufer

E. Tellenbach
Bevollmächtigter

Für die Käuferin

L. Gottlieb Marin

Dass der vorstehende Kauf in der heutigen Sitzung des Gemeinderates gefertigt worden ist, bezeugen Mühlenz, den 22. Febr. 191,
Vollmachten bei den Fertig. Akten

Namens des Gemeinderats
Der Präsident:
J. Brüderlin
Der Gemeindeverwalter:
Brugger

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

im Dorfkern

Das Wohnhaus Baselstrasse 9 vor dem Verfall bewahrt worden

…stition eines Haut-
…achte es möglich:
…eres Haus des al-
…kerns wurde einer
…Nutzung zugeführt.

Fotos zVg/Huesler Architekten

Veränderung zwecks Erhaltung. *Die Rückansicht des Hauses vorher (l.) und nachher (r.) – der Anbau wurde komplett neu errichtet, die offene Laube geschlossen und dadurch die Treppe ins Innere des Hauses geholt.*

…Hüsler, Inhaber der Hues-
…ekten, sich 1997 mit dem
…es «Freyen-Hauses» an
…asse 26 (wo er nun selbst
…eruflich unabhängig ge-
…; ist er ein gefragter An-
…mer für Umbauten im
Das drei Jahre andau-
…projekt im Oberdorf 35
…che…ann-Haus») trug
den Anruf des Hautarz-
Kreyden ein, der im Som-
die Baustelle sichtete, als
…enz Ausschau nach einem
digen Haus für seine
…raxis hielt.
…iesler Architekten konn-
…n – mit dem klassischen

Foto Reto Wehrli

…er. *Beat Hüsler mit dem …odell von Baselstrasse 9.*

Wohnhaus an der Baselstrasse 9. Das verfallende Anwesen machte seinerzeit einen nicht mehr sehr wohnlichen Eindruck, doch Dr. Kreyden liess sich weder davon abschrecken noch von dem Umstand, dass vor dem Gebäude keine eigenen Parkplätze zur Verfügung stehen. «Die braucht es auch nicht, denn der Bus hält sozusagen vor der Haustür», hat der Dermatologe seine Standortvorteile klar erkannt.

Alte Substanz blieb bewahrt

Die Maxime der Huesler Architekten, bei Umbauten altes Material entweder alt sein zu lassen oder durch Neumaterial desselben Typs zu ersetzen, kam auch in diesem Fall voll zum Tragen. Auf dem Dach liegen handgefertigte Ziegel, die Raumaufteilung des Gebäudes, das aus dem 18. Jahrhundert datiert, konnte vollkommen beibehalten werden. Selbst der gefärbte Betonboden ist noch ganz der alte. Das Erdgeschoss sowie der Keller beherbergen nun die Empfangs- und Operationsräume der Arztpraxis, im ersten Stock befindet sich wieder eine Wohnung.

Praxis «im Grünen» mit Blick auf die Dorfkirche

Das ärztliche Sprechzimmer liegt hingegen «im Grünen»: Ein bestehender Anbau im Garten, der zuvor als Werkstatt und Waschküche gedient hatte, musste auf Grund der fauligen Holzbalken vollständig abgerissen und wieder neu errichtet werden. Heute präsentiert er sich als lichtdurchflutete Räumlichkeit mit Blick auf die Dorfkirche.

Ironisches Detail am Rande: Das meiste an diesem Anbau (Höhe, Dachform) wäre nach heutigem Baureglement eigentlich nicht erlaubt. Da es sich aber um ein bereits bestehendes Haus im «geschützten» Dorfkern handelt, musste seine Form unter allen Umständen beibehalten werden.

Glücklich schätzt sich Beat Hüsler, dass der Umbau überhaupt keine Schwierigkeiten mit der Bau- und Planungskommission der Gemeinde ergab, wie es bei anderen Projekten auch schon der Fall war. Der Architekt lobt auch die Risikobereitschaft seines Bauherrn Dr. Kreyden: «Dadurch konnte ein Haus saniert werden, das zu Grunde zu gehen drohte, und mit seiner Praxis belebt er den oberen Dorfteil. Wichtig ist, dass in die Dorfkern-Liegenschaften Nutzungen hineinkommen, die dem Dorf auch etwas zurückgeben.» *Reto Wehrli*

Umbau der Liegenschaft Baselstrasse 9
Konzept und Planung: Sommer 2000 bis Januar 2001. Bauarbeiten: Februar 2001 bis Ende Januar 2002. Eröffnung der Praxis «Methininserhof»: 5. November 2001.

Foto Reto Wehrli

… *Der nach altem Muster …etonboden ist geblieben.*

Hautarztpraxis mit Badeabteilung

RW. Die Nutzungsgeschichte des Hauses an der Baselstrasse 9 ist lang und vielfältig. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist es als Sitz eines «Tuch- und Massgeschäfts», d. h. einer Schneiderei, dokumentiert. Unmittelbar vor dem Umbau war die Scherenschleiferei Schärmeli darin angesiedelt. Der jetzige Besitzer, Oliver Kreyden, ist FMH-Spezialarzt für Dermatologie und Venerologie.

Seine Praxis «Methininserhof» bietet ein nordwestschweizerisches Unikum: Im Keller befindet sich eine eigene Badeabteilung, wie es sie üblicherweise nur in Spitälern gibt. Diese Medizinalbäder reduzieren den Behandlungsaufwand für eine Lichttherapie auf ein Minimum – anders als die medikamentös erhöhte Lichtempfindlichkeit der Haut, die einen ganzen Tag vorhält und deshalb umfangreiche Schutzvorkehrungen notwendig macht, sensibilisiert ein Bad die Haut lediglich für wenige Minuten. «Die Badekabine ist schon ein wenig ein Luxus», schmunzelt Dr. Kreyden, «aber im Gegensatz zu einer Praxis in einem Wohnblock hatten wir eben noch Platz dafür.»

Das eigentliche Spezialgebiet des Arztes, der kleinere chirurgische Eingriffe selbst ausführt, ist das Schwitzen. Daneben behandelt er indes auch das ganze übrige dermatologische Spektrum von Akne über Ekzeme bis hin zu Schuppenflechten. Und warum ist der gebürtige Reinacher nach Muttenz gezogen? Ganz einfach: «Weil mir das Dorf gefällt!»

Praxis Methininserhof
Dr. med. Oliver Ph. Kreyden, Dermatologie und Venerologie FMH, Baselstrasse 9. Tel. 061 463 88 88, Fax 061 463 16 88. Internet: www.kreyden.ch

60 Jahre und ein bisschen weiser?

Schweiss: Besonders original ist der Titel dieses Berichtes über eine Jubiläums-Klassenzusammenkunft nicht. Aber: Wem gelingt dies schon – auf Anhieb? Oder nach auch so manchen Anläufen? Der berühmte Zwanziger will und will nicht fallen. Oder streiken die grauen Zellen? Zellen = + gar

Aber natürlich: ~~Über~~ Von einer besonderen Klasse (= Selbsteinschätzung mindestens zweier Kameraden) kann ja nur ein besonderer «Maturatagungs-Bericht» (so die Redaktion der "Stauser Studenten" (~~Konjugation auch = Klammern~~) (Durch: Deklination auch = Aufführungszeichen!)

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Muttenz Liegenschaft Baselstrasse 17/19

1744 Im Münchensteiner Schlossberein (Verzeichnis der zinspflichtigen Güter/Grundstücke Nr. 32'
Besitzer: Johannes Eglin

1807 Katasterbuch N 1. – Nr. 157 Eine Behausung samt Scheune und Stallung 1500 Fr. Schopf hinter dem Haus 100 Fr.
Besitzer: Hans Heinrich Eglin, der Alt, ≈ 1.5.1784 + 15.4.1853 Sohn von Durs Eglin und Elisabeth Baumgartner, ∞ 1784 Elisabeth Lüdin

1900-11 Brandlagerbuch N 5. 2. – Nr. 3417 Baselgasse: Wohnung, Scheune, Stall, Laube, Schopf und Waschhaus, 2 Stock, 5Zimmer, 2 Küchen, Balkenkeller 2/3 Stein, 1/3 Riegel und Holz, freistehend Ster 1947 à 7.50 Fr. = Schatzung 7800 Fr

1828 Besitzer: Heinrich Eglin, Sohn von Hans Heinrich und Elisabeth Lüdin, ≈ 22.9.1785
∞ 9.3.1812 Elisabeth Mesmer

1828 Besitzer: Franz Eglin-Meyer – *später:*

Jakob Brugger-Eglin
Jakob Brugger Sohn ledig

1915 Johann Jauslin-Heid – *später:*

Fridolin Stöckli-Rapp
Hans Georg Stöckli-Pabst, Gipsermeister

1933 Teilung der Liegenschaft: Scheune und Stall zu Wagnerwerkstatt und Wohnung umgebaut.
Eigentümer der neuen Parzelle 1845 mit Haus Baselstrasse 19: Erwin Auer-Jauslin
→ Kaufvertrag vom 23.11.1933

1979 283./10.4.1979 Teilung bzw. Erbauskauf im Nachlass Handjörg Stöckli-Pabst
Baselstrasse 17

1979 Kaufvertrag 4.7.1979 Nr. 177

Verkäuferin:	Erbengemeinschaft Stöckli
Käufer:	Walter Stöckli *1946, Frenkendorf
Objekt:	53/56 Quotenanspruch an Parzelle 89: 1008 m Hausplatz und Garten, Wiese mit Haus Nr. 17, Hintergebäude 17a Baselstrasse

06.12.2000 / bl

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Karl Bischoff-Kopp
Unter-Brieschhalden 4
4132 Muttenz
Telefon 461 21 92

• ✱ 1757 ▫▫ 1853 (96 Jahre) ∞ Lüdin
× 1 1785 22.9 ∞ 9.3.1812 Elisabeth Mesmer

Bezirksschreiberei Arlesheim
Grundbuchamt
Domplatz 9
4144 Arlesheim

GB Muttenz Parzellen 89 und 1845

P.P.

Walter Stöckli, welcher gegenwärtig die Liegenschaft Baselstrasse 17 Muttenz (Parz. 89) umbaut, hat mich um Nachforschungen über die Vergangenheit dieses Haus und um die Erstellung eines sog. historischen Grundbuchs gebeten.

Im Gemeinde-Archiv Muttenz habe ich bisher folgende Angaben gefunden:

1744 Münchensteiner Schlossberein Nr. 320: Besitzer Johannes Eglin

N 1 1807 Katasterbuch Nr. 157: Behausung samt Scheune und Stallung Schatzung 1500 Fr., Schopf hinter dem Haus 100 Fr. Besitzer Hans Heinrich Eglin, der Alt, 1784-1853, Sohn von Durs Eglin und Elisabeth Baumgartner, verheiratet 1784 mit Elisabeth Lüdin

× 1828 Besitzer Heinrich Eglin, Sohn von Hans Heinrich Eglin und Elisabeth Lüdin, verheiratet mit Elisabeth Mesmer

1829 Besitzer: Franz Eglin-Meyer

? Jakob Brugger-Eglin
Jakob Brugger Sohn, ledig

1915 Johann Jauslin-Heid

? Fridolin Stöckli-Rapp

? Hans Georg Stöckli-Pabst, Gipsermeister

? Teilung der Liegenschaft: Scheune und Stall zu Wagnerwerkstatt und Wohnung umgebaut, Besitzer/Eigentümer: Auer-Jauslin. Heute Parzelle 1845 Liegenschaft Baselstrasse 19

1979 ? Walter Stöckli, Füllinsdorf

Darf ich Sie um Bekanntgabe (auch telefonisch) der fehlenden Besitzer bzw. Eigentümer – soweit möglich – bitten?

Kopie an Walter Stöckli Füllinsdorf

Muttenz, 3.11.2000

Grundlager NS. 2 — Nr. 317 Basalgasse: Wohnung, Scheune, Stall, Lemba, Schopf und Waschhaus, 2 Stock, 5 Zimmer, 2 Küchen, Balkenkeller 2/3 Stein, 1/3 Riegel und Holz freistehend.
Ster 1047 à 7.50 = 7800 f. Schätzung

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Angaben aus Grundbüchern, Katasterbüchern und Fertigungen (GA Mz)

Enkelin v Samuel Jourdan 1825-91 Landwirt, Ochsenwirt, GR "[illegible]" → "Capelle Jourdan"

1921 15.10.1921 Nr. Freiwillige Gütergant

Von Erben der Ernestine Jauslin-Heid

K Fridolin Stöckli-Jourdan ∞ 1905 Margaretha ~~Stöckli~~ Jourdan

Sektion A Parzelle Nr. 509 und 510: 464 m² Gebäude Baselgasse und Hofplatz
Nr. 511: 124 m² Krautgarten
Nr. 512: 1462 m² Baumgarten

1933 3.2.1933 Nr. 7102 D Übertragung durch Erbgang

Von Margaretha Stöckli-Jourdan 1883–1932 ∞ 1905 Fridolin Stöckli

an Fridolin Stöckli-Jourdan und Kinder Fridolin 1913, Hans Jörg 1914, Karl 1915, Willy 1917, Peter 1918, Magdalena 1923

Objekt **Parzelle 89**: 2008 m2 Gebäude Baselstrasse 17, Hofplatz, Garten

---

1933 20.10.1933 Nr. 7196 e Übertragung durch Erbgang vom 21.12.1932

Von Margaretha Stöckli-Jourdan

an Fridolin Stöckli-Jourdan **2/3**
Kinder Fridolin 1913, Hans Jörg 1914, Karl 1915, Willy 1917, Peter 1918, Magdalena 1923 **1/3**

Objekt **Parzelle 89:** 454 m² Gebäude Baselstrasse 17, Hofplatz, Garten Nr. 17
67 m² Krautgarten
1487 m² Baumgarten [total 2008 m]

1933 23.11.1933 Kaufvertrag Nr. 7212

V Fridolin und Babetta Stöckli-Rapp und Kinder aus 1. Ehe: Fridolin, Hansjörg, Karl, Willy, Peter und Magdalena

K Erwin und Bertha Auer-Jauslin, von Kadelburg / Baden

O Parzelle 1845: 1000 m Bauplatz = Abtrennung von Parzelle 89 gemäss Mutation vom 20.11.1933 Nr. 19
stammt aus der Nachlassenschaft der Margaretha Stöckli-Jourdan07.11.2000

B Weg- und Fahrrecht zugunsten der Parzellen 89 und 91, Fahrrecht von 89 gilt nur solange, wie diese Parzelle im Besitz von Verkäufer und dessen Nachkommen ist. Der Käufer hat ein Anbaurecht an Giebel von 89.

Durch Auskauf vom 7.3.1934 und Nachtrag vom 9.5.1934 ist die Liegenschaft in das alleinige Eigentum von Fridolin Stöckli-Rapp übergegangen.

1934 18.6.1934 Übertragung Nr. 7259 E

Von Margaretha Stöckli-Jourdan

an Fridolin Stöckli-Jourdan, nun ∞ Babetta Rapp, und Kinder Fridolin 1913, Hans Jörg 1914, Karl 1915, Willy 2927, Peter 11918, Magdalena 1923

Objekt **Parzelle 89**: 1008 m Gebäude Baselstrasse 17, Hofplatz, Garten

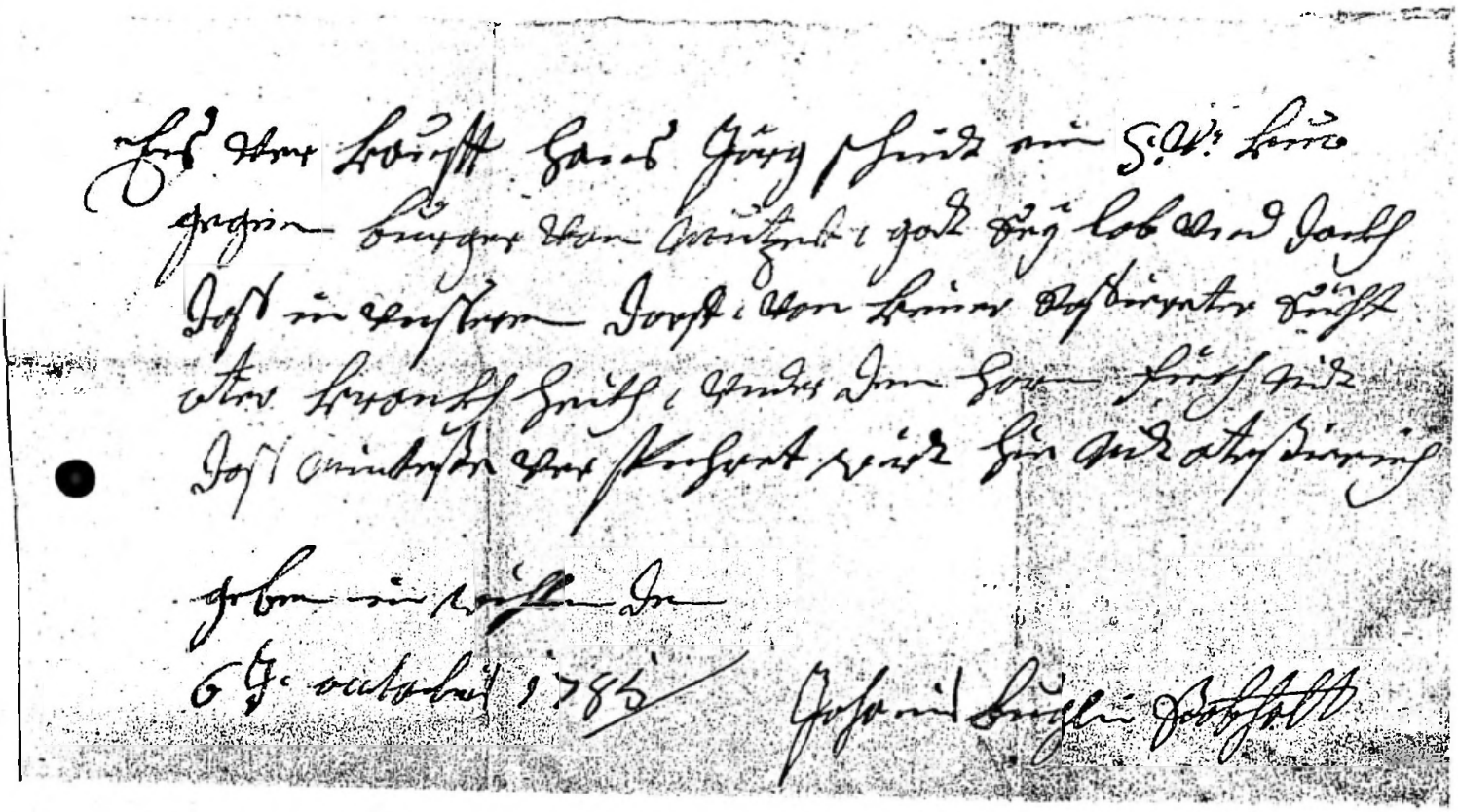
---

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Muttenz Baselstrasse 17

Bei Umbauarbeiten wurde im Oktober 2000 der folgende Zettel (Kopie) gefunden:



«Es verkoufft Hans Jörg Schnidt ein S.[ab] kuo
gegen burger von Mutzett [= Muttenz] & gott sey lob und dankh
dass in unssrem dorff von keiner bestimmter Sucht
oter krankheith under dem Hornfich nid
dass minteste versichret wird hie nid atestiert ich (?)

geben im Wihlen den
6ten oktobris 1785 Johanis Huglin Bobholt

Es verkauft Hans Jörg Schmidt eine ... Kuh an einen Bürger von Muttenz.
Und Gott sei Lob und Dank, dass in unserem Dorf von keiner bestimmter
Sucht oder Krankheit unter dem Hornvieh das Mindeste [bekannt ist,]
wie versichert wird und ich attestiere.

Wyhlen am 6. Oktober 1785 Johann Hügli Bobholt

06.12.2000 / bi

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

bis 1872 Seiler = Eltern von
– 1872 Verena Seiler oo Daniel Spänhauer
~~[illegible]~~ linker Burggasse 18, dann
Tochter Verena oo Hans Laubscher
Spänhauer

Baselstr. 31 Bauernhaus

1893 Daniel Spänhauer-Seiler über-
nimmt Haus von Schwiegermutter
(Schwiegervater Seiler gestorben)

1.7.1933 Loskauf von Erben durch
Hans Spänhauer-Hauser

29.3.1946 Erbgang. Eigentümerin:
Sophie Spänhauer-Hauser
+ 5 Kinder

3.9.1951 Teilung. Eigentümer:
Hans Spänhauer-Gleichauf

24.1.1972 Erbgang. Eigentümer:
Hans Spänhauer-Gleichauf
+ 3 Kinder

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

1915	3.1.1915	Freiwillige Gütergant
Verkäufer:	Erben des Jakob Brodbeck-Schmid	
Käufer:	Traugott Ballmer-Straumann	
Sektion A	Nr. 540: 270 m^2 Gebäude Baselgasse 317 und Hofplatz	
Sektion A	Nr. 541: 334 m^2 Baumgarten	
Sektion A	Nr. 542: 100 m^2 Krautgarten	
Sektion G	Nr. 798: 1616 m^2 Matten im Fröscheneck	

1916	11.10.1916	Kaufvertrag Nr. 4031
Verkäufer	Witwe Magdalena Moll geb. Keuter, von Härkingen, in Hägendorf	
Käufer:	Traugott Ballmer-Straumann	
Objekt:	L Nr. 895: 347 m^2 Reben im Hundtrog	
	L Nr. 896: 297 m^2 Reben im Hundtrog	

07.11.2000 / bi

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

(Landwirtschaft)

Der Jakobshof – ein Muttenzer Bauernhof mit Geschichte verschwindet

Den Namen verdankt der Jakobshof dem ersten Besitzer und dem Waisenhausgut zu St. Jakob. Bald wird der Hof abgerissen.

Von Hanspeter Jecker

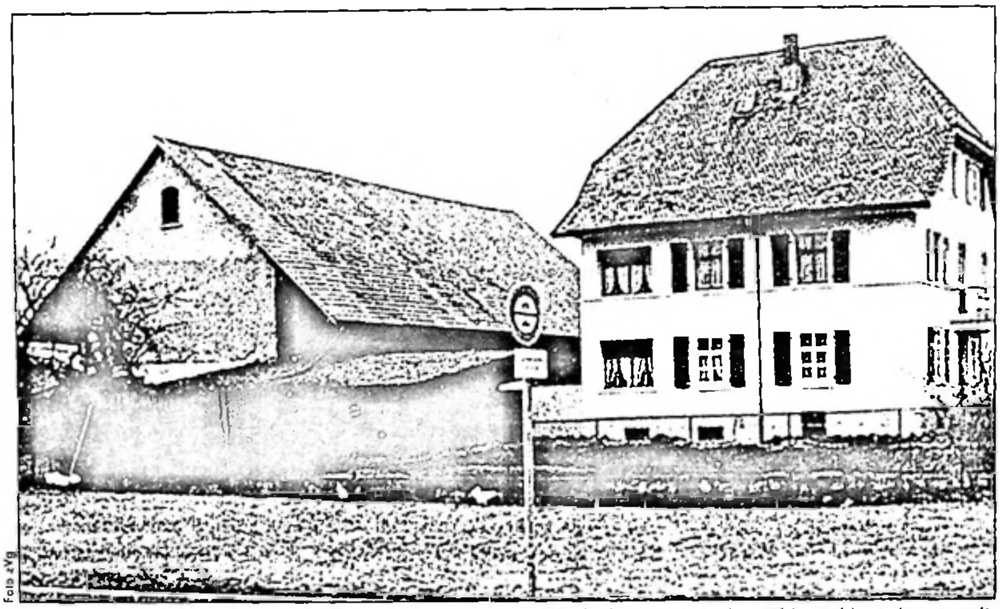


Foto zVg

Jakobshof. *Die Tage des Muttenzer «Jakobshof» an der Birsfelderstrasse sind gezählt. Bald wird im westlichen Teil von Muttenz ein interessanter Zeuge aus vergangener Zeit verschwinden.*

Wenn in den nächsten Wochen der Jakobshof an der Muttenzer Birsfelderstrasse abgerissen wird und einem Neubau Platz macht, dann verschwindet mit ihm eines der ältesten noch stehenden Gebäude aus dem westlichen Teil von Muttenz und ein interessanter Zeuge aus vergangener Zeit.

Der Jakobshof hat seinen Namen vom früheren Waisenhausgut zu St. Jakob bei den ehemaligen Siechenhäusern. Vom dortigen Bauernhof zog 1906 das Pächterehepaar Jakob und Madeleine Würgler-Hauter auf den neu erstellten eigenen Gutsbetrieb und nannte ihn in Anlehnung an ihren langjährigen früheren Wohnort «Jakobshof». Dass auch der Erbauer und erste Besitzer «Jakob» hiess, mag bei der Namensgebung mitgespielt haben.

Allein auf weiter Flur

Anfangs des 20. Jahrhunderts stand der Jakobshof fast «allein auf weiter Flur». Einzig einige hundert Meter westlich davon war drei Jahre zuvor die Kapelle der Altevangelischen Taufgesinnten-Gemeinde erstellt worden. Auch die Familie Würgler gehörte dieser aus der Reformationszeit stammenden evangelischen Freikirche an.

Jahrhundertelang waren die Mitglieder dieser zu den Historischen Friedenskirchen zählenden Glaubensgemeinschaft auch im Baselbiet verfolgt worden. Noch 1730 hatte der Pietist und spätere Muttenzer Pfarrer Hieronymus Annoni anlässlich der Begegnung mit einem ins Ausland geflohenen Täufer in sein Tagebuch notiert, wie dieser «durch Erzählung seiner Fatalitäten uns zum Mitleiden bewegt und wünschen gemacht, dass noch die Gewissensfreyheit aller Orten, wie in Holland und Preussen introduciret und nicht unter dem Schein der Religion ein Mensch des anderen Raüber, Mörder, Wolff und Satan werden möchte.»

Viele Zuzüger dank Hieronymus Annoni

Noch sollte es allerdings bis in die 1770er Jahren dauern, dass seit ihrer definitiven Vertreibung um 1700 erstmals wieder Täuferinnen und Täufer sich im Baselbiet niederliessen. Dabei mag Annonis langjährige Wirksamkeit in Muttenz eine Rolle gespielt haben, dass Muttenz zu den frühesten Zielen dieser meist aus dem Bernbiet stammenden Zuzüger (Gerig, Bürki, Freyenberg, Müller, Roth, Wenger, Kaufmann, Ramseier, Rich, Liechti, Wüthrich usw.) wurde. Die Gutsbetriebe beim Roten Haus und auf dem Schänzli beherbergten schon vor 1780 täuferische Pächter.

Zentrum der Basler Täufergemeinde

Zum eigentlichen Zentrum der neuen Basler Täufergemeinde entwickelte sich allerdings das obgenannte Waisenhausgut St. Jakob. Fleiss, Ehrlichkeit und fachliche Kompetenz führten dazu, dass binnen weniger Jahrzehnte täuferisch-mennonitische Landwirte bei einheimischen Gutsbesitzern derart beliebt waren, dass sie – trotz ihres religiös-kirchlichen Nonkonformismus und trotz dem Neid mancher Konkurrenten – bald eine Reihe der besten und schönsten Bauernhöfe der Region bewirtschafteten (Brüglingen, Gundeldingen, Arxhof, Wildenstein usw.).

Durch das Verschwinden des zuletzt noch von Alfred und Helen Würgler-Liechti bewirtschafteten Jakobshof verschwindet ein interessanter Beleg für die wichtige Rolle, welche täuferische Bauernfamilien für die einheimische Landwirtschaft bis weit ins 20. Jahrhundert hinein gespielt haben. Was bleibt, das ist der seit mehr als 100 Jahren unveränderte Standort des kirchlichen Zentrums der Mennonitengemeinde an der St. Jakobs-Strasse 132, wenige Fussminuten vom Jakobshof entfernt.

Geschichte des Baselbieter Täufertums. Ausführlicheres zur Geschichte des Täufertums im Baselbiet nach 1770 ist nachzulesen in «Mennonitica Helvetica 26/27» (2003/2004), dem Jahrbuch des Schweizerischen Vereins für Täufergeschichte.

(Mennonitengemeinde)

Ein Mittagstisch für die Primarschulkinder

Die Mennonitengemeinde bietet neu für Kinder eine betreute Mittagspause an.

Sind Sie berufstätig und wären froh, wenn Ihr Kind einmal in der [illegible] teren Mittagstisch. Jeweils am Donnerstag, von 12.00 bis 14.00 Uhr, bietet ein Team der Mennonitengemeinde «Schänzli» im Gemeindezentrum an der St. Jakobs-Strasse 132/Ecke Pestalozzistrasse ein gesundes Mittagessen und eine erholsame und betreute Mittags[illegible] Primarschulkinder unabhängig von ihrer religiösen beziehungsweise konfessionellen Zugehörigkeit. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 7.– pro Mahlzeit.

Infos und Anmeldung

Anmeldung und nähere Informa[illegible]

Als «Einstiegshilfe» zu Weihnachten findet in der Mennonitengemeinde am Vorabend zum Heiligen Abend (ab 16 Uhr) eine Christvesper statt. Im Zentrum der Feier steht das Geschehen rund um die Krippe. Die Christvesper bietet Gelegenheit, sich mit andern auf das [illegible]

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Burggasse 10

Gemäss Jakob Eglin: Häuserverzeichnisse von Muttenz → Manuskript im Ortsmuseum Muttenz

Gebäude und Hofplatz von Dettwyler, Schmid, und Nath. Grollimund-Brüderlin
Johannes Brüderlin-Gottstein

Am Giebelspitz des Wohnhauses an der Südseeite hinten steh am Fenmstersturz:
«17 H.S. 48» (Hans Schneider)

1528 St.-Erasmus-Berein Nr. 107 Lienhard Schwarz

1568 Präsenz-Berein Nr. 89 und 91 Hans Vögtlin

1670 Kirchenbuch 1 aus Claus Seiler, der Öler

1763 Präsenz-Berein Nr. 78 Hans Schneider , der Öler

1770 Hans Schneider, Öler, auf der Trotte

1783 Truchsässengut Nr. 13

1807 Brandlagerbuch Eine Behausung samt Scheune und Stallung, Trotten und Holzschopf
Haus Nr. 60 Samuel Gisin

1810 Jakob und Anna Gisin

1817 Michael Gschwind

1818 Heinrich Weber

1830 Michael Gschwind *Gemeindepräsident ?*

1915 Emanuel Dettwyler, Schmid, jetzt 2 Häuser, Ed. Lüdin

? Johann Brüderlin-Gottstein

? Jakob Gutknecht-Stocker

01.10.2003 / bi

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Notizen zur Liegenschaft Burggasse 18 in Muttenz

Aufzeichnungen von Jakob Eglin, Baumeister, Dorfhistoriker (1875-1962), in der Bibliothek des Ortsmuseums Muttenz

Brandlagerbuch Muttenz 1807 bzw. 1830:

1480 Nr. 86 Ein Hofstettlin neben dem Weg, ussin als man in den Hundtrog gat, des Schwarzen Erben innhat. [= eine kleine Hofstatt, von wo man zum Hundtrog geht, gehört den Erben von ? Schwarz (Familienname)]

1540 Schlossberein [Berein = Verzeichnis der Güter] Nr. 52 (und 24): Ein Hofstettlin in der Burggass, Eigentum Kunrad Schwarzen Erben

1744 Andres Lüdin zinst dem Schlossgut 2 Küpfli Haber
(1 Küpflein = 2 Becher = 4,27 Liter, im Baselbiet gültig bis 31.12.1837)

1770 Andres Lüdin

1802 Schlossgut Nr. 49

1802 Jakob Spänhauers Erben zinsen 4 Becher Haber

1807 Nr. 57 Daniel Spänhauer, Posamenter geb. 1743 oder 1748 gest. 1808, heiratete am 16.6.1769 Elisabeth Frey, von Bubendorf
Eine Behausung samt Scheune und Stallung, Schatzung 1600 Fr.

1818 Nr. 52 Daniel und Jakob Spänhauer

1830 Daniel Spänhauer 1870 an Laubscher

1915 Johann Laubscher-Spänhauer (Emma)

1919 10.11. Erbteilung Nachlassenschaft des Johann Laubscher-Spänhauer:

Otto Laubscher-Vogt übernimmt:
Sektion A Nr. 176: 282 m2 Gebäude und Hofplatz
177: 62 m2 Krautgarten
178: 721 m2 Baumgarten mit Wohnhaus Nr. 147 und 147a Burggasse

1928 Emma Laubscher-Vogt und Kinder
19.. Dominic Speiser
19.. Hans Peter Streich-Lang

Ueber den Hausbau war innert der kurzen Zeit nichts näheres zu finden.

4.7.1996 abgeschrieben durch karl bischoff

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Burggasse 52

13.8.1886	Kaufvertrag 2315
Verkäufer	Rudolf und Verena Krattiger-Wilhelm
Käufer	Karl Jauslin, Kunstmaler, und Schwestern Emma und Lina Jauslin
Objekt	Sekt. A Parz. 151,152,153: 589 m2 mit Haus Burggasse 52
Preis	6000 Fr.
13.8.1886	Kaufvertrag 2327
Objekt	Sekt. A Parz. 150: 51 m2 Baumgarten
Preis	54 Fr.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Baselbieter Heimatblätter 1991 Burggasse 2

Das Wirtshaus zum Schlüssel in Muttenz

Über Besitzer, Pächter, Eigentümer, einen politischen Wirt und einen politischen Gast

Von *Hans Bandli* †

Der «Schlüssel» steht am Anfang der Burggasse und setzt hier dem Muttenzer Dorfkern einen Schwerpunkt. Es ist ein altes Haus mit Geschichte, und mit ihm standen Menschen in Beziehung, die Geschichte machten. Davon sei berichtet.

1. Ein Heiliger als Besitzer: St. Erasmus

Zuerst begegnen wir einem Heiligen als Besitzer, dem St. Erasmus. Und mit dieser Feststellung tun wir einen Blick in mittelalterliche Besitzverhältnisse.

St. Erasmus hatte in einer Seitenkapelle des Münsters in Basel einen Altar. Damit ein Altar priesterlich (d.h. durch einen Kaplan) betreut werden konnte[1], schenkten wohlhabende fromme Leute dem Heiligen Grundstücke, von dessen Zinsen der Kaplan die Messe lesen und leben konnte. Die Grundstücke wurden ausgelehnt an Erbpächter[2], die dafür Zins in Naturalien, z.B. Korn bezahlten. So schenkte jemand den Boden, auf dem heute der «Schlüssel» in Muttenz steht, dem heiligen Erasmus[3]. Um den Bestand des Altars zu sichern, war der Zins nach damaligem Recht unablösbar, d.h. ewig. Die der Erasmus-Kaplanei des Basler Münsters gehörenden Güter lagen alle im Bann Muttenz und umfassten im Jahre 1528 zirka 165 Jucharten Land[4] und auch mehrere Hofstätten.

2. Die Erbpächter des «Schlüssels» bis 1807

Die Grundstücke des Heiligen und ihre Zinse wurden vom Verwalter sorgfältig aufgeschrieben in einem Güterverzeichnis, dem Erasmus-Berein vom 21. Februar 1528[5]. Jakob Eglin hat darin die Liegenschaft des heutigen «Schlüssels» und einzelne Erbpächter ausgemacht. 1528 war Hans Brüderlin Besitzer dieser Liegenschaft und 1568 Heinrich Brüderlin. Es ist jedoch fraglich, ob damals schon eine Gastwirtschaft existierte[6]. Durch die Reformation wurde der Heilige enteignet und die Erbpächter mussten fürderhin den Zins an das Deputatenamt in Basel abliefern[7]. 1584 machten die Herren Deputaten die Nachrechnung im «Schlüssel» in Muttenz – sozusagen in ihrer eigenen Wirtschaft[8]. Wir dürfen aber annehmen, dass dort schon viel früher gewirtet wurde.

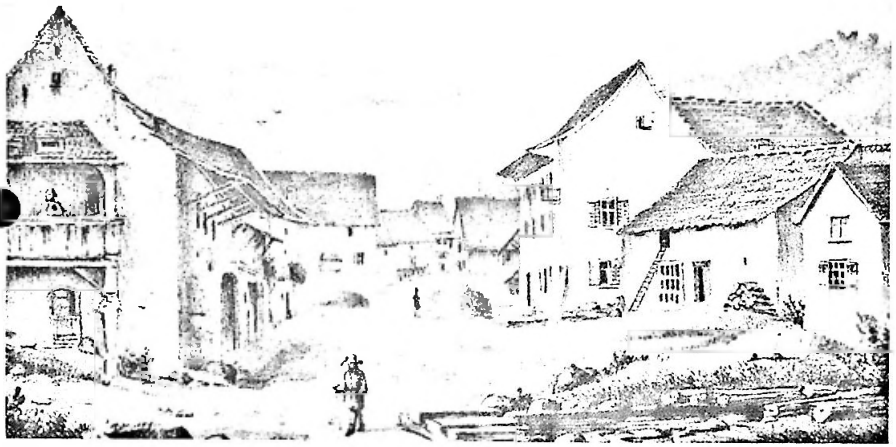


Abb. 1. Burggasse gegen Osten. Rechts Gasthaus «Schlüssel», im Vordergrund der offene Dorfbach. (Standort des Originals unbekannt, Repro im Museum Muttenz, Bildersammlung).

Auf die Familie Brüderlin folgte die Familie Rösch als Erbpächter, vielleicht durch Erbschaft. Jakob Eglin schliesst aus dem spätgotischen Baustil, dass das jetzige Wohn- und Wirtschaftsgebäude erst anfangs des 17. Jahrhunderts errichtet wurde, wahrscheinlich zwischen 1600 und 1620. Im heute abgebrochenen Scheunentorbogen stand die Jahrzahl 1688, im Scheitel der rundbogigen Kellertür stehen die Initialen [und Ziffern] 17 IHR 07. Eglin deutet diese als «Johannes Rösch 1707». In den Jahren 1749 und 1754 wird auch Balthasar Löliger, Metzger und Bannbruder[9] als Schlüssel-Wirt erwähnt – vielleicht als Pächter der Rösch – und er wohnte vermutlich auch im Wirtshaus. Jahre später war Hans Ulrich Rösch Schlüssel-Wirt. Ihm folgte 1763 sein Tochtermann Johannes Pfau-Rösch. Im Erasmus- bzw. Präsidentzgut-Berein No. 115 steht 1763: «Hans Pfau, der Träger[10] zinst 3 Sester Korn für Haus und Garten. Hans Jakob Pfau, Schuster, zinst 2 Sester Korn, Hans Wälterlin sel. Witwe, Hebamme, zinst 6 Becher Korn, Hans Seiler Witwe zinst 3 Becher Korn». Zusammen sind es also wiederum 6 Sester wie 1528. Auffallen muss hier, dass nun mehrere Haushaltungen auf dem Grundstück wohnen, ohne dass der Zins deswegen steigt. Er verteilt sich einfach auf die verschiedenen Erbpächter entsprechend ihren Nutzungsanteilen.

Erwähnt sind im genannten Berein die Gebäude auf dem Grundstück: «Eine Behausung, darin die Wirtswohnung, samt 3 kleinen Häuslein und einen Krautgarten im Dorf oben, einerseits die Scheune beim Schlüssel . . .». Es sind also auch mehrere Gebäude da. Die stärkere Belegung des «Schlüssels» steht wohl im Zusammenhang mit einer Bevölkerungszunahme nach

1700. Die gleiche Beobachtung machen wir beim «Tschudin-Haus», Oberdorf 4 Muttenz (heute Bauernhaus-Museum), in dem zwischen 1700 und 1800 zeitweise zwei Familien wohnten. Man erstellte neue Wohnungen und rückte näher zusammen.

Wie ernst man es zur Zeit der letzten Pfau als Wirte mit Religion und guter Sitte nahm, zeigt eine Notiz im Kirchenbuch: «Die Frau des Schlüsselwirtes Heinrich Pfau-Schweizer, Katharina Schweizer von Reigoldswil, wurde am 26. Januar 1808 wegen Ausgelassenheit über die Passionszeit excommuniziert, das heisst, bis Weihnachten vom Genuss des heiligen Abendmahls ausgeschlossen.» 1819 wurde sie sogar gerichtlich geschieden.

Die Pfau führten neben dem «Schlüssel» zeitweise auch das «Rössli». Eglin hält dieses für die älteste Wirtschaft in Muttenz. Sie ist nachgewiesen im Jahr 1601[11], bestand aber wohl schon früher und könnte sogar älter sein als der «Schlüssel».

3. Die Eigentümer nach dem Loskauf bis 1990

Die Revolution von 1798 brachte mit der Helvetischen Republik[12] die (voreilige) Abschaffung von Zinsen und Zehnten, die man (wieder) rückgängig machen musste. Erst das Loskaufgesetz von 1804 zur Zeit der Mediation[13] regelte diese umwälzende Neuerung. Danach konnten sich die Erbpächter von den ewigen Zinsen loskaufen und Eigentümer werden.

Traugott Schenk[14] hat auf Grund der Kaufbriefe folgende Käufer ermittelt:

1819 Johannes Mesmer-Ramstein (Gant).
1861 Inserat in der BZ vom 23. 5. 1861: Versteigerung der Wirtschaft zum Schlüssel in Muttenz.
1862 Martin Dill, von Pratteln (Kauf 18 000 Fr.)
1864 Johannes Seiler-Hanhard, Gemeinderat (Kauf 26 000 Fr.), inkl. die Liegenschaft Oberdorf 1 Parzellen 198 und 199.
1866 Johannes Meyer-Laubscher, Gemeinderat (Gant)
1873 Johannes Glinz, Sohn, Bäcker (Kauf 25 000 Fr.)
1875 Jakob Glinz-Schwarz (Teilkauf, 15000 Fr.) Die Parzelle Nr. 198/199 Hausplatz, Spezereiladen und Bäckerei wurde von Jacob Glinz-Fässler, Bäcker, am 12. 9. 1906 an Gilgian Öster-Allenbach von Frutigen für 34000 Fr. verkauft, von diesem am 31. 3. 1908 an Ludwig Thommen wohnhaft in Seefeld (Baden); heute im Besitz dessen Erben Frieda und Ludwig Thommen.
1900 17. Februar Fritz Ramstein-Wagner (18 000 Fr. Gant).
1900 6. März Consortium Jacob Aebin-Bay (zum Hof); Georg Pfirter-Hammel, Wirt zur Waage; Emil Ramstein-Plattner, Wirt zum Rebstock (Kauf 18750 Fr.).
1900 2. Dezember Albert Börlin-Schwörer (Kauf 30000 Fr.).
1901 15. Juli, Johann Jauslin-Heid (Kauf 33000 Fr.).
1910 Georg Lavater-Jauslin (Kauf 39000 Fr.).

Versteigerung des Gasthofs zum Schlüssel in Muttenz.

Dienstags, den 4. Juni, Mittags 1 Uhr, wird Herr Regierungsrath Brenner in Muttenz mit gehöriger Bewilligung öffentlich verganten lassen:

a) Die Taverne, Wirthschaft zum Schlüssel in Muttenz, bestehend in: Küche, 12 Zimmer, 1 Speise- und 1 Tanzsaal, 3 Wein- und 1 Milchkeller, Pferd- und 1 Kuhstall, 1 Scheune mit Heu- und Fruchtböden, 1 Remise, Holzschöpfe, 2 Schweineställe, 1 Metzg, Bauch- und Brennhaus (auf dem Dach), 1 Kegelbahn, 1 Zugbrunnen.

b) Ein neuerbautes Wohnhaus gegenüber dem Schlüssel, mit doppelter Behausung, (für eine bequeme Herrschaftswohnung eingerichtet) sammt Scheune, Stallung, Remisen, 2 gewölbten Kellern und 3 Dachzimmern für Dienstboten.

Bezirksschreiberei Arlesheim.

Abb. 2. Inserat aus der «Basellandschaftlichen Zeitung» vom 23. Mai 1861.

1925 Hermann Bächtlin-Braun, Wyhlen/Muttenz (Kauf 62000 Fr.).
1929 Ernst Kinzel-Stalder, von Oberschönmatten in Hessen. (Kauf 115000 Fr.).
1930 Abbruch des Ökonomiegebäudes und ersetzt durch ein dreigeschossiges Wohngebäude mit Balkonen.
1939 Georg Kinzel-Thommen, Baumeister, Basel (Gant 110 000 Fr.).
1970 Johann Kinzel-Sievi (Geschenk von Georg Kinzel-Thommen).
1979 Einwohnergemeinde Muttenz (Kauf 400000 Fr.).
1983 Bürgergemeinde Muttenz (Kauf 470000 Fr.).
1984 26. Juni: Die Bürgergemeinde beschliesst Gesamtrestauration mit einem Kredit von 1,7 Mio. Fr.
1986 21. Februar: Wiedereröffnung des «Wirtshauses zum Schlüssel».
1986 Der «Schlüssel» wird vom Regierungsrat zum geschützten Baudenkmal erklärt.

4. Der «Schlüssel» als Baudenkmal

Anlässlich der Aufnahme des «Schlüssels» in das Verzeichnis der geschützten Baudenkmäler durch den Regierungsrat im Jahr 1986 charakterisierte der kantonale Denkmalpfleger Hans-Rudolf Heyer[15] den «Schlüssel» wie folgt:

«Das Wirtshaus zum Schlüssel liegt im alten Dorfteil und setzt als dreigeschossiger Bau unter einem steilen Satteldach einen wichtigen Akzent auf der Südseite des Eingangs vom Oberdorf in die Burggasse. Er wurde zu Beginn des 17. Jahrhunderts erstellt und besitzt in

allen Geschossen vier Fensterachsen, wobei die Fenster an den beiden Ecken jeweils sehr schmal sind und noch gotische Hohlkehlen besitzen. Zusammen mit dem rundbogigen Eingang und dem Pfeiler an der Gebäudeecke wirkt die Fassade symmetrisch und trotzdem spätgotisch. Jedenfalls handelt es sich um das grösste spätgotische Gebäude des Dorfes, das sich sonst vor allem im Oberdorf durch seine Kleinbauernhäuser auszeichnet. Einzig das Aushängeschild mit dem Schlüssel macht deutlich, dass das stattliche Gebäude ein Wirtshaus ist.

Anlässlich der Restaurierung wurde darauf geachtet auch das Innere zu restaurieren und nicht vollständig zu erneuern. Vor allem die Wirtsstube mit der alten Holzdielendecke und die übrige Ausstattung verleihen dem Innern eine stilvolle Atmosphäre. Während auf der Vorderseite die Gebäudegruppe durch die Entfernung der Balkone gewonnen hat, gewann die Rückseite durch Holzerker, Lauben und neue Giebelkonstruktionen, die vor allem zur Belichtung der neuen Wohnungen dienen und sich geschickt in die Muttenzer Hinterhofarchitektur einfügen. Jedenfalls ist es hier gelungen, die historische Substanz nicht nur aufzuwerten, sondern durch bescheidene Erneuerungen zu ergänzen. Mit der Restaurierung des Schlüssels durch die Bürgergemeinde hat Muttenz nicht nur eine Dorfbeiz gewonnen, sondern einen gewichtigen Bestandteil der spätmittelalterliche Bausubstanz gerettet.»

Abb. 3. Burggasse mit «Schlüssel». Kolorierte Postkarte, nach 1901 (Museum Muttenz, Bildersammlung).

5. Von der Familie Mesmer und der hohen Basler Politik

a. Johannes Mesmer-Mesmer als Grossrat

1819 erwarb Johann Mesmer-Ramstein die Liegenschaft zum Schlüssel. Und bei der Familie Mesmer müssen wir uns etwas verweilen, weil sie der Gemeinde Persönlichkeiten stellte, Männer, deren Wirken für die Gemeinschaft hineinleuchtet in das Werden unserer heutigen Verhältnisse. Schon den Onkel von Johann, er hiess Johannes Mesmer-Mesmer, wählten seine Mitbürger 1803 nach der Einführung der neuen Verfassung (Mediation) in den Grossen Rat des Kantons Basel.

Und dieser Grosse Rat hatte die schwierige Aufgabe, ein Gesetz zum Loskauf von den verhassten alten Bodenzinsen und Zehnten zu schaffen. Im Mai 1804[16] war es soweit: Es erlaubt den Erbpächtern sich für den zwanzigfachen Zinsbetrag vom Bodenzins loszukaufen und Eigentümer zu werden. Für die Zehnten, die in Naturalien entrichtet werden mussten, wählte man als Grundlage den Durchschnittsertrag der Jahre 1775–1778 und rechnete ihn in Geld[16] um. Später erlaubte der Grosse Rat, zur Erleichterung nur die 12. Garbe loszukaufen. Vorgeschlagen wurde gar, nur die 15. Garbe loszukaufen. Dagegen wehrte sich Mesmer, wohl weil er fürchtete, dass der Gemeinde dann zu viele Steuergelder verloren gehen.

Das Gesetz wurde an einer Gemeindeversammlung in Muttenz stark kritisiert. Das wurde von den Herren des Kleinen Rates (=Regierung) in Basel übel vermerkt und bestraft, wie das Ratsprotokoll vom 25. Juli 1804[17] berichtet: «Mit gerechtem Missfallen haben Unsere Hochgeachtete E.E. und W.W.[18]Raths vernehmen müssen, dass den 13ten dieses [Monats] aus Anlass eines an der GemeindVersammlung zu Muttenz verlesenen Schreibens von löbl. ZehntenKommission, ungute Reden von einigen dortigen Gemeinds-Bürgern gefallen, als: Es habe ihnen niemand etwas zu befehlen, und dergleichen; wie auch, dass sie den bestellten ZehntenAufsehern gedrohet haben, und besonders, dass Herr Grossrath Mössmer[19] sich geäussert: dass diejenigen E. Glieder des Grossen Raths, welche zur fünfzehnten Garbe gestimmt, ungerecht gehandelt haben. Als haben Hochgedacht Unsere Hochgeachteten Herren nach vorgenommenen Abhörungen und Besprechungen heute hierüber erkannt:

Dass der in Gewahrsame gewiesene Fried Mössmer, von Muttenz, zur Strafe bis künftigen Montag in der Gewahrsame verbleiben, und alsdann gegen Bezahlung der Kosten der Haft entlassen werden solle. Dessen Tochtermann Johannes Gysin, Rechenmacher, soll ebenfalls zu einer Strafe von zweymal 24 Stund auf seine Kosten in Gewahrsame gewiesen werden.

Und da Hr. Grossrath Mössmer die gefallene Rede über diejenigen, welche für die fünfzehnte Garbe gestimmt haben, zurücknimmt, und um Nachsicht gebeten, so wird diese Abbitte angenommen und ihm bey höherer Bestrafung Behutsamkeit in seinen Reden anbefohlen. Auch bezeugen MHGAHerren[20] demselben über diese Rede und

die so er gegen Grossrath Dietler[21] ausgestossen, das Hochobrigkeitliche Missvergnügen, und sollen dieselben dem Herrn Dietler an Ehren ganz unschädlich sein. Beneben wird Hr. Mössmer bis Ende dieses Jahrs die Versammlungen des Grossen Raths nicht besuchen, und soll seine Pintenschenke eingestellt bleiben.

Endlich wird Herr GemeinderathsPräsident Seiler[22] Mr. Hochgeachteten Herren Zufriedenheit über sein diesortigen Betragen bezeugt; und soll alles dieses dem Kantonsblatt einverleibt werden.

Also von E.E. und W.W. Rath beschlossen den 25. July 1804

Kanzlei des Kantons Basel»

Da mischte sich der Pfarrer[23] als Vermittler ein, und Johannes Mesmer schrieb nachstehenden Brief[24]:

«Wohlweiser Herr Bürgermeister
Hochgeachtete Herren

Verzeihen Sieh, wenn ich es ehrerbietigst wage, mit folgendem bei Ihnen einzukommen:
Durch das Urdeil E.E. W.W Raths vom 25. July ist mir mein Pintenschenke untersagt worden, welchem ich mich ohne anders unterworfen habe. Allein da einem Manne in meiner Lage bald nicht[s] so empfindlicher treffen könnte, insbesonderheit bey einem so reichen beforstehenden Herbst, das sich seit einigen Jahren in unserer Gemeinde sehr wenige Weinkäufer sehen lassen, so bleibt mir ja kein ander Mittel übrig, als den Wein zu verwirten. Belieben sie daher, meine Hochgeachteten Herren, zu erwegen und mir diese nebenwirtschaft[25] gütigst zu ertheilen. Fürchten sie daher nichts für die ruhe des Staates und der Gesetze, denn Ruh und Ordnung soll in meinem Hause herschen.
Hiemit habe ich die Ehre, mich ihnen bestens zu empfehlen und mit aller Hochachtung und Ergebenheit Zu ergeben
Jh. Mesmer G.R. in Muttentz den 20 Herbstmonath 1804»

Pfarrer und Mesmer hatten Erfolg. Im Ratsprotokoll vom 22. Herbstmonath 1804 steht:

«Mit Vergnügen haben UHGAHerren E.E und W.W. Raths vernommen, dass diejenigen Uneinigkeiten, welche kurz vor der Erndte in der Gemeinde Muttenz Statt gehabt, und obrigkeitliche Ahndung nach sich gezogen haben, seither hauptsächlich durch die edlen Bemühungen des dortigen Herrn Pfarrers beigelegt worden; derhalben haben Hochgedacht UHGAHerren dem Herrn Pfarrer zu Muttenz für seine genommene Bemühung zu Beylegung der Misshelligkeiten in dieser Gemeinde das obrigkeitliche Vergnügen bezeugt, so wie auch diejenigen Personen in der Gemeind, welche sich die Herstellung des Friedens angelegen seyn lassen, und in Rücksicht der seither in Muttenz wieder eingetretenen Ruhe und Einigkeit haben UHGAHerren dem Herrn Johannes Mössmer allda überlassen, seinen Ehrensitz in der Grossen RathsVersammlung wieder einzunehmen, auch nach der Ordnung wieder Wein auszuzäpfen; welches alles dem Kantons Blatt[26] einverleibt werden solle.

Also erkannt von E.E. und W.W. Kleinen Rath den 22 Herbstmonat 1804.
Kanzlei des Kantons Basel»

Abb. 4. Das Gasthaus zum Schlüssel. Photo nach 1910 (Museum Muttenz, Bildersammlung).

b. Johann Mesmer-Ramstein, ein politisierender Wirt

In der Zeit nach 1819, als Johannes Mesmer den «Schlüssel» übernommen hatte, bestand auf der Landschaft Basel ein ungutes Gefühl der Zurücksetzung gegenüber der Stadt. 1830 erregte die Juli-Revolution in Paris auch hier die Gemüter, und als der junge Advokat Stephan Gutzwiller im Oktober 1830 Gleichberechtigung mit der Stadt forderte, fand er im Baselbiet williges Gehör. Nach mündlicher Überlieferung bildete sich im «Schlüssel» in Muttenz[27] so etwas wie ein Krisenstab. Ihm gehörte u.a. Johannes Mesmer, sein Bruder Lieni [Leonhard] und auch der junge Lehrer Christoph Rolle[28] an. Am 2. Januar 1831 kamen in Muttenz 300 Bürger aus 20 Ortschaften zusammen, 'Patrioten', wie man die Anhänger Gutzwillers nannte. Am 7. Januar 1831 wählte in Liestal eine grosse Versammlung eine provisorische Regierung für das selbständige Baselbiet. 15 Männer wurden gewählt, darunter Stephan Gutzwiller, Anton von Blarer, alt-Statthalter Brodbeck, ein Salzmeister, ein Müller, ein Bauer, zwei Tierärzte (Strub vom Hof Reisen bei Läufelfingen) und vier Wirte. Einer von diesen war Johannes Mesmer[29] vom «Schlüssel» in Muttenz.

Aber noch war die Stadt stärker. Die Mitglieder der provisorischen Baselbieter Regierung mussten fliehen[30] – in an-

dere Kantone oder nach Frankreich. Die Basler Regierung verurteilte sie zu Gefängnisstrafen, Gutzwiller z.B. zu sechs, Mesmer[31] zu zwei Jahren. Erst am 18. August kehrten diese Männer wieder (nach Liestal) zurück.

Im Gegensatz zu anderen Wirten leistete Mesmer offenbar produktive Arbeit. Er wurde denn auch in der Folge während mehr als 30 Jahren von seinen Mitbürgern immer wieder mit wichtigen Ämtern betraut. Auch Pfarrer Joh. Peter Aebli[32] von Giebenach erwähnt ihn als Mann, der im Volk sehr viel Achtung und Vertrauen genoss.

Von 1832 bis 1840 war Mesmer Landrat, 1833 amtete er als Mitglied der wichtigen Teilungskommission und als Kriegskommissär. 1838 wurde er Bezirksgerichtspräsident. 1840 kantonaler Strassen- und Wasserbauinspektor. Unter ihm wurde z.B. die Strasse von Muttenz nach Münchenstein gebaut, welche den alten ausgefahrenen Weg am Fuss der Rütihard ersetzte. 1846 hatte er sogar die Ehre als Landschäftler Abgeordneter an der Tagsatzung teilzunehmen. Dies war eine der letzten Tagsatzungen der Alten Eidgenossenschaft. Damals hatte sie sich mit dem Sonderbund auseinanderzusetzen. 1848–1850 war er Regierungsrat, 1851 gehörte er der Brandversicherungskommission, der Kirchen-, Armen- und Schulgutverwaltung an. 1851–1854 — nach Annahme der neuen Bundesverfassung — sass er als Vertreter des Kantons Baselland im Nationalrat (nach dem Verzicht des gewählten Änishänsli), 1855/56 war er wieder Regierungsrat und ein drittes Mal 1863–1865 im Zusammenhang mit der «Rolle-Revision». Ein anderer Muttenzer – Ingenieur Jakob Christen[33] – trat damals freiwillig als Regierungsrat zurück. Die Auseinandersetzungen zwischen den «Revi», den Anhängern Rolles und den «Anti» bzw. den Neu- und den Altgesinnten waren offenbar recht hart. So wurden z.B. in Muttenz dem neugesinnten Lehrer Meyer von Altgesinnten die Fensterscheiben eingeschlagen.

Johannes Mesmer war damals 72 Jahre alt. Dass sich ein Mann in diesem Alter noch hergab für das verantwortungsvolle Amt eines Regierungsrates zeigt wohl, wie ernst es Mesmer war mit seinem Einsatz für das Volkswohl.

C. Die Familie Mesmer-Ramstein

Johann Mesmer hatte offenbar ein gutes Familienleben, eine schöne Familie. Verheiratet war er mit Magdalena Ramstein, geb. 1796, einer Tochter von Niklaus Ramstein, Gemeindepräsident. Sein Haus mit den Initialen N R 1750 und einem «Weggen» steht heute noch an der Hauptstrasse[34]. Das Ehepaar hatte sieben Kinder. Die älteste Tochter Magdalena, geb. 1814, heiratete Emanuel Linder (1807–1842), Pfarrer in Muttenz von 1834 bis 1842.
Der erste Sohn, Johannes, starb bald nach seiner Geburt 1818. Ursula, geb. 1821, heiratete Rudolf Brüderlin. Die Töchter Elsbeth und Verena blieben ledig und der jüngere Sohn, geb. 1823 – sie tauften ihn ebenfalls Johannes – wurde Dr. med. und als solcher Arzt in Buckten. Er war zweimal verheiratet. Beide Frauen stammten aus Riedlingen (Würtemberg); Kinder hatte er keine.

1854 starb Johannes Mesmers Frau Magdalena. Er war damals Nationalrat. 1856 verehelichte er sich in zweiter Ehe mit Witfrau Verena Meyer-Mohler. Sie brachte drei Kinder in die Ehe, einen Sohn und zwei Töchter. Der Sohn bereitete der Familie später offenbar Schwierigkeiten. Johannes Mesmer beklagte sich um 1865 in einem Schreiben an das Statthalteramt Arlesheim, sein Stiefsohn Johannes Meyer-Reiniger vertrage sich übel mit seiner Mutter und den Dienstboten, und er offeriert, ihm Reisegeld zu geben zur Auswanderung nach Amerika, und beantragt, ihm 500 Fr. zum Fortkommen in Amerika auszurichten. Das Statthalteramt seinerseits macht Anzeige, das Johannes Meyer-Reiniger gewillt sei, nach Amerika auszuwandern und 1000 Fr. aus seinem Vermögen verlange, was ihm bewilligt werde. 1842 starb Mesmers Schwiegersohn Pfarrer Emanuel Linder erst 35 Jahre alt. Aber dessen Frau Magdalena war offenbar eine gute, tapfere Mutter, und Grossvater Mesmer durfte es noch erleben, dass zwei seiner Enkel Pfarrer wurden und sich als solche bewährten: Emanuel Linder, geboren 1837, wurde Pfarrer von St. Theodor in Basel und starb 1895, und sein Bruder Gottlieb Linder, geboren 1842 erst drei Monate nach dem Tod seines Vaters, wurde Ehrendoktor von Jena und deutscher Pfarrer von Lausanne; er starb 1911. Von der Linder- und auch von der Brüderlin-Linie dürften noch Nachkommen am Leben sein.

1862, im Alter von 71 Jahren, also ein Jahr bevor er zum dritten Mal Regierungsrat wurde, verkaufte Mesmer den «Schlüssel» an Martin Dill von Pratteln. Mesmer starb am 11. November 1870 in Muttenz. Er hatte nicht nur politisch den Mitbürgern in vielen Ämtern gedient, er war auch gemeinnützig tätig gewesen. So förderte er insbesondere den Weinbau. Die 'Basellandschaftliche Zeitung' meinte am 12. November 1870 anlässlich seines Hinschiedes von ihm, er habe keine hervorragende staatsmännische Talente besessen, sei jedoch ein «ehrenwerter Charakter und guter Patriot gewesen». Und sie wird damit wohl dem Wesen ihres politischen Gegners gerecht.

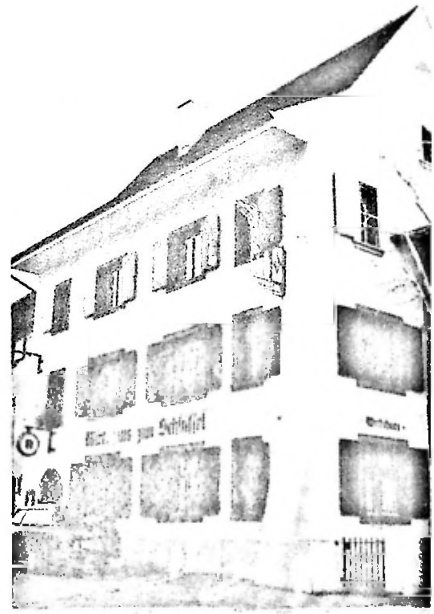


Abb. 5. Das Wirtshaus zum Schlüssel nach der Renovation von 1985. (Bildersammlung, Museum Muttenz).

d. Friedrich Hecker, ein politisierender Gast

1848 beherbergte Mesmer im «Schlüssel»[35] einen ungewöhnlichen Gast. Es war wieder ein Revolutionsjahr. Die Fackel der Februar-Revolution in Paris entzündete die März-Revolution in Berlin, Wien und München. Da versuchten auch die Badener ihr hartes Fürstenjoch abzuwerfen. Ihr Führer war Dr. Friedrich Hecker. Wer war das?

Friedrich Hecker[36] wurde 1811 in Eichtersheim (Baden) geboren als Sohn des «Freiherrlich von Venningschen Rentamtsmannes, Kaiserlichen Hofpfalzgrafen und Königlich Bayrischen Hofrates Josef Hecker und der Wilhelmina, geb. von Lüder. Sein Vaterhaus war – trotz der hohen adeligen Ämter des Vaters – ein Mittelpunkt liberaldemokratischer Gesinnung. Friedrich Hecker selbst erzählt, in frühester Jugend habe er im Vaterhaus aus den vertraulichen Gesprächen patriotischer Männer genug über die heillose Wirtschaft kleinstaatlicher Tyrannen erfahren, um in dem Kinde und Knaben schon der Fürstenhass grosszuziehen. Dabei stand er in Ahnengemeinschaft mit der Fürstin von Bismarck, der Gattin Otto von Bismarcks (also auch mit der Gemahlin von Ulrich Wille, unseres Generals im Ersten Weltkrieg, die eine von Bismarck war).

Hecker studierte Jurisprudenz, wurde Dr. iur. und Rechtsanwalt beim badischen Obergerichtshof in Mannheim und bald ein führender Parlamentarier in der II. Badischen Kammer in Karlsruhe (etwa dem englischen Unterhaus vergleichbar), ferner Mitglied des

Abb. 6. Dr. Friedrich Hecker nach einer Lithographie von F. Wentzel, Wissembourg (Bildersammlung, Museum Muttenz).

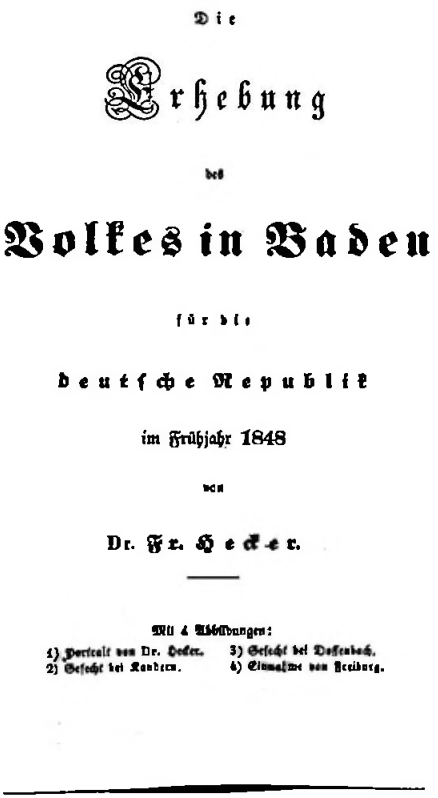
Frankfurter Vorparlaments. Es fehlte ihm also nicht an Anerkennungen. Er erstrebte mehr Rechte für das Volk und gründete eine demokratische Bewegung unter Parlamentariern. Aber er sah ein, dass mit friedlichen Mitteln nichts zu erreichen war. Am 12. April 1848 rief er mit seinen Freunden, darunter Georg Herwegh und Gustav von Struve, auf zum Kampf mit den Waffen. Er fand im Volk grosse Gefolg-

schaft. Aber würtembergische, hessische und badische Regierungstruppen zerstreuten bei Kandern Heckers Freischärler. Ihm selbst gelang die Flucht über Rheinfelden in die Schweiz. Nach kurzem Aufenthalt in Basel quartierte er sich mit einer kleinen Truppe von Gesinnungsgenossen bei Mesmer im «Schlüssel»[37] in Muttenz ein. Kurze Zeit später liess er auch seine Familie nachkommen – er hatte sieben Kinder. In Muttenz war er vorläufig sicher vor dem Zugriff der badischen Behörden, die ihn wegen Hochverrats verfolgten. Hier in Muttenz schrieb Hecker eine Rechtfertigung seines Handelns und Artikel für seine Zeitung «Der Volksfreund». Er stand in regem Verkehr mit seinen Freunden jenseits des Rheins und erhielt viele Besuche aus der Heimat. Darüber berichtet ein Dokument[38] im Staatsarchiv Basel-Stadt:

«Zu Tausenden kamen die Landsleute aus dem Badischen in die Schweiz herüber, um sich mit den Flüchtlingen zu besprechen, diesen ihre Not zu klagen und sich bei ihnen Rat zu holen. Besonders wurde Muttenz, wo Hecker, Schöninger. Mögling und Doll, Weishaar, ein reicher Gutsbesitzer und Wirt aus Lottstetten, Dr. Kaiser von Konstanz und Sigel, die zum Teil im Hause des Regierungsrats Johannes Mesmer im Gasthof zum Schlüssel wohnten, ein wahrer Wallfahrtsort für Deutsche, namentlich für badische Republikaner. Der Lörracher Arzt Dr. Eduard Kaiser berichtet darüber in seinen 'Lebenserinnerungen eines Markgräflers 1815–1875'[39]: 'Aus der Lörracher Gegend wallfahrten viele nach Muttenz zu Dr. Hecker wie zu einem Heiligen, besonders das schöne Geschlecht, und sorgte für Verbreitung des 'Volksfreunds'. Die Begeisterung für Dr. Hecker war eine durchgreifende und seiner Persönlichkeit noch mehr als seiner Sache zugewandt. Er durfte noch so wegwerfend und verächtlich mit seinen Verehrerinnen und Anbeterinnen umgehen, sie nahmen es freudig hin, wie etwa liebende Frauen Grobheiten ihrer Geliebten oder Unarten ihrer Kinder.' »

Von Muttenz wanderte Hecker im September 1848 mit seiner Familie nach Amerika aus, wurde in Illinois Farmer und Winzer, war gemeinnützig tätig, nahm Partei für Präsident Abraham Lincoln, machte als Freiwilliger den Sezessionskrieg 1861–1865 auf Seiten

Abb. 7. Friedrich Hecker am Rednerpult. Nach einer zeitgenössischer Lithographie (Repro Museum Muttenz, Bildersammlung).



Die

Erhebung

des

Volkes in Baden

für die

deutsche Republik

im Frühjahr 1848

von

Dr. Fr. Hecker.

Mit 4 Abbildungen:
1) Porträt von Dr. Hecker. 3) Gefecht bei Dossenbach.
2) Gefecht bei Kandern. 4) Einnahme von Freiburg.

Basel, 1848.
Druck von J. L. Schabelitz.

Abb. 8. Diese in Basel erschienene Schrift verfasste Hecker in seiner Muttenzer Zeit.

der Nordstaaten mit, wurde Oberst und Brigadegeneral. Die Amerikaner setzten ihm 1882 – ein Jahr nach seinem Tode – im Benton-Park ein Denkmal, das noch heute besteht.

Auch in Muttenz erinnert man sich noch an Hecker. Die Buben sangen z. B. vor nicht gar langer Zeit:

«Seht da steht der grosse Hecker,
eine Feder auf dem Hut.
Seht da steht der Volkserwecker,
dürstend nach Tyrannenblut.
Di rumpedi bum, di rumpedi bum.»

Das ist er Anfang der ersten Strophe eines langen Spottliedes[40] auf Hecker. Aber die Muttenzer Buben hörten in ihrer Phantasie nach den vier Zeilen schon die Trommeln wirbeln und belasteten ihr Gedächtnis nicht weiter mit der Fortsetzung des Liedes. Dieses Liedstück beweist, dass die Muttenzer damals schon informiert waren über Vorgänge in der badischen Nachbarschaft. Und Hans Häring erzählt im 'Muttenzer Anzeiger' vom 16. Februar 1973: «Noch heute nennen die ganz alten Muttenzer den nördlichsten Ausblickspunkt auf dem Vordern Wartenberg 'dr Hecker Blick'.»

In seiner Heimat, in welche er später besuchsweise zurückkehrte, wird Hekker heute als eindeutig wichtige Persönlichkeit für die freiheitliche Entwicklung Deutschlands gewertet. So sagt der Historiker E. R. Huber: «Hecker war der erste demokratische Volksführer grössten Stils in Südwestdeutschland.» Oder in einer Wahlpropaganda der heutigen CDU stand: «Wir Baden-Württemberger sind stolz auf unsere Freiheitskämpfer Schiller, Hecker, Uhland[41].»

Wenn das Johannes Mesmer gewusst hätte! Er bot einem geschlagenen und verfolgten Revoluzzer Zuflucht. Für Mesmer war seine grosszügige Gastfreundschaft gegenüber Hecker nicht ohne Risiko. Die badischen Behörden suchten und beschatteten seine Gäste und verfolgten sie als Hochverräter. Damals war Mesmer immerhin amtierender Regierungsrat des Kantons

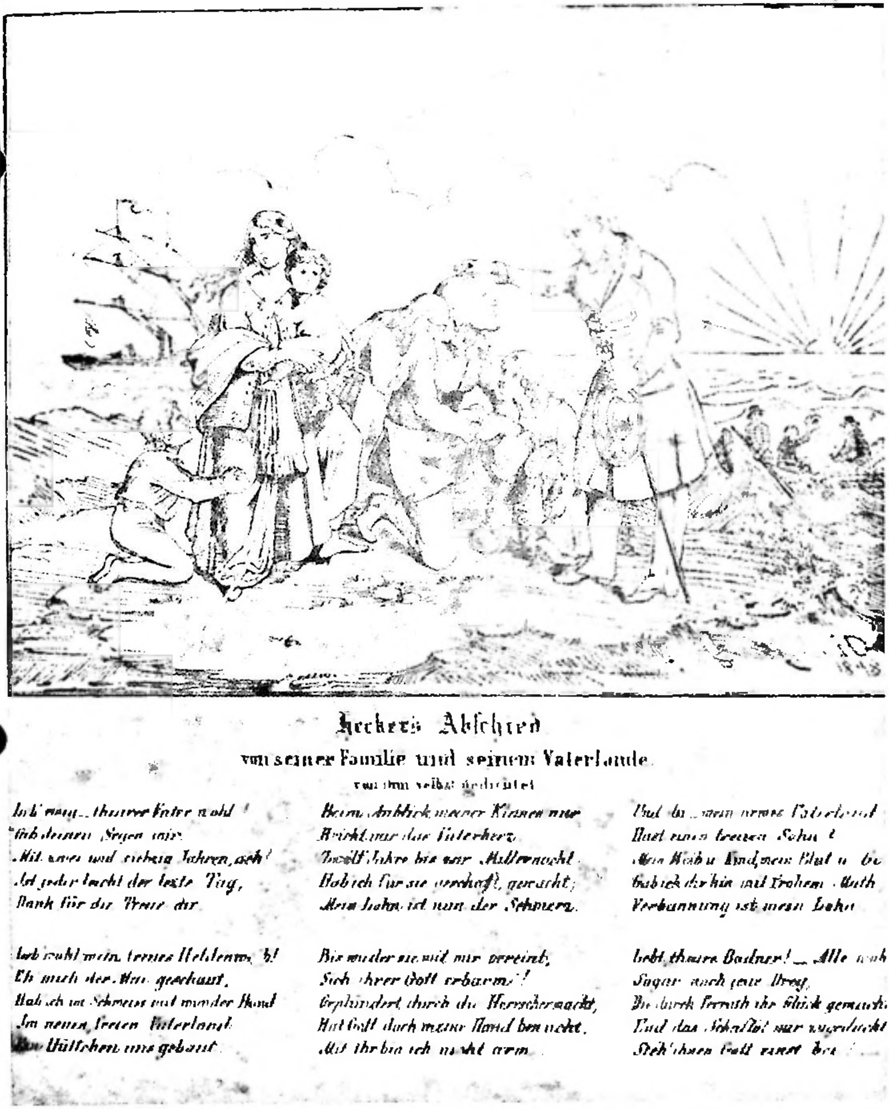


Abb. 9. «Heckers Abschied». Nach einer zeitgenössischen Lithographie (Repro Museum Muttenz, Bildersammlung).

Basel-Landschaft, und ein Auslieferungsbegehren hätte ihm Unannehmlichkeiten bringen können. Es ist wohl ein Zeichen innerer Anteilnahme, wenn Mesmer dieses Wagnis auf sich nahm. Die Baselbieter hatten damals soeben ihre eigene Selbständigkeit gewonnen und zeigten Verständnis für die Freiheitswünsche ihrer Nachbarn. So nahmen die Augster den Deutschen Freiheitsdichter Georg Herwegh – den Freund und Mitstreiter Heckers – als Bürger auf und Liestal setzte ihm ein Denkmal – für uns Heutige auch ein Denkmal für das einstige Engagement der Baselbieter für politische Flüchtlinge. Auch Carl Spitteler erzählt im Buch «Meine frühesten Erlebnisse» von dieser Gastfreundschaft und Anteilnahme der Baselbieter.

Quellen und Anmerkungen

1 Im Münster zu Basel wirkten vor der Glaubenstrennung neben anderen Geistlichen auch 70 Kapläne mit meist reichen Pfründen. Zu diesen gehört auch der St.-Erasmus-Altar. – Eglin Beitrag, 29.

2 Der Erbpächter konnte sein Grundstück vererben und verpfänden wie Eigentum unter der Bedingung, dass der Bodenzins bezahlt wurde. Im 18. Jahrhundert veräusserte der Grundherr nicht mehr wie früher das Gut. Gegenstand des Verkehrs waren die auf dem Gut haftenden Grundzinse geworden. Dies hatte auch zur Folge, dass die Güter immer mehr aufgeteilt, d. h. zerstückelt wurden. Eglin Beitrag, 81.

3 St. Erasmus war ein syrischer Bischof und wurde Märtyrer zur Zeit der Christenverfolgung unter Diokletian um 300 n. Chr. Nach der Überlieferung wurden ihm die Eingeweide aus dem Leib gerissen. Er gehört zu den 14 Nothelfern und wird angerufen bei Leibschmerzen und Viehkrankheiten. Er ist der Schutzheilige der Drechsler und Schiffer.

4 Das Lehenland war allerdings in 109 Nummern zerteilt. Der Zinsertrag betrug gesamthaft 16 Viernzel Korn, 10 Viernzeln Haber, 2 1/2 Pfund Geld, 22 Hühner und 3 Saum Wein. Eglin Beitrag, 29.

5 Original im Staatsarchiv Basel-Land (Nr. 356). Abschrift im Eglin-Archiv Muttenz (I C 46).

6 Die folgenden Ausführungen über die Schlüssel-Wirte stützen sich hauptsächlich auf das Manuskript von Jakob Eglin «Verzeichnis der Wirte, d. h. Gastgeber von Muttenz, soweit sie aus alten Urbaren, Dokumenten etc. ermittelt werden konnten». Eglin-Archiv Muttenz (I A 26 1).

7 Die Deputaten verwalteten das eingezogene Kirchengut für kirchliche und fürsorgerische Zwecke. 25 Gütersteine in Jakob Eglins Grenzsteinsammlung im Muttenzer Kirchhof tragen das Zeichen DG = Deputatengut (Kirchgut). Siehe: Eglin Grenzsteinsammlung.

8 Das geht aus einer Spesenrechnung im Staatsarchiv Basel-Stadt vom Jahre 1584 hervor, die am 23. Januar dieses Jahres eine Nachrechnung von 3 Pfund für Verzehr im «Schlüssel» verzeichnet (Kirchengüter G 1, 2) Diesen Hinweis verdanke ich Dr. Hildegard Gantner-Schlee.

9 Er gehörte dem Banngericht an. Dies war eine kirchliche Behörde, bestehend aus dem Pfarrer, dem Untervogt und den von der Gemeinde auf Vorschlag des Pfarrers gewählten Bannbrüdern. Für schwere Vergehen z. B. Fluchen oder Gotteslästerung stand am Eingang des Nordturms der Kirchmauer das Halseisen (der Pranger) als Strafe bereit.

10 Träger wird derjenige Pächter genannt, welcher für den Einzug und die Ablieferung aller Zinse einer oft in viele Stücke (Nummern) zerstückelten «Trägerey» verantwortlich war.

11 Im Jahre 1601 fand im «Rössli» eine Gerichtssitzung statt unter dem Vorsitz des Obervogts Samuel Übelin vom Schloss Münchenstein, unter Mitwirkung des Untervogts Lienhart Ürbin und des Kirchmeyers Heinricht Pfirter. Laut Eglin Manuskript, vgl. Anmerkung 6.

12 Die französische Regierung behandelte die Schweiz als erobertes Land, in welchem die vom Basler Peter Ochs nach französischem Vorbild entworfene Einheitsverfassung einge-

führt wurde. Die «Helvetik» galt von 1798 bis 1803.

13 Mediationakte oder Vermittlungsakte wird die 1803 von Napoleon Bonaparte der heutigen Schweiz diktierte Verfassung genannt, unter welcher die Schweiz mitten in den europäischen Kriegsstürmen bis 1813 eine verhältnismässig ruhige Zeit verbrachte.

14 Diese Zusammenstellung verdanke ich Traugott Schenk, dem ehemaligen Grundbuch-Führer der Gemeinde Muttenz.

15 «Muttenzer Anzeiger» vom 27. 3. 1986 und «Basellandschaftliche Zeitung» vom 3. 4. 1986.

16 Loskaufgesetz vom 9. Mai 1804 (Kantonsblatt Basel 1804 II, 29 ff.)

17 [Kantonsblatt Basel 1804 II, 205 ff.] Abschrift im Eglin-Archiv Muttenz (I A 26 k).

18 E. E. und W. W. Rats = eines ehrsamen und wohlweisen Raths

19 Diese Schreibweise von Mesmer ist auch in verschiedenen Bereinen zu finden.

20 MHGAHerren = meine hochgeachteten Herren

21 Es muss sich um Johannes Dietler (1746 – 1814) handeln, den Muttenzer Kirchmeier und bäuerlichen Bankier, welcher dem Basler Grossen Rat angehörte. Über Dietler Näheres bei Jakob Eglin: Ein bäuerlicher Muttenzer Bankier. – Eglin Schriften, 19 ff.

22 Hans Jakob Seiler (1751 – 1829), Landwirt, wurde mit 34 Jahren Untervogt, war Mitglied des Grossen Rats, Gerichtspräsident, Assessor des Deputatenamtes zu Basel, Gescheidpräsident, wird seit 1800 Gemeindepräsident genannt und hatte dieses Amt bis 1814 inne. – Eglin Schriften, 84 f.

23 Achilles Herzog (gest. 1830), Conrector am Gymnasium in Basel, Pfarrer in Muttenz 1801 – 1813, nachher Pfarrer zu St. Leonhard in Basel. – Eglin Schriften, 75.

24 Original im Staatsarchiv Basel-Land (Lade 95 Nr. 273).

25 Nebenwirtschaft = Eigengewächswirtschaft, in welcher nur selbstgekelteter Wein ausgeschenkt werden durfte, kein zugekaufter.

26 Kantonsblatt Basel 1804 II, 395.

27 Muttenz war neben Sissach und Liestal von Anfang der Trennungsbestrebung an ein wichtiger Versammlungsort. Am 2. 1. 1831 versammelten sich etwa 300 Anhänger der Revolutionspartei in Muttenz und am 24. 4. 1832 die sog. Patrioten um Petitionen (Stellungnahmen) zur Verfassung zu unterschreiben. – Weber, 403; Blum 55, 91 f. Siehe auch das Stichwort Volksversammlung bei Blum, 766.

28 Christoph Rolle (1806 – 1870) wir in der Baselbieter Politik der sechziger Jahre als «Revisionsgeneral» eine wichtige Rolle spielen. Er kämpfte vor allem für die Erweiterung der Volksrechte.

29 Weber, 404.

30 Nach der Abspaltung der Landschaft «unternahmen die städtischen Truppen beständig Ausfälle in die Landschaft und besonders in das benachbarte Muttenz [. . .]. Bei jedem Ausfall musste sich deshalb die Muttenzer Mannschaft flüchten [. . .]. Der gewöhnliche Zufluchtsort war die Sulzsteingrube. Am meisten Jagd machten die Basler auf den Muttenzer Schlüsselwirt, Johannes Mesmer, [. . .] sie suchten diesen ständig zu erwischen, was ihnen jedoch nicht gelang. Dafür liessen sie ihm den Wein im Keller laufen und zerstörten ihm sonst was sie konnten.» Eigenhändige Aufzeichnungen über seine Familie und sein Leben von Johannes Iselin von Muttenz, geboren am 25. März 1875. Abschrift des Manuskriptes in der Museumsbibliothek Muttenz. Nun teilweise veröffentlicht in der «Muttenzer Schrift 2» (Um die Jahrhundertwende).

31 «Johannes Mesmer, der sich Ende Februar gestellt hatte, wurde wegen seiner leitenden Funktion bei den Truppen der provisorischen Regierung im April [neben dem Entzug des Aktivbürgerrechts für einige Jahre] zu zusätzlich zwei Jahren Gefängnis verurteilt.» – Birkhäuser, 112.

32 Johann Peter Aebli war Pfarrer in Arisdorf gründete einen Patriotenverein und hielt Vorlesungen über Schweizergeschichte. – Blum, 92. Siehe auch Literaturverzeichnis.

33 Jakob Christen (1825 – 1914) war 1858 – 1863 Regierungsrat und gründete 1878 in Muttenz die heutige Cementwarenfabrik Beton Christen AG.

34 Liegenschaft Hauptstrasse 63, heute Schmiede von Karl Haslebacher-Schäublin.

35 Weber, 513. – Wirtschaften waren von jeher Orte, wo Unzufriedene zusammenkamen, ob es im 17. Jahrhundert um den Soldatensold ging, welchen die Gemeinden zu bezahlen

hatten, oder beim Aufstand der Baselbieter gegen die städtischen Herren im 19. Jahrhundert. Nicht zu übersehen sind auch die Wirte, welche eine nicht unbedeutende Rolle in der Politik spielten. Vgl. J. A. Stocker: Die Wirte in der Schweizergeschichte als Politiker, in: Vom Jura zum Schwarzwald, Band 4 / Aarau 1887, 286.

36 Die folgenden Ausführungen über Hecker stützen sich mit Ausnahme der besonderen Anmerkungen auf die im Literaturverzeichnis aufgeführte Arbeit von Haass.

37 Weber 513. – «Badens Regierung und die Behörden beobachten Heckers Treiben in der Schweiz mit Argwohn. Sie intervenieren mehrmals bei den Schweizer Regierungs- und Kantonsorganen, um Heckers Auslieferung zu erreichen. Diese lassen sich jedoch nicht einschüchtern.» Haass, 73.

38 Abschrift im Eglin-Archiv Muttenz (I A 26 k), Herkunft nicht gefunden. – Man begreift diese Begeisterung für Hecker, wenn selbst der ehemalige basellandschaftliche Regierungsrat, spätere Nationalrat und Bundesrat Emil Frey, als Redaktor (und Mitbesitzer) der «Basler Nachrichten» am 12. 6. 1873 in dieser Zeitung schrieb: «Hecker ist ein Mann, ein Held im eigentlichen Sinne des Wortes. Bei ihm wirken äussere Erscheinung, glänzende Talente und hoher, edler Sinn gleichmässig auf alle, die mit ihm in Berührung kommen, hart und schonungslos gegen unmännliche Schwäche, gegen Lug und Trug, unbarmherzig in seinem Spotte, wenn es gilt, Heuchelei zu entlarven, star und unbeugsam in allen grundsätzlichen Fragen, rücksichtslos gegen sich und andere, kühn und unerschütterlich in der Druchführung des einmal Beschlossenen, liebenswürdig und in hohem Grade anregend, wenn auch oft derb in seinem Umgang und gegen Andersdenkende, empfänglich für das Schöne und Edle und getragen von den idealen des Lebens, als Staatsmann, als Gelehrter und Truppenführer, als Freund und Familienvater grossherzig, weitblickend, körnig, treu.» Zitiert nach: Fritz Grieder, Der Baselbieter Bundesrat Emil Frey. Liestal 1988, 115 f.

39 Kaiser, 250 f.

40 «Das Guckkastenlied vom grossen Hecker» mit 22 Strophen ist vollständig abgedruckt bei Haass (98 ff.), welcher in einem neunseitigen Anhang Pro- und Gegen-Hecker-Lieder aufführt. Das Verbot der Pro-Lieder durch die badische Regierung trugen nicht wenig bei zur Bekanntheit Heckers sogar weit über Badens Grenzen hinaus. Haass, 97.

41 Haass, 10.

Benützte Literatur

Johann Peter Aebli: Schilderungen der Zerwürfnisse in der Schweiz 1830 bis 1833, nach amtlichen und authentischen Urkunden. Herisau 1834.

Leo Altermatt: Schweizer Geschichte. Solothurn 1934.

Kaspar Birkhäuser: Der Baselbieter Politiker Stephan Gutzwiller (1802 – 1875). Liestal 1983. – Zitiert: Birkhäuser.

Roger Blum: Die politische Beteiligung des Volkes im jungen Kanton Baselland (1832 –1875). Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Baselland. Band 26, Liestal 1977. – Zitiert: Blum.

Jakob Eglin: Ein Beitrag zur Heimatkunde von Muttenz. Zur Erinnerung an die durchgeführte Felderregulierung IV 1920 – 1925. Liestal 1926. – Zitiert: Eglin Beitrag.

Jakob Eglin: Heimatkundliche Betrachtungen über Muttenz. 1958 o. O. – Zitiert: Eglin Betrachtungen.

Jakob Eglin: Die Grenzsteinsammlung auf dem Kirchhof in Muttenz. Baselbieter Heimatbuch 4. Liestal 1948, 168 – 187.

L(udwig) Freivogel: Die Lasten der baslerischen Untertanen im 18. Jahrhundert. Basler Jahrbuch 1924, 1925, 1927, und 1929. – Zitiert: Freivogel.

Wolfgang Haass: Friedrich Hecker, Leben und Wirken in Dokumenten und Wertungen der Mit- und Nachwelt. Angelbachtal o. J. – Zitiert: Haass.

Andreas Lück: Friedrich Hecker. Rolle, Programm und politische Möglichkeiten eines Führers der radikal-demokratischen Bewegung von 1847/48 in Baden. Diss. Berlin 1979.

Eduard Kaiser: Aus alten Tagen, Lebenserinnerungen eines Markgräflers 1815 – 1875. Lörrach 1910 (Reprint: Weil am Rhein 1981).

Karl Weber: Entstehung und Entwicklung des Kantons Basellandschaft, 1798 bis 1832. In: Geschichte der Landschaft Basel und des Kantons Basellandschaft. 2 Bände. Liestal 1932. – Zitiert: Weber.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Geispelgasse 3

Abtheilung & Auskauf
über den Nachlass des am 5. März 1874 verstorbenen
Jacob Scholer
Drechsler von Muttenz

vorgenommen durch die Bezirksschreiberei Arlesheim im Beisein des Hrn Gemeinderath Jacob Brod-beck von Muttenz

Hinterlassene

A. die Witwe Catharina Scholer geb. Rieder, bevogtet mit Johannes Hauser-Rietschin von Muttenz
ohne Eheabrede zu 1/3tel

B. die Kinder dieser Ehe:

1. Jacob Scholer, eigenen Rechts in Muttenz
2. Johannes Scholer geb.1855, bevogtet mit Jb. Heid GdRath
3. Catharina Scholer, verehelicht mit Hrch.Weber v Oberdorf, wohnhaft in Basel
4. Margaretha Scholer Witwe v Wilhelm Lüscher v Muhen Kt. Aargau, wohnhaft in Basel
5. Magdalena Scholer verehelicht mit Emanuel Lüthin, Muttenz
6. Elisabeth Scholer geb. 8. Octob 1838. ledig
7. Louise Scholer geb. 8. Juni 1843 — 6-9 bevogtet
8. Sophie Scholer geb. 3. April 1848 — mit Adam Brodbeck
9. Emma Scholer geb. 31.Juli 1852 — Gemeindeschreiber von Muttenz

zusammen zu 2/3tel

Abschrift der 1. Seite des Dokuments im Besitz von Hans Scholer-Zwahlen. Geispelgasse 3, Muttenz
Kopie des Dokuments im Dorfmuseum Muttenz - Inventar-Nr.

Ferner bei Hans Scholer:
3 Obligationen auf Jacob Scholer und Catharina Rieder zu Gunsten Löbl.ErsparnissCasse des ehemaligen untern Bezirks diesseits des Rheins von 1874

1 Obligation auf Jakob Scholer, Drechsler, ledig, eigenen Rechts zu Gunsten löbl. Kantonalbank v. Basellandschaft 1901

1 Schuldbrief von Johannes Scholer-Leupin, Drechsler's in Muttenz zugunsten der Basellandschaftlichen Kantonalbank in Liestal, 20.8.1920. Grundpfand auf Sektion A 367 119 m, 368 199 m^2 Gebäude und Hofplatz und Garten, Haus Nr.229 aan der Geispelgasse. Neubeschrieb zufolge Feld[er]regulierung V: Parz. 2196: 3 ar 37 m^2 Hofplatz und Agrten mit Wohnhaus No.3 an der Geispelgasse, Arlesheim 15.11.1937
neue Solidarschuldner und Eigentümer zu gesamter Hand zufolge Erbgang vom 6. April 1945:
die Witwe Emma Scholer-Leupin, Hausfrau v u i Muttenz Geiseplgasse 3 * 11.6.1887 ∞ 26.3.1908 L78
die Kinder:
1. Emma Grollimund-Schuler, Hausfrau, in ~~GemVers~~ mit Rudolf, v Lupsingen, in Muttenz, Weihergasse 2
2. Elisabeth Rudin-Scholer, Hausfrau in ~~GemVers~~ mit Albert, v u i Binningen, Bottmingerstrasse 11
3. Frieda Scholer, ledig, Fabr.Arbeiterin, v u i Muttenz, Geispelgasse 3
4. Sophier Itin-Scholer Hausfrau in ~~GemVers~~ mit Johann, von Arisdorf, in Binningen, Baslerstrasse 27
5. Johannes Scholer, ledig, Metzger, v u i Muttenz Geispelgasse 3

M i t e r b e n

Laut Teilungsvertrag vom 5.8.1946 im Nachlasse Johann-Jakob Scholer-Leupin als Pfandbeschwerung übernommen am 2.9.1946 von Johannes Scholer, ledig, Metzger, von und wohnhanft in Muttenz , Geispelgasse 3, lastend im ersten Range auf Parzelle 2196 mirt Wohnhaus Nr. 3 an der Geispelgasse in Muttenz

1 Schuldbrief von Johannes Scholer-Zwahlen, Mertzger, in Gem.Vers mit Martha,v u i Muttenz Geispelgasse 3
zugusten Basellandschaftliche Kantonalbank.
Unterpfand [im Eigentum des obigen]
Parzelle 2196, 3 ar 37 m^2, Hausplatz, Hofraum und Garten mit Wohnhaus Nr. 3 an der Geispelgasse....
Dienstbarkeiten: Recht und Last: Wegrecht zugunsten un zulasten von 2195, Last: Viehweg zugunsten 2195, Last: Wohnrecht zugusnten Wwe. Emma Scholer-Leupin. Die Berechtigte hat mit ihrem Wohnrecht den Rangrücktritt hinter die gegenwwärtige Hypothek erklärt.
Gelöscht 27.1.1956

→ genealogie scholer

chemi-stube 1.8.1970 eröffnet
ende 1994 geschlossen

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Geispelgasse 3

1601 Kirchengut Nr. 30 (Nr. 125) mit Nr. 126 noch eine Liegenschaft
Claus Seiler zahlt 8 Sester Kom

1640 Jakob Scholer, v Zunzgen, Einsitz und Bürgerrecht ? □ 7.11.1660 genannt Zuntzger

1748 Kirchengut-Heischrodel Nr. 29 Hans Schwoob, Johann Meyer, Michel Brüderlin

1770 Niklaus Lützler

1770 Heischrodel Seite 135: Johann Meyer, des Geschworenen Sohn
Jakob Meyer, der Küfer, zinst 1 Sester und 4 Becher Korn

1775 Kirchenberein Nr. 29 Wwe des Jakob Mesmer Maurer zinst 2 Sester und 4 Becher Korn
Hans Jakob Schneider zinst 4 Sester Kom

1807 Nr. 12 Eine Behausung sammt Ställein 650 Fr.
Jakob Mesmer, Korber,
Wernhard Mesmer, Sohn
Mathis Schwob

1807 Nr. 126 Eine Behausung samt Scheuerlein und Ställein 850 Fr.
Jakob Schneider
Niklaus Schneider

1818 Jakob Scholer, Wagner, später Niklaus Ramstein-Scholer
bildete 1540 mit Nr.6 noch eine Liegenschaft im Eigentum von H. Zielhleisen, am südlichen Giebel über dem rundbogigen Eingangstür: 1641

1825 → Jakob Scholer

1830- Nr. 8: Jakob Scholer, Wagner 1830 Johannes Scholer, Siegrist
1915 Ed. Brugger-Mesmer, Hauptstrasse 27 (Sophie Baur)

1830 Nr.110 Math. Schwoob, später Jakob Scholer, Drechsler

1869 17.7 Kauf Nr. 1768
V Johannes Scholer, Schmied, und dessen Ehefrau Katharina geb. Kapp
K Emil Scholer, Schmied, Sohn des V, mit regierungsrätl. Einwilligung v 26.6.1869
O Sektion A Nr. 339: 6 Ruthen 67 Fuss Gebäudeplatz samt der darauf stehenden Schmiedewerkstatt mit Haus Nr. 68C bezeichnet, samt Inhalt, einsits Heinrich Müller, andersits und hinten Joh. Stingelin Wagner, voran an die Allmend stossend.
Der V hat dieses Item erkauft laut Fertigung von seinem Vater Johann Scholer, Schmid anno 1831/ 1861. Preis 2'500 Fr.

Bl. 367: 13.23 Nr. 121 Geispelgasse Bl. 368: 22.10

1872 Adam Scholer erhält für Januar und Februar Eigenwirtschaftspatent, Gebühr 18 Fr.

1874 Jakob Scholer, Drechsler, stirbt 5.3.: Abteilung und Auskauf → Dokument → Haus Bl. 158

1898 10.12. Anna Scholer-Schulthess und Kinder verganten: → Dokument betr. Baumgarten usw.→ Doku.!

Cdt. A Nr. 480, 481, 482, 483 Anteile (?) total 1547 m²

1915 Johann Scholer-Leupin

1920 Felderregulierung bisher Geispelgasse 299 neu Nr. 2196: 337 m2 Geispelgasse 3

1940 Jakob Scholer, Drechsler
Johann Scholer-Leupin

1818 Jakob Schwarz später Daniel Schwarz

1830 Nr. 111 Jakob Schwarz Vater, später Daniel Schwarz

1915 Kirmser-Seiler
1940 Kirmser-Seiler

Gemäss Aufzeichnungen von Jakob Eglin im Dorfmuseum

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Gütergantrodel 10.12.1899

Witwe Anna Scholer-Schulthess & Kinder

Jeder Käufer ist gehalten, seinen gebotenen Kaufschilling vorerst annehmbar zu verbürgen, denselben sodann in drei auf 10. Dezember 1899,1900, 1901 fälligen à 4 % verzinslichen Jahresterminen in gesetzlicher Währung der obgenannten Gantbehörde [GemRat] richtig abzuliefern.

Sektion A
480: 396 m^2 Baumgarten
481: 217 m^2 Haus und Hofplatz mit Haus, Scheune, Stall etc. Nr. 158
482: 60 m^2 Baumgarten
483: 874 m^2 Baumgarten
kauft Jacob Meyer-Regenass für 12252 Fr... Bürgen: Jakob Maurer-Laubscher, Schorr GemRat

Sektion G
569: 2193 m^2 Äcker Käppeliboden
kauft Jakob Leupin-Ehrsam für 550 Fr.. Bürgen: Jakob Leupin-Ehrsam, Ramstein Wirt

Sektion K
20: 880 m^2 Matten in den Rütschten
21: 2387 m^2
22 3795 m^2
kauft Buser Metzger für 1800 Fr.. Bürgen: Mesmer Gemeindeschreiber, Schorr GemRat

2878: 647 m^2 Matten Engenthal
kauft Ernst Müller-Danzeisen für 151 Fr.. Bürgen: Joh. Gruber, Niclaus Weber GemRat

240: 2626 m^2 Matten im Paradies
244: 785 m^2
kauft Niclaus Leupin für 551 Fr.. Bürgen: Johannes Leupin-Gruber, Johannes Spänhauer

Sektion L
1484: 460 m^2 Reben Rothberg
kauft Arnold Vogt-Lavater für 150 Fr. Bürgen: Jourdan GemRat, Mesmer GemSchreiber

Bezirksschreiber zu Arlesheim war Ed Rudin

Totalsumme 15 454 Fr.
Inventar Nr.

8.11.99 bi

Abschrift des Dokuments im Dorfmuseum Muttenz

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Abteilung & Auskauf
über den Nachlass des am 5. März 1874 verstorbenen
Jacob Scholer
Drechsler von Muttenz

vorgenommen durch die Bezirksschreiberei Arlesheim im Beisein des Hm Gemeinderath Jacob Brodbeck von Muttenz

Hinterlassene

A. die Witwe Catharina Scholer geb. Rieder, bevogtet mit Johannes Hauser-Rietschin von Muttenz ohne Eheabrede zu 1/3tel

B. die Kinder dieser Ehe:

1. Jacob Scholer, eigenen Rechts in Muttenz
2. Johannes Scholer geb. 1855, bevogtet mit Jb. Heid GdRath
3. Catharina Scholer, verehelicht mit Hrch.Weber v Oberdorf, wohnhaft in Basel
4. Margaretha Scholer Witwe v Wilhelm Lüscher v Muhen Kt. Aargau, wohnhaft in Basel
5. Magdalena Scholer verehelicht mit Emanuel Lüthin, Muttenz
6. Elisabeth Scholer geb. 8. Octob. 1838. ledig
7. Louise Scholer geb. 8. Juni 1843 — 6-9 bevogtet
8. Sophie Scholer geb. 3. April 1848 — mit Adam Brodbeck
9. Emma Scholer geb. 31. Juli 1852 — Gemeindeschreiber von Muttenz

zusammen zu 2/3tel

Abschrift der 1. Seite des Dokuments im Besitz von Hans Scholer-Zwahlen. Geispelgasse 3, Muttenz
Kopie des Dokuments im Dorfmuseum Muttenz - Inventar-Nr.

10.6.1874

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Katasterbuch 1920 - 1924 6A Mz K 12,2

Blatt 344 Scholer - Leupin Johann

N. 855 Gürspelgasse 669 m² Wiese

Scholer - Meyer Emil

Nr. 890 Wegscheiden 2121 m² Haus 94, 94a Hofraum + Garten

Blatt 345 Scholer - Schüsser Albert Basel

N. 438 Gründen 16434 m² Wiese + Acker

" 6870 m " "

Blatt 346 Scholer - Tanns Jakob

Nr. 31 Breite 601 m² Haus Nr. 11 Hofraum + Garten

Scholer - Aebin Wie Erben Gemeinschaft

Nr. 904 Dorf 986 m² Wiese

Übertrag 31.12.1938 Nr. 7556 G

Käufer . Emma Scholer-Meyer Mz
Neu Emil Scholer-Meyer Mz
Kinder Emil Scholer – Kath. Twann Spengler-Installateur
Adele Frieda . 1910 Mz
Emma Hedwig Schneider – Scholer Mz

EG

Ø Parz. 690 : 2121 m² Gebäude, Hofplatz + Garten
Bardostrasse 94, Schopf 94a

Preis 28 500 f.

Servit. 1/7 Anspruch an Nachlass Emma Meyer-Regenass
Parz. 343 : 7695 Acker Brüggli
626 1308 " Kaibhag
644 1192 " "
829 : 854 m² Gebäude Pfaffenmattweg 6
Hofplatz + Garten.

KV 6.3.1939 Nr. 13

V obige Erbengemeinschaft
K Elektra Birseck
Ø Parz. 2923 : 152 m² Bauland Wegscheide abgetrennt
von Parz. 690

Gant 20.4.1922 Nr. 5631 h Seite 328
V Joh. Bapt. Zillig-Gerber Erben
K Wilhelm Scholer – Zillig
Ø Sekt. L. 1377 – 1380 : total 908 m Reben Offenburg
P 250 fr

E Übergang 15.3.1926 S. 206 ff
neu Joh. Scholer – Leupin Sekt A Parz. 367 : 31 m² P 52.25
Wilh. " Zillig Sekt A 444 + 448 : 57 m² P – 63.25
Karl Baumlin – Schöller 430 – 434 : 120 m² = 131.25
usw.

KV 6123 16.4.1926
K Wilhelm Scholer – Zillig
Ø Sekt L 1374, 1375, 1382, 1383 total 638 m² Reben Offenburg

KV 7.10.1931 Nr. 1931

V Jakob Scholer mit Elise geb. Jauss i. GV.
v + in Mz

K Ernst Wundwegler mit Frieda geb. Schmid i. GV
von Basel in Mz

O Schld. L Nr. 772½ : 256 m² Reben Brückenstaden
neben Fritz [illegible]-Frey – Wagner und Erben Meyer-Rapenz
gekauft am 1.11.1922 von Karl Vogt-Frey = KV 5660
vom 1.11.1922

P 153.60 = 60 Rp/m² / [illegible]
Cato 398

KV 30.7.1930 Nr. 6195

V Albert Scholer geb. und Bertha Schiesser i. GV in Basel

K Jakob Lavater mit Lina geb. Dammann i. GV in Mz 254

O Parz. 488 : 6820 m² Acker + Matten Gründen
neben Gottfried Schwab-Meier u. Ob. Landenweg

P 27'300 f. / aus Felderregulierung IV (FR)

KV 15.1.1930

V Martha Hauser-Iselin Wwe u. Sohn Paul Hauser-Meichle v. + in Mz

K Wilhelm Scholer mit Pauline Zillig i. GV v + in Mz

O Schld. L Nr. 1376 : 188 m² Reben Offenburg
1381 179 m² " "

aus Nachlass Johann Hauser-Iselin + 25.10.1928

P 250 f.

Übertrag 29.9.1937 Nr. 7468 b an Erbengemeinschaft

Bisher: Wilhelm Scholer-Zillig

Neu: Pauline " " Wwe Mz
Wilhelm " * 1911 in Mz
Walter " 1920 " "
Alfred " 1920 " "

O Parz. 2241 : 298 m² Gebäude, Hofplatz Quellgasse 23
2652 : 2280 Wiese Ifertal

Gaul. 13.10.1926 N. 6155d S. 312

G Jakob Meyer - Rogenan M.

K Wilhelm Scholer - Zilling M.

O Sekt. L 750: 387 m Reben A'Wartenberg

P 155 fr.

KV 3880 vom 7.8.1920

V Erben v. Witwe Margarethe Marner - Brückl, darunter Wilhelm Scholer - Zilling als ges. ~~Vertreter~~ Vormund f. Wilhelm Scholer, Sohn v. Frieda Scholer - Marner

O Parz. 653: 27 81 m Acker in Margelacker

P 4 fr./m² = 11 124 fr

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Dürrbergstrasse

20.10.1934 (2090) Präs. Brüderlin erklärt, dass der Dürrbergweg dringend instandgestellt werden soll. Auftrag an GR Schwob

4.12.1934 Einwohner Sigg ersucht um Instandstellung: Auftrag an GR Schwob

3.1.1935 Strassenwasserschächte beschädigt.

28.5.35 Bestellung Strassenbezeichnungstafel, um dieselbe bei der wenig übersichtlichen Einmündung in die Gempengasse anzubringen.

16.7.35 Sigg will vo Instandstellungskosten (≈ 1600 f.) ein Drittel übernehmen. Strassenschale wurde nicht inbegriffen

23.7.35 (1123) Schwob: will Schale um ≈ 1600 f. Lösung nicht erstellen, beschädigte Kanalisation schlecht.

1650 f. veranschlagt 1/3 Sigg 2/3 Gem.

1122 Verlegung Fussweg bei Sigg in Dürrbergstrasse

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

8. Oktober 1996 KW

CHRONOK UEBER HAUS UND BEWOHNER VOM HAUS GEISPELGASSE 6

ZUSAMMENGESTELLT AUS SCHRIFTLICHEN UND MUENDLICHEN UEBERLIEFERUNGEN.

1400 Gem. Aufzeichnung von Herrn Lareida sind Wohnhaus und Scheune um ca 1400 erbaut worden. Das Mauerwerk, bestehend aus Kalkbruchsteinen ist sauber vermauer. Nach J. Eglin handelt es sich um Reststeine von Bau der Wehrmauer um die Kirche.
Das Objekt umfasste Wohnhaus, Scheune, Stall und Keller, mit am Wohnhaus, auf der Strasse abgekehrten Seite ein angeklebter Holzschopf. - Vermutlich mit Stroh oder Schindeln gedeckt. - Dreistöckig, der 3. Stock als Getreideschütte. - Im Erdgeschoss mit offener Feuerstelle (1) ohne Kamin. Dadurch wurde das Gebälke russgeschwärzt und damit so gut konserviert, dass es bis heute keinen Schaden genommen hat. Dass die Balken heute noch ihren Dienst erfüllen, zeugt davon, dass das Gebäude nie einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen ist.
Das Haus in seiner Urform zeichnet sich aus, als typisches Baselbieter "Dreisässenhaus".
Im 1. Stock vom Wohnhaus (2) und in der Scheune (3) wurden strassenabseits je ein gotisches Schlitzfenster vorgefunden, die den ehemaligen Grundriss genau markieren.

1533 Findet man eine 1. Aufzeichnung, nach der Berhard Dornacher 16 Sester "Haber" an das Kirchengut Gotteshaus Muttenz zinst.

1601 Ebenfalls Klaus Seiler der Alt.

1691 Bis 1691 fehlen die Angaben im Kirchenbuch. Mit diesem Datum war wieder ein Zinseintrag aber ohne Namen.

1736 Gelangte Johannes Lützler, als Bewohner von Geispelgasse 6, zur Würde eines Untervogtes. Wie lange er das Haus zuvor schon bewohnt hatte, geht aus den Akten nicht hervor.
Als Untervogt oblag ihm auch die Ausübung und der Vollzug der "Niederen Gerichtsbarkeit". Dem zur Folge musste er auch über einen Kerker verfügen.
Beim Umbau der Liegenschaft stiessen wir im ehemaligen Bereich des Kellers auf eicherne "Fenstergerämse" mit überdimensionierten Eisengittern, die auf Kerkerfenster schliessen lassen (4).

1731 War der Erwähnte auch Gemeindeschaffner.

1757 Wurde Johann Lützler des hohen Alters wegen von seinem Amt als Untervogt entlassem Erstarb 83 jährig am 15.12 1760. Das Haus wurde aber weiterhin von Johannes Lützler dem Sohn Bewohnt.

1770 Ist ein weiterer Zinseintrag ohne Namen erwähnt.

1775 Als nächster Bewohner ist ein Niclaus Brüderlin, Wirtsohn und Schwiger (?) aufgezeichnet. Zu diesem Zeitpunkt muss der als "Weinbauscheune" bezeichnete Mittelschopf erbaut worden sein. Er bestand aus Gewölbekeller, ebenerdig Abstellfläche mit Trottenstandort und darüber eine Diele mit barokem Dachstuhl (5). Ob der Genannte auch eine Wirtschaft betrieben hat, ist nicht ersichtlich.

1780 Ab 1780 war das Haus im Besitze der Familie Lavater. Es seien folgende Eintragungen erwähnt.

1780 Jakob und Georg Lavater; Heischrodel Seite 103

1800 Um ca 1800 hat das Wohnhaus neue Fenstergewänder erhalten. Man darf annehmen, dass die Vorgänger in gekehlter Form erstellt waren.

1804 Loskauf durch Hans Georg Lavater.

1807 Brandlager Nr.144. Eine Behausung samt Scheune und Stallungen und Holzschopf : Fr. 1900.-

1817 Jakob Lavater. Sohn

1830 Nr. 125 Jakob Lavater

1844 An der Eingangstür zur Küche südseits ist im Sturz die Initiale eingezeichnet [J 1844 L] (6). Mit diesem Datum wurde die Türe ca 20 cm höher gemacht und verm. zugleich im 1. Stoch ein Küche eingebaut (7). Dann hielt vermutlich der erste Wagner, in der Person von Johannes Wagner-Lavater, mit grösster Warscheinlichkeit der Schwiegersohn des Gebäudebesitzers in diesem Haus einzug. Von da an wird nun das Haus von 5 Generationen Wagner bewohnt.

1864 Wurde hier der Grossvater Wilhelm Wagner geboren. Er übernahm die
1890 ca Liegenschaft nach der Eheschliessung mit Marie Hunziker als Erbgut.

1923 Mit Datum vom 30, Januar wird ein Baugesuch für den Anbau eines neuen Stalles eingereicht (8) und am 15. Februar bewilligt. Kosten: Gebür Fr. 8.-!
Zur gleichen Zeit wird auch der Pfaffenmattweg erstellt, der bis anhin nur als Fussweg ausgebaut war. (Darum für uns die Bezeichnnung "Neueweg".)

1923 Noch im gleichenJahr hat unser Vater die Tochter des Vorgenannten geheiratet. Dann hat das frisch getraute Ehepaar Karl und Elisabeth Wagner-Wagner die Liegenschaft übernommen.

1926 Voll Expansionsdrang hat Karl Wagner im Jahre 1926 von Frau Nussbaumer, Bäumlihof, Basel eine Dreschmaschine übernommen. (der Kaufvertrag ist noch vorhanden). Sie bestand aus einer Strohpresse, einer Dreschmaschine, einer Dampfmaschine und einem Elektrowagen als Antrieb. Um dies alles magazinieren zu können wurde dann der hintere Schopf erstellt (9).

1932 Einbau im ehemaligen Holzschopf eine Waschküche im Parterre und ein Knechtenzimmer im 1. Stock (10).

1942 Mit der Absicht die Verdienstmöglichkeit zu erhöhen, entschlossen wir uns zum Bau der Champignonzuchtanlage(11). Diese wurde aber dann bald als Keller und Einstellraum benutzt.

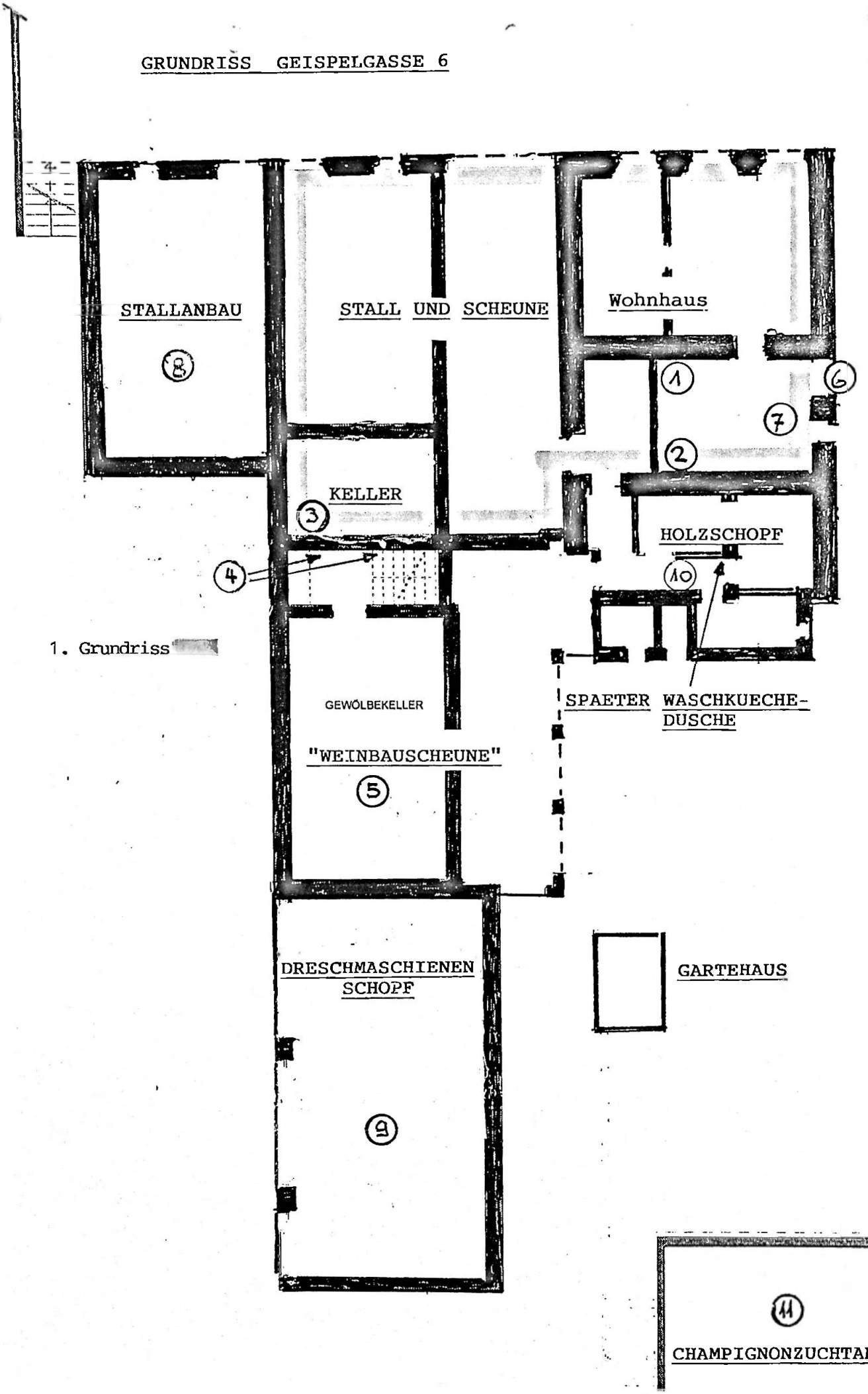
1951 Zur Vergrösserung der Wohnkapazität wurden im Wohnhaus im 1. Stock ein Zimmer (ehemalige Küche) und im 2. Stock ein Zimmer eingebaut.

1953 Einbau von WC und Dusche (10).

1980 Wird das Knechtenzimmer zu einem Badzimmer mit Vorraum umfunktioniert.

1996 Das Wohnhaus wird erneuert und teilweise umgebaut und im ganze Oekonomieteil 5 Wohnungen erstellt.

GRUNDRISS GEISPELGASSE 6



1. Grundriss

Geispelgasse 6: einst die Adresse für Almosenbettler

Viele Besucher von Muttenz wundern sich über die ungewöhnliche Breite der platanengesäumten Hauptstrasse im Dorfkern. Ist da eine ganze Häuserzeile abgerissen worden, um den Blick freizumachen auf die einzigartige Dorfkirche St. Arbogast mit der hohen Wehrmauer und den mittelalterlichen Fresken? Oder ? Wie viele Muttenzer könnten die richtige Antort geben?

Den weiten Abstand der Häuser der Hauptstrasse (wie auch im Oberdorf) verdanken wir dem einst durch das Ober- und das Unterdorf (heute: Hauptstrasse) offen fliessenden Dorfbach. Auf seinen beiden Seiten mussten vor den Bauernhäusern mit den Viehställen nicht nur die Miststöcke, sondern auch die Heu- und die "Durlips"-Wagen Platz finden, bevor sie für Scheune und Keller entladen wurden. Anders in den ältesten, den "historischen" Gassen von Muttenz: In der Burggasse, der Gempengasse, in der Baselgasse und der oberen Geispelgasse stehen heute noch die Häuser nahe der Strasse, da sind die Vorplätze klein. Sie genügten den Geissenbauern mit vielleicht einer Milchkuh.

Kaum Beachtung – auch bei Einheimischen – findet die hier abgebildete Hausecke an der Geispelgasse. Das wohl schon im 15. Jahrhundert erbaute grosse

Das Muttenzer Jubiläumsbuch von 1993 wollte unter dem Titel «Dorf und Stadt zugleich» auch zeigen, dass das Dorf mit seiner 1200-jährigen Vergangenheit nicht nur eine Stadt im heutigen Sinn ist, sondern auch einige Besonderheiten vorweisen

kann. Kennen wir diese wirklich?

Bauernhaus ist 1996 unter Beachtung der historischen Bausubstanz für moderne Wohnbedürfnisse total erneuert worden. Dabei war dem Besitzer Karl Wagner die Erhaltung der seltsamen Steinkugeln an der Südecke war ein grosses Anliegen.

Was aber bedeuten diese Steine an der Hausecke? Sollen sie die Hausecke vor Beschädigungen schützen? Dazu sind die obersten zu hoch angebracht. Sollen sie vor bösen Geistern schützen, wie man schon vermutet hat? Die Nachfrage beim ehemaligen Baselbieter Denkmalpfleger H.R. Heyer hat folgendes ergeben:

«In der Bauernhausforschung werden sie [die Steine] "Mure Beeri" genannt. Als Abwehr von bösen Geistern oder Fruchtbarkeitssymbole werden sie manchmal bezeichnet. Wir finden sie bei uns vorwiegend an alten Steinbauten, die eine besondere Funktion hatten. Sie waren vermutlich vom Zehnten befreit, so dass man hier Almosen betteln konnte. Häuser mit Almosensteinen sind im Baselbiet der Dinghof von Bubendorf, das Grosse Haus in Oltingen, das Untervogthaus in Benken, einige Scheunen und sogar das Sodhaus in Titterten. Diese Deutung schliesst jene von der Abwehr böser Geister nicht aus.»

In der Broschüre "Kultur- und Baudenkmäler im Laufental" ist ein weiteres Haus mit *Almosen- oder Bettelsteinen* in Röschenz abgebildet. Dort ist die Bedeutung Bettelsteine nur aus der mündlichen Überlieferung bekannt.

In Muttenz gehörte die Liegenschaft Geispelgasse 6 im Jahr 1736 gemäss dem 1962 gestorbenen Dorfhistoriker Jakob Eglin Johannes Lützler, der von 1737 bis

1757 Untervogt war. Als solcher war er nicht nur der Vertreter des auf Schloss Münchenstein residierenden Vogts, sondern hatte auch die sog. Niedere Gerichtsbarkeit inne, war also für kleinere Vergehen wie Diebstahl usw. zuständig. Er verfügte offenbar auch über einen Kerker. Jedenfalls fand man beim erwähnten Umbau im Keller ein eichernes "Fenstergerämse" mit starkem Eisengitter. Demnach hatte dieses Haus an der Geispelgasse eine besondere Funktion. Die Hypothese "Almosensteine" kann hier durchaus eine reale Bestätigung finden. *Karl Bischoff*

Foto 1-spaltig

Nicht weniger als acht sogenannte Almosensteine sind am Haus Geispelgasse 6 zu sehen, welches vor 250 Jahren dem Untervogt Johannes Lützler gehörte.
(Bild K.Bischoff)

Karl Bischoff

11.3.2002

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Geispelgasse 8

1956 Kataterschätzung
Fritz Zaugg-Moser, Milchführer
Geispelgasse Parz. 73: 214 m2 Wohnhaus Nr. 8, Hofplatz, Garten
Geispelgasse Parz. 71: 295 m2 Schopf 8a, Garten

Brandversicherung — ***StA BL C 3 Muttenz 6.0.2*** — ***1923-1955***

Geispelgasse – Parzelle 73 – Katasternummer 17 810

1923/ Niklaus Pfirter-Wyss / Weiss
1926 Niklaus Pfirter-Rudin + 1939

1940 Hans Pfirter-Loew, Luzern ?
Alfred Pfirter-Loew, Rupperswil
Karl Pfirter-Haller, Muttenz

Wohn- und Ökonomiegebäude 2 Stock
1 Holzbalkenkeller
4 Zimmer 2 Küchen 2 Kammern
Schopf mit Schweinestall
Scheune, Stall, Brüge

Geispelgasse 8 A
Schopf Holzbalkenkeller
Hauswerkstatt, Bühne

13.07.00 / bi 14.08.01

Geispelgasse 8

1601 Kirchenberein Nr. 93
Martin Eglins Erben

1770 Adam Leupin - de Hof?

1807 Nr. 143 ein Häuslein, Scheuerlein samt Ställein 600 fl. Schätz.

1808 Schatzung erhöht um 200 fl.

1807 Heinrich Tschudin, Heinrichs

1808 Jakob Schenk

1818/30 Jakob Schenk Sohn

1905 Niklaus Pfister - Weiss / Rudin

? 1915 Emil Jaurlin - Seiler Hinterhaus?

2082 KV 4.7.1878
V Jakob + [illegible] [illegible] - Bai
K Elisabeth Pfister - Hauser
O G Antheil an 2,3,4 : 838 m² Gebäude, Hofplatz, Gartenanlage
auf dem Bühel, samt den darauf neu erbaut. Wirtschaft zu Waldeck
samt Kegelbahn P 32 000 f., plus [illegible] 4000 f.
schaft 1876/77 v Wwe Meyer - M... Hauser - Brodbeck, Fritz Schor - Glinz

2942 KV 1.2.1900
V Franz + Hedwig Schrempp. Amman v Stadelhofen Baden
K Jakob Rudin, Lüscher Bächer
Marie Lüscher v Moosleerau AG
O Sekt. 6. Nr. 1-6 : 1069 m² Gebäude, Hofplatz, Garten
P 75000 f. mit Bau Nr. 229 + 1
Wirtschaft zum Waldeck
20.5.1891 V Elisabeth Pfister Hauser
K Schweng G 1-4 Wirtschaft, Spezereiladen, Kegelbahn, Gartenwirtschaft
4.7.1878 Jakob Aebin - Bai

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Geispelgasse West

Nr.

1770 Heinrich Tschudin der Alt, Schärmauser
134 1807 Ein Häuslein und Stall von Riegel und wenig Stein 300 Fr. Schatzung
Heinrich Tschudin. später
Jakob Jauslin Drechsler
118 1830 Jakob Jauslin Drechsler
Jakob Jauslin-Brodtbeck
1915 JoHann Jauslin-Roth

Witwe des Johann Jauslin-Roth (Wöschschang)

---

135 1770 Heinrich Brodtbeck der Weber
1807 Ein Häuschen aus Stein, Ställei, ganz von Riegel erbaut 300 Fr. Schatzung
Magdalena Jauslin
1822 Witwe des Christian Ramstein
119 1830 Kinder des Jakob Meyer, Schäfer

1915 Ritter-Barth

1770 Heinrich Tschudin der jung
136 1807 Ein Häuslein mit Ställein 1/3 Stein 2/3 Riegel 500 Fr. Schatzung
Jakob Schwarz
1826 Johann Strub Einsass
1828 Daniel Schwarz Weber
120 1830 Daniel Schwarz Weber

Marie Rudin-Lavater Witwe

1770 Ursula und Magdalena Spänhauer
137 1807 Ein Häuslein samt Ställein das meiste von Riegel 650 Fr. Schaztung
Hans Tschudin, Heinrichs
121 1830 Jakob Rauch Maurer
1915 Witwe Lüthin-Scholer

Lüthin-Steiner Witwe

1770 Friedrich Leupin Hirten Sohn
138 1807 Ein Häuslein samt Ställein undf Nebenstüblein 1/3 Stein 2/3 Riegel
500 Fr. Schatzung
Hans Jauslin Wannenmacher
1808 Das Scheuerlein erbaut 250 Fr. Schatzung
1820 Wegen einer Stuben samt Küche samt Anhangschopf 250 Fr. Schatzung
1826 Niklaus Schenk
122 1830 Niklaus Schenk
1915 Benjamin Schmid-Hamel

Duppenthaler-Jauslin

18 19.. Paul Schorr-Müller

---

139 1770 Hans Jauslin Körber ?
1807 Ein Häuslein samt Ställein teils von Stein teils von Riegel 400 Fr. Schatzung
Heinrich Massmünster
Johann Jauslin Zimmermann
Daniel Schwarz Weber

1826 Ein neues Scheuerlein samt Ställein 300 Fr. Schatzung
1826 Wegen neuem Schweineställein 50 Fr.
123 1830 Rudolf Mesmer
1915 Adam Jauslin-Jauslin

Eglin-Schwörer

1770 Claus Fretz ?
140 1807 Ein Häuslein samt Ställein 1/3 Stein 2/3 Riegel 400 Fr. Schatzung
Witwe des Hans Löliger
123A 1830 Johann Lüdin
1915 Fritz Honegger-Weber

1770 Witwe des Marx Ehrsam ?
141 1807 Ein Häuslein samt Ställein 250 Fr. Schatzung
Fridr. Süss
1817 Johannes Schmid
1823 Barbara Jauslin
1826 Jakob Mesmer
1828 Barbara Jauslin
123B 1830 Barbara Jauslin
1915 JakobBrüderlin-Pfirter

Witwe Brüderlin-Pfirter, hinten im Gässlein links

1770 Anna Iselin ?
142 1807 Ein Häuslein sop von Reigel.... 250 Fr. Schatzung
Hans Ulrich Lüdin
Hans Lüdin Franzen
1821 Ulrich Lüdin
1822 Wegen neuem Brennhaus 150 Fr. Schatzung
124 1830 Jakob Schenk
1915 Niklaus Pfirter-Weiss

124A 1830 Ulrich Lüdins Kinder
1915 Jakob Meyer-Ramstein

1770
143 1807 Ein Häuslein , Scheuerlein samt Ställein 600 Fr. Schatzung
Heinrich Tschudin Heinrichs
1818 Schatzung erhöht um 200 Fr.
Jakob Schenk später
Brügger-Gysin

Niklaus Pfirter-Rudin

---

144 = Geispelgasse 6

23.07.98

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Geispelgasse [22]

Brandlagerbücher – ***Gemeinde-Archiv Muttenz (GA Mz)***

N1 – 1807 Nr. 136

1807 Ein Häuslein sambt Ställein 1/3 Stein 2/3 Riegel gemacht mit Ziegeldach, Schatzung 500 Fr.
Jakob Schwartz
1826 Johann Strub Einsass
1828 Daniel Schwartz [* 1895]

N2 – 1830 Nr. 120

1830 Daniel Schwartz, Weber: Wohnung, Stallung, Heubühne, Holzschopf, Muer und Reigel mit Ziegeldach, steht frei, Sch 600 Fr.
Jakob...
1848 Johann Meyer, Schneider
1850 Johann Jauslin Schneider

N3 – 1825 Nr. 121

1825 Jakob Scholer 15/17: Behausung mit Gewölbe.- und Balenkeller, ..., Stall, Schopf, Stein,Riegel und Holz mit Zieeldach an 122 angebaut, Sch 1700 Fr.
Johann Gysin-Rebmann 2/17: Gewölbekeller unter 121 Wert 200 Frenkendorf.
Nr. 121 A Jakob Scholer: ... Stein, Ziegeldach, freistehend 2448' Schatzung 800 Fr.

N4 – 1876-991 Nr. 149

1876 Freidrich Rudin, Strassenaufseher: Wohnung, Stall, Schopf, 2 Stock, 3 Zimmer, 2 Küche, Balkenkeller, 3/4 Riegel 1/4 Stein freistehend, St [er? = m3?] 483 à 14.50 / 14.- Fr. Schatzung 7000 / 6300 Fr.

N 5/2 – 1900-1911 Nr. 293

1900 Fritz Rudin, Strassenaufseher: Wohnung, Stall, Schopf, 2 Stock, 3 Zimmer, 2 Küche, Balkenkeller 3/4 Riegel 1/4 Stein freistehend – 485 Ster (= m3 ?) zu 14 Fr. Schatzung 6' 700 Fr.
? Marie Rudin-Lavater Wwe des Fritz
1906 Wilhelm Haller-Rudin

Brandversicherung 🗀 ***StA BL C 3 Muttenz 6.0.2*** 🗀 ***1923-1955***

Geispelgasse 22 🗀 Parzelle 62 🗀 Katasternummer 17436

1923 Wilhelm Haller-Rudin
1943 Samuel, Marianne, Emma und Georg Meyer
1947 Samuel Meyer 1917 und Georg Meyer 1923

Wohn- und Ökonomiegebäude 2 Stock
Holzbalkenkeller
4 Zimmer 1 Küche
Scheune, Stall, Schweinestall
Schopf Bühne

Kataster ab 1924 – GA Mz K 13/2 – Nr. 428

835 Geispelgarten 1416m² Matten
Gebäude, Hofplatz, Garten, Wohnhaus Pfaffenmattweg 5 / 9 ?
Fritz Rudin-Mesmer

1906 29.9. **Freiwillige Gütergant** – *Eine Parzelle an der Geispelgasse ist nicht dabei!!*

V Erben des Fritz Rudin, alt-Strassenaufseher
K Wilhelm Haller-Rudin
O L Parz. 858 365 m² Reben im Riser
L 858a 225 m² Wald im Rieser

P ? 1100 Fr.
O L Parz. 983,984,985 548 m² Reben in der Neusetz
P ? 280 Fr.
O G Parz. 1258 m² in der Sandgruben
P ? 1201 Fr.

---

*1907 19.1. **Freiwillige Gütergant***

V Rudolf Ramstein-Leuchtenmacher
K Niklaus Pfirter-Wyss
O A 473: 277 m² Baumgarten, neben Wilhelm Wagner
A 475: 59 m² Gebäude und Hofplatz
A 477: 203 m² Gebäude und Hofplatz, neben Fritz Honegger
Haus Nr. 300 und A an der Geispelgasse
P 10 415 Fr.

1908 15.1. Kaufvertrag Nr. 3416
V Jakob Eglin GemPräs als Vertreter des Minderjährigen Fritz Rudin
K Wilhelm Haller-Rudin
O L Parz. 1860 660 m² Reben im Letten
e Geschwister Leupin – a Fritz Hauser-Leupin
gekauft an der Gütergant am 29.9.1906 von Fritz Rudin-Lavater
P 375 Fr..

1923 10.12. Freiwillige Gant Nr. 5831i

V Erben der Margaretha Mesmer-Brüderlin
K Fritz Rudin ledig
O Parz. 593 bzqw. 835: 1419 m² Matten Geispelgarten
P 3150 Fr.

1938 28.9. Erbgang Nr. 7530a

El von Margareth Haller-Rudin an
En Wwer Wilhelm Haller-Rudin
Kinder Margartha Haller
Adele Pfirter-Haller in Güterverbindung mit Karl
O Parz. 673: 2408 m² Acker Sandgruben
Parz. 2071: 132o m² Wiese Rieser
Parz. 1778: 4317 m² Weise Sennematt

1938 28.9. Kaufvertrag Nr. 7531

V Wilhelm Haller-Rudin Wwer
Margaretha Haller ledig
Adele Pfirter-Haller in GV mit Karl
K Ernst Mundwyler-Schmidt in Muttenz
O 660 m1 von Parz. 2071 Wiese Rieser vereinigt mit Parz. 2070
Parz. 2071 aus Fr. V L 854, 855, 858
stammt aus Erbgang vom 8.4.1935
P 2887.50 Fr.

1938 28.9. Kaufvertrag Nr. 7532

V Wilhelm Haller-Rudin Wwer

Margaretha Haller ledig
Adele Pfirter-Haller in FGV mit Karl
K *Emil Tschudin, Bäcker, in Tecknau*
O *660 m1 von Parz. 2071 Wiese Rieser vereinigt mit Parz. 2072*
Parz. 2071 aus Fr. V L 854, 855, 858
stammt aus Erbgang vom 8.4.1935
P *2887.50 Fr.*

Parzelle 62 – Geispelgasse 22 – (Parz. 833)

Abkürzungen: V = Verkäufer, K = Käufer, O = Objekt, A = Anstösser, Bv = Brandversicherung, P = Kaufpreis

1933 12.9. Kaufvertrag Nr. 7188 *Kataster 1924*
V Wilhelm und Margaretha Haller-Rudin
K Margaretha Haller ledig
O Parz. 62: 328 m² Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz Sektion A 458
205 m² Garten – Bv 14 400 Fr. A 459
A einersits Wwe Frieda Lüthin-Steiner und Kinder A 460
andersits Fritz Ritter-Barth
ergantet am 19.9.1906 v d Erben des Friedrich Rudin-Lavater

O Parz. 833: 1615 m² Matten Geispelgarten L 833
e Johann Leupin-Helfenberger u Fritz Rudin-Mesmer
a diverse Anstösser
hervorgegangen aus der Felderregulierung IV ehemals Section G 994, 995
ergantet am 12.2.1921 v d Erben des Adam Jauslin-Jauslin
P 13 335 Fr..
Auf Parz. 833 haften die Rückerstattungskosten für Bundes- und Kantonssubvention der Felderregulierung IV bei allfälliger Ueberbauung derselben.

1943 ? Meyer ?

1947 26.9. Ausscheidung aus GE = Gesamteigentum
K Samuel Meyer * 1917 und Georg Meyer * 1923
V übernehmen den Anteil ihrer Schwestern Marianne * 1919 und Emma * 1920
O Parz. 62: 328 m² Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz
205 m² Garten
Bv Brandlagerschatzung/Versicherung 14 400 Fr.
P 8250 Fr.

1955 31.5. Ausscheidung aus GE = Gesamteigentum
V Ausgeschieden Samuel Meyer-Burkhalter

K Übernehmer: Georg Meyer-Winterberg, BVB-Wagenführer Basel (Rita)
O Parz. 62: 328 m^2 Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz
205 m^2 Garten –
Bv Brandversicherung 15'100 Fr. Steuerschatzung 16'500 Fr.
P 8550 Fr.
Der Mutter Albertine Meyer-Eglin wird ein lebenslängliches Wohnrecht eingeräumt. Mietzins monatlich 40 Fr.

? Gant

K Alfred Zaugg.

1990 22.1. Kaufvertrag mit Mietvertrag Nr. 29
V Alfred Zaugg
K Pierre Spahr Dr.phil. (chem.) * 10.5.1944
↗ Iris von Wartburg * 22.4.1948, v Muttenz und Herbetswil
O Parz. 62: 412 m^2 Wohnhaus Geispelgasse 22, Garage 22a, Hausplatz und Garten
P 630'000 Fr. Antritt 1.7.1990

14.08.01 / bi

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Parzelle 62 – Geispelgasse 22 – vorher Parz. 833

Abkürzungen: V = Verkäufer, K = Käufer, O = Objekt, A = Anstösser, Bv = Brandversicherung, P = Kaufpreis

1933 12.9. Kaufvertrag Nr. 7188 *Kataster 1924*

V Wilhelm und Margaretha Haller-Rudin
K Margaretha Haller ledig
O Parz. 62: 328 m² Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz — Sektion A 458
205 m² Garten – Bv 14 400 Fr. — A 459
A einersits Wwe Frieda Lüthin-Steiner und Kinder — A 460
andersits Fritz Ritter-Barth
ergantet am 19.9.1906 v d Erben des Friedrich Rudin-Lavater

O Parz. 833: 1615 m² Matten Geispelgarten — L 833
e Johann Leupin-Helfenberger u Fritz Rudin-Mesmer
a diverse Anstösser
hervorgegangen aus der Felderregulierung IV ehemals Section G 994, 995
ergantet am 12.2.1921 v d Erben des Adam Jauslin-Jauslin
P 13 335 Fr..

Auf Parz. 833 haften die Rückerstattungskosten für Bundes- und Kantonssubvention der Felderregulierung IV bei allfälliger Ueberbauung derselben.

1943 ? Meyer ?

1947 26.9. Ausscheidung aus GE = Gesamteigentum
K Samuel Meyer * 1917 und Georg Meyer * 1923
V übernehmen den Anteil ihrer Schwestern Marianne * 1919 und Emma * 1920
O Parz. 62: 328 m² Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz
205 m² Garten
Bv Brandlagerschatzung/Versicherung 14 400 Fr.
P 8250 Fr.

1955 31.5. Ausscheidung aus GE = Gesamteigentum
V Ausgeschieden Samuel Meyer-Burkhalter
K Übernehmer: Georg Meyer-Winterberg, BVB-Wagenführer Basel (Rita)
O Parz. 62: 328 m² Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz
205 m² Garten –
Bv Brandversicherung 15'100 Fr. Steuerschatzung 16'500 Fr.
P 8550 Fr.
Der Mutter Albertine Meyer-Eglin wird ein lebenslängliches Wohnrecht eingeräumt. Mietzins monatlich 40 Fr.

? Gant
K Alfred Zaugg

1990 22.1. Kaufvertrag mit Mietvertrag Nr. 29
V Alfred Zaugg
K Pierre Spahr Dr.phil. (Chemiker) * 10.5.1944
∞ Iris von Wartburg * 22.4.1948, v Muttenz und Herbetswil SO
O Parz. 62: 412 m² Wohnhaus Geispelgasse 22, Garage 22a, Hausplatz und Garten
P 630'000 Fr. Antritt 1.7.1990

21.12.02 / b

1938 28.9. Kaufvertrag Nr. 7532

V Wilhelm Haller-Rudin Wwer
Margaretha Haller ledig
Adele Pfirter-Haller in FGV mit Karl Pfirter
K Emil Tschudin, Bäcker, in Tecknau
O 660 m1 von Parz. 2071 Wiese Rieser vereinigt mit Parz. 2072
Parz. 2071 aus Fr. V L 854, 855, 858
stammt aus Erbgang vom 8.4.1935
P 2887.50 Fr.

↓

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

N – Brandlagerbücher

Geispelgasse 22

1770 Heinrich Tschudin der jung
1771
N 1 136 1807 Ein Häuslein ~~mit~~ sambt Ställein 1/3 Stein 2/3 Riegel 500 Fr. Schatzung
Jakob Schwarz
1826 Johann Strub Einsass
1828 Daniel Schwarz ~~Weber~~
N 2 N 120 1830 Daniel Schwarz, Weber
19.9. 1906 Marie Rudin-Lavater Witwe des Fritz Erben
Wilhelm Haller-Rudin 1906
? Meyer
DN5/2 Nr 293 Alfred Zaugg
Peter Spahr-von Wartburg

gemacht mit Ziegel bedeckt,
Stallung, Heubühne, Holzschopf, Mauer + Riegel mit Ziegeldach, steht für Schatz 600 f.
Blase
~~Wohng, Stall, Schopf, 3 Zimmer~~
Jakob ...
1848 Johann Meyer, Schneider
1850 Johann Jauslin, Schneider

1933 Margaretha Haller

1947 Samuel und Georg Meyer

1955 31.5. Georg Meyer

Alfred Zaugg

1990 22.1. Kaufvertrag mit Mietvertrag Nr. 29
V Alfred Zaugg
K Pierre Spahr Dr.phil. (chem.) * 10.5.1944
oo Iris von Wartburg * 22.4.1948, v Muttenz und Herbetswil
O Parz. 62: 412 m² Wohnhaus Geispelgasse 22, Garage 22a, Hausplatz und Garten
P 630'000 Fr. Antritt 1.7.1990

1907 19.1. frei: Gar Rudolf Ramstein Leuchtenmacher
A 473 : 277 m² Baumgarten neben Dienen Wagen
475 : 89 m² Gebäude + Hofplatz
477 : 203 m² " " neben Fritz Honegger
Haus Nr 300 + A an der Geispelgasse
K Nicolaus Pfister-Wyss v.o 10415 Fr.

10.08.98

Parzelle 62 – Geispelgasse 22

Abkürzungen: V = Verkäufer, K = Käufer, O = Obejekt, A = Anstösser, Bv = Brandversicherung, KP = Kaufpreis

1933 12.9. Kaufvertrag Nr. 7188
V Wilhelm und Margaretha Haller-Rudin
K Margaretha Haller ledig
O Parz. 62: 328 m² Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz
205 m² Garten – Brandlagerschatzung 14 400 Fr.
A einersits Wwe Frieda Lüthin-Steiner und Kinder
andersits Fritz Ritter-Barth
ergantet am 19.9.1906 v d Erben des Friedrich Rudin-Lavater
O Parz. 833: 1615 m² Matten Geispelgarten
e Johann Leupin-Helfenberger u Fritz Rudin-Mesmer
a diverse Anstösser
hervorgegangen aus der Felderregulierung IV ehemals Section G 994, 995
ergantet am 12.2.1921 v d Erben d Adam Jauslin-Jauslin
KP 13 335 Fr..
Auf Parz. 833 haften die Rückerstattungskosten für Bundes- und Kan- tonssubvention der ~~Fr.~~ IV bei allfälliger Ueberbauung derselben.

1947 26.9. Ausscheidung aus GE = Gesamteigentum
K Samuel Meyer * 1917 und Georg Meyer * 1923
V übernehmen den Anteil ihrer Schwestern Marianne * 1919 und Emma * 1920
O Parz. 62: 328 m² Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz
205 m² Garten
Bv Brandlagerschatzung/Versicherung 14 400 Fr.
KP 8250 Fr.

1955 31.5. Ausscheidung aus GE = Gesamteigentum
V Ausgeschieden Samuel Meyer-Burkhalter
K Uebernehmer: Georg Meyer-Winterberg, BVB-Wagenführer Basel (Rita)
O Parz. 62: 328 m² Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz
205 m² Garten –
Bv Brandversicherung 15'100 Fr. Steuerschatzung 16'500 Fr.
KP 8550 Fr.
Der Mutter Albertine Meyer-Eglin wird ein lebenslängliches Wohnrecht eingeräumt. ~~Mietzins monatlich 40 Fr.~~

K Alfred Zaugg

1990 22.1. Kaufvertrag mit Mietvertrag Nr. 29
V Alfred Zaugg
K Pierre Spahr Dr.phil. (chem.) * 10.5.1944
oo Iris von Wartburg * 22.4.1948, v Muttenz und Herbetswil
O Parz. 62: 412 m² Wohnhaus Geispelgasse 22, Garage 22a, Hausplatz und Garten
KP 630'000 Fr. Antritt 1.7.1990

13.08.98

Abkürzungen: V = Verkäufer, K = Käufer, O = Objekt, A = Anstösser, Bv = Brandversicherung, KP = Kaufpreis

			Kataster 1924
1933	12.9. Kaufvertrag Nr. 7188		
	V	Wilhelm und Margaretha Haller-Rudin	
	K	Margaretha Haller ledig	
	O	Parz. 62: 328 m^2 Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz	A 458
		205 m^2 Garten – Brandlagerschatzung 14 400 Fr.	A 459
	A	einersits Wwe Frieda Lüthin-Steiner und Kinder	A 460
		andersits Fritz Ritter-Barth	
		ergantet am 19.9.1906 v d Erben des Friedrich Rudin-Lavater	
	O	Parz. 833: 1615 m^2 Matten Geispelgarten	L 833
		e Johann Leupin-Helfenberger u Fritz Rudin-Mesmer	
		a diverse Anstösser	
		hervorgegangen aus der Felderregulierung IV ehemals Section G 994, 995	
		ergantet am 12.2.1921 v d Erben d Adam Jauslin-Jauslin	
	KP	13 335 Fr..	
	Auf Parz. 833 haften die Rückerstattungskosten für Bundes- und Kantonssubvention der Felderregulierung IV bei allfälliger Ueberbauung derselben.		

1938 28.9. Erbgang Nr. 7530a

von Margareth Haller-Rudin an Wwer Wilhelm Haller-Rudin und Kinder Margartha Haller und Adele Pfirter-Haller in Güterverbindung mit Karl

---

Meyer

1947	26.9. Ausscheidung aus GE = Gesamteigentum	
	K	Samuel Meyer * 1917 und Georg Meyer * 1923
	V	übernehmen den Anteil ihrer Schwestern Marianne * 1919 und Emma * 1920
	O	Parz. 62: 328 m^2 Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz
		205 m^2 Garten
	Bv	Brandlagerschatzung/Versicherung 14 400 Fr.
	KP	8250 Fr.

1955	31.5. Ausscheidung aus GE = Gesamteigentum	
	V	Ausgeschieden Samuel Meyer-Burkhalter
	K	Übernehmer: Georg Meyer-Winterberg, BVB-Wagenführer Basel (Rita)
	O	Parz. 62: 328 m^2 Wohnbehausung Geispelgasse 22 und Hofplatz
		205 m^2 Garten –
	Bv	Brandversicherung 15'100 Fr. Steuerschatzung 16'500 Fr.
	KP	8550 Fr.
	Der Mutter Albertine Meyer-Eglin wird ein lebenslängliches Wohnrecht eingeräumt. Mietzins monatlich 40 Fr.	

Geispelgasse 22

gemäss Jakob Eglin Seite 133 bzw. 14 bzw.15:

1770 Heinrich Tschudin der jung
Nr. 136 1807 Ein Häuslein mit Ställein 1/3 Stein 2/3 Riegel, Schatzung 500 Fr.
Jakob Schwarz + 1808
1826 Johann Strub, Einsass,
1828 Daniel Schwarz, Weber * 1795
Nr. 120 1830 Daniel Schwarz, Weber
1915 Erben v Fr. Rudin-Lavater
? Wilhelm Haller-Rudin

---

gemäss verschiedenen Quellen:

Marie Rudin-Lavater Witwe des Fritz
1906 Wilhelm Haller-Rudin
Wilhelm Haller-Rudin
1933 Margaretha Haller. ledig
EG Samuel, Georg, Marianne und Emma Meyer
1947 Samuel und Georg Meyer
Alfred Zaugg
1990 Peter Spahr-von Wartburg

Brandlagerbuch 1900-1911 – GA Mz Nr. 5/2

193 O *Wohnung, Stall, Schopf, 2 Stock, 3 Zimmer, 2 Küche, Balkenkeller*
3(4 Riegel 1(4 Stein freistehend – 485 Ster zu 14 Fr.
Schatzung 6700 Fr.
Fritz Rudin Strassenaufseher
1906 Wilhelm Haller-Rudin

Kataster ab 1924 – GA Mz K 13/2 – Nr. 428

835 *Geispelgarten 1416m^2 Matten*
Gebäude, Hofplatz, Garten, Wohnhaus Pfaffenmattweg 5 / 9 ?
Fritz Rudin-Mesmer

1906 29.9. Freiwillige Gütergant – *Eine Parzelle an der Geispelgasse ist nicht dabei!!*

V Erben des Fritz Rudin, alt-Strassenaufseher
K Wilhelm Haller-Rudin
O L Parz. 858 365 m^2 Reben im Riser
L 858a 225 m^2 Wald im Rieser
KP ? 1100 Fr.
O L Parz. 983,984,985 548 m^2 Reben in der Neusetz
KP ? 280 Fr.
O G Parz. 1258 m^2 In der Sandgruben
KP ? 1201 Fr.

1907 19.1. Freiwillige Gütergant des Rudolf Ramstein, Leuchtenmacher

O A 473: 277 m^2 Baumgarten, neben Wilhelm Wagner
A 475: 59 m^2 Gebäude und Hofplatz
A 477: 203 m^2 Gebäude und Hofplatz, neben Fritz Honegger
Haus Nr. 300 und A an der Geispelgasse
K Niklaus Pfirter-Wyss
KP 10 415 Fr.

Geispelgasse 22

	1770 Heinrich Tschudin der jung
136	1807 Ein Häuslein mit Ställein 1/3 Stein 2/3 Riegel 500 Fr. Schatzung
	Jakob Schwarz
	1826 Johann Strub Einsass
	1828 Daniel Schwarz Weber
120	1830 Daniel Schwarz Weber
	Marie Rudin-Lavater Witwe des Fritz
	Wilhelm Haller-Rudin 1906
	Meyer
	Alfred Zaugg
	Peter Spahr-von Wartburg

10.06.98

1989

1990 : KV mit Miet V 22.1.1990
Bisher Alfred Zaugg Geispelgasse 22
Neu Pierre Spahr-von Wartburg Dr.-phil. chem. * 10.5.1944
oo Iris * 22.4.1948 v Mz + Herbertsöl
Antritt 1.7.1990
Rasz. 62 : 412 m² Hausplatz + Garten mit Wohnhaus No. 22
Garage 22a an der Geispelgasse.

~~P 630000 f.~~

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

GA Mz 8.4.1935

mitteils Adelen 28.9.1938 Erbgang Nr. 7530 a

Ve Margaretha Haller-Rudin

EG Wilhelm Haller-Rudin + Kinder
Margaretha Haller
Adele Pfister-Haller aa Karl

O P 673: 2408 Acker Sandgrube
2071: 1320 Wiese Rösser
2778: 4317 " Steinematt

1938 28.9. KV 7531

V Wilhelm Haller-Rudin Wwer
Margaretha Haller ledig
Adele Pfister-Haller i GV m Karl

K Ernst Mundwyler-Schmidt. i Mz

O 660 m² v Par. 2071 Wiese Rösser
vereinigt mit Parz. 2070
2071 an FR v L 854, 855, 858
stammt aus Erbgang v 8.4.35

KP 2887.50 f.

1938 28.9. KV 7532

V wie oben

K Emil Tschudin-Bächler in Tecknau

O 660 m² v Par. 2071 vereinigt i 2072
2071 + oben

KP 2887.50 f.

Geispelgasse 10 Mezge 1947 N. 38 B

Mitteilung Bubendorf 1938 N. 7485 + 7486

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

1770 Heinrich Tschudin der jung
136 1807 Ein Häuslein mit Ställein 1/3 Stein 2/3 Riegel 500 Fr. Schatzung
Jakob Schwarz
1826 Johann Strub Einsass
1828 Daniel Schwarz Weber
120 1830 Daniel Schwarz Weber

Marie Rudin-Lavater Witwe des Fritz

Wilhelm Haller-Rudin 1906
? Meyer
Alfred Zaugg
Peter Spahr-von Wartburg

1990 22.1. Kaufvertrag mit Mietvertrag Nr. 29
V Alfred Zaugg
K Pierre Spahr Dr.phil. (chem.) * 10.5.1944
oo Iris -von Wartburg * 22.4.1948, v Muttenz und Herbetswil
O Parz. 62: 412 m^2 Wohnhaus Geispelgasse 22, Garage 22a, Hausplatz und Garten
P 630'000 Fr. Antritt 1.7.1990

23.07.98

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Muttenz: Unterdorf Westseite

Gemäss Aufzeichnungen von Jakob Eglin im Ortsmuseum und Unterlagen im Gemeindearchiv Muttenz

1683 mit Nr. 19 noch eine Liegenschaft (Schönau-Berein Nr. 45) Peter Brüderlin, hier am Scheunentor die Jahrzahl 1651

1763 Präsenzberein Nr.67: Eine Hofstatt, darauf zwei Häuser, zwo Scheunen, zwo Stallungen, zwey Kraut- und zwey Baumgarten, einsits Jakob Stingelin [Singeisen], Huberisch Gut, andersits Jakob Brodbeck sel. Erben, Behausung Spitalgut. vorn die Allmend. hinden auf den Fussweg stossend

1760 Beck-Berein Nr.45: Hans Tschudin, Geschworener, Vater von
1767 Spital-Berein Nr.109: Friedrich Tschudin oo (= verheiratet) mit Judith Gysin
1770 Friedrich Tschudin ' Weinberts'

1807 Brandlager Nr.185: Eine Behausung samt Scheuerlein und Ställein von Stein. Hans Tschudin, Friedrichs Sohn * 9.2. 1756 'Weinberthans' oo Anna Mesmer. Schatzung 1000 Fr. *[Präsenzgut, heute Salmen, Leuenberger]*

1880 8.6. Amtliche Gütergant (Seite 56)
Dem Schuldner Joseph Brodtmann-Iselin werden vergantet:
A Nr. 626: 12 Ruthen 58 Fuss Hausplatz und Haus Nr. 209
A Nr. 625: 3 Ruthen 68 Fuss Baumgarten
neben Niklaus Gisin-Schmid und Martin Stohler
Käufer sind Jb.Aebi-Bay ..... Dietler... *und Consorten*
Preis: 3850 Fr.

1881 16.6. Amtliche Gütergant (Seite 62)
Dem Schuldner Ad.Brodbeck-Gutenfels werden vergantet:
Sektion A Nr. 672 und 673: 10 Jucharten 21 Fuss Hausplatz im Unterdorf samt Gebäulickeiten Nr. .... neben Jak.... Jb. Brüderlin-Straubhaar und Consorten
Käuferin: Frau Ursula Brodbeck geb. Gutenfels. Preis 4800 Fr.

1881 16.3. Kaufvertrag Nr. 2167. Joh. Dietler und Ehefrau, von Muttenz, in Münchenstein, verkaufen an Joh.Löliger-Schmid, Eisenbahnarbeiter, von Pratteln, in Muttenz: Sektion A
Nr. 626: 113 m2 mit Wohnhaus Nr. 209
Nr. 625: 33 m2
Die Verkäufer haben die Liegenschaft erworben von Joseph Brodmann an der amtl. Gant am → 8.6.1880
Kaufpreis: 4300 Fr.

1897 24.11. Kaufvertrag 2771. Die Erben von Joh. Loeliger-Schmid (Wwe Elisabeth Loeliger-Schmid usw.) verkaufen den Erben von Adolf Jauslin-Balsiger (Emma Jauslin-Balsiger usw.): Sektion A
Nr. 626: 113 m2 mit Wohnhaus Nr. 209, Hofplatz, Garten
Nr. 625: 33 m2
einersits Anna Balsiger-Iseli, Geschwister Pfirter, Emil Voegelin u. Cons. andersits Wwe Hauser-Gysin, hinten Wwe Balsiger, vorne Strasse
Die Verkäufer haben die Liegenschaft erworben am → 16.3.1881 von Joh. Dietler und Consorten.
Brandlager: 4000 Fr. Kaufpreis 6500 Fr. Antritt 1.1.1898.

1899 20.9. Kaufvertrag Nr. 2925
Verkäufer: Erben von Jakob Mohler ledig, nämlich: Niclaus Weber Gemrat usw. usw.
Käufer: Heinrich und Maria Weber-Schulthess, von Reigolswil, in Muttenz
Objekt: Sektion A Anteil an Parz. 627: 84 m2 mit Haus Nr. 213 Unterdorf
gekauft an der amtl. Gütergant von J. Rebmann-Leupin
Sektion G Nr. 152: 387 m2 Garten auf dem Brüel

1902 30.4. Kaufvertrag Nr. 305012.5. Würdigung
Verkäufer: Heinrich und Maria Weber-Schulthess, von Reigolswil, in Muttenz
Käufer: Gottlieb Brügger und Lina geb.Schäublin, von Thunstetten/BE, in Muttenz
Sektion A Parz. 627 Anteil von 84 m2 mit Haus Nr.375 Unterdorf
Wurde gekauft von Niklaus Weber und Consorten am 20.9.1899
Sektion G Nr. 152: 387 m2 Garten auf dem Brüel

1902 12.5. Würdigung
Debitor: Gottlieb Brügger und Lina geb.Schäublin, von Thunstetten/BE, in Muttenz
Sektion A Anteil an Parz. 627 84 m2 mit Haus Nr.375 Unterdorf
Sektion G Nr. 152 387 m2 Garten auf dem Brüel
Wurde gekauft von Heinrich Weber-Schulthess am 30.4.1902

1904 2.8. Kaufvertrag Nr.3166
Verkäufer: Wilhelm Rost, Bäcker, und Katharina geb. Wagner, in Binningen
Käufer: Brauerei Farnsburg Aktiengesellschaft, in Gelterkinden, vertreten durch Max Flüge ?
Objekt: 84 m2 Anteil an Nr.627 Sektion A, mit Gebäude und Hofplatz mit Haus Nr. 375 Wirtschaft zum Schweizerhüsli Unterdorf,
einersits Rudolf Honegger, andersits Adolf Jauslin-Jauslin, hinten Wwe Balsiger-Iselin, vorn Strasse

---

1905 4.10. Kaufvertrag Nr. 3247
Verkäufer:Rudolf und Marg.Honegger-Rebmann, Bahnbeamter, von Pratteln in Muttenz
Käufer: Wilhelm Lüthin-Brunner, von und in Muttenz : Sektion A
Nr. 628/629 104 m2 Gebäude und Hofplatz
Nr. 633 375 m2 Baumgarten
Nr.634 60 m2 Krautgarten
Nr. 636 104 m2 Scheune, Stall, Schopfplatz
Nr. 637 22 m2 Hofplatz
samt Haus Nr.373 und Anteil an 373 A und Anteil an 374
einersits Joh.Pfister-Müller, andersits Wwe Balsiger-Iselin
unten Julius Brunner-Schmid, oben Adolf Jauslin-Jauslin
gekauft am 26.7.1899 von den Erben des Joh. Pfister-Gysin
Preis 8500 Fr. auf Antritt 1.1.1906 / Brandlagerschatzung 5100 Fr.
Handänderungs. und Fertigungskossten je zur Hälfte durch V und K
Mehrerlössteuer ab 1400 Fr. zu 1,1 % zulasten Verkäufer

Im übrigen wird die Liegenschaft mit allen Rechten, Lasten und .... samt allem, was Nuth und Nagel hält, mauerfest ist, an den Käufer abgetreten, mit denen dieselbe bisher benützt und besessen worden ist.
Unterschriften V und K sowie J.Eglin Präs. und ? Mesmer Gemschreiber

---

1907 30.7. Kaufvertrag Nr. 3402
Verkäuferin Brauerei Farnsburg Gelterkinden vertreten durch Max Flüge
Käufer: Eduard Wälterlin-Plattner in Muttenz
Objekt: Sektion A: Anteil an Nr. 627: 84 m2 Gebäude und Hofplatz samt Haus Nr. 375 im Unterdorf, Wirtschaft zum Schwyzerhüsli
Sektion C: 383 m2 Garten im Brüel
Die Liegenschaft wurde am 2.8.1904 gekauft von Wilhelm Rost-Wagner
Preis: 15000 Fr.

1908 11.3. Kaufvertrag Nr, 3432
Verkäufer: Käufer: Eduard Wälterlin-Plattner in Muttenz
Käufer: Adam Schaub ledig, Coiffeur, von Ramlinsburg in Muttenz
Objekt: Sektion A: Anteil an Nr. 627: 84 m2 Gebäude und Hofplatz samt Haus Nr. 375 im Unterdorf, Wirtschaft zum Schwyzerhüsli
Sektion C: 383 m2 Garten im Brüel
Die Liegenschaft wurde am 30.7.1907 gekauft von der Brauerei Farnsburg Aktiengesellschaft, in Gelterkinden, vertreten durch Max Flüge
Preis: 10 500 Fr.

Kataster um 1900 / GA Muttenz 11.1 Sektionen A-G

Nr. 624	29 m2 Garten:	Martin Stohler-Frei Gottlieb Thommen Wwe Balsiger-Iselin	
Nr. 625	33 m2 Garten	Joseph Brodmann Wwe Balsiger Joh. Löliger-Schmid	
Nr- 626	113 m2 Garten und Hof	Idem	Adam Schaub-Jauslin
		Brauerei Farnsburg	Heinrich Weber-
		Gottlieb Brügger-Schäublin	Schulthess, Coiffeur
		Ed. Wälterlin	E. Müset-Küng
Nr. 627	**84 m2 Gebäude, Hof, Keller**	**Eman. Keller, Jakob Rebmann, Heinrich Weber, Coiffeur**	
	103 m2 Gebäude, Hof	Martin Stohler	Wwe Pfirter-Wagner
		Wwe Balsiger-Iselin	Rudolf Honegger
		Gottlieb Thommen	Wilhelm Lüthin
Nr. 628	1o4 m2 Schopf	Erben der Wwe Pfirter-Wagner	
Nr. 629	Gebäude, Hof	Erben Wwe Pfirter-Wagner Rudolf Honegger Sohn Wilhelm Lüthin-Brunner	

1924 6.2. Kaufvertrag. Die Erben des Heinrich Ehrsam-Iselin (Wwe Ehrsam-Iselin, Karl Ehrsam-Marlock, Ernst Ehrsam ledig, Hans Ehrsam-Lehmann, Emil Ehrsam ledig, von Ramlinsburg, in Muttenz) verkaufen an Hermann (1877-1941) und Emilie Leuenberger-Meier: Sektion . A
Nr. 604: 189 m2 mit Gebäude Nr. 363 Unterdorf und Hofplatz
Nr. 605: 16 m2 Gässlein
Nr. 606: 167 m2 Krautgarten
Nr. 606: 636 m2 Baumgarten total 1008 m2
samt Wohnbehausung mit Wirtschaft Hauptstrasse 21,
einerseits Jacob Stohler-Meyer, anderseits Jacob Seiler-Wilhelm, aus dem Nachlass des Heinrich Ehrsam-Iselin erworben.
Kaufpreis 43 000 Fr. Inventar (~3000 Fr.) inbegriffen

1941 Hermann Leuenberger-Meier

1941 26.2.1941 Erbgang
Parzelle 129: 1031 m2 Hofraum, Garten mit Wohnhaus Hauptstrasse 21
Erben: Emilie Leuenberger-Meier usw.

1942 2.3. Erbauskauf (Nr.19 A)
Neue Eigentümerin Emilie Leuenberger-Meyer * 1879

1942 19.12. Kaufvertrag (Nr.65)
Wwe Emilie Leuenberger-Meier, Wirtin verkauft an
Emilie Häsler-Leuenberger, Wirtin, in Güterverbindung mit Kaspar Häsler, Baggermeister, von Gsteigwiler/BE, in Basel-Augst:
Parz. 129: 1031 m2 Hofraum. Garten mit Wohn- und Geschäftshaus, Restaurant zum Salmen, an der Hauptstrasse
Brandversicherung 53 900 Fr. Wegrecht zugunsten Parzelle 130. Der Keller gehört zur Hälfte zu Parzelle 128.
Kaufpreis 65 000 Fr. plus Inventar: Fahrhabe 1000 Fr, Waren 300 Fr.

Wirte

1944 Kaspar Häsler-Leuenberger

1965 Josef Sauter-Götz

1974/75 Rudolf Guggisberg-Schumacher

1983/84 Bertha Wymann

1992/93 Brigitte Hofmann-Wiesner
1994/95 Brigitte Wiesner
1996/97 Brigitte Wiesner

1997 Konrad und Scarlett Leu

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Unterdorf 1880 ff.

1880 *8.6. Amtliche Gütergant (Seite 56)*
Dem Schuldner Joseph Brodtmann-Iselin werden vergantet:
A Nr. 626: 12 Ruthen 58 Fuss Hausplatz und Haus Nr. 209
A Nr. 625: 3 Ruthen 68 Fuss Baumgarten
neben Niklaus Gisin-Schmid und Martin Stohler
Käufer sind Jb.Aebi-Bay ..... Dietler
Preis: 3850 Fr.

1881 *16.6. Amtliche Gütergant (Seite 62)*
Dem Schuldner Ad.Brodbeck-Gutenfels werden vergantet:
Sektion A Nr. 672 und 673 10 Jucharten 21 Fuss Hausplatz im Unterdorf samt Gebäulickeiten Nr. .....
neben Jak.... Jb. Brüderlin-Straubhaar und Consorten
Käuferin: Frau Ursula Brodbeck geb. Gutenfels
Preis 4800 Fr.

1881 *16.3. Kaufvertrag Nr. 2167. Joh. Dietler und Ehefrau, von Muttenz, in Münchenstein, verkaufen an Joh.Löliger-Schmid, Eisenbahnarbeiter, von Pratteln, in Muttenz: Sektion A*
Nr. 626: 113 m2 mit Wohnhaus Nr. 209
Nr. 625: 33 m2
Die Verkäufer haben die Liegenschaft erworben von Joseph Brodmann an der amtl. Gant am → 8.6.1880
Kaufpreis: 4300 Fr.

1897 *24.11. Kaufvertrag 2771. Die Erben von Joh. Loeliger-Schmid (Wwe Elisabeth Loeliger-Schmid usw.) verkaufen den Erben von Adolf Jauslin-Balsiger (Emma Jauslin-Balsiger usw.): Sektion A*
Nr. 626: 113 m2 mit Wohnhaus Nr. 209, Hofplatz, Garten
Nr. 625: 33 m2
einersits Anna Balsiger-Iseli, Geschwister Pfirter, Emil Voegelin u. Cons.
andersits Wwe Hauser-Gysin, hinten Wwe Balsiger, vorne Strasse
Die Verkäufer haben die Liegenschaft erworben am → 16.3.1881 von Joh. Dietler und Consorten.
Brandlager: 4000 Fr. Kaufpreis 6500 Fr. Antritt 1.1.1898.

1905 *4.10. Kaufvertrag Nr. 3247*
Verkäufer:Rudolf und Marg.Honegger-Rebmann, Bahnbeamter, von Pratteln in Muttenz
Käufer: Wilhelm Lüthin-Brunner, von und in Muttenz : Sektion A

Nr. 628/629	*104 m2 Gebäude und Hofplatz*
Nr. 633	*375 m2 Baumgarten*
Nr.634	*60 m2 Krautgarten*
Nr. 636	*104 m2 Scheune, Stall, Schopfplatz*
Nr. 637	*22 m2 Hofplatz*

samt Haus Nr.373 und Anteil an 373 A und Anteil an 374
einersits Joh.Pfister-Müller, andersits Wwe Balsiger-Iselin
unten Julius Brunner-Schmid, oben Adolf Jauslin-Jauslin
gekauft am 26.7.1899 von den Erben des Joh. Pfister-Gysin

Preis 8500 Fr. auf Antritt 1.1.1906 / Brandlagerschatzung 5100 Fr.
Handänderungs. und Fertigungskossten je zur Hälfte durch V und K
Mehrerlössteuer ab 1400 Fr. zu 1,1 % zulasten Verkäufer

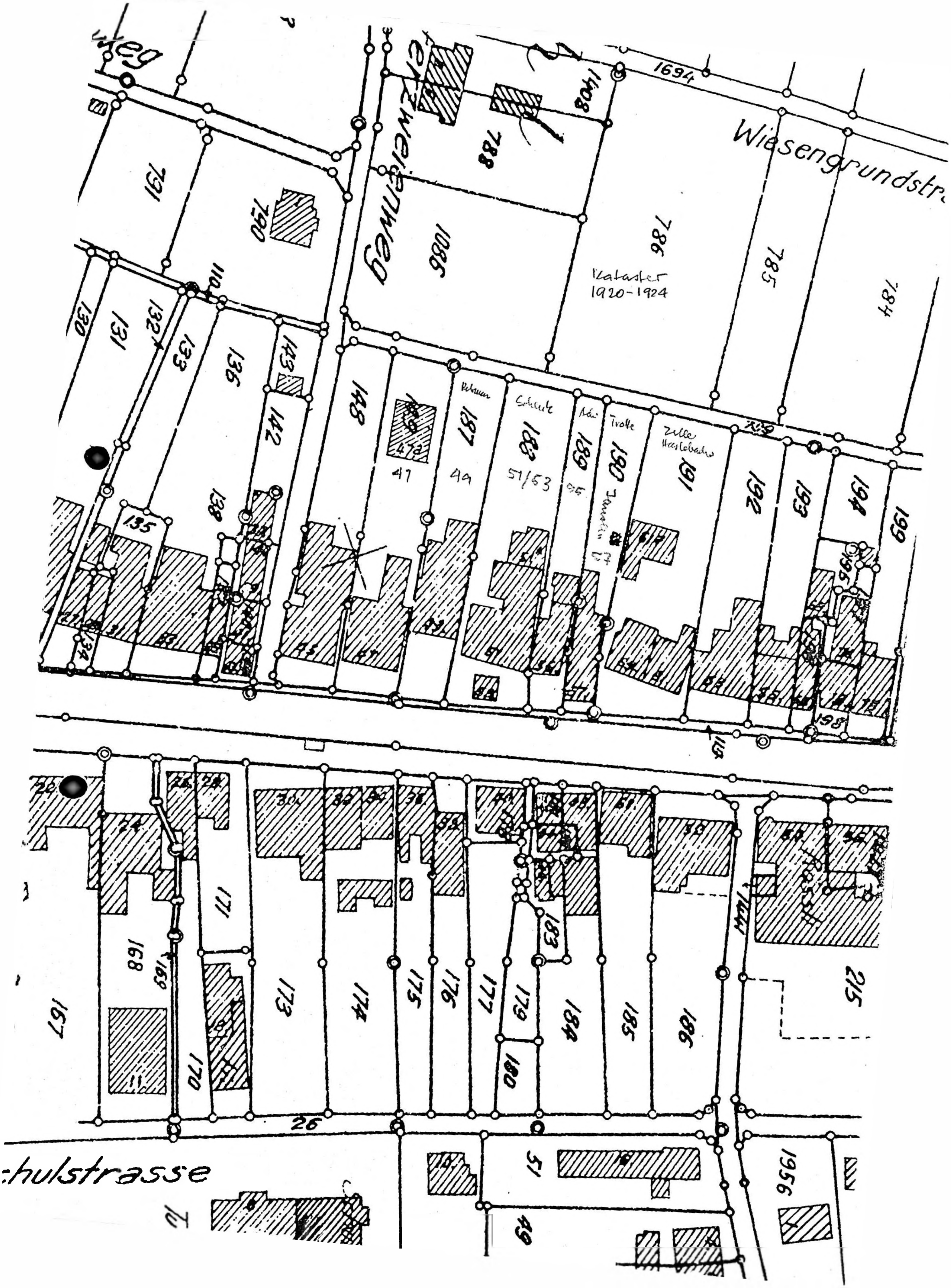
Im übrigen wird die Liegenschaft mit allen Rechten, Lasten und .... samt allem, was Nuth und Nagel hält, mauerfest ist, an den Käufer abgetreten, mit denen dieselbe bisher benützt und besessen woreden ist.

Unterschriften V und K sowie J.Eglin Präs. und ? Mesmer Gemschreiber

haupt21./10.03.97

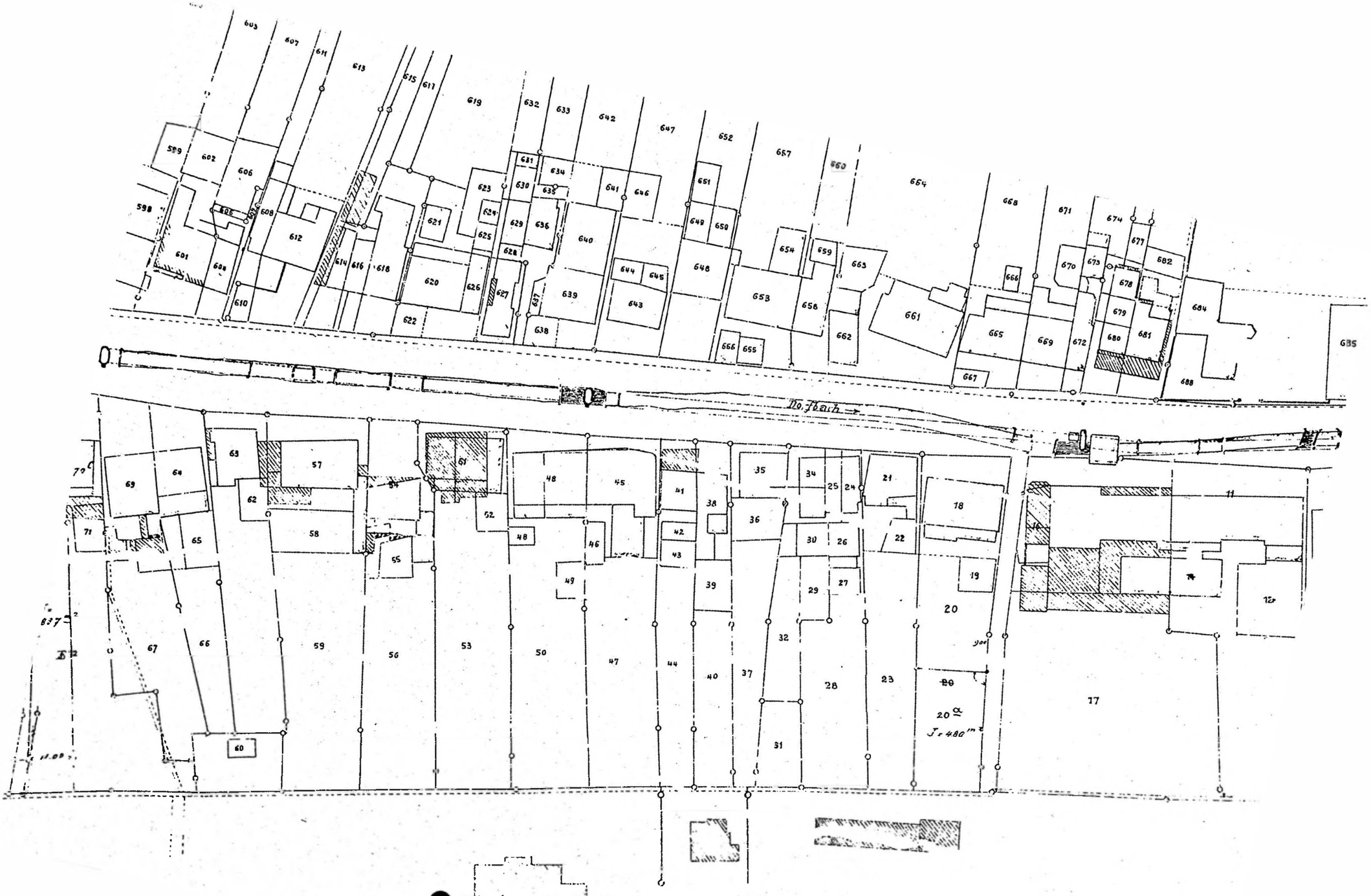
MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

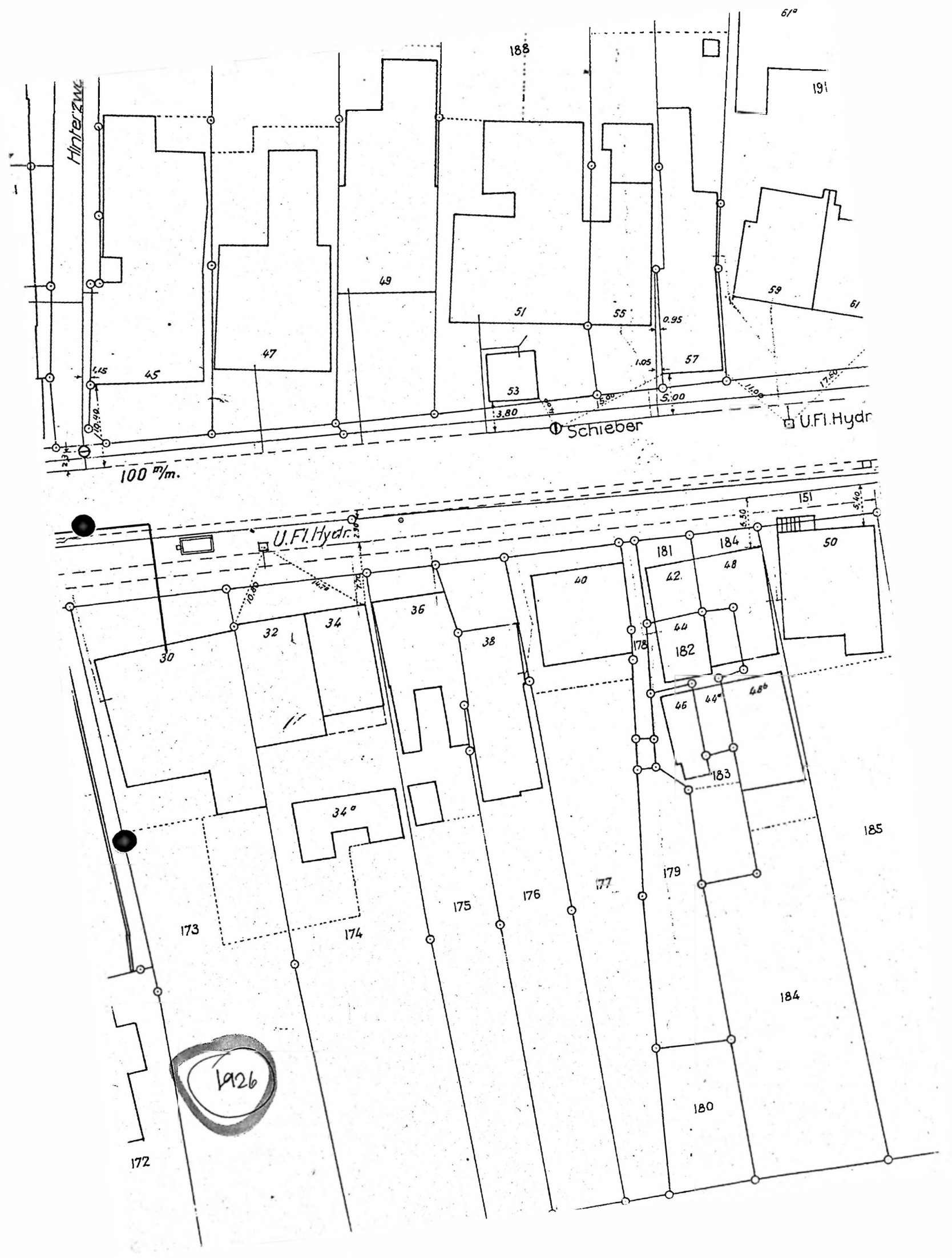

Wiesengrundstr
Zwergweg
Kataster
1920-1924
1694
1408
788
1086
786
785
784
731
190
130
131
132
133
136
143
142
148
187
188
189
190
191
192
193
194
199
135
138
41
49
51/53
168
169
167
170
171
173
174
175
176
177
179
180
183
184
185
186
215
1441
26
51
49
1956
chulstrasse

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt



1830-40



Hinterzwe
188
191
61a
49
51
55
0.95
59
61
47
45
1.15
53
1.05
57
3.80
5.00
Schieber
U.Fl.Hydr
100 m/m.
U.Fl.Hydr.
151
5.40
181
184
50
40
42
48
36
32
34
30
38
44
178
182
46
44a
48b
183
34a
185
179
177
176
175
173
174
184
180
172
1926

Vubhusweg
Wiesengrundstr
Hauptstrasse
Schulstrasse
Kirchplatz
1939 grundbuch
Vor 1940

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Haus No. 2o an der Hauptstrasse als Museum

1973 Besprechung im GRat

1. Das Haus als Baudenkmal:

Parterre:

Die Küche, das beste noch erhaltene Beispiel von hohem musealem Wert, ist ein Museum für sich:

1. Seiteneingang vom Gässchen her, gutes Beispiel für das unverbaute Muttenzer Bauernhaus.
2. "Chemischooss"
3. "Füürstett" = Stufenherd, sehr selten!
4. "Buuchofe", ebenfalls Seltenheit
5. Heizöffnung für Stubenofen über"Buuchofe"
6. "Wasserstei"
7. Treppe in den obern Stock und Zugang zu Keller und Scheune entsprechend altem Plan
8. Hühnerkäfig unter Treppe zum Oberstock.

Zwei Stuben: 1 westseits mit wertvoller "Chunscht" und Lichtnische
1 ostseits mit "Chunscht" und Ofen aus alten Kacheln.

Scheune mit "Oberte" und "Oberteseil" und Haspel

Stall

Keller

Oberstock:

Küche mit "Chemischooss", Herd und"Wasserstei"

Stube auf Westseite mit "Chunscht"

Zwei grosse Posamenterstuben

Holzanbau auf Südseite

Das Haus trägt die Kennzeichen des Muttenzer Kleinbauernhauses; dazu kommen als Sonderfall zwei Posamenterstuben.

2. Beurteilung der Lage

1. Hier an der Hauptstrasse wird es auch gefunden, und es belebt am Sonntag die Strasse durch seine einladende Geste. Auch Allschwil und Sissach haben ihr Museum an der Hauptstrasse.
2. Es unterbricht werktags die Hektik der Geschäftshäuser angenehm und zeigt kulturelle Werte als Zeichen des Bleibenden. Es ladet ein zum Verweilen.
3. Es böte Raum für eine Kleinwohnung für einen Abwart, z.B. für ein älteres Ehepaar, das hier wohnen könnte und so dem Haus den Eindruck von etwas Lebendem gäbe.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Muttenz Unterdorf – Hauptstrasse 21 – "Salmen"

Gemäss Aufzeichnungen von Jakob Eglin im Ortsmuseum (Brandlagerbuch 1807 usw.) und den Unterlagen im Gemeindearchiv Muttenz

1683 mit Nr. 19 noch eine Liegenschaft (Schönau-Berein Nr. 45) Peter Brüderlin, hier am Scheunentor die Jahrzahl 1651

1763 Präsenzberein Nr.67: Eine Hofstatt, darauf zwei Häuser, zwo Scheunen, zwo Stallungen, zwey Kraut- und zwey Baumgarten, einsits Jakob Stingelin [Singeisen], Huberisch Gut, andersits Jakob Brodbeck sel. Erben, Behausung Spitalgut. vorn die Allmend. hinden auf den Fussweg stossend

1760 Beck-Berein Nr.45: Hans Tschudin, Geschworener, Vater von

1767 Spital-Berein Nr.109: Friedrich Tschudin oo (= verheiratet) mit Judith Gysin

1770 Friedrich Tschudin ' Weinberts'

1807 Brandlager Nr.185: Eine Behausung samt Scheuerlein und Ställein von Stein. Hans Tschudin, Friedrichs Sohn * 9.2. 1756 'Weinberthans' oo Anna Mesmer. Schatzung 1000 Fr. *[heute Salmen, Präsenzgut, Leuenberger]*

1880 8.6. Amtliche Gütergant (Seite 56)
Dem Schuldner Joseph Brodtmann-Iselin werden vergantet:
A Nr. 626: 12 Ruthen 58 Fuss Hausplatz und Haus Nr. 209
A Nr. 625: 3 Ruthen 68 Fuss Baumgarten
neben Niklaus Gisin-Schmid und Martin Stohler
Käufer sind Jb.Aebi-Bay ..... Dietler
Preis: 3850 Fr.

1881 *16.6. Amtliche Gütergant (Seite 62)*
Dem Schuldner Ad.Brodbeck-Gutenfels werden vergantet:
Sektion A Nr. 672 und 673 10 Jucharten 21 Fuss Hausplatz im Unterdorf samt Gebäulickeiten Nr. .....
neben Jak.... Jb. Brüderlin-Straubhaar und Consorten
Käuferin: Frau Ursula Brodbeck geb. Gutenfels
Preis 4800 Fr.

1881 16.3. Kaufvertrag Nr. 2167. Joh. Dietler und Ehefrau, von Muttenz, in Münchenstein, verkaufen an Joh.Löliger-Schmid, Eisenbahnarbeiter, von Pratteln, in Muttenz: Sektion A
Nr. 626: 113 m2 mit Wohnhaus Nr. 209
Nr. 625: 33 m2
Die Verkäufer haben die Liegenschaft erworben von Joseph Brodmann an der amtl. Gant am → 8.6.1880
Kaufpreis: 4300 Fr.

1897 24.11. Kaufvertrag 2771. Die Erben von Joh. Loeliger-Schmid (Wwe Elisabeth Loeliger-Schmid usw.) verkaufen den Erben von Adolf Jauslin-Balsiger (Emma Jauslin-Balsiger usw.): Sektion A
Nr. 626: 113 m2 mit Wohnhaus Nr. 209, Hofplatz, Garten
Nr. 625: 33 m2
einersits Anna Balsiger-Iseli, Geschwister Pfirter, Emil Voegelin u. Cons. andersits Wwe Hauser-Gysin, hinten Wwe Balsiger, vorne Strasse
Die Verkäufer haben die Liegenschaft erworben am → 16.3.1881 von Joh. Dietler und Consorten.
Brandlager: 4000 Fr. Kaufpreis 6500 Fr. Antritt 1.1.1898.

1904 2.8. Kaufvertrag Nr.3166
Verkäufer: Wilhelm Rost, Bäcker, und Katharina geb. Wagner, in Binningen
Käufer: Brauerei Farnsburg Aktiengesellschaft, in Gelterkinden, vertreten durch Max Flüge ?
Objekt: 84 m2 Anteil Nr.627 Sektion A, mit Gebäude und Hofplatz mit Haus Nr. 375 **Wirtschaft zum Schweizerhüsli** im Unterdorf
einersits Rudolf Honegger andersits Adolf Jauslin-Jauslin, früher Wwe Balsiger-Iselin, vorn Strasse

1905 4.10. Kaufvertrag Nr. 3247
Verkäufer:Rudolf und Marg.Honegger-Rebmann, Bahnbeamter, von Pratteln in Muttenz
Käufer: Wilhelm Lüthin-Brunner, von und in Muttenz : Sektion A
Nr. 628/629 104 m2 Gebäude und Hofplatz
Nr. 633 375 m2 Baumgarten
Nr.634 60 m2 Krautgarten
Nr. 636 104 m2 Scheune, Stall, Schopfplatz
Nr. 637 22 m2 Hofplatz
samt Haus Nr.373 und Anteil an 373 A und Anteil an 374
einersits Joh.Pfister-Müller, andersits Wwe Balsiger-Iselin
unten Julius Brunner-Schmid, oben Adolf Jauslin-Jauslin
gekauft am 26.7.1899 von den Erben des Joh. Pfister-Gysin

Preis 8500 Fr. auf Antritt 1.1.1906 / Brandlagerschatzung 5100 Fr.
Handänderungs. und Fertigungskossten je zur Hälfte durch V und K
Mehrerlössteuer ab 1400 Fr. zu 1,1 % zulasten Verkäufer

Im übrigen wird die Liegenschaft mit allen Rechten, Lasten und ..... samt allem, was Nuth und Nagel hält, mauerfest ist, an den Käufer abgetreten, mit denen dieselbe bisher benützt und besessen woreden ist.

Unterschriften V und K sowie J.Eglin Präs. und ? Mesmer Gemschreiber

1908 14.10. Kaufvertrag Nr. 3482. Heinrich und Emma Ehrsam-Iselin, von Ramlinsburg, in Muttenz, verkaufen an Emil Meyer-Künzli, von und in Muttenz: Sektion A
Nr. 604: 189 m2 mit Gebäude Nr. 363 Unterdorf und Hofplatz
Nr. 605: 16 m2 Gässlein
Nr. 606: 167 m2 Krautgarten
Nr. 606: 636 m2 Baumgarten d.h. total 1008 m2
einsits Jacob Seiler-Wilhelm, andersits Jacob Stohler-Meyer, hinten Fussweg, vorne Strasse.
Die Liegenschaft wurde gekauft am → 24.11.1897 von den Erben des Adolf Jauslin-Balsiger
Preis 30 000 Fr., Mobiliar zusätzlich 1000 Fr. Antritt 1.1.1909 für 1400 Fr.

1908 30.12. Kaufvertrag Nr.3490. Emil und Lina Meyer-Künzli, von und in Muttenz verkaufen Heinrich Ehrsam-Iselin, Muttenz: Sektion A
Nr. 604: 189 m2 mit Gebäude Nr. 363 Unterdorf und Hofplatz
Nr. 605: 16 m2 Gässlein
Nr. 606: 167 m2 Krautgarten
Nr. 606 636 m2 Baumgarten
Brandlagerschatzung 9850 Fr. Kaufpreis 22 000 Fr.
gekauft am →14.10.1908 von Emil Meyer-Künzli

1921 22,7, Kaufvertrag Nr. Die Erben von Heinrich Ehrsam-Iselin verkaufen der Ueberlandbahn Basel – Liestal: Sektion A Nr. 86/87 Bündten

1923 7.2. Kaufvertrag Nr.5738. Die Erben des Heinrich Ehrsam-Iselin (Wwe Emma Ehrsam-Iselin usw.) verkaufen an Hans Ehrsam, von Ramlinsburg, in Muttenz: Sektion G Nr..... Bünten Brühl

1924 6.2. Kaufvertrag. Die Erben des Heinrich Ehrsam-Iselin (Wwe Ehrsam-Iselin, Karl Ehrsam-Marlock, Ernst Ehrsam ledig, Hans Ehrsam-Lehmann, Emil Ehrsam ledig, von Ramlinsburg, in Muttenz) verkaufen an
Hermann (1877-1941) und Emilie Leuenberger-Meier: Sektion . A
Nr. 604: 189 m2 mit Gebäude Nr. 363 Unterdorf und Hofplatz
Nr. 605: 16 m2 Gässlein
Nr. 606: 167 m2 Krautgarten
Nr. 606 636 m2 Baumgarten
samt Wohnbehausung mit **Wirtschaft** Hauptstrasse 21,
einerseits Jacob Stohler-Meyer, anderseits Jacob Seiler-Wilhelm,
aus dem Nachlass des Heinrich Ehrsam-Iselin erworben.
Kaufpreis 43,000 Fr. Inventar (~3000 Fr.) inbegriffen

1941 26.2.1941 Erbgang
Parzelle 129: 1031 m2 Hofraum, Garten mit Wohnhaus Hauptstrasse 21
Erben: Emilie Leuenberger-Meier usw.

1942 2.3. Erbauskauf (Nr.19 A)
Neue Eigentümerin Emilie Leuenberger-Meyer * 1879

1942 19.12. Kaufvertrag (Nr.65)
Wwe Emilie Leuenberger-Meier, Wirtin verkauft an
Emilie Häsler-Leuenberger, Wirtin, in Güterverbindung mit Kaspar Häsler, Baggermeister, von Gsteigwiler BE, in Basel-Augst:
Parz. 129: 1031 m2 Hofraum. Garten mit Wohn- und Geschäftshaus, Restaurant zum **Salmen**, an der Hauptstrasse
Brandversicherung 53 900 Fr. Wegrecht zugunsten Parzelle 130. Der Keller gehört zur Hälfte zu Parzelle 128.
Kaufpreis 65 000 Fr. plus Inventar: Fahrhabe 1000 Fr, Waren 300 Fr.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Hauptstrasse 28

Gemäss Jakob Eglin

1744	Schlossberein 211 Frid Vogt
1802/1807	Hans Vogt: Behausung samt Scheune und Stallung Fr. 300
Jakob Leupin ∞ 1918 Elsa Emilie Jourdan * 1894 E: Samuel und Rosina Schwob J. Meyer-Meier	
1818 / 1830	Nr. 16: Johanns Vogt
1921	Erbengemeinschaft Pfirter-Hammel
1940	Erbgang an Fritz Meyer

Gemäss	*Kaufverträgen*
31.3.1913	Nachlass von Samuel Jourdan Gemeinderat
Übernehmer	Fritz und Edmund Jourdan übernehmen
Objekt	Sekt. A Parz. 51, 52, 53 Anteil 248 m2 und 826 m2 mit Gebäuden Hauptstrasse 92 und 92a Unterdorf Sekt. B Parz. 227 und 236: 2283 m2 an der Stationsstrasse

Baugeschäft Jourdan

1879	Erste Lohnliste
1880	Gründungsjahr, Foto: Gründer Samuel Jordan 1854-1913
1887	Domizil: Hauptstrasse 28: → Foto; Baugeschäft, Baumaterialien Verkauf, Bautechnisches Bureau

Dienstbarkeitsvertrag zwischen
Firma F. und E. Jourdan und Jgf. Barbara Meyer
Vor den Käufen 5206 und 3207
- beliebige Fenster an der Südseite Lagerschuppen
- auf Grenze 92/93 Wohnhausanbau gemäss Plan

20.6.1918	Kaufvertrag 5206 — Seite 93
Verkäuferin	Kollektivgesellschaft F. und E. Jourdan
Käufer	Jakob Leupin ledig
Objekt	Parz. 171: 602 m2, Wohnhaus Hauptstrasse 28, Gartenhaus 28a Ererbt aus Nachlass Samuel Joudan-Scholer gemäss Erbteilung vom 2.7.1913 → 3846a

21.9.1921	Kaufvertrag 5578 — Seite 231
Verkäufer	Jakob und Elsa Leupin-Jourdan ∞ 1918
Käuferin	Witwe Louise Pfirter-Hammel
Objekt	Sektion A Parz. 51, 52, 53: Anteil 610 m2 mit Haus Hauptstrasse 92 gekauft 12.6.1918 von Gebr. Jourdan

8.9.1939	Erbgang / Verfügung 15.8.1931 — Amtsblatt 8.6.1940
Bisher.	Witwe Louise Pfirter-Hammel
Neu	Gesamteigentum Georg Pfirter-Nebiker, Louise Tschudin-Pfirter ∞ Emil, Anna Gerber-Pfirter ∞ Wilhelm, Elisa Seiler-Pfirter ∞ Emil Pratteln
Objekt	Parz. 171: 602 m2, Wohnhaus Hauptstrasse 28, Gartenhaus 28a 8 verschiedene Äcker
Verkäufer	Gesamteigentümer
Käufer	Fritz Meyer-Meyer, Malermeister

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

N° 32 A. C. V. (ehem. Deutschherrengut)

1744. Joseph Brüderlin seel. Erben

1752 Joseph Brüderlin, Sohn

1807, Joh. Brüderlin, Josephen
Eintragung im Brandlagerbuch
v. 1807:
„Die Behausung, samt Scheuer
u. Stallung, samt Wagenschopf
brandversichert f 3600.–

später Eigentümer:
Johs. Meyer-Laubscher,
genannt Wänglihänsi.
Maurer-Laubscher

1915. Birsek'sche Konsumgenossenschaft

28

Meyer, Maler

1900 wohnte im I. Stock J. Eglin

N° 30 ehemals St. Jakobsgut

1807. Die Behausung samt Scheuer u. Stallung
samt Wagenschopf, Brandversichert
zu f 3.400.– Eigentümer
1807 Johannes Brüderlin, Geörgen
1818 " " "

später Niklaus Weber-Ramstein
1939 durch die Einwohnergmd. Muttenz
angekauft u. abgebrochen

→ Aus der Geschichte des neuen ACV-Hauses, Wilhelm Kradolfer.
ACV beider Basel [1955]

EB I A 12

Zu Ctl. ACV-Haus (TA12) in Baugruppe TA26 (9)

Berein des Teutschen Ordens zu Muttenz

— von 1752 —

Bereins No. 12

Item eine Hofstatt, darauf vier Häuser drei Scheuern, drei Stallungen, Kraut- u. Baumgärten im Dorf einseits Lienj Meyer, Ollspurger Lützelgut, anderseits Heinr. Brüderlin Georgen sel. Sohn, St. Jakobsgut, vornen die Allmend, hinden die Besitzer, der Statt Basel Gült.

Besitzer u. geben:

heute A.C.V. No. 32 u. 34 { Joseph Brüderlin, Korn 4 Sester, Geld 1 Schilling 3 Pfennige

E. Meyer = Kungli No. 36 heute A.C.V. { Hanns Jakob Tschudin, der Treger, Korn 2 Sester, Geld 7½ Pfennige.

Girin-Stingeli No. 38 Heinrich Heyd, Korn 1 Sester, Geld 7½ Schilling

dito No. 38 Ursula Heyd Hechin, Korn 3 Becher, 3/4 Stück

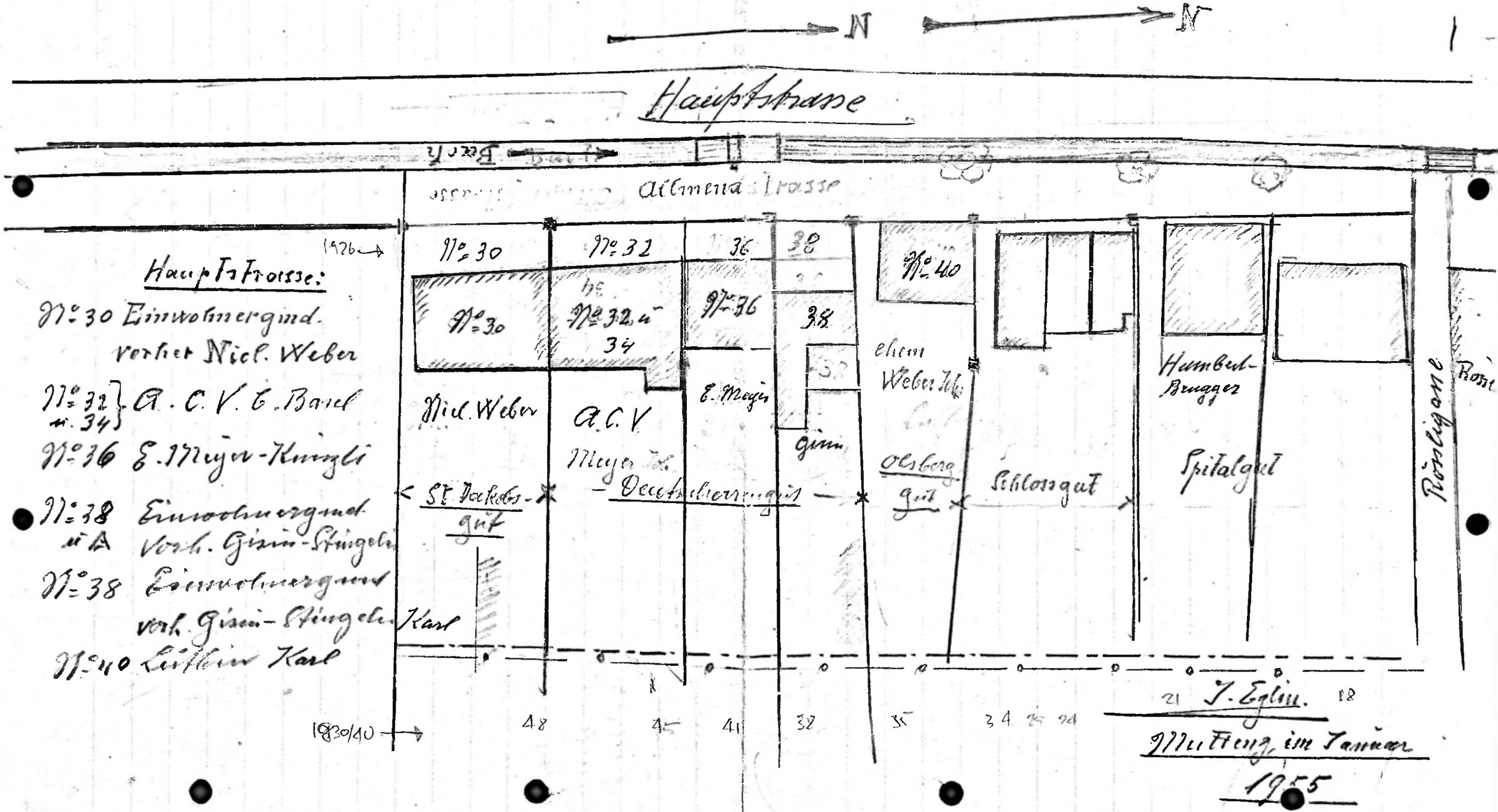
NB. Heute beide Liegenschaften Eigent. A.C.V

NB Anno 1683 war Fridli Geiz Eigent. v. No. 36 u. 38 u. bestand noch aus einer ungeteilten Liegenschaft

NB. { 1 ℔ = 20 Schillinge
1 Schilling = 12 Pfennige (Denar)
1 ℔ somit 20 × 12 Pfennige = 240 Pfennige.

1 Vierzel = 16 Sester

Coll. wenden



Hauptstrasse:

Nº 30 Einwohnergmd. vorher Nic. Weber

Nº 32 u. 34 A. C. V. E. Basel

Nº 36 E. Meyer-Kunzli

Nº 38 A Einwohnergmd. Vorh. Gisin-Stingeli

Nº 38 Einwohnergmd. vorh. Gisin-Stingeli

Nº 40 Lüthin Karl

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Ost

Eglin Manuskript und Buch

30	St.-Jakob-Gut 1807 Johannes Brüderlin Georgen 1818 " ? Nikaus Weber-Ramstein ? Gemeinde Muttenz und abgebrochen	
1752	Deutschritterorden Berein	Item 12
32	Joseph Brüderlin 1744 Erben des brüderlin 1752Joseph Brüderlin Sohn 1807 Johs. Brüderlin Josephens ? Johs Meyer-Laubscher Wängelihänsi ? Maurer-Laubscher 1915 Birseck'sche ? ACV beider Basel abgebrochen	14
36	Hans Jakob Tschudin, der Träger 1818 Heinrich Spichtin 1915 Ernst Meyer-Eichenberger Emil Meyer-Künzli ? ACV beider Basel abgebrochen	13
38	Heinrich Heyd Ursula Heyd Gysin-Stingelin ? ACV beider Basel abgerbochen	12
1683	36 und 38 noch ungeteilt ? Fridli Glinz ? abgebrochen	

Brandlagerbuch 1830		**1915**
11	Niklaus Ramstein Bäcker nachher Michael Ramstein	Johannes Weber
12	Jakob Wiesner Schuhmacher nachher Peter Laubscher	Jakob Eichenberger
13	Heinrich Spichting	Ernst Meyer-Eichenberger
14	Joh. Brüderlin Josephs 1845 abgebrochen und neu aufgebaut	Birsecksche Konsum,,,,
15	Johs Brüderlin Georgs	Nikl. Weber-Ramstein

nach Jakob Eglin

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Liegenschaften Hauptstraasse 30-38
Parzellen alt:
Parzellen neu (1947): 173 und 174

---

30 Niklaus Weber-Ramstein
Gemeinde Muttenz

1939

32 Johann Meyer
1904 Jakob und Marie Maurer-Laubscher
1905 Consumverein Muttenz: Unterdorf 57
1909 Birseck'sche Konsumgenossenschaft, Oberwil
1920 ACV beider Basel: Unterdorf 90, 90a

34 ?

36 Xaver Müller
1947 Emil Meyer-Künzli: Parz. 175: 664 m^2 mit Wohnhaus/Schopf Hauptstr. 36/36a
1952 ACV beider Basel:

38 1926 Sophie Eichenberger-Jappert und Kinder
1936 Kinder Eichenberger: Parz. 176: 743 m^2 mit Wohnhaus Hauptstrasse 38
1936 Karl Gysin-Stingelin
ACV

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

GRP 14.5.1947 Nr. 738 GVers 17.6.47 Nr. 35

ACV erhält v Parz. 173 40 m Tiefe 30 fr/m² a Hptstr.

Gem erhält von Par 174 für Feuerwehrhaus. alternativer Bürogarten würde — für FWH total 4537

GVer. 28.10.1949 Parz 173 (1456 m²) genügt nicht für FWH

- Kauf v Parz 176: 743 m² Wohnhaus Hauptstr. 38
  Tausch von Parz 3131 700 m² Bauland
- Kauf v. von 175: 403 m² v Emil Meyer-Kirsch ost
  Tausch 314 m² v Parz 176 mit Wohnhaus Hptstr 38 west
  Abruch kaufhaltig den Gem.

- Gem. verkauft an ACV 640 m² v Parz. 173, wird vereinigt mit Parz 174 — neu 1332 m²
- ACV verkauft a Gem. 800 m² von Par. 174, wird vereinigt mit Par. 173 neu 1456 m²

Katastr. 2.10.1947 Nr. 116

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

1905 1.2. Kaufvertrag 3194
V Jakob und Marie Maurer-Laubscher
K Konsumverein Muttenz
vertr. durch Betram Wirz-Hefti Präs. und Emil Schenk-Schwob Kass.
O A 45: 492 m^2 **Gebäude Nr.. 57** und Hofplatz Unterdorf
A 46: 54 m^2 Krautgarten
A 47: 930 m^2 Baumgarten
einsits Niklaus Weber-Ramstein, andersits Niklaus Hamel, hinten Fussweg, vorne Gemeinde-Allmend
Die Parzellen wurden ererbt von Johann Meyer
P 25'000 Fr. zahlbar bis 1.7.1905, Antritt 1.4.1905, Brandlager 19'500 Fr.
Logis im 1. Stock bis 1.8. unentgeltlich

1909 27.1. Kaufvertrag 3494
V Konsumverein Muttenz vertr. Carl Honger-Zeller Präs. und Th.Gysin Kassier (Lehrer)
K Birseck'sche... vertr. Th.Gysin
O A 45: 492 m^2 **Gebäude Nr.. 57** und Hofplatz Unterdorf **später Hauptstrasse 32 und 34**
A 46: 54 m^2 Krautgarten
A 47: 930 m^2 Baumgarten
einsits Niklaus Hamel, andersits Niklaus Weber-Ramstein
P 57'400 Fr.
gekauft am 1.2.1905 vom Jakob Maurer-Laubscher

1920 22.12. Nr. 5490
V Birseck'sche Konsumgenossenschaft Oberwil
K ACV beider Basel
O Parz.45: 492 m^2 mit Gebäude **Unterdorf 90**, **90A** und Hofplatz
Parz.46: 54 m^2 Krautgarten
Parz.47: 980 m^2 Baumgarten

einersits Wwe Weber-Hemmig, andersits Emil Meyer-Künzli
gekauft am 27.1.1909 vom Konsumverein Muttenz

(32/34) neu

wann wurde die parzelle 47 überbaut ?? welche nummer? wann zusammengelegt ?
wann erhielt das Haus nummer 90 ? vor 1920

1925 25.2. 24 Kaufverträge zur Verbreitung der Schulstrasse, darunter

V ACV beider Basel
K Gemeinde Muttenz
O Von A 47: 42 m2 - Nr. 47 nun 938 m2
P 5 Fr. / m^2

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Hauptstrasse 36

1854ff Brandlager Nr. 43
Eigentümer: Xaver Müller, Maurer
O A 41/42: 26 Rth. 88 Schuh, Haus und Hofplatz
A 43 6 16 Krautgarten
A 44 53 14 Baumgarten
Haus Nr.. 13/20 Schatzung 2332 Fr. + 868 Fr. Zunahme 1862 = 4200 Fr.
verkauft an Niklaus Hammel

wann gekauft von meyer-künzli ?

1925 25.2. 24 Kaufverträge zur Verbreitung der Schulstrasse, darunter

V Emil und Lina Meyer-Künzli (Küfer)
K Gemeinde Muttenz
O Von A 44: 19 m^2
P 5 Fr. / m^2

1925 3.9.

1952 11.12. Kaufvertrag Nr. 146
V Emil und Lina Meyer-Künzli
K ACV beider Basel
O Parz.175: 664 m^2 mit Wohnhaus Hauptstrasse 36 und Schopf 36a
P 83'000 Fr.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Hauptstrasse 38

1926 28.7. Nr. Erbteilung
bisher Jakob Eichenberger
neu Wwe Sophie und x Kinder

1936 27.8. Erbgang Nr. 7404 b
bisher Witwe Sophie Eichenberger-Jappert + 27.5.1936
neu 8 Kinder
O Parzelle 176: 743 m^2 mit Wohnhaus Hauptstrasse 38

1936 18.11. Nr. 7418

V Erben der Marie Eichenberger-Jappert (*1904) und 9 Kinder
K Karl Gysin-Stingelin, v Rothenflu, i Birsfelden
O Parzelle 176: 743 m^2 mit Wohnhaus Hauptstrasse 38
e: Emil Meyer-Künzli, a: Johann Degen-Weber
aus Erbgang vom 27.5.1936 = Nr. 7404 b

1950 Verkauf und Tausch
V
K
O

1950 abgebrochen

Hauptstrasse 40

1947 11.7.
V Rosa Huber-Weber (mit Eugen i GemVers)
K Karl Lüthin-Geissberger (mit Emma i GemVers), Bahnhofstrasse 7
O Parz.177: 808 m^2 mit Haus Hauptstrasse 40

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Hauptstrasse 40

1944 7.7. Teilungsvertrag Nr. 42

von den Erben des Johann Weber-Degen * 1873 + 3.12.1943?)
übernehmen
Rosa Huber-Weber Parz. 177 : 809 m^2 mit Gebäude Hauptstrasse 40
Fritz Weber-Frey Parz. 1991: 3863 m^2 Acker Moosjurten

1947 11.7.

V Rosa Huber-Weber (mit Eugen i GemVers)
K Karl Lüthin-Geissberger (mit Emma i GemVers), Bahnhofstrasse 7
O Parz.177: 808 m^2 mit Haus Hauptstrasse 40

24.07.98

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Weg

Liegenschaft Hauptstrasse 15

Notizen von Jakob Eglin (Bibliothek A 6.5)

Liegenschaft einst Ifert-Stingelin, nachher Süsstrunk, heute (?) Eigentum der Milchgenossenschaft Muttenz, dann abgebrochen.

Obegenannte Liegenschaft gehört zu dem ältesten unseres Dorfes. Erste urkundliche Erwähnung 1568. Sie existierte aber schon seit Jahrhunderten vorher.

Sie besteht aus Wohnhaus, Scheune und Stall. Hinter der (östl.) steht noch ein Hintergebäude ein sog. Speicher mit einem schön profiliertem stein. Türgestell (Dreiviertelstabprofil) am Türsturz auslaufend mit zwei schlangenartigen Köpfen.

Am grossen rundbogigen Scheunentor steht die Jahrzahl 1645. Sie deutet eine damalige Erneuerung der Vorderfront an, die vorher meistens aus Holzriegelwerk bestanden hat. Eine danebenstehende Jahrzahl 1804 weist auf den damaligen Eigentümer H.S = Hans Jakob Seiler hin.

Der genannte Joh.Jakob Seiler war von 1785 - 1798 Untervogt (Vorgesetzter der Gemeinde Muttenz). 1798 nach der Französischen Revolution wurde diese Bezeichnung abgeschaft und ersetzt durch die Bezeichnung Gemeindepräsident.

Hs. Jak. Seiler war auch Grossrat im ehemaligen Kanton Basel (bis 1814). Hs.Jak.Seiler ist gestorben 7.Mai 1829.

Nachfolger der Liegenschaft war 1830 Hans Aebin-Seiler, sein Tochtermann. Nachher folgten noch verschiedene andere Besitzer.

An Bodenzins hatte der Nutzniesser der Liegenschaft an die früheren Feudalherren und deren spätern Rechtnachfolgern seit vielen Jahrhunderten alljährlich zu entrichten:
9 Sester Korn
3 Hühner
60 Eier.

Im Jahre 1804 wurden die Bodenzinse endgültig anbgeschafft.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Die 120jährige Geschichte der Wirtschaft zum Salmen

Gemäss den Aufzeichnungen[1] des 1962 gestorbenen Muttenzer Dorf-historikers Jakob Eglin war die heutige Liegenschaft Hauptstrasse 21, der «Salmen», 1683 zusammen mit der Liegenschaft Nr.19 (mit der Jahrzahl 1651 am Scheunentor) noch eine einzige Liegenschaft. Jedenfalls steht im Präsenzberein[2] von 1763 unter der Nummer 63: eine Hofstatt, darauf zwei Häuser, zwo Scheunen, zwo Stallungen, zwei Kraut- und zwei Baumgarten, einersits Jakob Stingelin, andersits Jacob Brodbecks Erben, vorn die Allmend, hinten auf den Fussweg stossend. Besitzer waren nacheinander der Geschworene Hans Tschudin und sein Sohn Friedrich, genannt Weinberts.

Die Trennung in zwei Liegenschaften erfolgte schon vor 1807. Im Brandlagerbuch aus diesem Jahr ist nämlich als Besitzer der heutigen Liegenschaft Hauptstrasse Nr.19 (bewertet mit 2400 Fr.) der Küfer Jakob Stohler verzeichnet und als Besitzer der Nr.21 (mit 1000 Fr. bewertet) Hans Tschudin aufgeführt.

Im Jahr 1810 erscheinen im Katasterbuch die Erben eines Johann Jauslin, Küfer, als Besitzer der damaligen Liegenschaften Nr. 604 bis 607, deren Flächen mit Ruthen und Fuss angegeben wird. Diese wurden 1875 versteigert. Ersteigerer d.h. Käufer waren Alphons und Esther Pfirter-Itin. Das Haus wurde mit Nr. 201 angegeben.

Der nächste Kaufvertrag ist mit dem [illegible] Februar 1878 datiert und erstmals [illegible] das Ausmass der Parzellen auch in Quadratmetern angegeben, nämlich wie folgt:

Nr. 604: 189 m² 21 Rth. 02 Fuss Gebäulichkeit, und Hofplatz.
Nr. 605: 15 m² 1 Rth. 74 Fuss Gässlein.
Nr. 606: 167 m² 18 Rth. 56 Fuss Krautgarten.
Nr. 607 636 m² 70 Rth. 72 Fuss Baumgarten.

Das Haus ist die Nr. 201 im Unterdorf, wie die heutige Hauptstrasse damals noch genannt wurde.

Adolf Jauslin, der erste Wirt ?

Käufer war 1878 Adolf Jauslin-Balsiger, Bäckermeister, von und in Muttenz. Dieser erscheint im kantonalen Verzeichnis der Wirtschaften[3] 1892 und 1893 als «Jauslin Adolf, Bäcker». Dass schon sein Vorgänger Alphons Pfirter wirtete, ist eher unwahrscheinlich, denn sein Beruf war Mechaniker.

Wer war dieser Adolf Jauslin? In den vom Familienforscher Werner Hug aufgestellten Stammtafeln Jauslin[4] sind zwei Adolf Jauslin als Bäcker und Wirt zum Salmen verzeichnet, welche nicht der gleichen Jauslin-Linie angehören.

Der 1847 geborene Adolf Jauslin, als Bäcker und Wirt auf Restaurant Salmen [illegible]eichnet, war ein Sohn von Hans Jakob Jauslin (Wegmacher und Landwirt in Muttenz) und der Maria Magdalena Brodbeck.

Adolf Jauslin war mit Emma Balsiger, von Muttenz verheiratet, hatte 6 Kinder und lebte bis 1893. Nachdem er erst 46jährig beim Baden im Rhein ertrunken war, übernahm offensichtlich seine Witwe die Wirtschaft. In den Jahren 1893, 1894 und 1895 ist nämlich als Inhaberin einer Wirtschaft eine «Frau Jauslin, Bäckers» aufgeführt im Jahr 1896 ist «Jauslin-Balsinger Wwe» zu lesen.

Die Witwe Emma Jauslin-Balsiger hat mit ihren noch lebenden Kindern Emma, Adolf, Valerie und Frieda 1896 weiterverkauft an den Heinrich Ehrsam, Schneider, von Ramlinsburg, in Muttenz.

Wirtschaftsmobiliar = 500 Fr.

Im Kaufvertrag vom 10. Dezember 1896 ist u.a. inbegriffen sämtliches Wirtschaftsmobiliar, geschätzt auf 500 Fr. Der Käufer verpflichtete sich aber, die Vorräte an Wein, Spirituosen, Cigaren etc. bei Antritt zum Selbstkostenpreis zu übernehmen. «Das auf dieser Liegenschaft[5] berechtigte Wirtschaftspatent wird dem Käufer unentgeltlich abgetreten.»

Es folgte im Oktober 1908 der Verkauf an Emil-Meyer-Künzli, von und in Muttenz, aber bereits zwei Monate später aus unbekannten Gründen zurück an Heinrich Ehrsam-Iselin.

Nun bekannte Wirtsleute

Damit sind wir bei heute in Muttenz noch bekannten Leuten angelangt, bei Ehrsams. Von der Familie Ehrsam-Iselin war namentlich der Sohn Hans Ehrsam-Lehmann allgemein bekannt als mehrfacher Präsident des Musikvereins Muttenz.

Die Erben des Heinrich Ehrsam-Iselin verkauften 1924 an Hermann und Emilie Leuenberger-Meier, die Witwe Emilie Leuenberger an ihre Tochter Emilie Häsler-Leuenberger, in Güterverbindung mit Kaspar Häsler, von Gsteigwiler BE, in Basel-Augst.

Nun war es die Parzelle 129, von total 1031 m² Hofraum, Garten, mit Wohn- und Geschäftshaus, Restaurant zum Salmen an der Hauptstras- se sowie Wegrecht zugunsten der nördlichen Nachbarparzelle 130. Der Keller gehörte noch zur Nachbarparzelle 128 dorfaufwärts und musste gemietet werden. Dieser heute etwas ungewöhnliche Zustand hat sich erst 1975 geändert.

Mit dem Tode der langjährigen Wirtin Emilie Häsler-Leuenberger ging am 2. Mai 1968 der «Salmen» an deren Tochter Hedwig Leu-Häsler über.

Über 30 Jahre lang verpachtet

Während bisher die Wirtschaft immer von den Eigentümern geführt worden war, gab es ab 1965 bei den Wirtsleuten Änderungen: Das Restaurant Salmen wurde nacheinander verpachtet: u.a. an Josef Sauter-Götz, an Rudolf Guggisberg-Schumacher, und an Brigitte Wiesner.

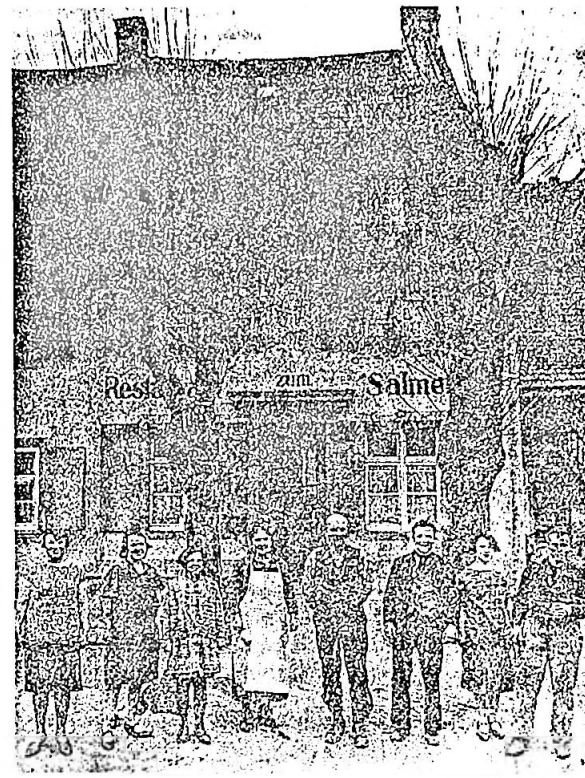
Nun ist am vergangenen 11. März quasi wieder die Besitzerfamilie eingezogen: Scarlett und Konrad Leu-Hoffmann haben die Führung des bald 120jährigen Gastwirtschaftsbetriebes übernommen.

Der « Salmen» heute

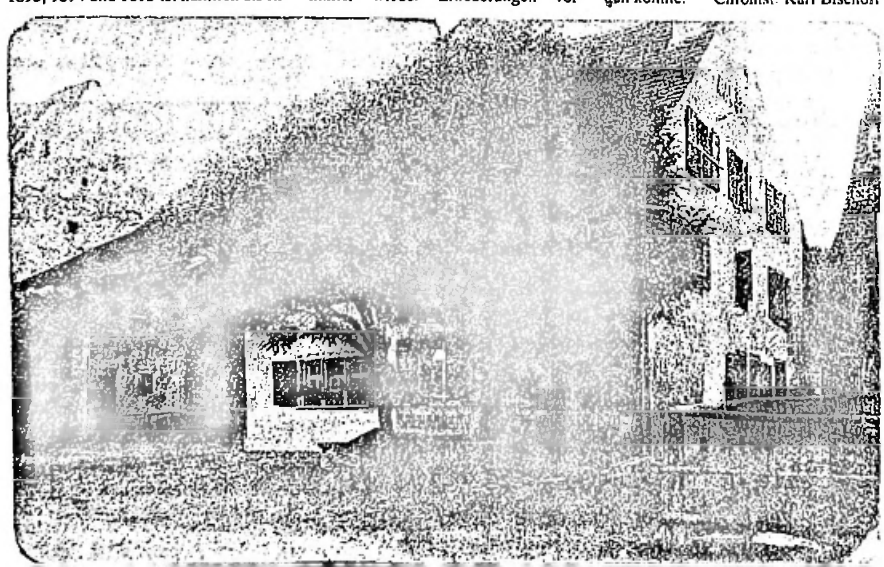
Natürlich sind im Laufe der Jahre immer wieder Erneuerungen vorgenommen worden. Schon vor 1933 ist der Vorplatz zur Hauptstrasse erhöht und eingezäunt worden. Das Restaurant hatte schon damals auch wie andere Wirtschaften im Hinterland eine sog. offene Kegelbahn[6] Sie wurde1933 «überdacht», 1950 erneuert und mit einem Kegelstellautomat versehen.

Und 1988l/82 ist der «Salmen» vollständig umgebaut worden: In der Gaststube ist das Täfer neu konserviert und die Deckenbalken sind freigelegt. Vom neuen mittleren Teil mit einer Spiegelwand führt eine geschwungene Treppe in den neuen gewölbten «Salmenkeller» mit 32 Plätzen für Bankette und Versammlungen. Im hinteren Teil, wo die nun aufgehobene Kegelbahn sich befunden hatte, stehen einige weitere Wirtstische und das Buffet sowie anschliessend die neue Küche. Nicht unerwähnt sei das neue Wirtshausschild: ein mächtiger goldener Fisch an der Hausecke. Die drei neugestalteten Wohnungen haben vom Gässlein aus einen besonderen Zugang.

Und zum Schluss: Der einstige Weinkeller gehörte ein Jahrhundert lang zur südlichen Nebenliegenschaft und war nur gemietet, bis er 1975 gekauft werden konnte. Chronist: Karl Bischoff



Auf dieser Foto aus den 1920er Jahren präsentieren sich von der damals 14köpfigen Wirtefamilie Leuenberger (von links) die Tochter Klara, Elsa (Bethli genannt) und Martha, die Mutter Emilie Leuenberger-Meier (1879–1964), der Vater Gottfried Hermann Leuenberger-Meier (1877–1941), Eugen, Lina und Ernst.



Quellen und Anmerkungen

[1] Die Aufzeichnungen von Jakob Eglin befinden sich im Ortsmuseum Muttenz, die übrigen Quellen im Gemeindearchiv Muttenz und im Staatsarchiv Basel-Land in Liestal.

[2] Bereine sind Verzeichnisse der Grundstücke bzw. Güter, von deren Ertragnissen der Bewirtschafter (Lehensnehmer) dem Eigentümer (Lehensherr) Abgaben, namentlich Zehnten und Bodenzinse, zu entrichten hatte. Die Grundstücke waren damals noch nicht numeriert. Identifiziert wurden sie durch Nennung der Anstösser: einersits, andersits, vorne und hinten.

[3] Das gedruckte Verzeichnis der Wirtschaften (Staatsarchiv Basel-Land, Weinakten GA Mz 2) beginnt erst 1892 und hat einige Lücken, sodass hier nicht alle [illegible].

[4] Staatsarchiv Basel-Land Hilfsw Bro q 34.

[5] Das Wirtschaftspatent wurde damals nicht einer Person erteilt, sondern auf eine Liegenschaft ausgestellt, und zwar weil diese gewisse Bedingungen erfüllen musste. So berichtete Landjäger H. Baier 1901 der Polizeidirektion in Liestal: Vor zirka 3 Jahren seien 3 neue Patente erteilt worden: Wilh. Müller-Eglin, Jakob Lüscher-Gisin und Karl Meier-Ehrsam. Die ersten zwei haben nach Vorschrift je 2 Aborte und 1 Pissoir erstellen lassen, Meier nicht. – Die Polizeidirektion wies darauf am 6.9. 1901 den Wirt Karl Meyer-Ehrsam an, für bessere Aborteinrichtungen zu sorgen, und drohte im Unterlassungsfall mit Entzug bzw. Verweigerung des Patentes für 1902. Übrigens gab es bei einem Gesuch um Übertragung eines Patentes wegen dieser Regelung bis ins 20. Jahrhunderts hinein immer wieder Schwierigkeiten und unnötige Umtriebe.

[6] Das waren einfache gehobelte Eichenbretter, die mit Wasser «geglättet» wurden. Nach jedem Schuss wurden die Kegel von den «Chaigelbuben» wieder aufgestellt, welche als Lohn ein paar Batzen erhielten. Später konnte man sich ein gutes Sackgeld verdienen.

Restaurant
SALMEN
Hauptstr. 21, 4132 Muttenz
Sonntag 8. Juni 1997
10:30 - ca. 14.00 Uhr
Summer-Brunch mit Live-Musik vom
Simply'n Swing Trio
Viergängiger Brunch inkl. Kaffi etc.

Die 120jährige Geschichte der Wirtschaft zum Salmen

Gemäss den Aufzeichnungen[1] des 1962 gestorbenen Muttenzer Dorf-historikers Jakob Eglin war die heutige Liegenschaft Hauptstrasse 21, der «Salmen», 1683 zusammen mit der Liegenschaft Nr.19 (mit der Jahrzahl 1651 am Scheunentor) noch eine einzige Liegenschaft. Jedenfalls steht im Präsenzberein[2] von 1763 unter der Nummer 63: eine Hofstatt, darauf zwei Häuser, zwo Scheunen, zwo Stallungen, zwei Kraut- und zwei Baumgarten, einersits Jakob Stingelin, andersits Jacob Brodbecks Erben, vorn die Allmend, hinten auf den Fussweg stossend. Besitzer waren nacheinander der Geschworene Hans Tschudin und sein Sohn Friedrich, genannt Weinberts.

Die Trennung in zwei Liegenschaften erfolgte schon vor 1807. Im Brandlagerbuch aus diesem Jahr ist nämlich als Besitzer der heutigen Liegenschaft Hauptstrasse Nr.19 (bewertet mit 2400 Fr.) der Küfer Jakob Stohler verzeichnet und als Besitzer der Nr.21 (mit 1000 Fr. bewertet) Hans Tschudin aufgeführt.

Im Jahr 1810 erscheinen im Katasterbuch die Erben eines Johann Jauslin, Küfer, als Besitzer der damaligen Liegenschaften Nr. 604 bis 607, deren Flächen mit Ruthen und Fuss angegeben wird. Diese wurden 1875 versteigert. Ersteigerer d.h. Käufer waren Alphons und Esther Pfirter-Itin. Das Haus wurde mit Nr. 201 angegeben.

Der nächste Kaufvertrag ist mit dem 22. Februar 1878 datiert und erstmals ist das Ausmass der Parzellen auch in Quadratmetern angegeben, nämlich wie folgt:

Nr. 604: 189 m2 21 Rth. 02 Fuss Gebäulichkeit, und Hofplatz
Nr. 605: 15 m2 1 Rth. 74 Fuss Gässlein
Nr. 606: 167 m2 18 Rth. 56 Fuss Krautgarten
Nr. 607 636 m2 70 Rth. 72 Fuss Baumgarten

Das Haus ist die Nr. 201 im Unterdorf, wie die heutige Hauptstrasse damals noch genannt wurde.

Adolf Jauslin, der erste Wirt ?

Käufer war 1878 Adolf Jauslin-Balsiger, Bäckermeister, von und in Muttenz. Dieser erscheint im kantonalen Verzeichnis der Wirtschaften[3] 1892 und 1893 als 'Jauslin Adolf, Bäcker'. Dass schon sein Vorgänger Alphons Pfirter wirtete, ist eher unwahrscheinlich, denn sein Beruf war Mechaniker.

Wer war dieser Adolf Jauslin? In den vom Familienforscher Werner Hug aufgestellten Stammtafeln Jauslin[4] sind zwei Adolf Jauslin als Bäcker und Wirt zum Salmen verzeichnet. welche nicht der gleichen Jauslin-Linie angehören.

Der 1847 geborene Adolf Jauslin, als Bäcker und Wirt auf Restaurant Salmen verzeichnet, war ein Sohn von Hans Jakob Jauslin (Wegma-cher und Landwirt in Muttenz) und der Maria Magdalena Brodbeck.

Adolf Jauslin war mit Emma Balsiger, von Muttenz verheiratet, hatte 6 Kinder und lebte bis 1893. Nachdem er erst 46jährig beim Baden im Rhein ertrunken war, übernahm offensichtlich seine Witwe die Wirtschaft. In den Jahren 1893, 1894 und 1895 ist nämlich als Inhaberin einer Wirtschaft eine «Frau Jauslin, Bäkkers» aufgeführt im Jahr 1896 ist «Jauslin-Balsinger Wwe» zu lesen.

Die Witwe Emma Jauslin-Balsiger hat mit ihren noch lebenden Kindern Emma, Adolf, Valerie und Frieda 1896 weiterverkauft an den Heinrich Ehrsam, Schneider, von Ramlinsburg, in Muttenz.

Wirtschaftsmobiliar = 500 Fr.

Im Kaufvertrag vom 10. Dezember 1896 ist u.a. inbegriffen sämtliches Wirtschaftsmobiliar, geschätzt auf 500 Fr. Der Käufer verpflichtete sich aber, die Vorräte an Wein, Spirituosen, Cigaren etc. bei Antritt zum Selbstkostenpreis zu übernehmen. «Das auf dieser Liegenschaft[5] berechtigte Wirtschaftspatent wird dem Käufer unentgeltlich abgetreten.»

Es folgte im Oktober 1908 der Verkauf an Emil-Meyer-Künzli, von und in Muttenz, aber bereits zwei Monate später aus unbekannten Gründen zurück an Heinrich Ehrsam-Iselin.

Nun bekannte Wirtsleute

Damit sind wir bei heute in Muttenz noch bekannten Leuten angelangt, bei Ehrsams. Von der Familie Ehrsam-Iselin war namentlich der Sohn Hans Ehrsam-Lehmann allgemein bekannt als mehrfacher Präsident des Musikvereins Muttenz.

Die Erben des Heinrich Ehrsam-Iselin verkauften 1924 an Hermann und Emilie Leuenberger-Meier, die Witwe Emilie Leuenberger an ihre Tochter Emilie Häsler-Leuenberger, in Güterverbindung mit Kaspar Häsler, von Gsteigwiler BE, in Basel-Augst.

Nun war es die Parzelle 129, von total 1031 m2 Hofraum, Garten, mit Wohn- und Geschäftshaus, Restaurant zum Salmen an der Hauptstras- se sowie Wegrecht zugunsten der nördlichen Nachbarparzelle 130. Der Keller gehörte noch zur Nachbarparzelle 128 dorfaufwärts und musste gemietet werden.

Mit dem Tode der langjährigen Wirtin Emilie Häsler-Leuenberger ging am 2. Mai 1968 der «Salmen» an deren Tochter Hedwig Leu-Häsler über.

Ueber 30 Jahre lang verpachtet

Während bisher die Wirtschaft immer von den Eigentümern geführt worden war, gab es ab 1965 bei den Wirtsleuten Aenderungen: Das Restaurant Salmen wurde nacheinander verpachtet: u.a. an Josef Sauter-Götz, an Rudolf Guggisberg-Schumacher, und an Brigitte Wiesner.

Nun ist am vergangenen 11. März quasi wieder die Besitzerfamilie eingezogen: Scarlett und Konrad Leu-Hoffmann haben die Führung des bald 120jährigen Gastwirtschaftsbetriebes übernommen.

Der « Salmen» heute

Natürlich sind im Laufe der Jahre immer wieder Erneuerungen vorgenommen worden. Schon vor 1933 ist der Vorplatz zur Hauptstrasse erhöht und eingezäunt worden. Das Restaurant hatte schon damals auch wie andere Wirtschaften im Hinterland eine sog. offene Kegelbahn[6]. Sie wurde1933 'überdacht', 1950 erneuert und mit einem Kegelstellautomat versehen.

Und 19881/82 ist der «Salmen» vollständig umgebaut worden: In der Gaststube ist das Täfer neu konserviert und die Deckenbalken sind freigelegt. Vom neuen mittleren Teil mit einer Spiegelwand führt eine geschwungene Treppe in den neuen gewölbten «Salmenkeller" mit 32 Plätzen für Bankette und Versammlungen. Im hinteren Teil, wo die nun aufgehobene Kegelbahn sich befunden hatte, stehen einige weitere Wirtstische und das Buffet sowie anschliessend die neue Küche. Nicht unerwähnt sei das neue Wirtshausschild: ein mächtiger goldener Fisch an der Hausecke. Die drei neugestalteten Wohnungen haben vom Gässlein aus einen besonderen Zugang.

Und zum Schluss: Der einstige Weinkeller gehörte ein Jahrhundert lang zur südlichen Nebenliegenschaft und war nur gemietet, bis er 1975 gekauft werden konnte.

Chronist: Karl Bischoff

Quellen und Anmerkungen

1 Die Aufzeichnungen von Jakob Eglin befinden sich im Ortsmuseum Muttenz, die übrigen Quellen im Gemeindearchiv Muttenz und im Staatsarchiv Basel-Land in Liestal.

2 Bereine sind Verzeichnisse der Grundstücke bzw. Güter, von deren Erträgnissen der Bewirtschafter (Lehensnehmer) dem Eigentümer (Lehensherr) Abgaben, namentlich Zehnten und Bodenzinse, zu entrichten hatte. Die Grundstücke waren damals noch nicht numeriert. Identifiziert wurden sie durch Nennung der Anstösser: einersits, andersits, vorne und hinten.

3 Das gedruckte Verzeichnis der Wirtschaften (Staatsarchiv Basel-Land, Weinakten GA Mz 2) beginnt erst 1892 und hat ei-

nige Lücken, sodass hier ab 1965 nicht alle Wirtsleute aufgeführt sind.

[4] Staatsarchiv Basel-Land Hilfsw Bro q 34.

[5] Das Wirtschaftspatent wurde damals nicht einer Person erteilt, sondern auf eine Liegenschaft ausgestellt, und zwar weil diese gewisse Bedingungen erfüllen musste. So berichtete Landjäger H. Baier 1901 der Polizeidirektion in Liestal: Vor zirka 3 Jahren seien 3 neue Patente erteilt worden: Wilh. Müller-Eglin, Jakob Lüscher-Gisin und Karl Meier-Ehrsam. Die ersten zwei haben nach Vorschrift je 2 Aborte und 1 Pissoir erstellen lassen, Meier nicht. – Die Polizeidirektion wies darauf am 6.9.1901 den Wirt Karl Meyer-Ehrsam an, für bessere Aborteinrichtungen zu sorgen, und drohte im Unterlassungsfall mit Entzug bzw., Verweigerung des Patentes für 1902. Uebrigens gab es bei einem Gesuch um Uebertragung eines Patentes wegen dieser Regelung bis ins 20. Jahrhunderts hinein immer wieder Schwierigkeiten und unnötige Umtriebe.

[6] Das waren einfache gehobelte Eichenbretter, die mit Wasser 'geglättet' wurden. Nach jedem Schuss wurden die Kegel von den «Chaigelbuben» wieder aufgestellt, welche als Lohn ein paar Batzen erhielten. Später konnte man sich ein gutes Sackgeld verdienen.

Bildlegenden

Die heutige Terrasse vor dem «Salmen» ist auf dieser Foto noch ein leicht abfallender Vorplatz mit zwei schattenspendenden Bäumen, links davon der ehemalige Abgang zum Weinkeller, vorne kaum sichtbar der zur Strasse abschliessende Erdwall, rechts der eingezäunte Krautgarten der Nachbarliegenschaft. Solche Gemüsegärtlein und auch Miststöcke gab es im letzten Jahrhundert an der Westseite des Unterdorfes noch einige.

Auf dieser Foto aus den 1920er Jahren präsentieren sich von der damals 14köpfigen Wirtefamilie Leuenberger (von links) die Töchter Klara, Elsa (Bethli genannt) und Martha, die Mutter Emilie Leuenberger-Meier (1879-1964), der Vater Gottfried Hermann Leuenberger-Meier (1877-1941), Eugen, Lina und Ernst.

salmen / 11.06.97

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Konsum

1905 1.2 KV 3194

V Jacob + Marie Mauser-Laubacher = Mu

K Konsumverein Mz vertr. - Bertram Wirz-Hefti Präs + Emil Schenk-Schwab Kassier

O A 45: 492 m² Gebäude + Hofplatz Nr. 57 Unterdorf — später Nr. ~~57~~ 38 ?

46: 59 m² Krautgarten

47. 930 m² Baumgarten.

76

einerseits Niklaus Orlo-Lanker, anderseits Niklaus Hauck hinten Fussweg, vorne Gem Allmend.

Vorkaufsrecht erteilt v Joh. Meyer

P 25000 F. bis 19500 F. zahlbar 1.7.1905

Antritt 1.4.1905 Logis im 1. Stock bis 1.8 unentgeltlich

1904 15.12. N. 3184 Mühlehof !!

V Niklaus Halle + Söhne Weinhdlg Basel oder < Emil Halle

K Fritz Wüthrich-Lenzin v Trub / BE, wz. = Liestal

1899 Tausch Nr. 2934 Bär / Gen.

Baugesuche

Muttenz

0378/98 Gesuchsteller/in: Dietler-Parolini, Roland und Corinne, Bernhard Jäggi-Strasse 2, 4132 Muttenz. Projekt: Dachgeschoss-Umbau mit Dachaufbau, NA:Profile, Parz. 3567, Bernhard Jäggi-Strasse. Projektverfasser/in: Dietler Roland, Bernhard Jäggi-Strasse 2, 4132 Muttenz.

0519/98 Gesuchsteller/in: Schibler-Abler R. u. W., H. Annonistrasse 6, 4132 Muttenz. Projekt: Wohnhaus-Aufstockung,Schwimmhallen- und Schopf-Anbau, Parz. 1869, H. Annonistrasse. Projektverfasser/in: Schibler W., H. Annonistrasse 6, 4132 Muttenz.

0531/98 Gesuchsteller/in: Kraus-Furlenmeyer K. u. L., Fasanenstrasse 30, 4402 Frenkendorf. Projekt: Dachfenstereinbau, Parz. 732, Schützenhausstrasse. Projektverfasser/in: Bornhauser A. Architekturbüro, Baselstrasse 4, 4132 Muttenz.

1732/97 Gesuchsteller/in: Eigentümergemeinschaft Hauptstrasse 34,36,38, v.d. Eigenmann AG, St. Jakobsstrasse 170A, 4132 Muttenz. Projekt: Neue Ladeneinteilung mit Fassadenveränderung, NA: Zweckänderung: Alt Laden in neu Büro/Café, Parz. 174, 7133, 7134, Hauptstrasse. Projektverfasser/in: Huesler Beat, St. Jakobsstrasse 170A, 4132 Muttenz.

Amtsblatt Basel-Land 12.3.1998

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Muttenz: Unterdorf Westseite

Gemäss Aufzeichnungen von Jakob Eglin im Ortsmuseum und Unterlagen im Gemeindearchiv Muttenz

1683 mit Nr. 19 noch eine Liegenschaft (Schönau-Berein Nr. 45) Peter Brüderlin, hier am Scheunentor die Jahrzahl 1651

1763 Präsenzberein Nr.67: Eine Hofstatt, darauf zwei Häuser, zwo Scheunen, zwo Stallungen, zwey Kraut- und zwey Baumgarten, einsits Jakob Stingelin [Singeisen], Huberisch Gut, andersits Jakob Brodbeck sel. Erben, Behausung Spitalgut, vorn die Allmend. hinden auf den Fussweg stossend

1760 Beck-Berein Nr.45: Hans Tschudin, Geschworener, Vater von
1767 Spital-Berein Nr.109: Friedrich Tschudin oo (= verheiratet) mit Judith Gysin
1770 Friedrich Tschudin ' Weinberts'

1807 Brandlager Nr.185: Eine Behausung samt Scheuerlein und Ställein von Stein. Hans Tschudin, Friedrichs Sohn * 9.2. 1756 'Weinberthans' oo Anna Mesmer. Schatzung 1000 Fr. *[Präsenzgut, heute Salmen, Leuenberger]*

1880 8.6. Amtliche Gütergant (Seite 56)
Dem Schuldner Joseph Brodtmann-Iselin werden vergantet:
A Nr. 626: 12 Ruthen 58 Fuss Hausplatz und Haus Nr. 209
A Nr. 625: 3 Ruthen 68 Fuss Baumgarten
neben Niklaus Gisin-Schmid und Martin Stohler
Käufer sind Jb.Aebi-Bay ..... Dietler... *und Consorten*
Preis: 3850 Fr.

1881 *16.6. Amtliche Gütergant (Seite 62)*
Dem Schuldner Ad.Brodbeck-Gutenfels werden vergantet:
Sektion A Nr. 672 und 673: 10 Jucharten 21 Fuss Hausplatz im Unterdorf samt Gebäulickeiten Nr. .... neben Jak.... Jb. Brüderlin-Straubhaar und Consorten
Käuferin: Frau Ursula Brodbeck geb. Gutenfels. Preis 4800 Fr.

1881 16.3. Kaufvertrag Nr. 2167. Joh. Dietler und Ehefrau, von Muttenz, in Münchenstein, verkaufen an Joh.Löliger-Schmid, Eisenbahnarbeiter, von Pratteln, in Muttenz: Sektion A
Nr. 626: 113 m2 mit Wohnhaus Nr. 209
Nr. 625: 33 m2
Die Verkäufer haben die Liegenschaft erworben von Joseph Brodmann an der amtl. Gant am → 8.6.1880
Kaufpreis: 4300 Fr.

1897 24.11. Kaufvertrag 2771. Die Erben von Joh. Loeliger-Schmid (Wwe Elisabeth Loeliger-Schmid usw.) verkaufen den Erben von Adolf Jauslin-Balsiger (Emma Jauslin-Balsiger usw.): Sektion A
Nr. 626: 113 m2 mit Wohnhaus Nr. 209, Hofplatz, Garten
Nr. 625: 33 m2
einersits Anna Balsiger-Iseli, Geschwister Pfirter, Emil Voegelin u. Cons. andersits Wwe Hauser-Gysin, hinten Wwe Balsiger, vorne Strasse
Die Verkäufer haben die Liegenschaft erworben am → 16.3.1881 von Joh. Dietler und Consorten.
Brandlager: 4000 Fr. Kaufpreis 6500 Fr. Antritt 1.1.1898.

1899 20.9. Kaufvertrag Nr. 2925
Verkäufer: Erben von Jakob Mohler ledig, nämlich: Niclaus Weber Gemrat usw. usw.
Käufer: Heinrich und Maria Weber-Schulthess, von Reigolswil, in Muttenz
Objekt: Sektion A Anteil an Parz. 627: 84 m2 mit Haus Nr. 213 Unterdorf
gekauft an der amtl. Gütergant von J. Rebmann-Leupin
Sektion G Nr. 152: 387 m2 Garten auf dem Brüel

1902 30.4. Kaufvertrag Nr. 305012.5. Würdigung
Verkäufer: Heinrich und Maria Weber-Schulthess, von Reigolswil, in Muttenz
Käufer: Gottlieb Brügger und Lina geb.Schäublin, von Thunstetten/BE, in Muttenz
Sektion A Parz. 627 Anteil von 84 m2 mit Haus Nr.375 Unterdorf
Wurde gekauft von Niklaus Weber und Consorten am 20.9.1899
Sektion G Nr. 152: 387 m2 Garten auf dem Brüel

1902 12.5. Würdigung
Debitor: Gottlieb Brügger und Lina geb.Schäublin, von Thunstetten/BE, in Muttenz
Sektion A Anteil an Parz. 627 84 m2 mit Haus Nr.375 Unterdorf
Sektion G Nr. 152 387 m2 Garten auf dem Brüel
Wurde gekauft von Heinrich Weber-Schulthess am 30.4.1902

1904 2.8. Kaufvertrag Nr.3166
Verkäufer: Wilhelm Rost, Bäcker, und Katharina geb. Wagner, in Binningen
Käufer: Brauerei Farnsburg Aktiengesellschaft, in Gelterkinden, vertreten durch Max Flüge
Objekt: 84 m2 Anteil an Nr.627 Sektion A, mit Gebäude und Hofplatz mit Haus Nr. 375 Wirtschaft zum Schweizerhüsli Unterdorf,
einersits Rudolf Honegger, andersits Adolf Jauslin-Jauslin, hinten Wwe Balsiger-Iselin, vorn Strasse

---

1905 4.10. Kaufvertrag Nr. 3247
Verkäufer:Rudolf und Marg.Honegger-Rebmann, Bahnbeamter, von Pratteln in Muttenz
Käufer: Wilhelm Lüthin-Brunner, von und in Muttenz : Sektion A
Nr. 628/629 104 m2 Gebäude und Hofplatz
Nr. 633 375 m2 Baumgarten
Nr.634 60 m2 Krautgarten
Nr. 636 104 m2 Scheune, Stall, Schopfplatz
Nr. 637 22 m2 Hofplatz
samt Haus Nr.373 und Anteil an 373 A und Anteil an 374
einersits Joh.Pfister-Müller, andersits Wwe Balsiger-Iselin
unten Julius Brunner-Schmid, oben Adolf Jauslin-Jauslin
gekauft am 26.7.1899 von den Erben des Joh. Pfister-Gysin
Preis 8500 Fr. auf Antritt 1.1.1906 / Brandlagerschatzung 5100 Fr.
Handänderungs. und Fertigungskossten je zur Hälfte durch V und K
Mehrerlössteuer ab 1400 Fr. zu 1,1 % zulasten Verkäufer

Im übrigen wird die Liegenschaft mit allen Rechten, Lasten und .... samt allem, was Nuth und Nagel hält, mauerfest ist, an den Käufer abgetreten, mit denen dieselbe bisher benützt und besessen worden ist. Unterschriften V und K sowie J.Eglin Präs. und ? Mesmer Gemschreiber

---

1907 30.7. Kaufvertrag Nr. 3402
Verkäuferin Brauerei Farnsburg Gelterkinden vertreten durch Max Flüge
Käufer: Eduard Wälterlin-Plattner in Muttenz
Objekt: Sektion A: Anteil an Nr. 627: 84 m2 Gebäude und Hofplatz samt Haus Nr. 375 im Unterdorf, Wirtschaft zum Schwyzerhüsli
Sektion C: 383 m2 Garten im Brüel
Die Liegenschaft wurde am 2.8.1904 gekauft von Wilhelm Rost-Wagner
Preis: 15000 Fr.

1908 11.3. Kaufvertrag Nr, 3432
Verkäufer: Käufer: Eduard Wälterlin-Plattner in Muttenz
Käufer: Adam Schaub ledig, Coiffeur, von Ramlinsburg in Muttenz
Objekt: Sektion A: Anteil an Nr. 627: 84 m2 Gebäude und Hofplatz samt Haus Nr. 375 im Unterdorf, Wirtschaft zum Schwyzerhüsli
Sektion C: 383 m2 Garten im Brüel
Die Liegenschaft wurde am 30.7.1907 gekauft von der Brauerei Farnsburg Aktiengesellschaft, in Gelterkinden, vertreten durch Max Flüge
Preis: 10 500 Fr.

Kataster um 1900 / GA Muttenz 11.1 Sektionen A-G

Nr. 597-600		Singeisen (früher JJ.Meyer alt-Lahrer)	
Nr. 601-603		Stohler (Jakob Ifert)	
Nr. 604-607	189 m2 16 167 636 m2 total 1008 m2	Jauslin Ad<olf Bäcker Ehrsam Heinricjh Herm. Leuenberger-Meyer	
Nr. 608-611		Ifert Heinrich / Seiler-Wiwlhelm Jakob	
Nr. 612-613		Gruber Jakob	
Nr. 614-617		Wwe Bauer Malers	
N. 618		Vögelin / Leupin / Zeller	
Nr. 619-623		Gysin / Hauser / Meyer	
Nr. 624	29 m2 Garten:	Martin Stohler-Frei	
Nr. 625	33 m2 Garten	Wwe Balsiger-Iselin Joseph Brodmann Wwe Balsiger Joh. Löliger-Schmid	
Nr- 626	113 m2 Garten und Hof	Idem	Adam Schaub-Jauslin
		Brauerei Farnsburg Gottlieb Brügger-Schäublin Ed. Wälterlin	Heinrich Weber- Schulthess, Coiffeur E. Müset-Küng
Nr. 627	**84 m2 Gebäude, Hof, Keller** 103 m2 Gebäude, Hof	**Eman. Keller, Jakob Rebmann, Heinrich Weber, Coiffeur** Martin Stohler Wwe Balsiger-Iselin Gottlieb Thommen	Wwe Pfirter-Wagner Rudolf Honegger Wilhelm Lüthin
Nr. 628	1o4 m2 Schopf	Erben der Wwe Pfirter-Wagner	
Nr. 629	Gebäude, Hof	Erben Wwe Pfirter-Wagner Rudolf Honegger Sohn Wilhelm Lüthin-BrunneR	

1924 6.2. Kaufvertrag. Die Erben des Heinrich Ehrsam-Iselin (Wwe Ehrsam-Iselin, Karl Ehrsam-Marlock, Ernst Ehrsam ledig, Hans Ehrsam-Lehmann, Emil Ehrsam ledig, von Ramlinsburg, in Muttenz) verkaufen an
Hermann (1877-1941) und Emilie Leuenberger-Meier: Sektion . A
Nr. 604: 189 m2 mit Gebäude Nr. 363 Unterdorf und Hofplatz
Nr. 605: 16 m2 Gässlein
Nr. 606: 167 m2 Krautgarten
Nr. 606: 636 m2 Baumgarten total 1008 m2
samt Wohnbehausung mit Wirtschaft Hauptstrasse 21,
einerseits Jacob Stohler-Meyer, anderseits Jacob Seiler-Wilhelm,
aus dem Nachlass des Heinrich Ehrsam-Iselin erworben.
Kaufpreis 43 000 Fr. Inventar (~3000 Fr.) inbegriffen

1941 Hermann Leuenberger-Meier

1941 26.2.1941 Erbgang
Parzelle 129: 1031 m2 Hofraum, Garten mit Wohnhaus Hauptstrasse 21
Erben: Emilie Leuenberger-Meier usw.

1942 2.3. Erbauskauf (Nr.19 A)
Neue Eigentümerin Emilie Leuenberger-Meyer * 1879

1942 19.12. Kaufvertrag (Nr.65)
Wwe Emilie Leuenberger-Meier, Wirtin verkauft an
Emilie Häsler-Leuenberger, Wirtin, in Güterverbindung mit Kaspar Häsler, Baggermeister, von Gsteigwiler/BE, in Basel-Augst:
Parz. 129: 1031 m2 Hofraum. Garten mit Wohn- und Geschäftshaus, Restaurant zum Salmen, an der Hauptstrasse
Brandversicherung 53 900 Fr. Wegrecht zugunsten Parzelle 130. Der Keller gehört zur Hälfte zu Parzelle 128.
Kaufpreis 65 000 Fr. plus Inventar: Fahrhabe 1000 Fr, Waren 300 Fr.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Hauptstrasse West – Kataster um 1900 Sektionen A – G / GA Mz 11.1

Nr. 573	703 m2	Pfarrhaus	Kirchen- und Schulgut
Nr. 574			Kirchen- und Schulgut
Nr. 575	472 m2	Garten	Kirchen- und Schulgut
Nr. 577	67 m2		Jakob Hauser-Kellerhals/ Jakob Umiker
Nr. 576	166 m2		"
Nr. 578	201 m2		Adolf Flury-Leupin
Nr. 579	114 m2		~~Adolf Flury-Leupin~~
Nr. 580	145 m2		~~Adolf Flury-Leupin~~
Nr. 581	496 m2		Bernhard Wälterlin GR
Nr. 582	inkl.		Bernhard Wälterlin GR
Nr. 583	48 m2	Garten	Bernhard Wälterlin GR
Nr. 584	1081 m2	Matten	Bernhard Wälterlin GR
Nr. 585	717 m2		Ludw.Gass/Dr.Baader/Joh. Jak.Eglin GR /MilchG
Nr. 586	inkl.		Balsiger/Meier.../MilchG
Nr. 587	26 m2		MilchGenossenschaft
Nr. 588	2297 m2		MilchG
Nr. 589	25 m2		MilchG
Nr. 590	865 m2	Gebäude, Hof	Joh.Dietler-Heckendorf/
Nr. 591	inkl.	Schopf, Gebäude	Karl Ifert
Nr. 592	inkl.		
Nr. 593		Bauchhaus, jetzt Hof	
Nr. 594	84 m2	Matten	
Nr. 595	89 m2	Garten	"
Nr. 596	1607 m2	Matten	
Nr. 597	568 m2		Singeisen,
Nr. 598	inkl.		früher JJ.Meyer alt-Lehrer
Nr. 599	90 m2	Garten	
Nr. 600	1229 m2	Matten	
Nr. 601	453 m2	Gebäude, Hof	Jakob Stohler-Ifert
Nr. 602	120 m2	Garten	Jakob Stohler-Ifert
Nr. 603	684 m2	Matten	Jakob Stohler-Ifert
Nr. 604	189 m22		**Jauslin Adolf Bäcker**
Nr. 605	16 m2	Hof	**Ehrsam Heinrich**
Nr. 606	167 m2	Garten	**Herm. Leuenberger-Meyer**
Nr. 607	636 m2	Matten	total 1008 m22

~~627~~

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Hauptbasse West

Schwyzerhüsli – Bodlaube – Trotte

Quellen: Gemeindearchiv Muttenz (GA Mz), Staatsarchiv Basel-Land (StA BL), sowie Auf zeichnungen von Jakob Eglin (JE)) im Ortsmuseum Muttenz

Nr. 624	29 m2	Garten	Martin Stohler-Frei/Gottlieb Thommen/Wwe Balsiger.Iselin
Nr. 625	33 m2	Garten	Josph Brodmann/Ad.Jauslin-Balsiger/ Wwe Balsiger/Joh. Löliger-Schmid
Nr. 626	113 m2	Garten, Hof	idem / Adam Schaub-Jauslin
Nr. 627	**84 m22**	**Gebäude, Hof, Keller**	**Eman. Keller /Jakob Rebmann/ Heinrich Weber, Coiff./ Brauerei Farnsburg/ Gottlieb Brügger-Schäublin-Schulthess, Coiffeur/Ed. Wälterlin/E. Mürset-Küng**
	103 m2	Gebäude, Hof	Martin Stohler/Wwe Pfirter Wagner/ WweBalsiger-Iselin/Rudolf Honegger/ Gottlieb Thommen/Wilhelm Lüthin
Nr. 628	104 m2	Schopf	Erben Wwe Pfirter-Wagner/ Rudolf Honegger Sohn/ Wilh. Lüthin-Brunner
Nr. 629	'Gebäude, Hof		Erben Wwe Pfirter-Wagner/ Rudolf Honegger Sohn/ Wilh. Lüthin-Brunner
Nr. 630	84 m2	Gebäude, Hof	J.Seiler-Leupin/ J.Pfirter-Müller
Nr. 631	inkl.	Schopf	"
Nr. 632	290 m2	Matten	"
Nr. 633	375/155 m2	Matten,d.h.	220 m2 verk. an Felderregulierung Erben Pfirter-Wagner/ Rud.Honegger/
Nr. 634	60/25 m2	Garten, dh. 35 m2 verkauft an Felderregulierung	"
Nr. 635	29 m2	Hof	"
Nr. 636	104 u.104 m2	Scheune u.Schopf	Julius Brunner/ Karl Brunner-Leupin
Nr. 637	22 m2	Garten verkauft an Felderregulierung	
Nr. 638	56/39 m2	Garten, d.h.17 m2 verkauft an Felderregulierung	
Nr. 639	544 m2	Gebäude, Hof	Julius Brunner/ Karl Brunner-Leupin
Nr. 640	inkl.	Schopf	Julius Brunner/ Karl Brunner-Leupin
Nr. 641	64 m2	Garten	Julius Brunner/ Karl Brunner-Leupin
Nr. 642	538/533 m22	Matten, d.h.5 m2 verkauft an Felderregulierung	

Nr. 608	163 m2	Gebäude, Hof	Heinrich Ifert/Jakob Seiler-Wilhelm/
Nr. 609	13 m2	Hof	Gruber Heirich/Gruber Johannes
Nr. 610	42 m2	Garten	"
Nr. 611	132 m2	Matten	"
Nr. 612	454 m2	Gebäude, Hof	"
Nr. 613	1097 m2	Matten	"
Nr. 614	156 m2	Gebäude, Hof	Wwe Baur Malers
Nr. 615	325	Matten	
Nr. 616	37 m2	Hof, Garten	89 m2 Gebäude, Hof, Garten
Nr. 617	242 m2	Matten	Seiler-Lüscher, Wagner-Gysin
Nr. 618	414	Gebäude, Hof	Vögelin/Leupin/Zeller-Meyer Robert
Nr. 619	991	Matten	Gysin/Hauser/Meyer-Lüscher Fritz
Nr. 620	456	Gebäude, Hof	"
Nr. 622	61 m2	Garten	"
Nr. 623	104 m2	Garten	"
Nr. 624	29 m2	Garten	Martin Stohler-Frei/Gottlieb Thommen/Wwe Balsiger-Iselin
Nr. 625	33 m2	Garten	Josph Brodmann/Ad.Jauslin-Balsiger/ Wwe Balsiger/Joh. Löliger-Schmid
Nr. 626	113 m2	Garten, Hof	idem / Adam Schaub-Jauslin
Nr. 627	**84 m22**	**Gebäude, Hof, Keller**	**Eman. Keller /Jakob Rebmann/ Heinrich Weber, Coiff./ Brauerei Farnsburg/** Gottlieb Brügger-Schäublin-Schulthess, Coiffeur/Ed. Wälterlin/E. Müset-Küng
	103 m2	Gebäude, Hof	Martin Stohler/Wwe Pfirter Wagner/ WweBalsiger-Iselin/Rudolf Honegger/ Gottlieb Thommen/Wilhelm Lüthin
Nr. 628	104 m2	Schopf	Erben Wwe Pfirter-Wagner/ Rudolf Honegger Sohn/ Wilh. Lüthin-Brunner
Nr. 629	'Gebäude, Hof		Erben Wwe Pfirter-Wagner/ Rudolf Honegger Sohn/ Wilh. Lüthin-Brunner

 vom stark defekten plan copirt von: ? Derendinger, Liestal, April 1907, Konkordats-Geometer – Massstab 1:1000 Schweizer Fuss

Nr. 630	84 m2	Gebäude, Hof	J.Seiler-Leupin/ J.Pfirter-Müller
Nr. 631	inkl.	Schopf	"
Nr. 632	290 m2	Matten	"
Nr. 633	375/155 m2 *	Matten	Erben Pfirter-Wagner/ Rud.Honegger/
	*	220 m2 verk. an Felderregulierung	
Nr. 634	60/25 m2 +	Garten	"
	+	35 m2 verk. an Felderregulierung	
Nr. 635	29 m2	Hof	"
Nr. 636	104 u.104 m2	Scheune u.Schopf	Julius Brunner/ Karl Brunner-Leupin
Nr. 637	22 m2	Garten verk. an Felderregulierung	
Nr. 638	56/39 m2~~2~~ &	Garten	
	&	17 m2 verk. an Felderregulierung	
Nr. 639	544 m2	Gebäude, Hof	Julius Brunner/ Karl Brunner-Leupin
Nr. 640	inkl.	Schopf	Julius Brunner/ Karl Brunner-Leupin
Nr. 641	64 m2	Garten	Julius Brunner/ Karl Brunner-Leupin
Nr. 642	538/533 m22 =	Matten	
	=	5 m2 verk. an Felderregulierung	
Nr. 643			Niklaus Hauser/ Lüdin/ Rud. Bär/
Nr. 644	510 m2	Gebäude und Hof	Karl Handschin-Schaub
Nr. 645		Schopf	"
Nr. 646	87 m2	Garten	Nikl. Hauser/ Rudolf Bär/ K.Handschin-Schaub
Nr. 647	~~507~~ 702 m2	Matten	"
Nr. 648		Gebäude und Hof	Gebrüd. Weiler Kaspar
Nr. 649	480 m2	Haus	"
Nr. 650		Schopf	"
Nr. 651	65 m2	Garten	"
Nr. 652	507 m2	Matten	"
Nr. 653		Gebäude und Hof	Dr.Gysin-Mesmer?/ Portmann/ Sutter Gemeinderat/ Schei...
Nr. 654	489 m2	Schopf	"
Nr. 655		Gebäude	"
Nr. 656	43 m2	Garten	"
Nr. 657	~~349~~ 863 m2	Matten	"
Nr. 658	253 m2	Gebäude und Hof	Niklaus Schenk/ Joh. Aebin-Schenk
Nr. 659	36 m2	Garten	"
Nr. 660	349 m2	Matten	"
Nr. 661	268 m2	Gebäude und Hof	Jak.Pfirter ~~ge~~ alt Gemeinderat/ Zeller-Schorr/Müller-Eglin/ Locher/ Hogg/ Parisel/Jauslin
Nr. 662	155 m2	Matte und Schopf	"
Nr. 663	92 m2	Garten	"
Nr. 664	~~1480~~ m2 (-356) abgetrennt	Matten	Jak.Pfirter/ Jakob Zeller-Schorr
Nr. 665	343 m2	Gebäude und Hof	Nikl.Ramstein-Spengler/ Joh.Haslebacher
Nr. 666	25 m2	Schopf	~~[illegible]~~

1914
Kat. 530, 270
180
1180 710, 2360
680

Nr. 667	40 m2	Garten	Ramstein
Nr. 668	649 m2	Matten	Ramstein, Ramstein/
Nr. 669	314 m2	Gebäude und Hof	Heinrich Brüderlin/ Alfred Weber-Gödel
Nr. 670	64 m2	Garten	Ramstein
Nr. 671	366 m2	Matten	Ramstein
Nr. 672	119 m2	Gebäude und Hof	Jakob Urech/ Fritz Maurer/ Alb.Glaser-Brüderlin
Nr. 673	92 m2	Gebäude und Hof	Adam Brodbeck/ Guldenfels/ Frei-Thomme f. Tschudin-Jauslin ~~Kassier~~ Kasimir
Nr. 674	103 m2	Garten	A.Brodbeck/ J.Urech/ F.Maurer/ Albert Glaser-Brüderlin
Nr. 675	202 m2	Matten	" ~~Urech, Maurer, Glaser/ Brüderlin~~ du Frei Brodbeck
Nr. 676	111 m2	Matten	Jakob Urech/ Fritz Maurer/ ~~Glaser~~ Brodbeck
Nr. 677	46 m2	Garten	Rud.Balsiger/Aenishänslin/ Christen/ Mösch-Christen
Nr. 678	70 m2	Scheune,Schopf	"
Nr. 679	59 m2	Haus und Hof	"

–

Nr. 684		Wohnhaus	Jakob Aebiin-Bay/ Hs + Edm.Jourdan
Nr. 685		Scheuer Rank/Optiker	"
Nr. 686	1327 m2	Schopf Abbruch	"
Nr. 687		Kabinet	"
Nr. 688	176 m2	Garten vorn	"
Nr. 689	2590 m2	Garten	"

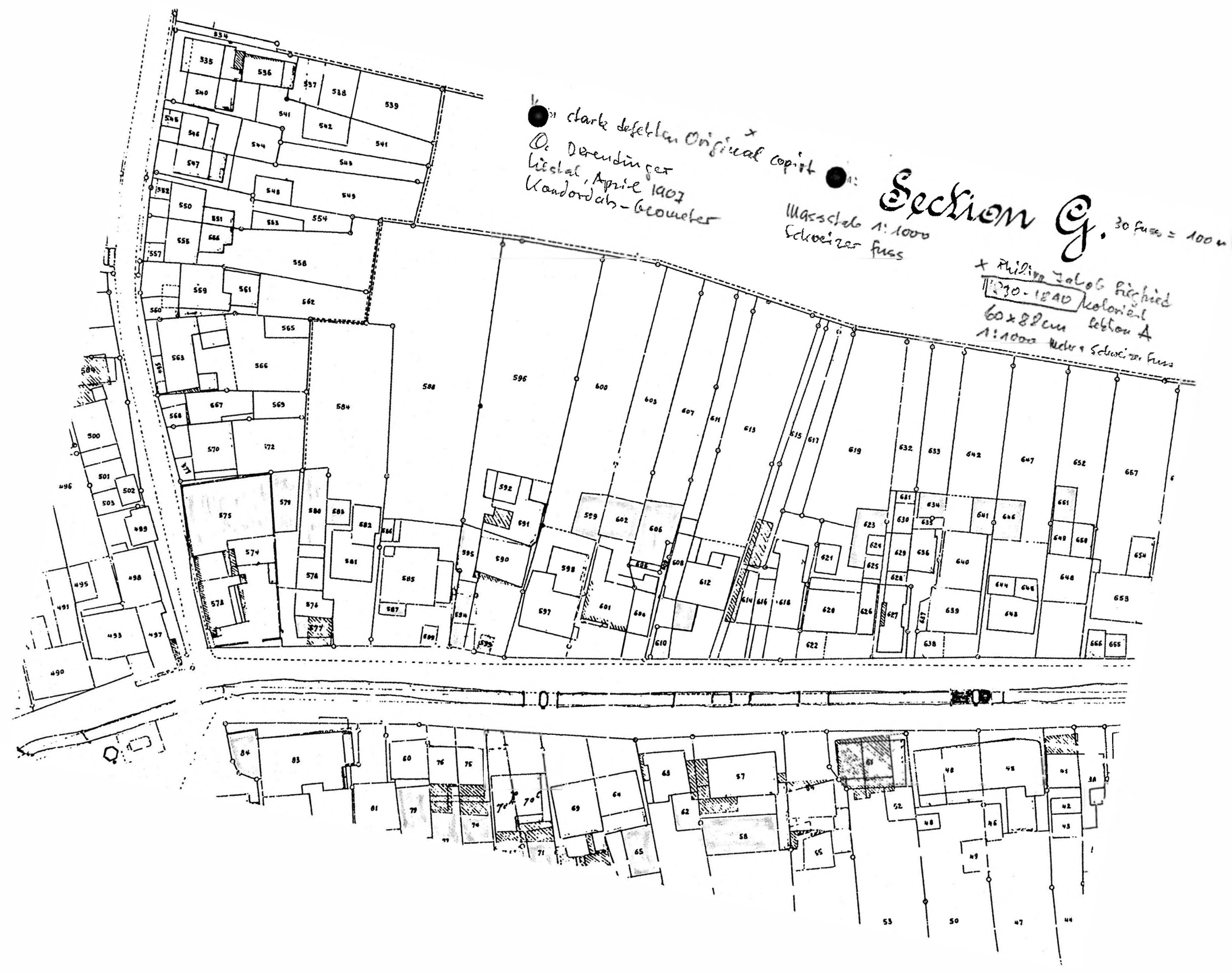
Die Allmend im Dorf: 23'589 m2 14.3.
Total Dorfsektion. 252'049 M2 1923 6 M2 AN pFARRHAUS

680	~~1476~~ 151 m²	G + H garten?	Jak. Urech, Fritz Maurer, E Schenk-Schoch Kreienbühler-Grüg
681	806	G + H	Jak. Aenishänslin / Schmid / K. Brodmann / Arnold Fiechter-Egle
682	55	garten	"
683	3	Matten	"

hpwekat / 22.01.98 vom stark defekten plan copirt von: ? Derendinger, Liestal, April 1907, Konkordats-Geometer – Massstab 1:1000 Schweizer Fuss

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt



Section G.
30 fuss = 100 m
Massstab 1:1000
Schweizer fuss
+ Philipp Jakob Siegfried
1830-1840 kolorirt
60 x 88 cm Sektion A
1:1000 Meter + Schweizer fuss
stark defekten Original copirt
O. Derendinger
Liestal, April 1907
Kondordats-Geometer

Hauptstrasse
Fernmelde Kabel
U.Fl.Hydr.
100 m/m.
Schieber
Hinterzweienweg
Müller
Schenk
Wagner
Zeller Veld
Fri
Salm
1926

Brodlaube/Trotte
Section L.
1919
Nord.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Muttenzer Besonderheiten

Vom Speicher zum Wohnhaus und zur Bibliothek

Zeichnung Unterdorf 1860

2-spaltig zirka 70 mm hoch

Auf dieser Zeichnung von Jean Baur ist leicht zu erkennen, dass Muttenz vor 140 Jahren noch ein Bauerndorf war. Durch das Unterdorf, heute Hauptstrasse, fliesst der breite Dorfbach. Rechts sieht man drei kleinere giebelständige Bauten.
Aus dem ersten, grösseren wurde nach 1900 die Wirtschaft und Bäkkerei zur Brodlaube, später zur Trotte. Heute kann man dort in der Bäckerei-Konditorei Jauslin einkaufen. Das dritte Häuschen ist wohl schon vor 100 Jahren abgebrochen worden. Vom mittleren, dem mit dem Kamin sei hier als letzte Besonderheit an der Hauptstrasse berichtet.

Vom Speicher zur Bibliothek

Dieses Häuschen (heute Hauptstrasse 53) wurde zweifellos zuerst als Speicher gebaut und gehörte zum dahinterliegenden grossen Bauernhaus (heute Hauptstrasse 51). Beide Häuser dürften gemäss dem 1962 verstorbenen Dorfhistoriker Jakob Eglin schon vor mehr als

Das Muttenzer Jubiläumsbuch von 1993 wollte unter dem Titel „Dorf und Stadt zugleich" auch zeigen, dass das Dorf mit seiner 1200-jährigen Vergangenheit nicht nur eine Stadt im heutigen Sinn ist, sondern auch einige Besonderheiten vorweisen kann. Kennen wir diese wirklich?

500 Jahren bestanden haben. Eine genaue Datierung nämlich 1742 mit den Buchstaben H S befindet sich am Fenster des südlichen Giebels im 1. Stock. H und S sind die Initialen des damaligen Besitzers Heinrich Seiler. 1810 wurde die Liegenschaft als der Witwe von Niklaus Brüderlin gehörig wie folgt beschrieben: *„Eine Behausung samt Scheune und Stall von Stein erbaut. Der Speicher vor der Behausung"*. 1811 wurde hinter dem Haus ein grosser Schopf erbaut. 1830 gehört die Liegenschaft mit der damaligen Nr. 173 dem Bauern Heinrich Aebin.

Ab 1880 Haus der Familie Schenk

Im September 1880 ging die Liegenschaft (als Parzellen 625 und 626) in den Besitz der Familie Schenk über.

Wie der Kamin auf der Zeichnung von Jean Baur anzeigt, ist der Speicher offenbar schon vor mehr als 150 Jahren als Wohnhaus eingerichtet worden, vielleicht für das Gesinde des Bauern Aebin. Seit wann ist nicht bekannt.

Im Jahr 1925 zogen die Eigentümer Emil und Sophie Schenk-Schwob, die Grosseltern des heutigen Besitzers Ernst Schenk-Suter, in das kleine Haus, das man als „Stöckli" (Alterssitz) bezeichnen könnte, und zwar bis zu ihrem Tod in den Jahren 1943 und 1944. Die Eltern Ernst Schenk-Mangold und der Onkel Hans Schenk-Dietrich übernahmen zu dieser Zeit den Landwirtschaftsbetrieb und die Kohlenhandlung von ihrem Vater.

Als Ernst Schenk-Suter 1957 in das Geschäft seines Vaters eintrat, Onkel Hans Schenk war früh im Jahr 1945 verstorben, aktivierte er den Brenstoffhandel. (Der Landwirtschaftsbetrieb war schon 1947 aufgegeben worden) Die bisherigen Lagermöglichkeiten reichten bald nicht mehr aus und ein Ausbau im Dorf wäre kaum möglich gewesen. So kam

es 1960 zu einem Landabtausch mit der Gemeinde in die heutige Gewerbe- und Industriezone. Gleichzeitig kaufte die Gemeinde das vorstehende Häuschen Nr. 53 zum gelegentlichen Abruch, weil es über die Bau- und Strassenlinie hinausragt. Vereinbart wurde im Gegenzug auch der Abbruch des bestehenden Lagerschopfs am Hofweg.

Im Jahr 1969 bezog Ernst Schenk an der Marschalkenstrasse dann das neue Geschäftshaus und zeigte sich bereit den Lagerschopf abzubrechen, wenn auch die Gemeinde wie vereinbart das Haus Nr. 53 ebenfalls abreisse.

Die Denkmalpflege greift ein

Nun hatte aber der kantonale Denkmalpfleger Dr. H.R. Heyer den historischen Wert der Nr. 53 erkannt und davon die Gemeinde überzeugt, dass es erhalten bleiben sollte. Aber Ernst Schenk wünschte nach wie vor den vereinbarten Abbruch, weil dadurch das Hinterhaus versteckt und entwertet wurde.

Vom „Stöckli" zur Bibliothek

Nach dem Ableben der Grosseltern von Ernst Schenk-Suter zogen meist junge Paare in das „Stöckli" ein. Bis zum Bezug des Neubaus 1969 hatte Ernst Schenk darin das Büro eingerichtet. Die Gemeinde vermietete es darauf an eine kleine Familie, bis dann 1979 die vom Frauenverein Muttenz betriebene Bibliothek Einsitz nahm; 1992 wurde diese von der Ludothek abgelöst.

Zwei Jahre später befasste sich Ernst Schenk mit der Sanierung des einstigen alten Bauernhauses. Gemäss damaligem Zonenplan hätte es durch ein dreigeschossiges Mehrfamilienhaus ersetzt werden können. Der Eigentümer wollte aber das schöne Bauernhaus im Dorfkern erhalten. Er war schliesslich sogar bereit, auf den vereinbarten und den im Grundbuch eingetragenen Abbruch des „Stöckli" zu verzichten und es wieder in seinen Besitz

zurückzuführen. Aber die Gemeinde verweigerte Verhandlungsangebote und verwies Ernst Schenk auf den Rechtsweg. Da die rechtlichen Grundlagen für die Gemeinde schlecht waren, kam es vor Gericht im Mai 1999 schliesslich zu einem für die Gemeinde günstigen Vergleich, dank Entgegenkommen von Ernst Schenk. Das Häuschen ist seither offiziell wieder im Eigentum des einstigen Besitzers.

Das verwitterte Aeussere passte nun nicht mehr zum stilgerecht sanierten grossen Bauernhaus. Darum hat Ernst Schenk nun kürzlich die Fassade des Häuschens erneuern und dem Hinterhaus anpassen lassen. Beide bilden jetzt in alter Einheit im Dorfkern eine bauliche Besonderheit, auf welche die 1983 mit dem Wackerpreis des schweizerischen Heimatschutzes ausgezeichnete Gemeinde Muttenz stolz sein darf.

Karl Bischoff

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Muttenz gibt unter Druck Haus zurück

Jahrelanger Streit endet mit einem Vergleich unter Protest

Zähneknirschend überlässt Muttenz das kleine, vorstehende Häuschen an der Muttenzer Hauptstrasse 53 dem ursprünglichen Besitzer. Die Parteien sind vor Bezirksgericht auf einen Vergleich eingestiegen. Die Gemeinde übernahm das Haus vor 39 Jahren zum Abbruch, hat es aber bis heute nicht genutzt.

Muttenz. te. «Unter grossem Protest» stimmte die Gemeinde Muttenz am Dienstag einem Vergleich mit dem Brennstoffhändler und Ex-Gemeinderat Ernst Schenk zu. Damit gehört das Häuschen an der Hauptstrasse 53 wieder dem ursprünglichen Besitzer. Als Entschädigung für die von der Gemeinde in den letzten 39 Jahren ausgeführten Bauarbeiten erhält die Gemeinde 40000 Franken. Gefordert hatte sie bis zu 60000 Franken.

Damit haben die Parteien einen Schlussstrich unter eine jahrelange Auseinandersetzung gezogen, deren Grundlage im Jahr 1960 gelegt worden war. In der Sicht der Gemeinde kaufte sie damals das Häuschen für 20000 Franken. Ernst Schenk stellt sich hingegen auf den Standpunkt, diese Summe sei bloss eine Abbruchsentschädigung gewesen. Die Gemeinde wollte das Haus damals abbrechen, weil es nach damaligem Verständnis zu weit in die Strasse ragte, die Familie Schenk, weil es die Sicht versperre und dadurch das Hauptgebäude entwerte.

Die Gemeinde hatte es mit dem Abbruch allerdings nicht besonders eilig. Bald mietete Ernst Schenk das Häuschen für 1000 Franken im Jahr von der Gemeinde zurück und richtete ein Büro ein. Es folgten verschiedenste Nutzungen und erfolglose Anläufe des Besitzers, die Gemeinde zum Abbruch zu bewegen. Schliesslich ergriff der kantonale Denkmalpfleger ein: Das Gebäude müsse erhalten werden, weil es eines der wenigen noch erhaltenen vorstehenden Häuschen sei.

Gehört das Haus nun dem Besitzer des Bodens oder der Gemeinde, die es zum Abbruch kaufte, stattdessen nutzt und für 91000 Franken unterhalten und ausgebaut hat? Damit befasste sich das Bezirksgericht Arlesheim. Ernst Schenk und sein Anwalt Thomas Petitjean hatten Klage gegen die Gemeinde erhoben. Bezirksrichter Camille Steullet machte von Anfang an deutlich, dass das Gericht grundsätzlich die Auffassung des Klägers teilt und signalisierte den Gemeindevertretern, dass ein Vergleich auch in ihrem Interesse wäre. Gar nicht einig waren sich die beiden Parteien allerdings über die Summe eines Vergleichs.

Fritz Zweifel als Advokat der Gemeinde passte die Investitionen dem heutigen Geldwert an, zählte den ursprünglichen Preis dazu und kam auf 155000 Franken. Man müsse die Investitionen abschreiben, nicht der Teuerung anpassen, protestierte Petitjean. Diese seien ausserdem nur werterhaltend gewesen, nicht wertvermehrend, so Schenk. Ausserdem müsse man den Mietzins abziehen, den die Gemeinde eingenommen habe. Gerichtspräsident Steullet sprach ein Machtwort: «Mehr als 40000 Franken sehe ich nicht».

Einen solchen Vergleich lehnten die Gemeindevertreter nach kurzer Besprechung ab. Gemeindepräsident Eros Toscanelli bestand auf mindestens 50000 bis 60000 Franken. Daraufhin liess Steullet durchblicken, dass die Gemeinde bei einem Gerichtsentscheid nichts zu gewinnen hat. Zähneknirschend lenkten die Gemeindevertreter schliesslich ein – unter Vorbehalt der Zustimmung des Gemeinderates und nur, falls die Gerichtskosten auf beide Parteien verteilt würden, was prompt geschah.

«Bei einem anderen Gericht hätten wir viel mehr herausholen können», meinte ein enttäuschter Fritz Zweifel nach der Verhandlung. Toscanelli hält den Gang zum Obergericht aber für zu risikoreich. Obwohl Ernst Schenk ziemlich zufrieden aussah, bezeichnete er die Summe als höher als erwartet. Was er jetzt mit dem Haus macht, ist noch nicht klar. Froh ist er auf jeden Fall, dass es kein störendes Vereinslokal wird – das wahrscheinlichste Szenario, wenn die Gemeinde das Haus behalten hätte. Vielleicht lasse er eine Bekannte ihre Musikinstrumente unterstellen, bestätigte der Brennstoffhändler ein Gerücht.

Hauptstrasse 53

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

West

1

Erneuerungen im Dorfkern

1567 Plan
Glispelgasse Hauptst. Schenk
Burggasse Jauslin
? – Zeller

Hauptstrasse von Schenk bis Zeller

Brandlager 1807

200	Nicklaus Brüderlins , Küfers sel Erben / 1818 Heinrich Aebin ¦ Schenk	
	Gebäude	3600
	Speicher vor dem Haus	250
	ein grosser Schopf 1811 erbauen	300
201	Hans Pfirter-Weber ¦ Aebin-Schenk	900
202	Jakob Pfirter sel, 1826 Esther Schneider, nun Zeller-Schorr	4500
	eine Trotten bei der Behausung, nun Wirtsch. z.Trotte	450
203	Michael Ramstein GR (1745-1818) / 1819 Niclaus R Sohn, nun Haslebacher Schmied	2000

Nr. 51 ?

1480	Hans Ritzi	
1540	Spitalgut: Haus und Hofstatt mit aller Zubehör, neben Heinrich Schöft... (Erasmusgut) und Lienhard Müller (Stadt-Basel-Gut), hinten Stadt-Basel-gurt, vorne Dorfallmend. Besitzer: Niclaus Müller (Schlossberein 251)	
1744	Heinrich Seiler : 17 HS 42 am Fenster im 1.Stock	
1760/70	Adam Brüderlins sel. Witwe	
1767	Adam Brüderlins sel Witwe Rössliwirts unmd Hans Martin Pfister.. Zinsen dem Spitalgut (Nr. 34)11 Sester und 6 Becher Korn sowie 1 Pfund und 4 Pfennige Geld	
	Ein Hofstatt, darauf anjetz zwey Häuser stehen mit aller Zubehör im Dorf unden, einerseits neben Jak. Brüderlin Kirchmeyers sel, Sohn (Präsenzgut), anderseits neben Baschi Gysin (Stadt-Basel-Gut), hinten auf Heinrich Seiler (Stadt-Basel-Gut) und vorn auf die Allmend stossend	
1807	Niclaus Brüderlins (Küfer) sel. Erben	
1810	Niclaus Brüderlins sel Witwe	
	Behausung, Scheune und Stall, von Stein erbaut	3600
	Speicher vor der Behausung	250
	1811 ein grosser Schopf neu erbaut	300

Hauptstrasse 55

1540	mit obenstehender Nummer noch eine Liegenschaft	
1760/70	Steuerbuch: Hans Martin Pfister	
1767	Hans Martin Pfister zinst dem Spitalgut (Nr.34) 4 Sester Korn und 8 Pfennig Geld	
1807/10	Nr.201: Hans Pfister, Wäber: Behausung samt Scheune und Stall	900

Hauptstrasse 57

Gemäss Jakob Eglin (Ortsmuseum):

St. Erasmus - Präsenzgut

Sp.B.... Nr. 34: Hans Jakob Brüderlin Kirchmeiers sel. Sohn

1760-1770 gemäss Steuerbuch: dito

Nr. 175 K...B... Nr. 100: Hans Jakob Brüderlin, Rössli-Wirt

Brandlagerbuch 1807 [nun:]

Nr. 200 Erben des Niklaus Brüderlin, Küfer, sel. 3600 Fr.
Speicher vor dem Haus 250 Fr.
[Schenk]
ein grosser Schopf 1811 erbaut (1818 Heinrich Aebin) 300 Fr.

Nr. 202 Jakob Pfirter selig, Haus, Scheune,Stall, alles Stein, 4500 Fr. [Zeller Schorr]
Eine Trotten bei der Behausung, alles Stein, 450 Fr. [Wirtschaft zur Trotte]
Gemäss Brandlager 1810 und 1826 Esther Schneider

Nr. 203 Michael Ramstein GR (1819 Niklaus Ramstein Sohn) 2000 Fr. [Haslebacher]

Brandlager 1830 / GA Mz N 1

Nr. 175 1830: Jakob Pfirter sel. Witwe später Jak. und Niklaus Seiler Vater und Sohn
1915: W.Müller-Börlin und J. Zeller-Schorr **jetzt 2 Behausungen**

Katasterbuch ab 1854 / GA Mz K 8

Jacob Pfister Gemeinderath

A 661 und 662: 40 Ruthen 80 Schuh
Gebäude und Hofplatz bzw. **Trotten** und Schopfplatz
A 663: 20 Ruthen 25 Schuh Krautgarten
A 664: 170 Ruthen 72 Schuh Baumgarten

Haus Nr. 197 neu 219 Gebäulichkeiten

Katasterbücher / Flächenverzeichnis Sektion A [um 1830 ?] GA Mz K 2 / 1

Nr. auf dem Plan 661 Gebäude und Hof
Nr. Brandlager 175, 175a 44 Ruthen 80 Schuh
Nr. auf dem Plan 662
Nr. Brandlager 175 b **Trotten und Schopf**
Nr. 663 10 Ruthen 23 Schuh Garten

Katasterbuch um 1900 / GA Mz K 11/1

Nr. 661 und 662	Jakob Pfirter aGR	Jakob Zeller-Schorr	268 m2
Haus und Hof	Wilhelm Hauser	K. Locher-Hubacher	135 m2
Trotte und Schopf	W. Müller-Eglin	J. Hoog-Zimmermann	403 m2
		Aug. Parisel-Hupfer	
Nr. 663	idem	Garten	92 m2
Nr. 664	idem bzw. Jakob Zeller-Schorr	=	1536 bzw.1180 m2

Brandlagerbuch 1900-1911 / GA Muttenz N5 1-2

Unterdorf 383 **Wilhelm Müller, Bäcker**

Wohnung, Werkstätte, Schopf, 2 Stock mit....., 6 Zimmer, 2 Küchen, 4 Mansarden und
1 Küche - 4/5 Stein 1/5 Riegel , an gebaut an A

A: Schopf und Laube von Holz, auf Pfosten, angebaut an 383 mit Verbindung

ad 383: Aus Werkstätte: 1 Wirtschaftslokal, 1 Zimmer und 1 Küche erstellt und das übrige teilweise verändert.

Unterdorf 384 Wilhem Pfirter-Hauser

1900: Erben von Pfirter-Hauser 1905: Wilhelm Müller-Eglin 1908: Jakob Zeller-Schorr Wohnung, 2 Stock, 6 Zimmer, 2 Küchen, 1 Werkstätte, gewölbter Keller Stein, angebaut an 384A ohne Verbindung

A: Wohnung, Laube, 2 Stock, Werkstätte, 4 Zimmer, 1 Küche, 1 Badzimmer, 1 Waschküche, 3 Mansarden, T-Balken-Keller -7/8 Stein 1/8 Holz, an 384 ohne Verbindung

B: Schopf von Holz auf Pfosten mit Dielen- und Lattenverschlag, freistehend

---

21.6.1901 Würdigung [= Schätzungsprotokoll]

Debitoren [Eigentümer]: Erben des W. Hauser-Pfirter

A 661, 662: Gebäude und Hofplatz neben Wilhelm Müller-Eglin
A 663, 664: Krautgarten Niklaus Ramstein-Scholer

Sowie 5 Parzellen von total über 14 a Reben im Hundtrog, Hauen, Grüssen, Akermann und Neusatz

---

28.6.1905 Würdigung - Debitor: W. Müller-Eglin

A 461, 462: 268 m2 Gebäude und Hofplatz 17000 Fr. samt Haus Nr. 384 im Unterdorf
A 464 1180 m2 Baumgarten.

Gekauft an der Gant am 17.6.1905 von den Erben des Wilhelm Hauser-Pfirter

---

7.12.1910 *Würdigung Debitoren: Wilhelm Müller und Emma geb. Eglin, von Kulm. in Muttenz*

A 662 135 m2 Gebäude und Hofplatz Haus Nr., 383a
A 663/64 548 m2 Krautgarten 25 000 Fr.

Weitere Liegenschaften: Matten am Brunnrain und auf Brül, Aecker im Lächlen und Kriegacker.

16..5.1917 *Schätzungsprotokoll für Wilhelm Müller-Börlin, von Ober-Kulm, in Muttenz*

A 662 135 m2 Gebäude und Hofplatz 30 000 Fr.
663/64 548 m2 Kraut- und Baumgarten mit Haus Nr. 354

Erworben am 13.6.1905 an der Gütergant der Erben v.Wilhelm Hauser-Pfirter.

13.9.1919 *Schätzungsprotokoll für Wilhelm Müller-Börlin*

A 18 502 m2 Gebäude und Hofplatz
A 19 76 m2 Krautgarten Wohnhaus Nr. 80 Hauptstrasse
A 20 936 m2 Baumgarten

gekauft von den Erben der Wwe Marie Schorr-Aebin

19.9.1919 *Schätzungsprotokoll für Konrad Hoog-Zimmermann, von* Obergösgen, in Olten

A 662 135 m2 Gebäude und Hofstatt
A 663/664 548 m2 Kraut- und Baumgarten im Unterdorf samt Wohnhaus Nr.354
an der Hauptstrasse, Bäckerei und Wirtschaft
gekauft am 19.9.1919 von Wilhelm Müller-Börlin

5.5.1920 *Schätzungsprotokoll für Wilhelm Müller-Börlin*

F 279 350 m2 Hausplatz und Garten, Wirtschaft zur Birsbrücke
305 1350 m2 Acker Schanz

gekauft am 10.3.1920 von Gebr.Dietrich, Bierbrauerei in Basel

Brandlagerbuch 1900-1911 / GA Muttenz N5 1-2

Unterdorf 383 Wilhelm Müller, Bäcker

Wohnung, Werkstätte, Schopf, 2 Stock mit....., 6 Zimmer, 2 Küchen, 4 Mansarden und
1 Küche - 4/5 Stein 1/5 Riegel , an gebaut an A

A: Schopf und Laube von Holz, auf Pfosten, angebaut an 383 mit Verbindung

ad 383: Aus Werkstätte: 1 Wirtschaftslokal, 1 Zimmer und 1 Kücher erstellt und das übrige teilweise verändert.

31.1.1894 **Kaufvertrag Nr. 2557** Brandlager: 2200 Fr. **Preis: 5300 Fr.**

Verkäufer: Wilhelm und Elise Hauser-Pfirter
Käufer: Emil Burkhard, Wagner, von Fisisbach/AG, in Säckingen
Objekt: Sektion A
Nr. 662 135 m2 Trotten und Hofplatz
Nr. 663 Anteil 548 m2 Gebäulichkeit Nr. 219A
Nr. 664 Anteil

Liegenschaft wurde ererbt aus dem Nachlass des Jakob Pfirter-Berwart laut **Teilung von 1885.**

3.3.1899 **Kaufvertrag Nr. 2889** Brandlager: 14 600 Fr. **Preis: 25 000 Fr.**

Verkäufer: Emil Burkhardt, Wagner, und Louise geb. Soder, von Fisibach/AG, in Muttenz
Käufer: Wilhelm Müller, Bäcker, ledig, von Oberkulm/AG, in Muttenz
Objekt: Sektion A
Nr. 662 135 m2 Gebäude und Hofplatz
Nr. 663 Anteil 548 m2 Krautgarten
Nr. 664 Anteil Baumgarten

Samt Gebäulichkeit Nr. 219 A und B im Unterdorf, einsits Wilhelm Hauser-Pfirter, andersits Johann
Aebin-Schenk, vorne Strasse, hinten Fussweg.

Die Liegenschaft wurde gekauft von Wilhelm Hauser-Pfirter lt. Fertigung 2557 vom 31.1.1894

4.3.1908 Kaufvertrag Nr. 3431 (Seite 135) Brandlager 12 000.- **Kaufpreis 20 000.- Fr.**

Verkäufer: Wilhelm und Emma Müller-Eglin, v. Oberkulm, i. Mz
Käufer: Jakob Zeller-Schorr, v. Pratteln, i. Muttenz

A 661 und 662 268 m2 mit Gebäude und Hofplatz Haus Nr. 384 Unterdorf
A 664 1180 m2 Baumgarten

Gekauft am 17.6.1905 an der Gützergant der Erben von Witwe. Hauser-Pfirter

---

15.10.1919 **Kaufvertrag Nr. 5348** (S.350) **Preis 60 000 Fr.**

Verkäufer: Wilhelm und Elisabeth Müller-Börlin, i. Muttenz
Käufer: Konrad Hoog-Zimmermann, von Obergösgen, in Olten
Objekt: Nr. 662: 135 m2 Wohnhaus Nr.354 samt Wirtschafts- und Bäckerei-Inventar
Sektion A Nr. 663/64 Anteil 548 m2 (geschätzt auf 7574.30 Fr.)

Diese Liegenschaft wurde gekauft von Emil Burkhard-Soder, Wagnermeister, am 3.33.1899

23.6.1920 **Kaufvertrag Nr. 5417** (S. 468) **Preis: 63 000 Fr.**

Verkäufer: Konrad Hoog-Zimmermann, von Obergösgen, in Muttenz
Käufer: Karl Locher-Hubacher, vorne Hasle/BE, in Walkringen/BE
Objekt: Sektion A
Nr. 662 135 m2 Unterdorf mit Wohnhaus Nr.354 an der Hauptstr.
Nr. 663/64 Anteil 548 m2 samt Wirtschaft und Bäckerei einsits Aebin-Schenk, andersits Zeller-Schorr

gekauft von Wilhelm Müller-Börlin am 17.9.1919

Dienstbarkeit. Das Durchfahrtsrecht zwischen den Häusern 354 und 355 soll in seiner bisherigen Breite zu Benutzung und Unterhaltung von beiden Parteien offen bleiben, laut Fertigung vom 3.3.1899 mit der Erweiterung, dass sich das Druchfahrtsrecht bis an den Fussweg (Fertigung vom 4.3.1908) erstreckt.

31.10.1923 **Kaufvertrag Nr. 5811** (Seite 151) **66 000 Fr.-**

Verkäufer: Karl Locher-Hubacher , von Hasle(BE, in Muttenz
Käufer: August Albert Parisel und Jeanne Marie geb. Lupfer, in Basel
Objekt: Sektion A
Nr. 662 135 m2 Wirtschaft und Bäckerei Nr. 354
Nr. 663/64 548 m2

gekauft am 23.6.1920 von Konrad Hoog-Zimmermann

Dienstbarkeit. Das Durchfahrtsrecht zwischen den Häusern 354 und 355 soll in seiner bisherigen Breite zu Benutzung und Unterhaltung von beiden Parteien offen bleiben, laut Fertigung vom 3.3.1899 mit der Erweiterung, dass sich das Druchfahrtsrecht bis an den Fussweg (Fertigung vom 4.3.1908) erstreckt.

9.9.1925 **Eigentumsübergang Nr. 6058a** **65 000 Fr.**

Infolge Schuldbetreibung und Konkurs sind nachgenannte Liegenschaften an der amtlichen Gant vom 31.8.1925 Albert Parisell, gew. Bäcker und Wirt, in Muttenz übergegangen an Arnold Jauslin-Brüderlin, von und in Muttenz [1877-1953]

Grundbuch Nr. 190: 338 m2 Gebäude und Hofraum
347 m2 Garten
samt Wohnhaus Nr. 57, Bäckerei und Wirtschaft an der Hauptstrasse und Schweinestall Nr. 57a

---

1953 Erbengemeinschaft von Arnold Jauslin-Brüderlin:

Hauptstrasse 59

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Hauptstrasse 41

1807 Brandlagerbuch

192 Wwe Meyer-Lüscher — Kirchengut
193 Adolf Janslin — Kirchengut
194 Lüg Schuhmacher + Joh. Balzigers Erben — Müller, Haller, Oberwey Schönau, Beck, Huber

---

Adolf Janslin-Janslin
vor 1601 noch eine Liegenschaft mit 192

1540 Schloss-Berein 125 Hs Meyer Caplanie-Gut
1748 Heischrodel KB 28 Christoffel Pfau zinst 4 Sester Korn
1760 St Beck No 54 " "
1775 Hans Mesmer Michels Sohn KB No 28
1807 = 193 Ein Häuslein samt Stall, so meistens v Riegel 450 fl.
Barbara Mesmer
1815 Friedrich Tschopps Erben
1826 Leonhard Iselin jünger
1830 " " "
1915 Ad. Janslin-Janslin

Nr. 31 Zeltner Velo- + Motozentral
33 Meyer Reinhard Zimmerei
35
37
39
41

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Fritz Schorr-Immer ~~Bartek~~ Nr. 3799 / Haus 99 Unterdorf
8.1.1913

Hauptstrasse 101 - "Warteck"

1876/77 Jakob Aebin kauft Liegenschaften von Wwe Meyer-M..., J.Hamel-Brodbeck, Fritz Schorr-Glinz

1878 4.7. Kauf-Contrakt Nr. 2082

Verkäufer: Jacob und Elise Aebin-Bay v u i Muttenz
Käufer Elisabeth Pfirter-Hauser v u i Muttenz
Objekt: Sektion G Parz.Nr. 1,2,3,4 Anteil: 8a 38 m2
Gebäude, Hofplatz, Gartenanlage, auf dem Brüel, samt der darauf stehenden **neuerbauten Wirtschaft zum Warteck** samt gedeckter Kegelbahn
Preis: 32'000 Fr. plus 4000 Fr für Wirtschaftsmobiliar, total 36'000 Fr.

Der Verkäufer hat die Liegenschaften 1876 und 1877 erworben von: Witwe Schorr-Meyer, J.Hamel-Brodbeck, Fritz Schorr-Glinz

1891 20.5. Kaufvertrag Nr. 2457

V Elisabeth Pfirter-Hauser v u i Muttenz
K Franz Schrempp-Ammann, v Stadelhofen/Baden, i Muttenz
O Sektion G Nr. 1,2,3,4 Anteil : 838 m2
Gebäude, Hofplatz samt der darauf stehenden Wohnbehausung, Wirtschaft, Spezereiladen, Kegelbahn, Gartenwirtschaft Häuser Nr. 229, 229A
O G 5,6 (5a 6m) 2a 31m Garten
P 40'500 Fr. Antritt 1.7.1891 inkl., Mobiliar im Wirtslokal, Nebenzimmer, Saal 1.Stock, Laube, Zimmer 1.Stock. Hausgang, Laden, Keller, Gartenwirtschaft (Inventar 4500 Fr.)

1900 1.2. KV Nr. 2942

V Franz und Hedwig Schrempp-Ammann, v Stadelhofen/Baden, i Muttenz
K Jakob Lüscher-Gysin, Bäcker, i Muttenz, und
Marie Lüscher, ledig, v Mooslerau/AG i Augst
O G Parzellen 1-6: 10a 69 m2. Häuser Nr. 299, 299A Wirtschaft zum Warteck
Brl Brandlagerschätzung 26'900 Fr.
P 75'000 Fr. inbegriffen Mobiliar laut Verzeichnis geschätzt auf 4360 Fr.
Die Vorräte an Wein, Spirituosen, Ciggaren werden v K zu Fakturpreisen übernommen.

1901 14.1. KV Nr. 3030

V Marie Lüscher ledig, gemeinschaftliche Besitzerin des Objektes mit dem Käufer
K Jakob Lüscher-Gysin
O Die Hälfte von Sekt.G Parz.1-6: 10 a 69 m2, Häuser Nr. 406, 406A Wirtschaft zum Warteck
P 54'600 Fr. - Brandlagerschatzung 31'100 Fr.,

? 1907 **Friedrich Emanuel Schorr** erwirbt das Restaurant zum Warteck

I 1782: 321 Reben [illegible]
K Jakob Lüscher Augst

1911 9.12. Grundpfandsteigerung Nr. 3707 9

I 1802: 288 Reben güter
K Heinrich Schorr-Jauslin

E Jakob Lüscher-Gysin zurzeit in Amerika
O A 78: 117 m² Krautgarten
A 79: 125 m² Krautgraten
A 80: 202 m² Gebäude und Hofplatz Unterdorf 102 ~~BL 5100 Fr~~
Jahr? im Kataster (K 9/1a Seite 73) : Bauten 406 und 406 A zum Warteck
K Alfred Hausmann-Madörin
P 10'000 Fr. Brandlagerschatzung 5'100 Fr.

O G 1,2,3,4 Anteil: 838 m² Gebäude und Hofplatz Warteck
G 5,6 Anteil: 231 m² Garten
K Emanuel Schorr-Basler

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

"Eichli" eventuell "zum Baum"

1866 erbaut von Jakob Brüderlin-Tressel

22.1. 1874 verkauft an Rudolf Bär, Rossmetzger

1876 25.5. Baumumgang 1. Abteilung: Von Brüderlin-Tressel zum Eichli bis zum Schlüssel Burggassecke. Route: von der Birs zur Eselhaldenalp

1815 'Bei der Eiche unten am Dorfe standen Züricher- und Waadtländer Artillerie, und für die Traumpferde war ein provisorischer Stall neben der Trotte in dem Lokal, woselbst die Schulstube steht, eingerichtet, - Egli Schriften S. 61

1874 22.1. Jakob Brüderlin-Tressel verkauft Liegenschaft zum Eichli, erbaut 1866, Gebäude und Hofplatz samt Gebäulichkeit als Nr. 1 bezeichnet, erworben (Platz) von Wilh. Hauser-Lavater und Niklaus Leupin-Spichtin für 3500 anno 1866. Brüderlin hat bauen lassen.

Nr.1911 Kaufvertrag 22.1.1874
Verkäufer: Jakob Brüderlin-Tressel
Käufer: Rudolf Bär
Kaufobjekt: Liegenschaft zum Eichli [erbaut 1866] Gebäude mit Nr.1 bezeichnet samt Hofplatz. einsits und andersits: Verkäufer, vorne Bach hinten Verkäufer
Der Verkäufer hat die Liegenschaft bzw. den Paltz durch Fertigung erworben von Wilhelm Hauser-Lavater und Niklaus Leupin-Spichtin anno 1866. Kaufpreis 3500 Fr. Die Gebäulicheit hat derVerkäufer neu erbauen lassen.

Hans Mesmer-Badert Besitzer "Eichli" wann?

Schwalbennest - Wartecke → Neg. 22.1

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Gemäss Jakob Eglin:

1480	Hans Ritzi	
1540	Spitalgut Nr. 43: Haus und Hofstatt mit allller Zubehör zu Muttenz unden im Dorf, zu einem neben Heinrich Schöttmann (Erasmus-Gut. Zeller/Jauslin) und in der andern siten neben Lienhard Müller den Stall (Baselgut. Rebmann Sattler), hinden uff Ueli ? Grjmen der Stall (Baselgut) und vornen an der Dorfallmend.	
1540	Schlossberein Nr. 251: Niclaus Müller	
1744	Schlossberein Nr. 237 Heinrich Seiler – Am Fenster Süd 1.Stock:: 17 HS 42	
1760-	Steuerbuch: Adam Brüderlin sel. Witwe	
1767	Spitalberein Nr. 34: Adam Brüderlin Rössliwirts sel. Witwe. Zinst 11 Sester und 6 Becher Korn. 1 Pfund und 4 Denar Geld	
1767	Spitalberein Nr. 34: Ein Hofstatt , darauf anjetzo zwey Häuser stehen mit aller Zubehör im Dorf unden, einsits neben Hs. Jak. Brüderlin, Kirchmeiers sel. Sohn (Presentgut, Zeller, Wagner), andersits neben Baschi Gysin (StadtBaselGut, Rebmann, Sattler), hinden auf Heinrich Seiler (StadtBaselGut) und vorn auf die Allmend stossend. Besitzen: Adam Brüderlin Rössliwirts Witwe und Hs. Martin Pfirter. Am Fenster des südlichen Giebels im 1. Stock: 17 H S 42 = Heinrich Seiler	
1807	Nr. 200: Niclaus Brüderlin Küfer sel. Erben	
1810	Niclaus Brüderlin sel. Witwe	
	Eine Behausung samt Scheune und Stallung von Stein erbaut	3600 Fr.
	Der Speicher vor der Behausung	250 Fr.
1811	Ein grosser Schopf neu erbauen	300 Fr.
1818	Heinrich Aebin	
1830	Nr. 173 Heinrich Aebin, Bauer	
1915	**Emil Schenk-Schwob**	

Auf dem Katasterplan 1830-1840 von Philipp Jacob Siegfried, Sektion A 1:1000:

653	Hauptgebäude mit Scheune und Stall
654	Hinterhaus Schopf
655	Speicher daneben 656 Krautgarten

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Oost Matt

Eigentümer des Gasthofs Rössli, Hauptstrasse 54 / Rössligasse 1 Muttenz

Gemäss Manuskript von Jakob Eglin

1659 Lienhart Seiler, Wirt zum Rössli(ist Taufzeuge für Sebastian Brodbeck ~~(+ 17.7.1674, 15 Jahr alt~~)

1673 26.12. wurde begraben: Friedrich Brüderlin, Metzger und Gastgeber, 40 Jahre, 2 Montae und 14 Tage alt. ~~Seine Gattin war Anna Dietler~~, ~~verehelicht seit 30.4.1661~~.

1685 13.9. Taufe von Hans Heinrich Brüderlin, Sohn des Rössliwirts Jakob Brüderlin-und der Salome Gysin (von Liestal).

1688 22..4. wurden getauft; Hans Adam und Niklaus, Zwillinge von Jakob Brüderlin, Rössliwirt, und der Salome Gysin (von Liestal),

1700 8.7. Getrud Brüderlin-... Wirtin zum Rössli + 1730 Frau des Rössliwirts Jakob Brüderlin (Kirchmeiers)

1701 25.7. Getrud Brüderlin-(Heinsgen ?) Rössliwirtin, Gattin des Jakob Brüderlin Rössliwirt, ist Taufzeugin für Mararetha Brüderlin des späteren Untervogts Niklaus und der Veronika Matt Tochter.

1704 20.4. Getrud Brüderlin-(Heinzgen ?) Rössli-wirtin genannt als Gattin des Jakob Brüderlin. Kirchmeier.

1708 21.7. Gertrud Hensgen Rössliwirtin, Gattin des Jakob Brüderlin Kirchmeier, ist Taufzeuge fürMartin Matt, Sohn des Niklaus und der Anna Gerster.

1728 14.11. Adam Brüderlin Rössliwirt Taufpate für Joseph Brüderlin.

1730 13.7. wurde begraben Gertrud Hensgen 62 1/2 Jahre alt, Ehefrau des Jakob Brüderlin Rössliwirt und Kirchmeier

1743 13.3. verehelichten sich Adam Brüderlin, Rössliwirt, mit Jungfrau Verena Brüderlin, Maienwirts Tochter (+ 1791)

1760 13.4. wurde begraben: Hans Adam Brüderlin, Rössliwirt, 72 Jahre alt, getauft 22.4.1688.

1773 5.8. wurde begraben: Anna Brüderlin, Rössliwirtin, 50 Jahre alt, Ehefrau des Hans Jakob Brüderlin, Rössliwirt

1784 19.5. wurde begraben: Hans Jakob Brüderlin, gewesener Rössliwirt. 43 1/2 Jahre alt, * oder " 30.10.1740, Sohn des Heinrich Brüderlin Kirchmeier und der Anna Jenny. Taufzeuge war Adam Brüderlin Rössliwirt.

1791 29.11. verstarb Verena Brüderlin Rössliwirtin 77 1/2 Jahre alt, Witwe des ADma Brüderlin Rössliwirt.

./..

1808 29.1. wurde begraben: Friederike 2 Monate 1 Tag alt Tochter von Heinrich Pfau Rössliwirt und Katharina Schweizer

1810 3.2. wurde begraben: Johannes Pfau-Tschudin Rössliwirt, 66 Jahre, 2 Monate 3 Tage alt. Letzter Pfau im Rössli

1811 15.9. wurde getauft: Niklaus Pfau Sohn des Heinrich Pfau Rössliwirt und der Katharina Schweizer.

1815 7.3. wurde getauft: Johannes Muspach Sohn des Hans Ulrich Muspach (von Benken) Rössliwirt und der Anna Maria Gysin (von Riehen)

1817 6.3. wurde getauft: Jakob Muspach, Sohn des Hans Ulrich Muspach, Rössliwirt und der Anna Maria Gysin (von Riehen) oo 12.7.1813 in Pratteln

Gemäss Traugott Schenk

1807 Parzelle 215: 11a 16m²

1934 Parzelle 215: 28a 29m²

1807 Brandlagerbuch: Wirtsbehausung samt Scheuer und 2 Stallungen, Holzschopf hinter dem Haus und Tantzboden oben darauf, die Metzg vor dem Haus.

1807 1817, 1818: Hans Ulrich Muspach oo Anna Maria Gysin von Riehen

1817 6.3. wurde getauft: Jakob Muspach, Sohn des Hans Ulrich Brüderlin Rössliwirt und der Anna Maria Gysin v Riehen.

1818 ? Johannes Pfau-Tschudin * 1743 + 1810

vr1823 Friedrich Schorr-Meier 1823 von Johannes Pfau gekauft. Dessen

1866 dessen Sohn, Friedrich Schorr-Aebin (1832-1890) übernimmt das Restaurant am 10.2.1866

1897 November 1897 kauft Friedrich Schorr-Basler (1868-1945) von seiner Mutter Anna Schorr-Aebin (1840-).

1934 29.12. verkaufen Friedrich (Fritz) und Anna Schorr-Basler den Gasthof Rössli an ihre Kinder Clara, Fritz und Anna Gertrud.

1937 17.12.1937 geht die Liegenschaft von den Geschwistern Schorr an die E.Buess Weinhandlung AG in Sssach über. Zehn Jahre später.

1947 29.5. verkauft die Buess AG das Hotel Rössli an die Firma Reize AG, Muttenz

1953 11.5.1953 übernimmt Erwin Reize-Galatis durch Kauf das Hotel zu Alleineigentum.

Eigentümer des Gasthofs Rössli, Hauptstrasse 54 / Rössligasse 1 Muttenz

Gemäss Typoskript von Traugott Schenk

1807 Brandlagerbuch: Wirtsbehausung samt Scheuer und 2 Stallungen, Holzschopf hinter dem Haus und Tantzboden oben darauf, die Metzg vor dem Haus.

???? Parzelle 215: 11a 16m²

1934 Parzelle 215: 28a 29m²

???? Johannes Pfau

???? Friedrich Schorr-Meier kauft zwischen 1807 und 1823 von Johannes Pfau.

1866 Friedrich Schorr-Aebin (1832-1890) übernimmt den Gasthof am 10.2.1866 von seinem Vater

1897 November 1897 kauft Friedrich Schorr-Basler (1868-1945) von seiner Mutter Anna Schorr-Aebin (1840- ?).

1934 29.12. verkaufen Friedrich (Fritz) und Anna Schorr-Basler den Gasthof Rössli an ihre Kinder Clara, Fritz und Anna Gertrud.

1937 17.12.1937 geht die Liegenschaft von den Geschwistern Schorr an die E.Buess Weinhandlung AG in Sssach über.

1947 29.5. verkauft die Buess AG das Hotel Rössli an die Firma Reize AG, Muttenz

1953 11.5.1953 übernimmt Erwin Reize-Galatis durch Kauf das Hotel zu Alleineigentum.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Eine Geschichte von Häusern, Bäckern und Wirten

Von den verschwundenen Wirtschaften Brodlaube und Trotte

Bei meinen Nachforschungen nach verschwundenen Muttenzer Gasthäusern kam auch die Foto zum Vorschein, welche die «Wirtschaft & Bäckerei zur Brodlaube W. Müller-Eglin» zeigt. An

Von Karl Bischoff

eine Wirtschaft namens Brodlaube erinnern sich heute auch die alteingesessenen Muttenzer nicht mehr, aber an die «Trotte», welche unzweifelhaft als Nachfolgerin der «Brodlaube» erkannt wurde.

Nun: Im ehemaligen Restaurant Trotte ist sicher von den ‹alten› Muttenzern mancher Schoppen Wein getrunken worden. Heute befindet sich in der Liegenschaft Hauptstrasse 57 die Bäckerei-Konditorei Jauslin. Dass der Bäcker Wilhelm Müller seine Wirtschaft Brodlaube nannte, verwundert nicht. Warum sie aber später zur «Trotte» wurde, soll später erklärt werden. Hier sei lediglich festgehalten, dass die «Brodlaube» in einer ehemaligen Werkstatt eröffnet wurde.

Aus einer Werkstatt wurde ein Restaurant

Am 3. März 1899 hat der ledige Bäcker Wilhelm Müller in Muttenz die Parzellen A 662, 663 und 664 von Emil Burkhardt, Wagner, erworben. Diese Liegenschaften mit der Bezeichnung Unterdorf Nr. 383 sind im Brandlagerbuch 1900–1911 wie folgt beschrieben:
Wohnung, Werkstätte, Schopf, 2 Stock, 6 Zimmer, 2 Küchen, 4 Mansarden und 1 Küche, 4/5 Stein 1/5 Riegel, angebaut an A.
A: Schopf und Laube von Holz, auf Pfosten, angebaut an 383 mit Verbindung.
ad 383: Aus Werkstätte: 1 Wirtschaftslokal, 1 Zimmer und 1 Küche erstellt und das übrige teilweise verändert.
Damit war offensichtlich die Vorschrift des § 7 des Wirtschaftsgesetzes von 1889 erfüllt, welcher zur Führung einer Wirtschaft wenigstens ein – zweckentsprechendes, ausschliesslich dem Wirtschaftsbetrieb dienendes – Lokal verlangte. Der Gesuchsteller selbst hatte nur in bürgerlichen Ehren und Rechten zu stehen und einen guten Leumund zu besitzen, eine Wirteprüfung war damals noch nicht erforderlich.
Bereits im Oktober 1897 hatte der Landarbeiter Jakob Ramstein-Ehrsam für das Haus von Emil Burckhardt ein Wirtschaftsgesuch eingereicht, welches vom Gemeinderat befürwortet wurde. Über das Schicksal dieses Gesuches ist aber weder im Protokoll des Gemeinderates noch des Regierungsrates etwas zu lesen.
Hingegen erteilte der Regierungsrat dem Bäcker Wilhelm Müller für das Jahr 1900 die Bewilligung zur Führung einer Gastwirtschaft in Muttenz. Damit steht der Beginn von «Wirtschaft & Bäckerei zur Brodlaube» fest, wie sie auf der etwa 1908 aufgenommenen Foto (unten links) zu sehen ist. Über den Bäcker und Wirt Wilhelm Müller konnte das Folgende in Erfahrung gebracht werden.

Wilhelm Müller – ein unternehmungsfreudiger Wirt

Der Bäcker Friedrich Wilhelm Müller wurde 1874 geboren, stammte aus dem aargauischen Unterkulm und verheiratete sich im Jahr 1900 mit der Muttenzerin Emma Eglin, einer der drei Töchter von Johann und Karolina Eglin-Ramstein. Emma und ihre Schwestern waren Cousinen unseres bekannten Dorfhistorikers Jakob Eglin. Die beiden Kinder von Wilhelm Müller, Hans (geboren 1905) und Martha (geboren 1909), verloren ihre Mutter schon 1911, erhielten aber noch im gleichen Jahr eine Stiefmutter, als ihr Vater Elisabeth Börlin, die Tochter von Johann und Anna Börlin-Brügger, heiratete. In der zweiten Ehe wurde 1915 Anna geboren. Wilhelm Müller ist im 68. Lebensjahr 1942 in Muttenz gestorben.
Wilhelm Müller war offensichtlich ein unternehmungsfreudiger Mann, der immer Neues anstrebte. Im Jahr 1919 wechselte er von der Brodlaube in das Restaurant Birsbrücke (1997 abgebrochen) und bewarb sich 1926 um das Wirtepatent für den projektierten Neubau «Steinebrüggli», und zwar durch Übertragung des Patents auf den Rosengarten an der Bahnhofstrasse, welcher ebenfalls schon viele Jahre verschwunden ist. Der Regierungsrat lehnte zunächst ab, bewilligte aber nach einem Augenschein die Übertragung unter der ausdrücklichen Bedingung, dass die Wirtschaft zum Rosengarten auf 1. Juli 1927 einzugehen habe. Anstatt ein Restaurant zum Steinebrüggli wurde nach der Eröffnung der einstigen Radrennbahn am 5. Mai 1927 dann das Restaurant Rennbahn gebaut, der Vorgängerbau des heutigen Restaurants mit dem gleichen Namen. Die hölzerne Radrennbahn ging allerdings nach einer kurzen sportlichen Karriere in Konkurs und wurde 1936 abgebrochen. Das Restaurant aber wurde damals von Wilhelm Müller ersteigert.

Zurück zur «Brodlaube»: häufiger Wechsel

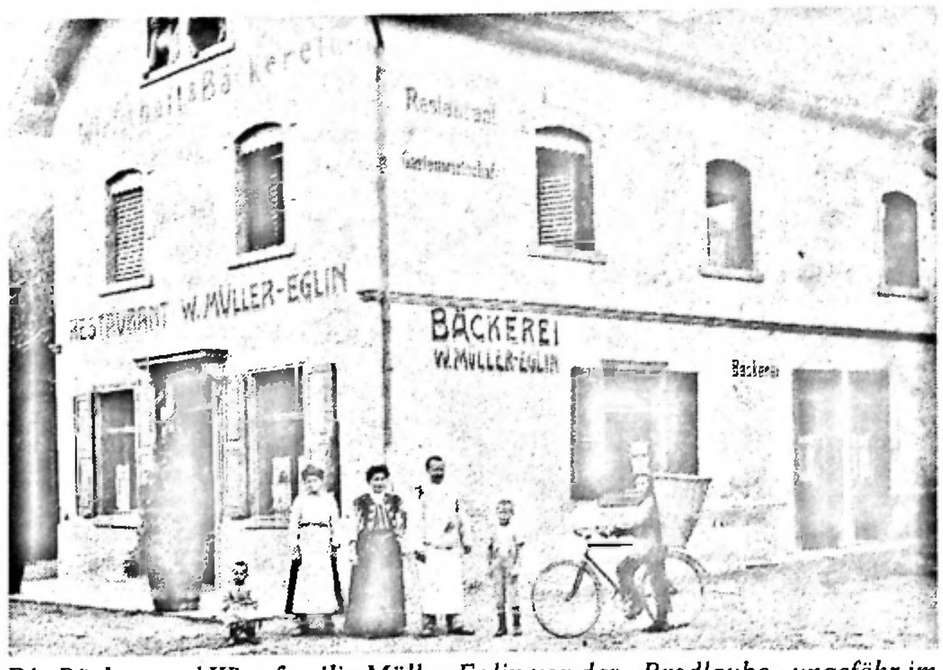
Im Jahr 1919 verkaufen Wilhelm und Elisabeth Müller-Börlin die Parzelle 662 von 135 m² mit Wohnhaus Nr. 354 samt Wirtschafts- und Bäckerei-Inventar (geschätzt auf Fr. 7574.30) sowie die Parzelle 663/664 (Anteil 548 m²) an Konrad Hoog-Zimmermann, von Obergösgen, in Olten, und dieser kaum ein Jahr später an Karl Locher-Hubacher, von Hasle/BE, in Walkringen/BE. In diesen beiden Kaufverträgen ist auch festgehalten: *Das Durchfahrtsrecht zwischen den Häusern 354 und 355 (der nördlichen Nachbarliegenschaft Parzelle 661) soll in seiner bisherigen Breite zu Benutzung und Unterhalt von beiden Parteien offen bleiben, laut Fertigung vom 3. März 1899 mit der Erweiterung, dass sich das Durchgangsrecht gemäss Fertigung vom 4. März 1908 bis an den westlich gelegenen Fussweg erstreckt.*
1923 werden diese Liegenschaften mit Wirtschaft und Bäckerei Nr. 354 von August Albert Parisel und Jeanne Marie geborene Lupfer, in Basel, erworben. Diese neuen Eigentümer gehen aber (wie man so sagt) bereits 1925 in Konkurs.
An der amtlichen Gant vom 9. September 1925 wird die Grundbuch-Nummer 190 mit 338 m² Gebäude und Hofraum und 347 m² Garten samt Wohnhaus Nr. 57, Bäckerei und Wirtschaft an der Hauptstrasse und Schweinestall Nr. 57a an *Arnold Jauslin-Brüderlin, von und in Muttenz,* versteigert. In der Schätzungsurkunde vom gleichen Tag wird die andere Bezeichnung wie folgt erklärt: Die neue Grundbuch-Nummer ist aus den alten Kataster Nrn. 662: 135 m² und 663/664: 548 m² (Bannvermessung) hervorgegangen.

Neue Hausnummern

Schon im Jahr 1899 hatte der Gemeinderat die Verwaltung der Brandlagerkasse «in Rücksicht auf die fortwährende bauliche Entwicklung unserer Ortschaft» ersucht, auf den bevorstehenden Jahreswechsel eine neue Hausnummerierung vorzunehmen. Finanzdirektion und Regierungsrat entsprachen dem Gesuch. Es wurde dann mit dem Gemeinderat vereinbart, die Ortschaft in zwei Abteilungen auszuscheiden: links und rechts des Dorfbaches bzw. der Bahnhofstrasse.
1924 wurde sodann die eidgenössische Grundbuchordnung eingeführt, und es gab wieder neue Hausnummern. Diesmal wurde bei jeder Strasse (vom Dorfzentrum aus) mit der Nr. 1 links bzw. Nr. 2 rechts begonnen, so wie es heute üblich ist. Am 30. Juli 1924 setzte der Gemeinderat den Preis für die neuen Gebäudenummern auf 1 Franken fest. «Dieselben sollen in nächster Zeit durch den Ortspolizisten vertragen werden. Er hat gleichzeitig die Eigentümer darauf aufmerksam zu machen, dass diese innert 14 Tage an ihr Gebäude anzuschlagen seien.»
Damit sind wir bei für uns heute klaren Grundbuch-Verhältnissen angelangt. 1953 ging die Liegenschaft an die Erbengemeinschaft Lina Jauslin-Brüderlin und 5 Kinder, 1964 durch einen Ausscheidungsvertrag an den Sohn Ernst Jauslin-Rudin und 1965 an dessen Ulrich Jauslin, den heutigen Besitzer der Konditorei-Bäckerei.

Die weiteren Inhaber des Wirtschaftspatentes

Vor der Versteigerung im Jahr 1925 hatte das Konkursamt Arlesheim die Witwe Meyer-Sieber mit der Weiterführung von Wirtschaft und Bäckerei bis Versteigerung beauftragt, offenbar



Die Bäcker- und Wirtefamilie Müller-Eglin vor der «Brodlaube» ungefähr im Jahre 1910 mit 1905 geborenem Sohn Hans und der noch nicht zweijährigen Tochter Martha. Den Coiffeur Schaub gibt es nicht mehr. Man beachte aber den Hinweis Gartenwirtschaft an der Hausmauer im 1. Stock.

um die Verluste zu verringern bzw. nicht noch mehr Verluste entstehen zu lassen. Bereits am 2. Oktober 1925 übertrug der Regierungsrat das Patent auf Hans Widmer-Gerster, Neu-Allschwil.
Drei Jahre später, am 25. Juni 1928, bringt Arnold Jauslin-Brüderlin dem Gemeindepräsidenten schriftlich «zur gefälligen Kenntnis, dass zwei meiner Söhne ab 1. Juli d. J. die bis anhin an Herrn Widmer-Gerster verpachtete Wirtschaft und Bäckerei an der Hauptstrasse übernehmen werden, und ersuche Sie, für die Übertragung des Wirtschaftspatentes an Walter Jauslin, geboren am 29. August 1906, ledig, und Ernst Jauslin, geboren am 2. Dezember. 1907, besorgt sein zu wollen». Schon am folgenden 3. Juli bewilligte der Regierungsrat die Übertragung des Wirtschaftpatentes auf Walter und Ernst Jauslin.

1933 erstmals Wirtschaft zur Trotte

Nach der Übernahme durch Walter und Ernst Jauslin wurden wahrscheinlich Wirtschaft und Bäckerei vorerst namenlos weitergeführt. Erst im kantonalen Verzeichnis von 1933 heisst ihre Wirtschaft «zur Trotte». Warum und woher dieser Name? Nun: Es ist sehr zu vermuten, dass sich die Brüder Jauslin beim Muttenzer Dorfhistoriker Jakob Eglin nach der Vorgeschichte ihres Hauses erkundigt haben. Und dieser hat offensichtlich im Brandlagerbuch von 1807 die *Nr. 202: Jakob Pfirter sel. Haus, Scheune, Stall, alles Stein 4500 Fr. eine Trotten bei der Behausung, alles Stein, 450 Fr.* mit den Häusern bzw. Liegenschaften der Jauslin identifiziert. Diese werden allerdings gemäss den Aufzeichnungen von Jakob Eglin schon früher erwähnt: 1528 im Besitz der St.-Erasmus-Kaplanei des Basler Münsters, 1540 im Spitalberein und 1775 im Kirchenberein.
Zu finden ist das aus der Häuserzeile des Unterdorfes bis fast zur Strasse vorstehende Haus jedenfalls schon auf der Skizze, welche 1678 Georg Friedrich Meyer vom «Dorff Muttentz» angefertigt hat. Wann allerdings aus der 1807 erwähnten Trotte die 1899 von Wilhelm Müller gekaufte und zur Wirtschaft umgebaute Werkstätte geworden ist, wäre noch zu erforschen.

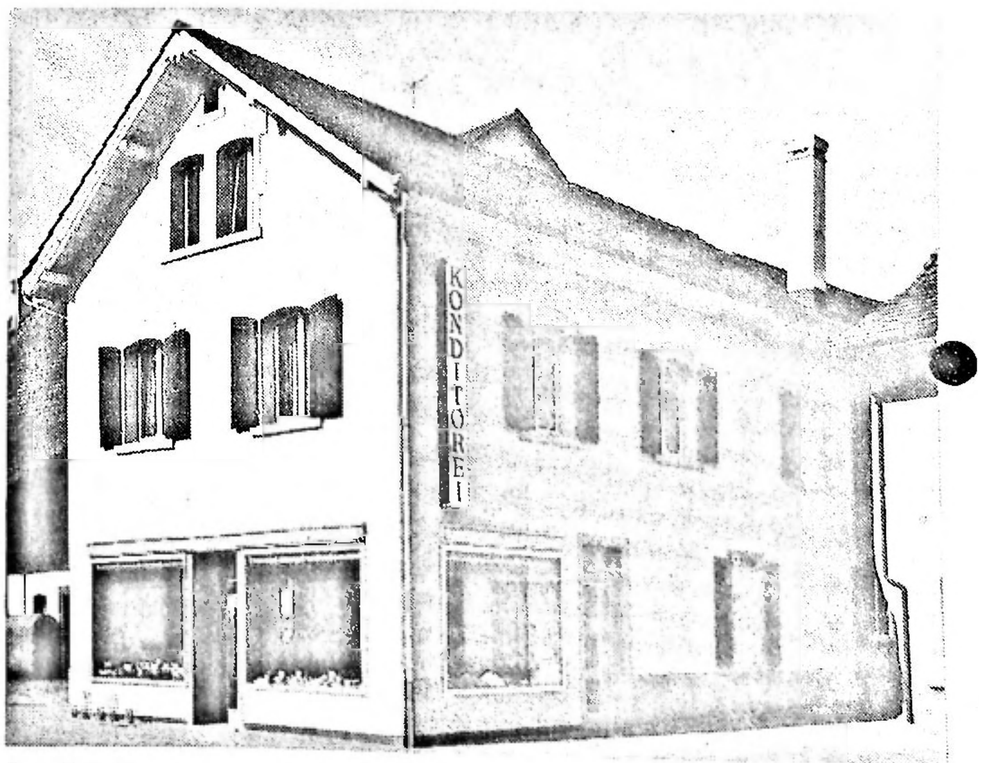
Die Wirtschaft und Bäckerei zur Trotte vor dem Jahr 1933. Links der Wirt Walter Jauslin, rechts der Bäcker Ernst Jauslin.

Jauslin als Wirtsleute

Die «Trotte» wurde später von Walter Jauslin bis 1946 allein weitergeführt und dann an verschiedene Frauen verpachtet, bis im Jahr 1965 die Wirtschaft aufgegeben wurde und Ulrich Jauslin eine grössere Bäckerei-Konditorei einrichten liess.
Die «Trotte» lebt heute nur noch in den Erinnerungen der älteren Muttenzer. Die Brüder Jauslin der «Trotte» waren allerdings nicht die einzigen Wirte und Bäcker namens Jauslin. Zu erinnern ist an den ersten «Salmen»-Wirt, den Bäcker Adolf Jauslin (1847–1893), und an Daniel Jauslin (1828–1866), welcher ebenfalls an der heutigen Hauptstrasse eine Bäckerei (und vielleicht auch eine Wirtschaft) betrieben hat.

Die Bilder wurden freundlicherweise vom Ortsmuseum zur Verfügung gestellt.

Um das Jahr 1908 befindet sich im westlichen Unterdorf nicht nur die Wirtschaft & Bäckerei zur Brodlaube, sondern auch ein Coiffeur A. Schaub, der im Hinterhaus eingemietet war. Rechts im Bild befindet sich heute das Café Kreisel.



Die Konditorei Jauslin nach der Aufgabe der Gastwirtschaft, frisch herausgeputzt und mit grossen Schaufenstern

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Bei der Schätzung von 1830 trug das Haus die Nummer 178. Die Schmitte bestand jedoch nur noch bis zum Jahre 1839 und von da an wurde der Beruf von Michael Hornecker mit Landarbeiter angegeben. Auch das Haus Nr. 178 wechselte in der Folge mehrmals die Besitzer. Auf Michael Hornecker folgte ein Emanuel Häring, dann eine Witwe Buser und nach ihr ein Heinrich Hess. Man kann also sagen, dass die Honegger (Hornecker) von 1766 - 1839 das Schmiedehandwerk in Muttenz ausübten.
(STABL, Brandlagerbücher Muttenz, Nr. 1 u. 2)
(Tel. 9214440) persönlich vorsprechen!

8³⁰. 11.30 / 14.00 - 17.00

Mitw. 10 - 11.30 14.00 - 19.00

Weidenhubstr. (hinter d. Bahnhof Liestal

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Hauptstrasse 67

1744 Schlossberein Nr. 224: Heinrich Pfau.Sechs Schue Gut

1760-70 Hans Georg Honegger oo Anna Marg. Leupin v. Obersteten bei Rothenburg ob der Tauber

1775 Kirchenbuch Nr. 100 Hans Georg Honegger, Schmied zinst 1 Pfund 8 Denar

1807 Brandlagerbuch

Nr. 205 Eine Behausung samt Schmitten von Stein gemacht. 800.--
Mehr eine Scheuer hinter der Behausung von Stein 300.--

Michael Honecker, Schmied 1000 Fr. } Glaser-Brüderlins
Scheuer hinter Wohnhau 300 Fr. } Erben [Kirchengut]
1807 Michael Honecker-Jundt, Schmied
1810 Michael Honecker-Jundt, Schmied

Anm. Hans Georg Honegger + 2.11.1806 alt 78 J 10 M 6 Tage

Nr. 206 Eine Behausung mit Scheuerlein und Ställein meistens von Riegel
Hans Georg Buser sel. Erben 950 Fr.
Jakob Jauslin jünger

1810 Georg Busers Witwe
1817 Michel Honegger

Nr. 178 1760 Georg Honegger
1830 Michael Honegger
1915 Albert Glaser-Brüderlin

Nr. 178 I 1760 Georg Buser der alt
1830 Witwe Buser
1915 Fritz Frei-Brodbeck

Nr. 179 1830 Johannes Meier, Küfers Erben
1915 K. Brodmann Witwe } jetzt sind es
Maurer-Schenk } 3 Behausungen
Witwe Christen-Häfelfinger }

Alle Angaben gemäss Jakob Eglin

Es handelt sich um die heutige Liegenschaft **Hauptstrasse 67**

mz.häuser/bl

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Nr. 3

1810 Georg Honegger
1915 Emil Edmund-Seiler

---

0 Friedrich Honegger
oo Elisabeth Weber

1 Friedrich H. Eisenbahnarbeiter * 15.6.1875
oo 6.2.1899 Mz
Lina Berthea Bürgin * 24.1.1877 T v Jakob B + Rosine
von Eptingen Louise Fiechter

11 Friedrich * 2.11.1899 Basel

12 Hans Honegger * 20.10.1901

13 Berthea * 11.1.1903

---

0 Johann Honegger
oo Barbara Fiechter v Rothenfluh

1 Gustav Honegger * 1.6.1878 Cementarbeiter
oo 2.5.1899 Mz
Louise Thommen * 29.11.1879 Birsfelden v Arlesheim
T v Gottlieb Th. + Anna Weber

11 Gustav * 29.5.1899 Mz

12 Emanuel * 23.7.1903

---

0 Friedrich Honegger oo Elisabeth Weber

1 Ernst Robert H. * 1.8.1879 Cementarbeiter
oo 7.12.1899 Mz
Emma Edmundin v Lampenberg * 21.5.1880 Birsfelden
T v Johann T. + Marie Braun

11 Emma * 10.4.1900 Mz

Brandlagerbuch 1807 / Jakob Eglin

Nr. 205 Michael Honecker, Schmied 1000 fr. } Glaser-Brüderlin
Scheuer hinter Wohnhaus 300 fr. }

Nr. 206 Hans Georg Busse sel.-Erben 950 fr.
Jakob Jenerlin jünger
1817 Michel Honecker

Nr. 205 Glaser-Brüderlin Erben Kirchengut

1744 Schatzbuch Nr. 224: Heinrich Pfau sechs Schuh Gut

1760-70 Hans Georg Honegger oo Anna Marg. Lenpin, von Oberstetten bei Rothenburg ob der Tauber

1775 Kirchenbuch Nr. 100 Hans Georg Honegger Schmied
zinst 1 Pfund 8 Denar

1807 (Nr. 205) Eine Behausung samt Scheiblen von Stein gemacht 800.–
Mehr eine Scheuer hinter der Behausung von Stein 300.– total 1100 fr.

1807 Michael Honecker – Jund, Schmied

1810 " "

Hans Georg Honegger † 2.11.1806 alt 78 J. 10 M. 6 Tage
* Frühjahr 1728

1807 (Nr. 206) Hans Georg Busses sel. Erben 950 fr.
eine Behausung mit Scheuerlein und Stöllein, meister von Rügel

1810 Georg Busses Witwe

1817 Michel Honegger

Hauptstrasse 67

Nr. 178

1830 Michael Honegger

1915 Albert Glaser-Brüderlin

1760 Georg Honegger

Nr. 178 l

1830 Witwe Buser

1915 Fritz Frei-Brodbeck

1760 Georg Buser der alt

Nr. 179

1830 Johannes Meier, Kufers Erben

1915 K. Brodmann Witwe
Maurer-Schenk
Witwe Christen-Häfelfinger
} jetzt sind es 3 Behausungen

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Häuser am Kirchplatz Muttenz

1 Kirche St. Arbogast, A Kapelle (sog. Beinhaus), B Torturm Süd, C Torturm Nord

2 Wachthaus an der Ringmauer Nord

3/3a Gemeindehaus

5 abgebrochen 196. Amalia Weiskopf-Jauslin heute Gem Verwaltung

6 abgebrochen 196. Lina Schorr-Grieder OO Emil 1877-1919 (1879-1958)

7 "Rebstock" Ramstein/Burger

8 von Tscharner / Spitzel

9 Rolf Brunner ?

10 Siegristenhaus Kirchen- und Schulgut

11 ? Zimsteg / Müller

12 Rahm / Meyer Benjamin + Louise

13 ?

14 "Wartenberg"

15 ? gibt es nicht mehr

16 Dreier ~~Fröhlich~~ / Völlmin Advokaturen

17 Alice Schorr-Grieder Ernst 1914-

18 "Dietler"-Haus Gemeinde

19 Theo Meyer, ARchitekt Tierklinik 2000 / Jauslin Holzsäger

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

2002		*Plan ~1886*	1923 Parz. Haus		Eigentümer	02.12.2002
1	Kirche St.Arbogast Ki-Schu-Gut	235				
2	Wachthaus Ki-Schul-Gut	131				
3	Gemeindehaus Einwohner-Gem.		Parz. ...	Nr. 4	Schul- und Gemeindehaus	1940 abgebr.
3a			Parz. 154	Nr. 5	Karl Jauslin-Iselin	1940 abgebr.
			Parz. 155	Nr. 6	Wwe Schorr-Grieder	1940 abgebr.
4	Beinhaus Ki-Schu-Gut					
5	Südtor Ki-Schul-Gut					
6	Nordtor ? – Ki-Schu-Gut					
7	Rebstock – ~~Erben-Burger-Vögtl~~i	40	Parz. 1652	Nr. 7	Hans Ramstein-Gerster	
8	Speitel	41	Parz. 24.	Nr. 8	Hans Ramstein-Gerster	
9	Liegenschaft		Parz. 23	Nr. 9	Johann Zeller-Mory	
10	Ki-Schu-Gut: Sigristhaus		Parz. 57	Nr. 10	Emil Vögtli-Ifert	
11	– abgebrochen	129	Parz. 55/59	Nr.11	Metzg / School	1950 abgebr.
12	Zumsteg / Müller	126	Parz. 2198	Nr.12	Gotlieb Jauslin-Vogt	
13	Erben Rahm-Nägelin	127	Parz. 2194/98	13	Tschudin-Schaub	
14	Restaurant Wartenberg	128	Parz. 2193	14	Fritz und Ulrich Scheidegger	1915 neu erbaut v. J. Buser Metzger
15	~~Dreier~~		Parz. 55	Nr. 15	Fritz und Uklrich Scheidegger	
16	~~Dreier~~	132	Parz. 2192 .	16	Fritz und Ulrich Scheidegger	
17	Willy Börlin-Schorr	160	Parz. 78	Nr. 17	Ernst Schorr-Eglin	
18	"Dietlerhaus"	161	Parz. 79	Nr. 18	Ramstei-Kellerhals	
19	Kleintierpraxis	162	Parz. 80	Nr. 19	Jakob Jauslin-Weber	

1 einst 29 Trotte, 1818 Schulgut, 1915 Schul- und Gemeindehaus 1960 abgebrochen

4 einst 30 Friedrich Sutter, Küfer 1915 Gemeinde

5 einst 31 1802 SchB 276 Joh. Dietler des Gescheids,1807 Johann Dietler Küfer, 1818 Eva Dietler Jakob Jauslin-Vogt (1849-1823)

6 einst 32 1818 Bernhard Leupin, Beck, † 22.10.1852 , Emil Schorr-Grieder, Wwe Schorr-Aebin

Die Nummern 30,31 und 32 bildeten 1480 eine Liegenschaft

Kataster 1899-1910 GA Mz K 11/1

Kirchplatz

78	Gemeinde: Wohnhaus, Scheune, Stall, Schopf, Schweinestall , 2 Stock, 2 Zimmer, 2 Küchen,	1	Mansarde
79	Jakob Jauslin-Vogt		
80	H.Grieder.Leupin, Lehrer		
81	Gemeinde: Spritzenhaus		
81a	Fritz Brüderlin-Frey		

Kirchplatz Ost 1807 gemäss Jakob Eglin → Planskizze

29	Schulhaus 1818 Schulgut, 1915 Gemeinde- und Schulhaus, Gemeinde
30	Friedrich Sutter, Küfer
31	Johann Dietler 1746-1814, Kirchmeier,
32	Bernhard Leupin, Beck, dann Emil Schorr-Grieder
33/34	Friedrich Mesmer, Schuhmacher → "Rebstock"
35	Hr. Streckeisen Basel, dann Jakob Meyer, Küfer
36	Hr. Streckeisen, kleines Haus, dann J.Meyer, Küfers sel. Sohn
37	Mathis Kammerer, Schmied, dann Niklaus Gammenthaler
40	Erben des Niklaus Brüderlin, Schuhmacher

Vor 1886

35	Gemeindehaus
36	Gemeinde Ryser Ortspolizist
37	Karl Jauslin-Iselin, Jakob Iselin-Vogt
38	Wwe Schjorr-Grieder, Emil Schorr 1877-1919 GemRat
40	Gasthof Rebstock
41	Hans Ramstein-Gerster
42	Vögtli-Iferts Erben

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

2002		*Plan ~1886*	BL 1807	1818	1915	
1	Kirche St.Arbogast Ki-Schu-Gut	235				
2	Wachthaus Ki-Schul-Gut	131				
3	Gemeindehaus Einwohner-Gem.	3	29	Schulgut	Gemeinde	Gemeinde
3a						
4	Beinhaus Ki-Schu-Gut					
5	Südtor Ki-Schul-Gut					
6	Nordtor ? – Ki-Schu-Gut					
7	Rebstock – Erben Burger-Vögtli	40	33,34			
8	Speitel	41	36,36		H.Schorr ?	
9	Liegenschaft		37			
10	Ki-Schu-Gut: Sigristhaus	130				
11	– abgebrochen	129	Metzg / School			
12	Zumsteg / Müller	126				
13	Erben Rahm-Nägelin	127				
14	Restaurant Wartenberg	128				
15						
16	Dreier	132				
17	Willy Börlin-Schorr	160				
18	Dietlerhaus	161				
19	Kleintierpraxis	162				

einst 29 Trotte, 1818 Schulgut, 1915 Schul- und Gemeindehaus 1960 abgebrochen
einst 30 Friedrich Sutter, Küfer 1915 Gemeinde
einst 31 1802 SchB 276 Joh. Dietler des Gescheids,1807 Johann Dietler Küfer, 1818 Eva Dietler Jakob Jauslin-Vogt (1849-1823)
einst 32 1818 Bernhard Leupin, Beck, † 22.10.1852 , Emil Schorr-Grieder, Wwe Schorr-Aebin
Die Nummern 30,31 und 32 bildeten 1480 eine Liegenschaft

Kataster 1899-1910 GA Mz K 11/1

Kirchplatz

78	Gemeinde: Wohnhaus, Scheune, Stall, Schopf, Schweinestall , 2 Stock, 2 Zimmer, 2 Küchen,	1	Mansarde
79	Jakob Jauslin-Vogt		
80	H.Grieder.Leupin, Lehrer		
81	Gemeinde: Spritzenhaus		
81a	Fritz Brüderlin-Frey		

Kirchplatz Ost 1807 gemäss Jakob Eglin → Planskizze

29	Schulhaus 1818 Schulgut, 1915 Gemeinde- und Schulhaus, Gemeinde
30	Friedrich Sutter, Küfer
31	Johann Dietler 1746-1814, Kirchmeier,
32	Bernhard Leupin, Beck, dann Emil Schorr-Grieder
33/34	Friedrich Mesmer, Schuhmacher → "Rebstock"
35	Hr. Streckeisen Basel, dann Jakob Meyer, Küfer
36	Hr. Streckeisen, kleines Haus, dann J.Meyer, Küfers sel. Sohn
37	Mathis Kammerer, Schmied, dann Niklaus Gammenthaler
40	Erben des Niklaus Brüderlin, Schuhmacher

Vor 1886

35	Gemeindehaus
36	Gemeinde Ryser Ortspolizist
37	Karl Jauslin-Iselin, Jakob Iselin-Vogt
38	Wwe Schjorr-Grieder, Emil Schorr 1877-1919 GemRat
40	Gasthof Rebstock
41	Hans Ramstein-Gerster
42	Vögtli-Iferts Erben
43	Ernst Mesmer-Lüthin = Burggasse 1

2.12.02

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Kirchplatz

1 Kirche St.Arbogast heute Parzelle 6445 mit Kirche Nr.1, Wachthaus Nr. 2, Nordtor C, , Beinhaus 4, Südtor 5 – Gemeindehaus 3 und 3a
2 Wachthaus
3 einst 29 Trotte, 1818 Schulgut, 1915 Gemeinde: Schul- und Gemeindehaus
4 einst 30 Friedrich Sutter, Küfer 1915 Gemeinde
5 einst 31 1818 Eva Dietler 1915 Jakob Jauslin-Vogt (1849-1823)
6 einst 32 1818 Bernhard Leupin, Beck, † 22.10.1852 (sein Sohn Johannes ≈ 7.6.1818)
∞ 15.11.1802 Elisabeth Wirz von Muttenz
Die Nummern 30,31 und 32 bildeten 1480 eine Liegenschaft
7 einst 33 heute Parz. 1652 Rebstock
8
9
10 Sigristhaus Parzelle 57

Kataster 1899-1910 GA Mz K 11/1

Kirchplatz

78 Gemeinde: Wohnhaus, Scheune, Stall, Schopf, Schweinestall , 2 Stock, 2 Zimmer, 2 Küchen, 1 Mansarde
79 Jakob Jauslin-Vogt

80 H.Grieder.Leupin, Lehrer

81 Gemeinde: Spritzenhaus

81a Fritz Brüderlin-Frey

Kirchplatz Ost 1807 gemäss Jakob Eglin → Planskizze

29 Schulhaus 1818 Schulgut, 1915 Gemeinde- und Schulhaus, Gemeinde

30 Friedrich Sutzter, Küfer

31 Johann Dietler 1746-1814, Kirchmeier,

32 Bernhard Leupin, Beck, dann Emil Schorr-Grieder

33/34 Friedrich Mesmer, Schuhmacher → "Rebstock"

35 Hr. Streckeisen Basel, dann Jakob Meyer, Küfer

36 Hr. Streckeisen, kleines Haus, dann J.Meyer, Küfers sel. Sohn

37 Mathis Kammerer, Schmied, dann Niklaus Gammenthaler

40 Erben des Niklaus Brüderlin, Schuhmacher

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

1840 Nr. 302 KC von 17.3.1840
V Jakob Rauster junger + Ehefrau
Katharina Brodbeck
K. Heinrich Suter, Schuhmacher v dg
O Schlag C Nr. 36 Ruthen Matten auf dem Dürnberg
e Jakob Rauster Vater, a neben dem ...
... auf die Gemeindewald + auf den Vogelstand
P 220 fr.

1842 Nr. 827 KC v 2.9.1842
V Niklaus Ras Wwe Michaels
K Johann Schorr Kirchmeyer
O Ein "Stück" Matte auf den Sonnenwald
P 100 fl.

Ralph Tschudi 402
Ras - Berger 403
Ras - Beerle 404

Kirchplatz Brodlager 1923

Nr. 4 abgebrochen 1990 (Parz 159)
5 Jauslin - Isolin Karl, Amalie + Linda (155) an 3 u 4 anerbey
6 Schorr Gubler Wwe (156) an 5
7 Rebstock (Nr. 1652) A Turnhalle mit Blechdach Grossmatt
8 Rauster - Gerster / Ernst Schreiner - Meyer 1951! (Par 24)
9 ~~Zeller~~ 1939 Zeller - Meyer Joh. (Par. 23)
1941 Gubler Zeller
1948 Gammenthaler - Zeller Emma
1952 Benjamin Hartmann - Haage (Par. 57)
10 1923 Emil Vögtlin - Ifert
1930 S Brüder Vögtlin
1949 Ludwig Vögtlin - Weichen
11 1923 Schlachthaus Hans Rauster - Gerl (Par. 49/45) 22 m² 39 m²
1930 Karl Burge - Grollimund
12 1923 Gottlieb Jauslin - Vogt (Par 2198)
1928 Hans Jauslin - Gerster
13 1924 Hans Tschudin - Schaub (2194 / 2198) Unterstand Spez
20 Gottlieb Jauslin - Vogt
24 Fritz Ralph Tschudi. A Unterstand
28 Hans Jauslin - Gerster

→ ./.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

VERWALTUNGSVERMÖGEN

Hochbauten inkl. Grundstücke
Konto 1143.00

	Bezeichnung	Parz.Nr.	Fläche m^2	Brandver-sicherungswert Fr.	Buchwert 31.12.01 Fr.
	Bauernhausmuseum Oberdorf 4	2200	551	908'000.00	1.00
	Brühlweg 3, Bibliothek / Brockenstube	1530	2'521	2'882'000.00	1'620'000.00
	BSA Werkhof	309	7'467	6'132'412.00	1.00
	Feurwehmagazin, Schulstrasse 15	173	2'202	4'638'000.00	81'000.00
	Ortsmuseum, Schulstr.15	173	1'124		1.00
	Gebäude Werkhof, Bizenenstrasse 29 a,b,c	309	5'261	6'670'000.00	250'000.00
	Gemeindehaus mit ZS-Anlagen	152	7'011	8'976'000.00	600'000.00
	Gempenstrasse 49, Velounterstand	2191		13'000.00	0.00
	Hallenbad, Baselstrasse 89	909	7'467	12'666'000.00	830'000.00
	Hochbauten Friedhof, Schulstr.2,4 / Breitestr.15,17	27	15'991	2'812'000.00	310'000.00
	Jugendhaus Schulhaus II	172	10'120	1'089'000.00	140'000.00
	Jugendmusikschule, Feldreben 40	582	1'717	1'025'000.00	64'800.00
	Käppeliweg 1A, Velounterstand	5329		14'000.00	0.00
	Kindergarten Alemannenweg	3866	720	832'000.00	162'000.00
	Kindergarten Donnerbaum, Birsfelderstrasse 95a	4502		1'302'000.00	81'000.00
	Kindergarten Dorfmatt, Heissgländstrasse 20	4396		1'138'000.00	64'800.00
	Kindergarten Gartenstrasse 33	3170	1'322	596'000.00	1.00
	Kindergarten Gartenstrasse 99	529	1'250	1'125'000.00	63'001.00
	Kindergarten Käppeli	4391	1'434	870'000.00	1.00
	Kindergarten Kilchmatt, Kilchmattstrasse 63			902'000.00	36'400.00
	Kindergarten Kornacker	735	978	578'000.00	1.00
	Kindergarten Rössligasse	45	2'143	1'765'000.00	1.00
	Kindergarten Schafacker, Lindenweg 70	942	1'600	998'000.00	405'000.00
	Kindergarten Sonnenmatt	282	5'261	634'000.00	1.00
	Kindergarten Unterwart	4563	2'521	1'634'000.00	64'800.00
	Kommandoposten Mittenza				1.00
	Magazin / Garage, Schulstr.2	27	10'120	214'000.00	1.00
	Nebenhöfe 198 A, Betriebscontainer, Hardacker	1255		56'000.00	0.00
	Nebenhöfe 199 A, Lagerhalle, Hardacker	1255		339'000.00	0.00
	Nebenhöfe 13, Schirmhütte	2703		9'000.00	0.00
	Neusetzstrasse 21, Rebhaus	2396		130'000.00	0.00

VERWALTUNGSVERMÖGEN

Hochbauten inkl. Grundstücke
Konto 1143.00

	Bezeichnung	Parz.Nr.	Fläche m^2	Brandver-sicherungswert Fr.	Buchwert 31.12.01 Fr.
	Sanitätshilfsstelle Hinterzweien				81'000.00
	Sanitätshilfsstelle Margelacker				81'000.00
	Sanitätsposten / Kirchgem, Feldrebenweg 1/14	3382	6'507	915'000.00	1.00
	Sanitätsposten, Feldrebenweg 40	582	1'717		1.00
	Schiessplatz Lachmatt	2612	23'365	1'740'000.00	1.00
	Schirmhütte Schauenburgerstrasse	2702	2'726		1.00
	Schulhaus Breite, Breitestr.15	46	17'999	7'925'000.00	648'000.00
	Schulhaus Donnerbaum, Schanzweg 10	575	15'864	1'346'995.00	8'548'000.00
	Schulhaus Gründen	447	16'164	17'593'000.00	1'060'000.00
	Schulhaus Hinterzweien	720	18'112	31'887'000.00	2'165'000.00
	Schulhaus Margelacker, Reichensteinerstr. 2-6	643	20'763	25'952'000.00	5'082'000.00
	Tageshelm Sonnenmatt	282	2'202	2'831'000.00	360'000.00
	Tagesheim Unterwart	4563	162	2'944'000.00	1'458'000.00
	Tribüne Kriegacker, Gründenstrasse 32	1855	25'963		1.00
	Turnhalle Kriegacker	1855	15'991		1.00
	Verwaltungsgebäude, Hauptstr.2			2'345'000.00	1.00
	WC-Anlage Heissgländ, Lachmattstr.	4266	1'192	71'000.00	1.00
	Zollabfertigungshütte Auhafenstrasse 55		628	50'000.00	1.00
	Total 1143.00		258'136.00	156'547'407.00	24'255'820.00

VERWALTUNGSVERMÖGEN

Spezialfinanzierung
Antennenanlage
Konti 1241.00 / 1243.00

Kto. Nr.	Bezeichnung	Parz.Nr.	Fläche m^2	Brandver-sicherungswert Fr.	Buchwert 31.12.01 Fr.
	Kopfstation Antennenanlage				1.00
	Leitungsnetz Grossantennenanlage				140'000.00
	Total 1241.00 / 1243.00				140'001.00

VERWALTUNGSVERMÖGEN

Spezialfinanzierung
Wasserversorgung
Konti 1341.00 / 1343.00

Kto. Nr.	Bezeichnung	Parz.Nr.	Fläche m^2	Brandver-sicherungswert Fr.	Buchwert 31.12.01 Fr.
	Beitrag von Kanton: Löschbeitrag				0.00
	Frohburgerstr.: Eptingerstr. Sch. Nr.588				0.00
	Hardstr.: Falkenstr.- Wildenstr.				0.00
	Kirchrütistrasse entlang Parz. 3694				0.00
	Leckkontrollsystem				56'098.80
	Pumpwerkanlagen, Reservoire			5'041'000.00	0.00
	Reservoir Geispel				122'000.00
	Robinson- Baracke			180'000.00	0.00
	St. Jakobstrasse Nordseite				0.00
	Unter Brieschhalden				0.00
	Wachtelweg: Sandgrubenweg- Reichensteinerstr.				0.00
	Wasserversorgung				381'901.20
	Total 1341.00 / 1343.00			5'221'000.00	560'000.00

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

FINANZVERMÖGEN

Hochbauten inkl. Grundstücke
Konti 1023.00 / 1023.01

	Bezeichnung	Parz.Nr.	Fläche m^2	Brandver-sicherungswert Fr.	Buchwert 31.12.01 Fr.
	Bahnhofstrasse 3	246	721	613'000.00	1.00
	Baselstrasse 87+87a, Rest. Schützenhaus	909	25'963	1'301'000.00	1.00
	Breitestrasse 1a, Lagergebäude	4686	770	1'042'000.00	500'000.00
	Buchenweg 9	938	1'094	565'000.00	200'000.00
	Egglisgraben Rest. + Nebengebäude	1386 Pr	858	2'019'000.00	100'000.00
	Freidorfweg 8	1556	512	422'000.00	1.00
	Gartenstrasse 35 +35a	3213	503	389'000.00	1.00
	Gartenstrasse 8	1735	570	409'000.00	1.00
	Geispelgasse 11	2236	168	621'000.00	500'000.00
	Gründenstrasse 17	1750	603	377'000.00	1.00
	Hauptstrasse 4, Kongresszentrum Mittenza	152	7'011	23'407'000.00	6'370'000.00
	Hofackerstrasse 16, 16a, 16b +16c	474	3'448	2'243'000.00	1.00
	In der Dorfmatt 1a, Auto-Einstellhalle	6014			1.00
	Kirchplatz 18 + 18a	79	1'277	1'150'000.00	1.00
	Oberdorf 20	2209	175	381'000.00	100'000.00
	Oberdorf 36	2221	802	1'663'000.00	150'000.00
	Reichensteinerstrasse 38	1592	541	511'000.00	1.00
	Schanzweg 20	575	15'864	16'324'000.00	1.00
	Schanzweg 10	575			400'000.00
	Schulstrasse 10 + 10a	50	0	648'000.00	1.00
	Schulstrasse 45 + 45a	3811	559	829'000.00	600'000.00
	Schulstrasse 9a	4679		53'000.00	1.00
	Weiherstrasse 35	2533		432'000.00	1.00
	Wolfenseestrasse 24, 24a - 24h	2781	16'272	1'295'000.00	310'000.00
	Wolfenseestrasse 25 + 25a	2773	4'183	534'000.00	300'000.00
	Wolfenseestrasse 26	2781	16'272	880'000.00	300'000.00
	Total 1023.00 / 1023.01		98'166.00	58'108'000.00	9'830'014.00

FINANZVERMÖGEN

Unüberbaute Grundstücke
Konto 1023.04

	Bezeichnung	Parz.Nr.	Fläche m^2	Brandver-sicherungswert Fr.	Buchwert 31.12.01 Fr.
	Badstubenstrasse	2718	2'155		1.00
	Bizenenstrasse	1128	1'242		283'360.00
	Breitestrasse	1536	826		105'500.00
	Breitestrasse	2619	5'781		289'050.00
	Brunnrain	2059	773		1.00
	Burggasse	4	899		1.00
	Burghaldenstrasse	2066	2'747		1.00
	Burghaldenstrasse	2386	565		1.00
	Engenthal	2836	5'074		83'264.00
	Engenthal	2841	4'877		160'000.00
	Eselhalden	2776	1'893		25'385.00
	Eselhalden	2801	2'031		27'236.00
	Eselhalden	2806	2'680		42'880.00
	Fröscheneck	915	1'198		1.00
	Fröscheneck	916	14'371		1.00
	Fröscheneck	917	4'613		206'835.00
	Fröscheneck	918	1'453		5'001.00
	Fröscheneck	919	1'602		47'921.00
	Fröscheneck	920	886		1.00
	Fröscheneck	1831	1'038		50'000.00
	Geispelgasse	76	1'493		1.00
	Geispelgasse	3055	490		1.00
	Goleten	2580	3'672		91'800.00
	Goleten	2581	14'758		1.00
	Goletenstrasse	4346	2'488		49'760.00
	Grendelweg	925	2'863		577'590.00
	Gründenstrasse	5549	2'446		61'305.00
	Gründenstrasse	5550	752		1.00
	Gründenstrasse	539	3'411		268'200.00

FINANZVERMÖGEN

Unüberbaute Grundstücke
Konto 1023.04

	Bezeichnung	Parz.Nr.	Fläche m^2	Brandver-sicherungswert Fr.	Buchwert 31.12.01 Fr.
	Seemättli	2590	2'672		1.00
	St.Jakobstrasse	5304	1'263		48'650.00
	Sulz	2860	8'982		224'550.00
	Thubusweg	793	339		100'343.00
	Wartenberg	2633	13'795		508'493.00
	Weihermatt	4356	1'963		71'473.00
	Weihermatt	3506	5'030		183'142.00
	Wiesengrundstrasse	787	1'390		659'810.00
	Wolfensee	2791	2'760		37'012.00
	Wolfensee	2792	2'167		29'462.00
	Wolfensee	2796	2'406		32'264.00
	Wolfensee	2790	7'672		102'881.00
	Wolfensee	2797	8'086		108'431.00
	Wolfensee	2793	12'219		163'836.00
	Wolfenseestrasse	2774	4'375		58'669.00
	Wolfenseestrasse	5543	554		175'168.00
	Zinggibrunn	2872	26'501		80'000.00
	Zinggibrunn	2750	2'871		76'350.00
	Zinggibrunn	2748	6'384		120'732.00
[redacted]	Total 1023.04		342'275.00	0.00	7'760'028.00

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Muttenzer Anzeiger 8. November 1940 – IX. Jahrgang Nr. 44
1 Grundplatz 3

Geschichtliches vom ehemaligen Schul- und Gemeindehaus

Im alten Dorfzentrum von Muttenz wurde unlängst ein umfangreiches Gebäude niedergelegt, welches jahrhundertelang der Oeffentlichkeit diente, und in dem sich ein gut Stück der lokalen, Wirtschafts- und Kulturgeschichte abgespielt hat. Es betrifft das ehemalige Schul- und Gemeindehaus neben der Kirche.

Die oftmals während den Abbrucharbeiten von vielen Gemeindegenossen gestellte Frage nach der Entstehung und dem Alter des Gebäudes erfordert zur Beantwortung ein weites Zurückblättern in den alten Dokumenten und Urkunden, und zwar bis in jene Zeit, da die adeligen Herren, die Münche, noch auf ihrem Stammschlosse zu Münchenstein saßen und über beide Dörfer, Muttenz und Münchenstein die Herrschaft ausübten. Im Laufe der Zeit war der Glanz des einst zu Stadt und Land angesehenen und einflussreichen Geschlechts der Münche, aus deren Reihen einst Basler Bischöfe und Bürgermeister hervorgingen, verblaßt und der Reichtum dahingegangen.

Die kriegerischen Ereignisse im 15. Jahrhundert, namentlich der St. Jakobs- und der Schwabenkrieg brachten tiefgehende politische Umwälzungen.

Sie gingen am Adelsstande nicht spurlos vorüber. Vor allem wurde den Herren ihr zwiespältiges, mit dem Feinde sympathisierendes Verhalten nicht vergessen. Die Kluft zwischen Herrentum und Volk wurde tiefer, und immer mehr schwand die Macht und das Ansehen dieser feudalen Oberschicht. Misswirtschaft auf ihren Besitzungen und Untätigkeit, nicht selten verbunden mit verschwenderischem Tun führten nach und nach zum Zerfall des Adelstandes. Die Herren kamen in Geldnot. Ihrer bedrängten wirtschaftlichen Lage suchten sie durch die Verpfändung ihrer herrschaftlichen Einkünfte, der Zinsen und Zehnten abzuhelfen. Da sie selten mehr in die Lage kamen die Pfänder wieder einzulösen, gerieten sie in die Abhängigkeit ihrer Geldgeber, der Städte und reichen Bürgersfamilien.

Auf diese abschüssige Bahn gerieten auch die Münche von Münchensfein.

Am 18. Juli 1470 erklärte Konrad Münch, Herr zu Münchenstein und Wartenberg, seit dem Abgang seines Vaters sei ihm mannigfaltige Widerwärtigkeit durch Krieg, Raub, Fehde und Feindschaft zugestoßen, die ihn in Schaden und Schulden gebracht habe, darum habe er Basel gebeten, daß sie das Schloß Münchenstein samt der Vorburg, auch die Schlösser auf dem Wartenberg, das Dorf Muttenz mit den Leuten, Gütern und aller Zubehörde zu ihren Handen nehmen, besitzen und verwalten mögen. Ebenso sollen der Stadt zufallen alle Zinsen und Gefälle, die Zehnten und alle Gerechtsame und Abgaben, die von der Herrschaft Muttenz-Münchenstein zu entrichten waren.

Basel willigte ein. 1470 wurde der Pfandvertrag für 12 Jahre abgeschlossen und damit trat Basel in den Genuss sämtlicher Herrschafts- und Nutzungsrechte der beiden Dörfer. Nicht inbegriffen war die Kollatur der Kirche St. Arbogast, das „Jus patronatus", das Recht die Pfarrei zu besetzen. Es lag in den Händen des Basler Domherrn, Peter zum Luft.

Einen wesentlichen Bestandteil der herrschaftlichen Güter und Gebäulichkeiten in Muttenz bildete die Gemeinde- oder Zehntentrotte. Sie war die Vorgängerin des Schul- und Gemeindehauses von welchem nachstehend die Rede sein soll. Dort mußte sämtlicher Wein der Gemarkung Muttenz gekeltert werden. Der zehnte Teil des Ertrages gehörte der Herrschaft. Seit 1470 der Pfandinhaberin, der Stadt Basel.

Muttenz besaß in früheren Jahrhunderten ein ausgedehntes Rebgelände von über 120 Jucharten. Laut den alten Aufzeichnungen betrug der Ertrag in geringen Weinjahren pro Jucharte 9—10 Saum. In guten Jahren steigerte sich die Ernte bis zu 28 Saum. Je nach der Ernte betrug somit der Zehntenanteil 100 bis 300 Saum. Wir Nachgeborene können uns daher kaum eine Vorstellung machen von dem regen Leben und Treiben, das alljährlich zur Herbstzeit in und um die obrigkeitliche Trotte herrschte. Tagelang rollten die beladenen Traubenwagen mit dem köstlichen Inhalt in die Räume, wo die Trauben durch junge Knaben mit Füßen „gestampft" und durch die beorderten Trottknechte gekeltert wurden. Unter der Aufsicht des Trottmeisters und der Zehntenberechtigten wurde der Zehntenwein unmittelbar an der Trotte bezogen und in große gesinnte Zehntenbockten gesammelt. Nachher wurde er an die Zehnteninhaber verteilt und abgeführt. Drei Vierteile des Weinzehnten bezog die Stadt und ein Viertel (die Quart) gehörte dem Bischof. Diese uralte Rechtsordnung hatte Bestand bis zur Ablösung der Zehntenpflicht und der Grund- und Bodenzinse im Jahre 1804.

Allem Anscheine nach war das alte Trottengebäude bei der Uebernahme durch die Stadt 1470, baufällig. Ob damals an Stelle des alten Gebäudes ein Neubau errichtet wurde, oder ob es sich gemäß den nachfolgenden Angaben nur

um einen Umbau handelt, kann mit Sicherheit nicht festgestellt werden. Das Basler Ratsbuch (Ausgabenbuch) meldet uns darüber folgendes:

1470

„10 Pfund für Holz zu houen zu der Trotten zu Muttenz, und dem Zimmermann gegeben auf dieselbe Trotten."

1471

„35 Pfund dem Zimmermann für die Trotten zu Muttenz. 11 Pfund demselben für die Trotten zu Muttenz.
5 Pfund für Fuhren von Holz für die Trotten.
3 Pfund für Latten und 28 Pfund für Ziegel für die Trotten.
1 Pfund 8 Schilling die Trotten zu verschlagen. (d. h. einzuwanden)
5 Schilling für Unschlitt für die Trotten.
Item, 35 Gulden, 6 Schilling, 8 Pfenning dem Zimmermann, Hans Andres, für die Trotten zu Muttenz und daran verbouen.
Item 11 Gulden demselben Zimmermann von der Trotten zu dem er die verdingt hat."

1472

„Item 8 Schillinge, 4 Pfennige von der Trotten zu Muttenz zu bessern.
Item 2 Pfund, 9 Schillinge, 3 Pfennige für den Trottbaum zu führen und verzehrt als man den gen Muttenz führte.
Item 12 und einhalb Schilling für ein Holz zu einer Stegen zur Trotten zu Muttenz.
Item 20 Pfund Lienhard Zendlin uff das Verding der Trotten und Trotthuses daselbst."

1473

„Item Lienhard Zendlin von Lörrach für die die Trotten fertig bezahlt mit Rest 5 Pfund."

1474

„Item 5 Pfund dem Ziegler uff Ziegel von Trotten fertig bezahlt mit Rest 5 Pfund.

1475

„Für ein Ofen in der Trotten zu Muttenz."

Weitere Eintragungen im Ratshause fehlen. Das Ausgabenverzeichnis scheint nicht vollständig zu sein. Immerhin geht aus demselben hervor, daß zwischen dem Rat der Stadt Basel und dem Zimmermann Lienhard Zendlin aus Lörrach ein Verding für die Errichtung des Trotthauses getätigt worden war. Ein beim kürzlichen Abbruch zum Vorschein gekommenes Eingangstor auf der Ostseite, aus rötlichen Steinblöcken, versehen mit schönen Steinmetzzeichen, verweist in der kunstgerechten stilistischen Bearbeitung die Entstehung des Baues ins letzte Viertel des 15. Jahrhunderts.

Ueber die Größe des damaligen Gebäudes sind wir auf Vermutungen angewiesen. Dagegen konnte festgestellt werden, daß das alte Gebäude genau die gleiche Frontbreite von 20 Metern aufwies wie das nun abgetragene. Es war einstöckig, versehen mit einem hohen, vermutlich an den Giebelseiten abgewalmten Dache und gekrönt von einem Dachreiter mit Schlaguhr, ähnlich wie das Trottengebäude in unserer Nachbarsgemeinde Münchenstein. Durch steinerne, rundbogige Einfahrtstore gelangte man in den großen Raum, wo zwei bis drei mächtige aus Eichenbalken konstruierte Trotten aufgerichtet waren. Daneben befanden sich noch ein bis zwei weitere Lokale. Diese dienten den Trottknechten und den Zehntenherren. Die angeführte Ausgabe im Ratsbuche für einen Ofen beweist, daß dort geheizt werden konnte.

Im Jahre 1480 wurden die Schloßgüter, deren Zinse der Stadt abzustatten waren, neu bereinigt, d. h. frischerdings umschrieben. Wie die Trotte, gehörte auch die angrenzende Liegenschaft, jetzt Gasthof zum Bären, zum herrschaftlichen Schloß- oder Stadt Baselgut.

Die Liegenschaft ist umschrieben wie folgt: Item Hans Hüglin der alt, (ein längst ausgestorbenes Bürgergeschlecht) hatt ein Hofstatt stost an miner Herren (d. h. Stadt Basel) Gut, da die Trotten uffstat. 1528 gehörte die Liegenschaft (Bären) dem Untervogt, d. h. dem Gemeindevorsteher Arbogast Brodbeck und „lit neben miner Herren Trotten."

1744 liegt „unserer gnäd. H. Herren Trotten neben Claus Schmidlin (Bären) ein ebenfalls ausgestorbenes Muttenzergeschlecht.

Seit wann diente das Trottengebäude zugleich auch als Schulhaus?

Diese Frage kann nicht mit Sicherheit beantwortet werden. Die ersten Nachrichten über die Existenz einer Schule in Muttenz gehen zurück ins Zeitalter vor der Reformation. Die Volksschule ist aus der Kirche herausgewachsen. Der Unterricht in der Frühzeit, der in der Regel von Geistlichen erteilt wurde, hatte im Wesentlichen kirchlichen Charakter. Neben Lesen und Schreiben wurden hauptsächlich lateinische Hymnen und Gebete eingeübt. Daran nahmen nur einige wenige Knaben teil. Von 1527-1536 amtete als Schulmeister Jerg Haas, ein Dominikanermönch. 1529 trat er zum reformierten Glauben über und wurde 1536 zum Pfarrer nach Lausen berufen, in welcher Eigenschaft er zugleich auch Schulmeister und Siegrist zu Liestal war. Später wurde er Pfarrer in Reigoldswil, Helfer und Verweser in Buus und 1549 Pfarrer in Rümlingen. Er starb 1549-1550.

Wo die erste Schule gehalten wurde, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich wurde der Unterricht im Pfarrhause erteilt. Erst gegen die Wende des 16./17. Jahrhunderts wurde auf der Trotte ein Schullokal eingerichtet. Nach der Einführung der Reformation 1529, war auch das Schulwesen verbessert worden. Neben Lesen und Schreiben wurde der deutsche Psalmengesang geübt und besonders das neue Testament und der Katechismus gelehrt. Die Schule in Muttenz wurde zur Deputatenschule, einer Art Staatsschule, erhoben. Sie stand unter der Aufsicht des Deputatenamtes, den städtischen Verwaltern des Kirchen- und Schulgutes

und gehörte zu den sieben bevorzugten Schulen der Landschaft. Der Lehrer war in der Regel geistlicher Kanditat oder Pfarrhelfer (Diakon). Seine Besoldung betrug jährlich, laut einem Auszug des Ratsprotokolls vom 4. Dezember 1724:

„12 Viernzel = 24 Säcke Korn vom Landvogt zu beziehen, wird abgeliefert nach dem Dröschen.

4 Saum Wein, so aus der Zehntentrotte, nach dem Herbst überbracht werden.

20 Pfund Geld Schullohn, aus dem Kirchengut.

10 Pfund Geld, damit er 10 arme Schulkinder gratis unterrichte.

4 Klafter Holz, wofür er den Macherlohn und Fuhrlohn zu bezahlen hat und

10 Schilling von einer Hochzeit."

Als Nebeneinkünfte, die außerhalb der Besoldung stehen, sind angeführt:

1. „Die Nutzung eines kleinen Krautgärtleins vor dem Schulhaus.
2. Alljährlich den Bezug eines Fastnachtshuhns.
3. Das Ackerigrecht, zwei Schweine laufen zu lassen, oder solches anderen in der Gemeinde zu zedieren, die ihm (nach dem es viel oder wenig Eicheln gibt) 3 bis 5 Pfund dafür bezahlen.
4. Wenn ein hochzeitliches Mahl beschlossen wird, hält der Schulmeister eine Abdankungsrede und bekommt für solche Harranque 10 Schilling. (Gibts jährlich davon etwa drei).
5. Bey Bestattung junger Leuten, die noch nicht zum heil. Abendmahl gegangen, muß er auch abdanken und sein Lohn ist dafür 5 Schilling.
6. Endlich: Statt den Scheitern, welche die Kinder zur Winterszeit in die Schule gebracht haben, werden nunmehr durch die Gemeinde 2 Klafter Holz und 200 Wellen geliefert, welches zur Heizung der Schulstuben genug sein mag.

Im Winter hat er etwa 90 Schulkinder, deren jegliches wöchentlich 8 Pfennige, oder wenn es zugleich schreiben lernt, 1 Schilling bezahlet. Im Sommer hat er oft nur 6 Schulkinder."

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts, um 1602, scheint eine Wohnung für den Schulmeister im I. Stock über der Trotte, wo sich auch die Schulstube befand, eingebaut worden zu sein. Bald hört man auch von Klagen über den presthaften Zustand von Wohnung und Schulstube. 1745 wird über Feuchtigkeit geklagt, herrührend vom Abort des über der Trotte liegenden Schullokales und über Störung des Unterrichts im Herbst, wenn die Trotten wochenlang im Betrieb waren.

Während der II. Hälfte des 18. Jahrhunderts erfuhr das Schul- und Trottengebäude größere Veränderungen. Im Parterre neben der Trotte, auf der Südseite, errichtete man eine neue Schulstube und auf der nördlichen Seite fand die angeschaffte Feuerspritze ihren Platz.

Gemäß einer Datierung an einem Fenstersturz aus dem Jahre 1790, wurden ringsum neue Fenstereinfassungen eingesetzt, damit erhielt das Gebäude in der Hauptsache die Gestaltung, die es bis in die Neuzeit hinein bewahrt hatte. Das alte Trottenlokal war noch anfangs der 1880er Jahre im Gebrauch. Nachdem es vorübergehend als Turnlokal benützt wurde, baute man den Gemeindesaal ein, der gleichzeitig neben Schulzwecken bis noch vor kurzem, den gesanglichen und musikalischen Vereinen als Uebungslokal gedient hatte.

In den letzten 40 Jahren, namentlich seit dem Bau der Ueberlandbahn, hat sich die Gemeinde gewaltig entwickelt. 1900 zählte sie 2500 Einwohner. Heute beträgt die Einwohnerzahl bald sechs Tausend. Schon im Jahre 1899-1900 wurde auf der Breite ein neues Schulhaus gebaut. 1935 wurde das dritte prächtige Schulhaus Hinterzweien eingeweiht. Damit hatte das veraltete Schulhaus bei der Kirche ausgedient.

Mit der Zunahme der Einwohnerschaft wuchsen auch die Arbeiten und die Geschäfte der Gemeindekanzlei rapid an. Die zur Verfügung stehenden Bürolokalitäten, die nach und nach, anstelle von Schulzimmern eingerichtet wurden, genügten den heutigen Anforderungen nicht mehr. Immer dringender wurden deshalb die Forderungen um Abhilfe der unhaltbar gewordenen Zustände. Eine Zeitlang erwog man einen Umbau der alten Liegenschaft. Nach reiflicher Prüfung aber wurde beschlossen, von einem solchen Projekte abzusehen, da die durch den Zustand des Gebäudes bedingten hohen Kosten zur Erlangung zweckdienlicher Lokale sich nicht rechtfertigen ließen. 1940

Im August des laufenden Jahres, beschloß die Gemeindeversammlung, gemäß dem Antrage des Gemeinderates, den Abbruch des alten und zugleich den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes. Gleichzeitig wurde die Gemeinde verpflichtet, eine Luftschutzanlage mit Alarmzentrale zu erstellen. Nach längeren Verhandlungen, geht nun, verbunden mit dem Neubau des Verwaltungsgebäudes, auch dieses Projekt der Ausführung entgegen.

Bald wird auf der Hofstatt der ehemaligen obrigkeitlichen Trotte ein neues stattliches Gebäude erstehen, das der Ortschaft zur Zierde und der Einwohnerschaft zu Nutzen und Ehre gereichen möge. —

Wir leben in einer schweren Zeit. Niemand weiß, was uns die Zukunft noch bringen wird. Hoffen wir, ein gütiges Geschick möge unser Land und Volk von dem Kriege und seinen Schrecknissen gnädig bewahren.

Im hohen Turme unseres altehrwürdigen Gotteshauses hängt eine Glocke aus dem Jahre 1436. Wie seit Jahrhunderten schallt ihre Stimme noch täglich über unsere Häuser und Fluren. An ihrem Mantel sind die ehernen Worte eingegraben: O Rex glorie veni cum pace. Zu keiner Zeit mehr denn heute haben wir Grund und Ursache, alle unsere Wünsche und unser Hoffen mit der uralten Glockenbitte zu vereinigen:

O König der Ehren, komm mit Deinem Frieden!

J. E.

Jakob Egli

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Kirchplatz

1 Kirche St.Arbogast heute Parzelle 6445 mit Kirche Nr.1, Wachthaus Nr. 2, Nordtor C, , Beinhaus 4, Südtor 5 – Gemeindehaus 3 und 3a
2 Wachthaus
3 einst 29 Trotte, 1818 Schulgut, 1915 Gemeinde: Schul- und Gemeindehaus
4 einst 30 Friedrich Sutter, Küfer 1915 Gemeinde
5 einst 31 1818 Eva Dietler 1915 Jakob Jauslin-Vogt (1849-1823)
6 einst 32 1818 Bernhard Leupin, Beck, † 22.10.1852 (sein Sohn Johannes ≈ 7.6.1818)
∞ 15.11.1802 Elisabeth Wirz von Muttenz
Die Nummern 30,31 und 32 bildeten 1480 eine Liegenschaft
7 einst 33 heute Parz. 1652 Rebstock
8
9
10 Sigristhaus Parzelle 57
K1 School

Kataster 1899-1910 GA Mz K 11/1

Kirchplatz

78 Gemeinde: Wohnhaus, Scheune, Stall, Schopf, Schweinestall , 2 Stock, 2 Zimmer, 2 Küchen, 1 Mansarde
79 Jakob Jauslin-Vogt

80 H.Grieder.Leupin, Lehrer

81 Gemeinde: Spritzenhaus

81a Fritz Brüderlin-Frey

2.11.02

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Brandlagerbuch 1807 gemäss Jakob Eglin

121 neu Wirtschaft zum Wartenberg

122 neu Dreyer Buser

123 Jakob Spichtin, Johann Spichtin, Johann Strübin
124 Albert Müller-Meyer

125 Jakob Mesmer, Körber, Bernhard Mesmer Sohn, Mattis Schwob Scholer-Leupin

126 Jakob Schneider, Niklaus Schneider, Jakob Schwarz alt Kirmser

abgebrochen 193

1907/19 Parzellen 367, 369, 372, 373

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Kirchplatz 7 — "Rebstock"

Gemäss Häuservrzeichnissen, von Jakob Eglin, S.37

1807 **Nr. 33.** Gebäude und Hofplatz (ein Teil vom Gasthof z. Rebstock, dem Gottesackerweg entlang (nun Kirchhofweg), von Hans Ramstein-Gerster)

1480 Nr. 7 Ulrich Gremper
1480 150 Peter Zimmermanns Hus
1540 Schlossgut Nr. 106 Hans Brodtbeck

1744 Schlossberein Nr. 101 und 83 Hans und Jakob Brodtbeck
1802 Nr. 107 Friedrich Mesmer, Schumacher
Behausung mit ½ Scheune ½ Stall, samt der Lauben 1900
Der halbe Schopf hinten 100 = total 2000 Fr.

1818 Friedr. Mesmer, Schuhmacher
1832 Johs. Gisin jung, später Johs Meyer Küfers sel. Witwe, Jakob Meyer des Gescheids

1807 **Nr, 34** Gebäude und Hofplatzu, ein Teil vom Gasthof z. Rebstock, von Hans Ramstein-Gerster. Flachsland-Burkhardsches Gut
1480 Ulrich Gremper Schlossberein
1533 Hans Brodtbeck, zinste der Kircxhe 3 Pfund, 1539 abgelöst
1540 Hans Brotbeck
1744 Nr. 107 Hans Jakob und Hans Brodtbeck, Brüder
Behausung mit ½ Scheune und ½ Stall
1897 Sebastian Mohlers Erben – 2300 Fr,.

1818 Nr.33. Fridr. Mesmer
1915 Gebrüder Ramstein z Rebstock

1818 Nr, 34. Witwe Sebastian Moler
1915 Gebrüder Ramstein z Rebstock

1830 Nr. 32. Friedr. Mesmer, später Johs Gisin jung, J. Meier Küfers Witwe
1915 Ramstein z Rebstock

1830 Nr. 32 A. Obiger (Schopf mit Keller)
1915 Obiger (Trinlkhalle)

10.11.2002

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Kirchplatz 8

Abschrift aus den Häuserverzeichnissen von Jakob Eglin

1807	Nr. 35 und 36; Hans Ramstein-Gerster – Schlossgut	1. Seite 4
1807	Nr.35: Gebäude und Hofplatz v Ramstein-Gerster Hans (oberes Haus(Schlossgut, zinst 20 Sester Dinkel 1480 Schlossberein Nr. 7 Hans Hüglin der jung 1540 Schlossberein Nr, 85 Wolf Ramstein zinst jährlich 1 Viernzel u 4 Sester Dinkel 1744 Schlossberein Nr. 83 Hr. Mathias Streckeisen sel. d. Rats zu Basel 1802 Jungfr. Streckeisen i Basel zinst 1 Viernzel 1807 Hr. Streckeisen v Basel 3800 1811 Jak. Meyer, Küfers sel. Sohn Jahrzahl am steinernen Scheunentorbogen: 1696 am Kreuzstock im 1.Stock: 1695	2.39
	Nr. 36 Gebäude u Hofplatz v Ramstein-Gerster Hans , neben der Haustür 1802 Schlossgut Nr. 83 die kleinere Behausung somit d. Laub. 1807 Herr Streckeisen v Basel 1300 1811 Jak. Meyer, Küfers sel. Sohn	
1818 1915	Nr. 35: Jakob Meyer Küfers Nr. 35: Emil Ramstein-Plattner	3.7
1818 1915	Nr. 36: Jakob Meyer Küfers Nr, 36: Emil Ramstein-Plattner	3.8
1830 1915	Nr. 32: Fried. Mesmer, später Johs Gisin jung, später J. Meier Küfers Wit. Ramstein z, Rebstock	4.3
1830 1915	Nr. 32 A: Obiger (Schopf mit Keller) Nr. 32 A: Obiger (Trinkhalle)	4.3
1830 1915	Nr. 32 B: Wit. Mohler, später Johs Meier, Küfers sel. Witwe -	
1830 1915	Nr. 33: Jakob Meier des Gescheids, später Johs Meier Küfers Witwe Nr. 33: E. Ramstein-Plattner	4.3
1830 1915	Nr. 33 A: Obiger (Wagenschopf) Nr. 33 A: Obiger	4.3
1830 1915	Nr. 33 B: Johs Meier Küfer sel. Witwe E. Ramstein-Plattner 1846 abgebrochen	4.3

Kirchplatz 8

Abschrift aus den Häuserverzeichnissen von Jakob Eglin

	Schlossgut, zinst 20 Sester Dinkel	C.39
	1480 Schlossberein Nr. 7 Hans Hüglin der jung 1540 Schlossberein Nr, 85 Wolf Ramstein zinst jährlich 1 Viernzel u 4 Sester Dinkel 1744 Schlossberein Nr. 83 Hr. Mathias Streckeisen sel. d. Rats zu Basel 1802 Jungfr. Streckeisen i Basel zinst 1 Viernzel Korn, 4 Sester ... 1807 Hr. Streckeisen v Basel 3800 Fr. ?	
	Jahrzahl am steinernen Scheunentorbogen: 1696, am Kreuzstock im 1.Stock: 1695	
1807	**Nr.35:** Gebäude und Hofplatz – Ramstein-Gerster Hans (oberes Haus)	C.39
1807	Hr. Streckeisen v Basel – Brandlager 4250 Fr.	A 3
1811	Jak. Meyer, Küfers * 1735 + 1808	
1818	Nr. 35: Jakob Meyer Küfers	D.7
1915	Nr. 35: Emil Ramstein-Plattner	

	1802 Schlossgut Nr. 83 die kleinere Behausung samt d. Laub. 1807 Herr Streckeisen v Basel – Brandlager 1300 Fr. 1811 Jak. Meyer, Küfers sel. Sohn	
1807	**Nr. 36** Gebäude u Hofplatz – oberes Haus rechts neben der Haustür v H.R-G	C 40
	Hr. Streckeisen – kleines Haus – Brandlager 1300 Fr.	A 3
1811	J. Meyer Küfers seel. Sohn * 1769	
1818	Jakob Meyer Küfers	D 8
1830	Nr. 33: Jakob Meier des Gescheids, später Johs Meier Küfers Witwe	E 3
	Nr. 33 A: Obiger (Wagenschopf)	
	Nr. 33 B: Johs Meier Küfer sel. Witwe	
1915	Emil Ramstein-Plattner	D 8
1915	Nr. 33 und A und B. E. Ramstein-Plattner	E 3
	1846 abgebrochen	

29.11.2002 / bi

V = Verkäufer / K = Käufer / O = Objekt / Parz. = Preis / *kursiv = fraglich*

1850 Nr. 969 Kauf-Contract vom 1.1.1850 / 27.5.1850

V Niklaus Ramstein Witwer, *Michaels*

K Niklaus Ramstein Sohn

O Sekt. A Parz.665: mit Haus Nr. 35 Scheune, Stall
einsits Jakob Seiler, andersits Jakob Leupin-Frey, vorne an die Allmend, hinten an den Garten stossend
Sekt. A Parz. 668:, *72 Ruthen 15 Fuss* Kraut-und Baumgarten
einsits Jakob Seiler-Leupin, andersits Jakob Leupin-Frey, vorn an dessen Behausung, hinten an Fussweg stossend

Preis: 2000 Fr. Curent, zahlbar auf Absterben des Verkäufers, der Wohnrecht hat

---

1886 31.5.1886

V Erben der Witwe Meyer-Mohler, nämlich Wwe Verena Zeller-Meyer, Emil Schwob mit Ehefrau Emilie geb.Ramstein, Arnold Meyer verkaufen an

K Emil Ramstein-Plattner

O Sektion A
Parz. 111: 64 m^2 Gebäude .. Scheune, Stallung und Schopf mit No 41 bezeichnet nun Kirchplatz 8
Parz. 115: ? mit Wohnhaus No 126 = *kleines Haus*

P 14 000 Fr. mit Antritt am 1.7. zahlbar

sowie
107 und 108: 2100 m2 Baumgarten
109: 395 m2 Gebäude und Hofplatz No 40 Kirchplatz 7 "Rebstock"
110: 107 m2 Krautgarten

1913 Nr. 3801 Kaufvertrag vom 29.1.1913

V Emil Ramstein-Plattner verkauft an seine *ledigen* Söhne

K **Rudolf Ramstein und Hans Ramstein**

O Sektion A
Parz. 100-106 und *Anteil an 107* : total 2898 m^2 mit Gasthaus zum Rebstock
Parz. *Anteil an 107,* 108-111 total 2416 m^2 mit Wohnhaus *No 41 usw sowie*
Nr. 126 Kirchplatz = *kleines Haus*
Parz. 115: m^2 Schlachthaus No 126 A über dem Dorfbach
Sektion L
Nr. 1837/39 982 m^2 Reben im Stein
Nr. 1735: 305 m^2 Reben im Letten
Nr. 1769: 662 m^2 Reben im Rufenacker total 1949 m2

1924 Kataster Parz. 2042 m^2 mit Wohnhaus und Ökonomie Kirchplatz 8

1938 Kataster Parz. 24: 2042 m^2 mit Wohnhaus und Ökonomie Kirchplatz 8

1951 16.5.1951.
Hans Ramstein-Gerster verkauft an
Ernst Schwaier-Meyer die Liegenschaft
Parz.24: 1118 m^2 mit Wohnhaus Kirchplatz 8

1956 19.5.1056 Erbgang. neue Eigentümer die **Erben des Ernst Schwaier-Meyer.**

1959 Ausscheidungsvertrag: **Ernst Schwaier-Keffer** (Sohn) übernimmt die Liegenschaft Kirchplatz 8 von seiner Mutter Klara Schwaier-Meyer in Alleineigentum.

1980 9.12.1980. Ernst Schwaier-Keffer verkauft an
Beat und Cecile von Tscharner-Speitel die
Parzelle 24: 1118 m^2 mit Wohnhaus Kirchplatz 8

1982 12.5.1982. Beat und Cécile von Tscharner Speitel verkaufen an
Daniel und Jenny von Tscharner-Miescher
Parzelle 24: 1118 m^2 mit Wohnhaus Kirchplatz 8

---

*Eine weitere Schorr-Liegenschaft war das Haus Kirchplatz 8, wo die Familie **Hans und Emma Schorr**-Wirz zu Hause war. Später → Tubhusweg*

02.12.2002

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Kirchplatz 11 – ehemals Metzg / School / Schlachtlokal

1840 24.10.1840 Kauf-Contract No 323. Jakob (Schuhmacher), Elisabeth, Anna und Barbara Brüderlin verkaufen an
Niklaus Ramstein, Metzger, TS
eine Metzg samt Bauchhaus No 37 A, allseits Allmend
Kaufpreis: 300 Fr.in Curentgeld zahlbar 1.1.1841

1850/51 *20.9.1851 (1060) 19.9.1850 Niklaus Ramstein-Schaub / -Schenk !(Metzger) verkauft*
***Niklaus und Samuel Ramstein** Gebrüder ¾ bzw.1/4*
Sektion A 37 a eine Metzg Behausung erbaut 1842 *E 8*

1851 20.9.1851 KV 1060. Niklaus Ramstein–Hoch/Schenk, Gemeindepräsident 1830-1834) verkauft an
Brüder **Niklaus Ramstein und Samuel Ramstein,** beide Metzger
eine Metzg samt Bauchhaus No 37 A, ***neben*** dem Bach, sonst allseits an die Allmend stossend
Kaufpreis: 800 Fr.Schweitzer in Curent Ortswährung

?

1913 29.1.1913 Kaufvertrag 3801: Emil Ramstein-Plattner verkauft an seine *ledigen* Söhne **Rudolf Ramstein und Hans Ramstein**
u.a.
Parz..115: 53 m2 Schlachthaus No 126 A ***über*** dem Dorfbach
Kaufpreis 800 Fr. (Niklaus 600, Samuel 200 Fr.) Bedingung: Gemeinschaftliche Nutzung, d.h. schlachten, aber nur Niklaus darf Fleisch auswägen (= verkaufen), Samuel darf das Fleisch nur aufbewahren im gemeinschaftlichen Nebenzimmer.

1930 17.9.1930 Hans Ramstein-Gerster verkauft an
Karl Burger-Grolimund * 20-9.1885 + 4.11.1940
u.a.
Parz. 59: 27 m2 Gebäude und Hofplatz Schlachtlokal No 11 am Kirchplatz

1953 3.10.1953 Die Erben des Karl Burger-Grolimund. verkaufen der
Einwohnergemeinde Muttenz
Parz.59: 27 m2 Gebäude und Hofplatz Schlachtlokal No 11 am Kirchplatz

Abbruch

14.11.2002

Kirchplatz 11 – ehemals Metzg / School / Schlachtlokal

1840 24.10.1840 Kauf-Contract No 323. Jakob (Schuhmacher), Elisabeth, Anna und Barbara Brüderlin verkaufen an
Niklaus Ramstein, Metzger,
eine Metzg samt Bauchaus No 37 A, allseits Allmend = School
Kaufpreis: 300 Fr.in Curentgeld zahlbar 1.1.1841

1850/51 20.9.1851 (1060) *19.9.1850* Niklaus Ramstein-Schaub (Metzger) verkauft
Niklaus und Samuel Ramstein Gebrüder
Sektion A 37 a eine Metzg Behausung

1913 29.1.1913 Kaufvertrag 3801: Emil Ramstein-Plattner verkauft an seine *ledigen* Söhne
Rudolf Ramstein und Hans Ramstein
u.a.
Parz. 115: 53 m2 Schlachthaus No 126 A über dem Dorfbach
Kaufpreis 800 Fr. (Niklaus 600, anuel 200 Fr.) Bedingung: Gemeinschaftliche Nutzung, d.h. schlachten, aber nur Niklaus darf Fleisch auswägen (= verkaufen), Samuel darf das Fleisch nur aufbewahren im gemeinschaftlichen Nebenzimmer.

1930 17.9.1930 Hans Ramstein-Gerster verkauft an
Karl Burger-Grolimund * 20-9.1885 + 4.11.1940
u.a.
Parz. 59: 27 m2 Gebäude und Hofplatz Schlachtlokal No 11 am Kirchplatz

1953 3.10.1953 Die Erben des Karl Burger-Grolimund. Verkaufen der
Einwohnergemeinde Muttenz
Parz.59: 27 m2 Gebäude und Hofplatz Schlachtlokal No 11 am Kirchplatz

Abbruch

14.11.2002

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

No 323

Kauf-Contract

Verkäufer	Jb. Bünderlin Schuhmacher und Johannes Abin als Vogt dessen Schwestern, Elisabeth Anna, Barbara Bünderlin, welche die freye Mittelsverwaltung besitzen, sämtl. von Muttenz
Käufer	H. Niklaus Ramstein Metzger von Muttenz
Kaufgegenst.	Eine Metzg samt Bauchhaus mit No 37.A bezeichnet, einerseits und anders., obsich und nitsich auf die Allment stossend.
Anmerkung	vorstehendes Gebäude ist nicht verhaftet sondern befindet sich ausser den gesetzlichen Lasten u. Abgaben frey ledig u. eigen
Kaufpreis fr. 300.	Schreibe Dreyhundert schweizer Franken in Currentgeld.
Bedingnisse	auf d. 1. Juni 1841. zahlbar

Getreulich und ohne Gefährden

Actum in Muttenz wo dieser Contract auf die Gefahr der Contrahenten, sowohl nach Anleit des Gesetzes vom 27t. Maj 1836. als mit Beachtung sonstigen bestehenden Gesetzen und Verordnungen von dem E: Gemeinderath zu Muttenz gefertigt worden d 24t. Oct. 1840. allwo sich die beydseitigen Partheyen persönlich darüber angelobt, und sich hier eigenhändig unterzeichnet haben

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

No. 1060 Kirchplatz 11 School Abschrift

Kauf Contract 20.9.1851 ?

Verkäufer: Niklaus Ramstein Metzger und dessen Ehefrau Elisabeth ~~Schwob~~ Schenk, sie die Frau hiezu gehörig verbeyständet mit (Jakob Ramstein) mit R.R. Bewilligung d.d. 10. Sept. 1851.

Käufer: Niklaus Ramstein, Metzger und Samuel Ramstein, Metzger, Gebrüder.

Kaufgegenstand: Sc. A No. 37 A Eine Metzg Behausung mit No. bezeichnet, einseits neben dem Bach, andseits nebst der Allmend, obsich und nitsich an die Allment stossend.

Anmerkung: Dieser Item ist nicht verhaftet, sondern befindet sich frey und eigen.

Kauf-S. Fr. 800. – Schreibe Achthundert Schweitzer Franken in Curent alter Ortwährung.

Bedingnisse: Nach der Fertigung gleich zahlbar. Daran zahlt Niklaus 3/4 mit Fr. 600.- und Samuel Ramstein 1/4 mit Fr. 200.-

Getreulich und ohne Gefährden,
Actum, in Muttenz wo dieser Contract auf die Gefahr der Contrahenten durch den E.Gemeinderath nach dem bestehenden Gesetz d.d. 27. Mai 1834 gefertigt worden, den 20. Sept. 1851, allwo die Partheien darüber angelobt und sich da eigenhändig unterzeichnet haben.

Ferner Bedingnisse: Der Käufer Niklaus Ramstein hat allein das Recht in der Metzg zu schlachten und das Fleisch darin auszuwägen. Der Käufer Samuel Ramstein hat hingegen nur das Recht, darin zu schlachten und im Nebenzimmer das Fleisch aufzubewahren, gemeinschaftlich. Im übrigen aber hat der Niklaus die ganze Metzg zu benutzen, jedoch haben dieselben div. Unterhaltung nach dem Kauf zu 3/4 u. 1/4 zu bestreiten.
Sollte aber der Einte oder der Andere sein Antheil wöllen verkaufen, so soll der Andere das Recht haben, wie das im Antheil verlangt und den gegenwärtigen Kaufschilling nämlich um die vorstehende Kaufsumme wieder auf sich ziehen können.
Auch wenn einer sein Antheil verleihen wollte, so soll der Andere das Recht besitzen, für den Zins dieser Kaufsumma zu 4% selber zu benützen können.
Also sind die Partheien überein gekommen, welches sie mit ihrer Unterschrift bestätigen.
Niklaus Ramstein als Verkäufer. Schenk ?
Handzeichen der Frau Elis Ramstein geb. Schwob.
Niklaus Ramstein als Käufer

Kirchplatz 11 School

GA Muttenz D Fertigungsprotokolle

19.9.1850 1060, Niklaus Ramstein (Metzger) m Elisabeth R-Schaub Schenk
20.9.1851 verkaufen an
Niklaus und Samuel RAmstein Gebrüder
Sekt A 37a eine Metzg Behausung

mit N bezeichnet

Kirchplatz 11?

17.9.1850 973
Verkäufer: Wwe d Johannes Meyer Moher
Käufer: Samuel Ramstein Metzger

Sekt. A 102 | eine Wohnbehausung, zwei Stallungen nebst Wagenschopf
102 | mit N 37 + 37 a + b bezeichnet

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

1822 ?

Nr 1044

1851 21.6.1851 Kaufvertrag Niklaus Ramstein-Schenk (1795-1888) verkauft an Jakob Ramstein, Sohn (Küfer) TS ↓

Johann Jakob, , * *24.2.1822 + 18.11.1896 Küfer* → *Basel 1 – 111.113.323*
∞ *25.8.1845 Caroline Seiler ≈ 23.9.1823 + 4.3.1890*
Sohn Reinhard Küfer, Wirt Bierhalle

1890 14.5.1890 Kaufvertrag Nr. 2409
Jakob Ramstein, Küfer, Witwer, von und in Muttenz verkauft an
Gottfried Tschudin-Schaub, von Lausen, in Muttenz
A Parz. 355-358: 342 m2 Haus No 127 und A Scheune, Stallung, Schopf, Werkstatt, Keller
A Parz. 359: 68 m2 Krautgarten allda
Wurde 1851 gekauft von Niklaus Ramstein , Metzger
Preis: 6400 Fr.

1915 *Gottlieb Jauslin-Vogt Nachlass vom 28.6.1915* → *Jaus 61*

1924 21.5. 1924 Kaufvertrag Nr. 5879

Verkäufer Erben des Gottfried Tschudin-Schaub: Witwe Marie Tschudin-Schaub und 6 Kinder
Marie Tschudin ∞ Fritz Rahm von Unterhallau,
Gottfried Tschudin, v Lausen, in Ruchfeld ∞ Brodbeck
August Tschudin v Lausen, in Basel, ∞ Vogt
Emil Tschudin, v Lausen. in Muttenz, ∞ Pfirter
Lina Furler-Tschudin Wwe
Arnold Tschudin-Nesser v Münster, vertreten durch Emma Mesmer-Tschudin i Muttenz

Käufer **Fritz Rahm-Tschudin** + 3.6.1959, von Unter-Hallau,
∞ Marie Tschudin in GV lebend,
~~er~~(1899.erster ehelicher Wohnsitz in Muttenz: Oberdorf 15)

Objekt Sektion A Parz. 355/358: 3 a 42 m2 mit Gebäude, Hof- und Schopfplatz
Haus Nr. 244 und A im Oberdorf
Sektion A Parz. 359: 69 m2 Krautgarten allda
stammt aus dem Nachlass von Gottlieb Jauslin-Vogt vom 28.6.1915
Preis 12'000 Fr.

1959 30.12.1959 Ausscheidungsvertrag Nr. 223 der Erben Rahm-Tschudin
Rudolf Rahm-Nägelin übernimmt
Parz. 2194: 415 m2 mit Wohnhaus Kirchplatz 13, Schopf Kirchplatz 14, Hausplatz, Hofraum.,Garten. – Schatzung 37'700 Fr.
Parz. 2295: 402 m2 Garten Mohler (am Rebgässli)

22.11.02

Kirchplatz 13

Gemäss den handschriftlichen (etwas unklaren) Notizen von Jakob Eglin, Seite 118

Eigentümer / Lehen

1528	Erasmus-Berein Nr.19 Martin Pfirters Erben (Galli Pfirter)	C 118
1683	noch Garten zu nachstehender Liegenschaft	
1685	Oben in der Mitte des Scheunentors: 16 L.V. 85 Umbau ?	
1748	Heischrodel 41: Felix Tschudin, bei der Wösch	
1760	Felix Tschudin Lienis Sohn	
1765	Claus Brugger der Weber	
1770	Felix Tschudin 1830 Nikl. Ram. Metzger	
1805	4.1. wurde der Zins von Jakob Meyer, Küfer, losgekauft.	
1807	Bernhard Tschudin Felixen Sohn Brandlagerbuch Nr.119: Ein Häuschen samt Ställein von Riegel gemacht. Schatzung 350 Fr.	
1819	Ratsherr Johann Mesmer - Stallung neu erbaut	A 12, B 123
1822	Niklaus Ramstein, Metzger (1795 - 1888), Gemeindepräsident 1830 - 1834, nachher noch lange im Gemeinderat. - *plus School auf Dorfbach 1850 an Samuel und Niklaus Ramstein Söhne* Reparatur am Schopf und 2 neue Stuben	

I Lienhard Vogt 1638-1711 oo 1684 Anna Degen

II Lienhard 1693 - 1737 oo 1714 A M Seiler

III Lienhard 1717 - 1760 oo 1741 Ursula Wältelin

112 Johannes 1723 - 1795 oo 1747 Elsbeth Mesmer

Katasten 1938

1938 Oberdorf / Kirchplatz. Par. 2194 : 415 m² Haus 13 Schopf 134
Rahn-Tschudin Fritz

1915 Gottfried Tschudin-Schomb

× BL 1807 Joh. Mesmer GenRat
Nr. 120 1819 Ratsherr Mesmer Stallung neu erbaut
(S 12) 1822 Niklaus Ramstein Metzger Rep. am Schopf
um 2 neue Stuben.
Schatzung 1850 f.

A S 118

14 1830 Heinrich Schmid, Schuster
1915 J. Ruser Metzger Dirt neu gebaut "Wartenberg"

1851 Nr. 1044 Kaufvertrag vom *21.6.1851*
Niklaus Ramstein (Landrat) ∞ Elisabeth Schenk verkaufen an
Jakob Ramstein, Sohn (Küfer) *~~? 1813-1893 → Hannes 159d~~*
Sektion A Nr. 356, 357, 358: Wohnbehausung mit No 105 bezeichnet
einsits Heinrich Pfirter, andersits Margareth Rudin, vorne an die Allmend, hinten an dessen Garten stossend
Sektion A Parz. 359: *7 Ruthen 62 Fuss Garten*
Einsits Heinrich Pfirter, andersits Josef Gysin, Rebmann, hinten an Jos. Schmid Schu.. an dessen Behausung stossend.
Preis: 2800 Fr.

*? Johann Jakob Ramstein , , * 24.2.1822 + 18.11.1896 Küfer ~~Mutter: Barbara → Born 2.12~~*
∞ 25.8.1845 Caroline Seiler ≈ 23.9.1823 + 4.3.1890
Sohn Reinhard Ramstein Küfer, ist Wirt Bierhalle

1890 Kaufvertrag Nr. 2409 vom14.5.1890
Jakob Ramstein, Küfer, Witwer, von und in Muttenz verkauft an
Gottfried Tschudin-Schaub, von Lausen, in Muttenz
A Parz. 355-358: 342 m2 Haus No 127 und A Scheune, Stallung, Schopf, Werkstatt, Keller
A Parz. 359: 68 m2 Krautgarten allda
Wurde 1851 gekauft von Niklaus Ramstein , Metzger
Preis: 6400 Fr.

~~1915~~ *Gottlieb Jauslin-Vogt Nachlass vom 28.6.1915 → Jaus 61*

1924 Kaufvertrag Nr. 5879 vom 21.5. 1924

Verkäufer Erben des Gottfried Tschudin-Schaub, nämlich
Witwe Marie Tschudin-Schaub und die 6 Kinder
Marie Tschudin ∞ Fritz Rahm von Unterhallau,
Gottfried Tschudin, v Lausen, in Ruchfeld — ∞ *Brodbeck*
August Tschudin v Lausen, in Basel, — ∞ *Vogt*
Emil Tschudin, v Lausen. in Muttenz, — ∞ *Pfirter*
Lina Furler-Tschudin Wwe
Arnold Tschudin-Nesser v Münster, vertreten durch Emma Mesmer-Tschudin i Muttenz

Käufer **Fritz Rahm-Tschudin** + 3.6.1959, von Unter-Hallau,
∞ Marie Tschudin in GV lebend,
1899.erster ehelicher Wohnsitz in Muttenz: Oberdorf 15:
am 2.7.1924 an Hans Seiler-Zeller verkauft → Kataster 1924 Nr. 402

Objekt Sektion A Parz. 355/358: 3 a 42 m^2 mit Gebäude, Hof- und Schopfplatz
Haus Nr. 244 und A im Oberdorf
Sektion A Parz. 359: 69 m^2 Krautgarten allda
stammt von den Erben des Gottlieb Jauslin-Vogt vom 28.6.1915 / ~~Schaub~~ 21.5.1924

Preis 12'000 Fr.

1938 Kataster: Parz. 2194: 415 m^2 mit Haus Kirchplatz 13 und Schopf 134
Fritz Rahm-Tschudin

Liegenschaft Rahm - Nägelin Rudolf, Kirchplatz 13

Rudolf Rahm - Nägelin hat die Liegenschaft erworben durch Erbteilung vom 30. Dezember 1959 von Rahm-Tschudin Erben.

Rahm - Tschudin Fritz hat die Liegenschaft erworben durch Kaufvertrag vom 21. Mai 1924 von Tschudin - Schaub Gottfr.Erben.

Tschudin - Schaub Gottfried hat die Liegenschaft erworben durch Kaufvertrag vom 14. Mai 1890 von Jakob Ramstein,Küfer in Muttenz.

Jakob Ramstein, Küfer, hat die Liegenschaft erworben durch Kaufvertrag vom 21. Juni 1851 von Niklaus Ramstein-Schenk,Landrath.

Wann Niklaus Ramstein - Schenk die Liegenschaft erworben hat, ist aus den Fertigungsprotokollen nicht ersichtlich. Hingegen konnte festgestellt werden, dass durch

Kaufvertrag vom 24. Oktober 1840 ein

Jakob Brüderlin, Schuhmacher, und Johannes Aebin, als Vogt dessen Schwestern Elisabeth, Anna und Barbara Brüderlin,

an

Niklaus Ramstein, Metzger, von Muttenz,

eine Metzg samt Bauchhaus mit No. 37 A bezeichnet,

verkauft hat. (einseits und anderseits, obsich und nitsich auf die Allmend stossend).

Jakob Ramstein Küfer ist der Sohn von Niklaus Ramstein, alt Gemeinderat, das geht aus dem Fertigungsprotokoll vom 21.Juni 1851 hervor.(der Verkäufer hat die Liegenschaft erkauft von seinem Vater Niklaus Ramstein,Metzger,lt.Fertigung v.1851)

Niklaus Ramstein, Metzger, Sohn von Muttenz, figuriert schon als Käufer für ein Stück Land beym Rothen Hausgut, lt.Kaufvertrag vom 27. Mai 1834.

von
Françoll Schenk

Liegenschaft Rahm – Nägelin Rudolf, Kirchplatz 13

Rudolf Rahm – Nägelin hat die Liegenschaft erworben durch Erbteilung vom 30. Dezember 1959 von Rahm-Tschudin Erben.

Rahm – Tschudin Fritz hat die Liegenschaft erworben durch Kaufvertrag vom 21. Mai 1924 von Tschudin – Schaub Gottfr.Erben.

Tschudin – Schaub Gottfried hat die Liegenschaft erworben durch Kaufvertrag vom 14. Mai 1890 von Jakob Ramstein,Küfer in Muttenz.

Jakob Ramstein, Küfer, hat die Liegenschaft erworben durch Kaufvertrag vom 21. Juni 1851 von Niklaus Ramstein-Schenk,Landrath.

Wann Niklaus Ramstein – Schenk die Liegenschaft erworben hat, ist aus den Fertigungsprotokollen nicht ersichtlich. Hingegen konnte festgestellt werden, dass durch

Kaufvertrag vom 24. Oktober 1840 ein

Jakob Brüderlin, Schuhmacher, und Johannes Aebin, als Vogt dessen Schwestern Elisabeth, Anna und Barbara Brüderlin,

an

Niklaus Ramstein, Metzger, von Muttenz,

eine Metzg samt Bauchhaus mit No. 37 A bezeichnet,

verkauft hat. (einseits und anderseits, obsich und nitsich auf die Allmend stossend).

Jakob Ramstein Küfer ist der Sohn von Niklaus Ramstein, alt Gemeinderat, das geht aus dem Fertigungsprotokoll vom 21.Juni 1851 hervor.(der Verkäufer hat die Liegenschaft erkauft von seinem Vater Niklaus Ramstein,Metzger,lt.Fertigung v.1851)

Niklaus Ramstein, Metzger, Sohn von Muttenz, figuriert schon als Käufer für ein Stück Land beym Rothen Hausgut, lt.Kaufvertrag vom 27. Mai 1834.

von
Françoll Schenk

Liegenschaft Rahm - Nägelin Rudolf, Kirchplatz 13

Rudolf Rahm - Nägelin hat die Liegenschaft erworben durch Erbteilung vom 30. Dezember 1959 von Rahm-Tschudin Erben.

Rahm - Tschudin Fritz hat die Liegenschaft erworben durch Kaufvertrag vom 21. Mai 1924 von Tschudin - Schaub Gottfr.Erben.

Tschudin - Schaub Gottfried hat die Liegenschaft erworben durch Kaufvertrag vom 14. Mai 1890 von Jakob Ramstein,Küfer in Muttenz.

Jakob Ramstein, Küfer, hat die Liegenschaft erworben durch Kaufvertrag vom 21. Juni 1851 von Niklaus Ramstein-Schenk,Landrath.

Wann Niklaus Ramstein - Schenk die Liegenschaft erworben hat, ist aus den Fertigungsprotokollen nicht ersichtlich. Hingegen konnte festgestellt werden, dass durch

Kaufvertrag vom 24. Oktober 1840 ein

Jakob Brüderlin, Schuhmacher, und Johannes Aebin, als Vogt dessen Schwestern Elisabeth, Anna und Barbara Brüderlin,

an

Niklaus Ramstein, Metzger, von Muttenz,

eine Metzg samt Bauchhaus mit No. 37 A bezeichnet,

verkauft hat. (einseits und anderseits, obsich und nitsich auf die Allmend stossend).

Jakob Ramstein Küfer ist der Sohn von Niklaus Ramstein, alt Gemeinderat, das geht aus dem Fertigungsprotokoll vom 21.Juni 1851 hervor.(der Verkäufer hat die Liegenschaft erkauft von seinem Vater Niklaus Ramstein,Metzger,lt.Fertigung v.1851)

Niklaus Ramstein, Metzger, Sohn von Muttenz, figuriert schon als Käufer für ein Stück Land beym Rothen Hausgut, lt.Kaufvertrag vom 27. Mai 1834.

von
François Schenk

Kirchplatz 13 — Fritz Rahm-Tschudin

Gemäss den handschriftlichen (etwas unklaren) Notizen von Jakob Eglin Eglin 112

Oben in der Mitte des Scheunentors: 1 6 L.V. 85

1528	Erasmus-Berein Nr.19 Martin Pfirters Erben (Galli Pfirter)
1683	noch Garten zu nachstehender Liegenschaft
1748	Felix Tschudin. bei der Wösch
1760	Felix Tschudin Lienis Sohn
1770	Felix Tschudin
1807	Bernhard Tschudin Felixen Sohn Brandlagerbuch Nr.119: Ein Häuschen samt Ställein von Riegel gemacht. Schatzung 350 Fr.
1807	Brandlagerbuch Nr.120: Behausung samt Scheune und Stallung und Schopf Schatzung 1100 Fr. 1819 eine neue Stallung erbaut + 150 Fr.; 1822 wegen Reparatur am Schopf, 2 neue Stuben und Küche + 600; total 1850 Fr.
1819	Ratsherr Johann Mesmer - Stallung neu erbaut
1822	Niklaus Ramstein, Metzger (1795 - 1888), Gemeindepräsident 1830 - 1834, nachher noch lange im Gemeinderat. - Reparatur am Schopf und 2 neue Stuben
1807	Brandlagerbuch Nr.121 Ein Häuslein samt Ställein meist von Riegel Schatzung 300 Fr.
1820	Barbara Mesmer-Breitenstein / Niklaus Ramstein
1923	Barbara Mesmer
1683	Schönauer-Gut Nr. 55 Joggi Scholer
1760	Beck-Gut Nr.55 Hans Jauslin bei der Wösch
1767	Spitalberein Nr.116 (Wirtschaft zum Wartenberg): Ein Haus und Hofstatt in dem Dorf Muttenz einerseits neben dem Bach anderseits nben Lienart Leupin und Friedrich Seiler und Heinrich Leupin gelegen, anwandet herfür an die Allmend hindern auf Claus Brugger besitzen: Jakob Jauslin, Geschworener. zinst 1 Huhn und 9 Sester Kom Hans Jauslin, der Maurer, zinst 1 Sester Kom
1805	4.1. wurde der Zins von Jakob Meyer, Küfer, losgekauft.

Fritz Rahm-Tschudin wohnte seit 1899 Oberdorf 15; er verkaufte die Liegenschaft am 2.7.1924 an Johann (und Martha) Seiler-Zeller, Preis 1300 Fr.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Lehennehmer / Eigentümer

Gemäss den Aufzeichnungen des Dofhistorikers Jakob Eglin (1875-1962) im Ortsmuseum: Häuserverzeichnisse C 119

1528	St.-Erasmus-Berein Nr. 19 Besitzer Martin Pfirters Erben (Hallersgut)
1540	Halllersgut bzw. Beck-Gut 1760 Nr. 55 Ullin ....
1568	Präsenz-Berein Nr. 27 Gallin Pfirtes Garten (noch nicht überbaut), zm Hause Gallin Pfirter (Jauslin) gehörend
1683	Schönau-Bereien Nr. 55 zins Korn 8 Sester
1683	Schönau-Berein Nr. 55 Joggi Scholer
1760	Claus Brucker, der Wäber, zinst 4 Sester Korn Felix Tschudin Lienis Sohn zinst 3 Sester Hr. Cand. Hofmann vom Keller 1 Sester Cand Lukas Hofmann war Schulmeister 1724-1881 → Kist 1
1760	Becl-Berein Nr. 55 Hans Jauslin
1767	Sp[ital]-Berein Claus Brucker Schönergut = Beckgut
1767	Spitasl-Berein Nr. 116 Hans Jauslin bei der Wösch
	Wirtschaft zum Wartenberg Spitalgut lt Beckgut 1760 Nr. 55
1807	BL 120 Behausung mit Scheune und Stallung und Schopf Schatzung 1100 Fr.
1807	BL Nr. 121 Hans Jauslin "Wösch" Ein Häuslein un Ställein meist Riegel 300 Fr.
1820	BL Barbara Mesmer - Breitenstein / Niklaus Ramstein
1823	Barbara Mesmer
1819	eine neue Stallung erbauen 150 Fr.
1822	wegen Reparatur am Schopf und 2 neue Stuben und Küche 600 Fr. total 1850 Fr.
1807	Johannes Mesmer Gemeinderat und Grossrat
1819	Hr Ratsher Mesmer
1822	Niklaus Ramstein, Metzger + 18888
.1950	Wild-Binggeli
1984	Walter Hofer-Kammermann

Restaurant Wartenberg

Der RegRat gibt Kenntnis von der Übertragung des Wirtschaftspatentes für das Restaurant Wartenberg auf Emma Wild-Binggeli. – MzAnz 15.9.1950

1919 Joh. Buser-Weiss Metzger und Wirt T "*Wartenberg*"

1928 5.10. RR bewilligt die Uebertragung des Wirtschaftspatentes von H.Dreyer-Buser auf Martha Küpfer und Louise Soredacci. **Wartenberg**

1930 16.12.1930. RR bewilligt die Uebertragung des Wirtschaftspatentes von Martha Küpfer und Louise Soredacci zum **"Wartenberg"** auf Walter Appel-Strohmeyer in Basel.

1939 15.9. Rosina Hürzeler-Bichsel, bish.Gerberstübli Liestal, erhält auf 1.10. Patent **Wartenberg.**

1941 Verhältnisse im **Wartenberg** lassen sehr zu wünschen übrig. Luise Salvetti-Krafft. bisher Frau Hürzeler-Bichsel. Käufer:. Thönen Huttwil zieht Bewerbung zurück.

1941 28.10. RR: A. Uhlmann-Rätschiger, Arisdorf , für **Wartenberg** abgelehnt. Schlechte Führung in Rössli in Augst. Er erhält dieses Patent ab 1.1.1942 nicht mehr.

1941 Verhältnisse im **Wartenberg** lassen sehr zu wünschen übrig. Luise Salvetti-Krafft. bisher Frau Hürzeler-Bichsel. Käufer:. Thönen Huttwil zieht Bewerbung zurück.

1941 28.10. RR: A. Uhlmann-Rätschiger, Arisdorf , für **Wartenberg** abgelehnt. Schlechte Führung in Rössli in Augst. Er erhält dieses Patent ab 1.1.1942 nicht mehr.

1946 Frau H.Stolz **Wartenberg** hat das Café Rex in Aesch gekauft. Da dieses alkoholfrei wird ihr bewilligt, den Wartenberg bis ende März 1946 weiterzuführen, um das grosse Weinlager liquidieren zu können. Café Rex wird von Tochter geführt.

1984 Hofer Walter vorher Wirt

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Kirchplatz 17

(Hausbrief) = G 3 und Einst 11

Zu wüssen kund u. offenbahr seie All- und Jedermännlichen hiemit, dass auf heut zu Endsgemeldeten dato zwischen Hanns Meyers's Wendelins sel. Erben zu Muttentz als Besitzern einer Behausung, Hofstatt, Kraut- und Baumgartens bei der Kirche, zwiwchen Niclaus u. Johannes Dietler gelegen, an Einem:
So dann dem Ehrbar u. Bescheidenen Johannes Dietler, erstgedacht als Besitzer einer Behausung, Hofstatt, Kraut- und Baumgartens auch bei der Kirche, zwischen obgedachten Hans Meyers seel. Erben u. Hanns Tschudin gelegen, an dem andern Theil, nachfolgendes mit einander verabredet u. in aller Güte dahin verglichen worden:
Namblichen und erstens so cediren, übertragen u. überlassen eingags vermeldete Meyerische Erben, sowohl für sich als alkünftige besitzern ihrer Behausung, an oberwehnten Johann Dietler u. all künftigen Besitzern seiner Behausung ein kleines Stücklein von ihr Meyerische Erben Baumgarten im Ecklen bei sein Dietlers hinteren Ecken Gibel gegen diesen Baumgarten unbesteinte Behausung desto breiter zu führen und ausbauen zu können, und zwar für ganz frei, ledig und eigen, ohne dass jemahlen dieses übergebene kleine $STücklein Baumgarten mit einigen Bodenzins solle belegt werden, mihin er Dietler darmit als steurenfreies Eigenthumb zu disponieren u. zu verfahren befugt sein solle. Dargegen u. anstatt eines Kaufschillings erlaaubt u. bewilligt er Dietler für sich u. all zukünften Besitzern des Stückes Baumgartens so hinter ihr der Meyerschen Erben u. Niclaus Dietlers Bauzmgarten gelegen mehrermeldeten Meyerschen Erben u. allkünftigen Besitzern ihres hinter ihrer Behausung gelegenen Baumgartens, die immerwährende Freiheit, aus ihrem Baumgarten am obern Eckhen neben Niklaus Dietlers über sein Dietlers Baumgarten, bei den Ecken, da dieser Baumgarten, wie auch Nicklaus Dietlers, Jakob Seilers u. Michel Schorren Baumgärten zusammen stossen, zu allen u. jeden Zeiten ohngehindert zu gehen, ohne das jemahlen dieser Ausgang versperrt noch dasführ etweas bezahlt werden soll. Alles getreulich u ohne Gefehrden Urkundlichen ist dieser Brief auf ihr der Parteien...
u. darüber erstattetes Eidsgelübd hier mit der Ehrenfest, fürnehm, vorsichtig u. weisen Herren Isaak Merian wohlverordneter Obervogt der Herrschaft Mönchenstein gewohnliches Insigel, so jedoch Ihne Seinen Erben u. Amts-Nachfahren ohne Schaden ordentlich verwahret worden.
Aktum Muttentz den 16. Hornung des 1745 gen Jahres.

sig. Rud. Wettstein Ratsubstitut der Statt Basel

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Dietler-Haus Kirchplatz 18

Verzeichnis der Baudenkmäler von Muttenz und der zu schützenden Zonen und Einzelobjekte

Bestand im August 1940

von der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz beider Basel im September 1940 dem REgierungsrat des Kantons Baselland und dem Gemeinderat von Muttenz überreicht

einzeln zu schützen:

Kirchplatz 18: spätgotisch / Erker sollte weg, neu, dito Blechvordach, am Giebel germ. Sonnerad

Scheune 1743 H.D.

Literatur: Bolliger: "Cicerone von Baselland"

Verzeichnis der schützenswerten Ortsbilder und Einzelgebäude in Muttenz

Aufgenommen durch Hochbau-Inspektor W. Arnold und C.A. Müller, Basel

1950-1951

Besonders schützenswert ist der Charakter des Kirchplatzes und der einmündenden Gassen. Man kann nur wünschen, dass dieses markante Bild, das durch die Eindeckung des Baches wohl etwas verloren hat, wenigstens in seinem jetzigen Zustande nACH Möglichkeit der Nachwelt erhalten bleibe.

KIrchplatz No 18: stattliches hohes Haus, mit gotischem Giebel gegen Süden. Am mächtigen Scheunentor Datum 1745 HD. Im Wohnteil noch gotische Rundbogentür und im 1. Stock gotische Fenster. Der Wohnteil jedoch um 1915/18 umgebaut und mit einem ERker und Giebel vorbau versehen. Am Stallteil weit vorstehendes Dach.

Ramstein-Kellerhals

→ Bandli: Ansichten 27
Eglin: Schriften 27/28f

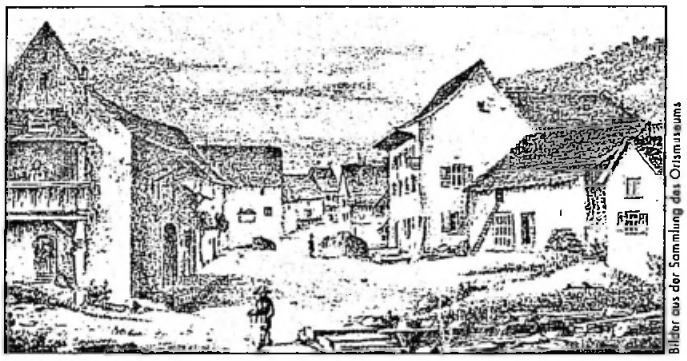
MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Dorfgeschichte

Einst Spezereiladen und Bäckerei – jetzt «Bürgerhaus»

Anfang dieses Jahres ist die Verwaltung der Bürgergemeinde Muttenz in den Dachstock der Liegenschaft Oberdorf 1 umgezogen.



Bilder aus der Sammlung des Ortsmuseums

Burggasse im Jahr 1867. *So hat die Burggasse wahrscheinlich 1867 ausgesehen. Unten neben der kleinen Brücke sind Holzbalken über dem offenen Dorfbach, rechts zwei Häuschen an der Stelle der heutigen Liegenschaft der Bürgergemeinde und dahinter der dreistöckige «Schlüssel» mit dem Wirtshausschild an der Hausecke.*

Vermutlich zwischen 1600 und 1620 ist am südlichen Eingang der Burggasse ein kleines Bauernhaus zu einem stattlichen Haus aufgestockt und darin ein Wirtshaus eingerichtet worden, vielleicht von einem Hans Brüderlin, wie der frühere Dorfhistoriker Jakob Eglin annimmt.

Später muss ein Umbau stattgefunden haben; im Scheitel der rundbogigen Kellertür ist nämlich «17 IHR 07» zu lesen. Jakob Eglin deutete die Initialen als Johannes Rösch und vermutet, dass dieser den heutigen «Schlüssel» im Besitz hatte.

Gemäss dem Präsenzgut-Verein von 1763 standen hier die Wirtsbehausung, drei kleine Häuschen und ein Krautgarten sowie daneben die Scheune beim «Schlüssel». Als Besitzer dieser Häuschen sind dann im Brandlagerbuch von 1807 die Witwe von Jakob Pfirter, der Weber Jakob Tschudin und Jakob Mohler aufgeführt.

Der Dorfbach als Holzlagerplatz

Ein interessantes Detail ist auf der abgebildeten Zeichnung der Burggasse mit dem «Schlüssel» rechts unten zu sehen.

Als 1864 Johannes Glinz-Schwarz den halben Anteil an Parzelle 302 mit dem Haus Nr. 99 verkaufte, behielt er sich das Recht vor, «einige Stangen über den Bach, auf das jenseitige Ufer, legen zu können, um nötigenfalls Holz darauf legen zu können». Es ist zu vermuten, dass zwischen den erwähnten Häuschen und dem Dorfbach nur ein bescheidener Weg bestand, so dass der Verkäufer Glinz froh war, über einen Holzlagerplatz. Eine zentrale Gas- oder Ölheizung gab es ja damals noch nicht.

Kauf von vier Ruten Land durch die Gemeinde

Dass es eng war zwischen den Häuschen und dem Dorfbach ergibt sich aus dem Kauf von vier Ruten Land (38 m²) mit Gebäude durch die Gemeinde im Jahr 1867 «zur Erweitern oder zur Biegung der Strasse vom Oberdorf in die Burggasse». Es dürfte das nächstgelegene der drei zum «Schlüssel» gehörenden Häuschen gewesen sein.

Einst Spezereien und Brot...

Als im Jahr 1873 Johannes Meyer-Laubscher die «Tavernenwirtschaft zum Schlüssel» verkaufte, gehörte auch eine Gebäulichkeit «als Spezereiladen und Bäckerei» dazu mit Haus Nr. 61 a, b, c und d bezeichnet. Käufer war Jakob Glinz, Sohn, Bäcker, von und in Muttenz. Es ist dies eindeutig die heutige Liegenschaft Oberdorf 1, deren Grösse mit zwei Ruten und 27 Fuss (= 24,3 m²) angegeben wird, was aber kaum stimmt.

Am 1. Januar 1878 trat das Dezimalsystem in Kraft, so dass beim Weiterverkauf 1906 an Gilgian Oester bei der Umrechnung der Ruten in Meter sowie bei den Parzellennummern Fehler entstanden. Auf Anordnung der Bezirksschreiberei musste 1908 der Verkaufsvertrag korrigiert und von den Interessenten unterschrieben werden. Übrigens: 1906 hatte sich der Verkäufer verpflichtet, in der Gemeinde Muttenz keine Bäckerei mehr zu betreiben (Konkurrenzverbot!).

Exkurs: Waschhaus weiterhin benützen

Gemäss dem Versteigerungsinserat von 1861 gehörte zu den «Schlüssel»-Liegenschaften auch ein «Bauch- und Brennhaus (auf dem Bach)». Im Kaufvertrag von 1862 steht, dass das Schlacht- und Waschhaus rings von der Allmend umgeben ist. Auf diesem Waschhaus tut zu Gunsten des Eigenthümers des Hauses Nr. 116, dass derselbe berechtigt ist, im demselben jährlich viermal Wäsche vorzunehmen und die Brennerei-Einrichtung für seinen Bedarf zu nützen, mit Unterhaltskosten der Brennhafen». Allerdings steht am Rande des Kaufvertrags die Anmerkung: «Die Brennerei-Einrichtung ist schon einige Jahre nicht mehr vorhanden und fällt somit dahin.»

1967 wurde dieses «Ökonomiegebäude» von der Einwohnergemeinde gekauft und dann im Zuge der Neugestaltung des Oberdorfs abgebrochen. Heute befindet sich dort eine im Sommer farbenprächtige Blumenrabatte.

Über 100 Jahre Bäckerei

Im Jahr 1908 wurde die Bäckerei von Ludwig Thommen aus Seefelden (Baden) erworben und dann von ihm und seinem 1914 geborenen Sohn Ludwig Friedrich, der im Dorf Thommen-Lugger genannt wurde, betrieben. Nach verschiedenen Erbgängen wurde 1993 Elvira Wolf-Melichar Eigentümerin der Liegenschaft und das Haus verschiedentlich vermietet.

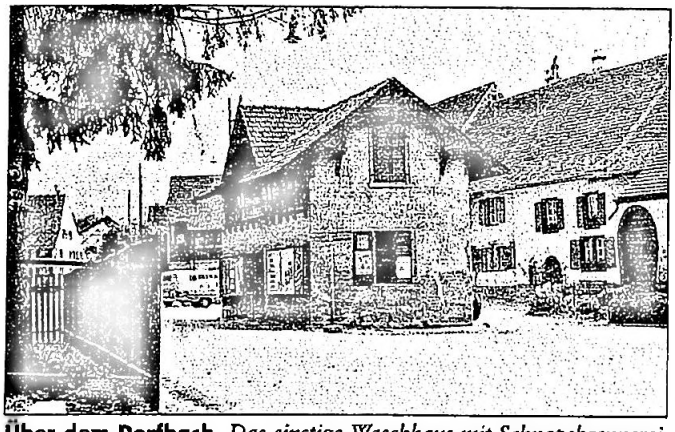
Nachdem 1979 die Einwohnergemeinde das Wirtshaus «zum Schlüssel» erworben und 1983 an die Bürgergemeinde weitergegeben hatte, beschloss diese 2002 auch den Kauf der einst mit dem «Schlüssel» verbundenen Liegenschaft Oberdorf 1, um ihre bisher eingemietete Geschäftsstelle in einem eigenen Haus unterzubringen.

Erweiterung des «Schlüssels» erwogen

Erwogen wurde auch eine Erweiterung des «Schlüssels» und die Erneuerung der ungenutzten Wohnungen. Bauliche Vorschriften verhinderten aber zum Beispiel den Einbau eines Lifts.

Über die Sanierung ist im «Muttenzer Anzeiger» am 17. Januar berichtet worden. Die Verwaltung der Bürgergemeinde ist im Dachstock schon eingezogen, während das Erdgeschoss und das 1. Stockwerk nach Abschluss der Umbauarbeiten als Geschäftslokale vermietet werden können.

Damit hat die Bürgergemeinde über ihre üblichen Aufgaben hinaus einen neuen Akzent im Muttenzer Dorfkern gesetzt und zugleich ein zeitgemässes Domizil in ihrem eigenen «Bürgerhaus» ge-



Über dem Dorfbach. *Das einstige Waschhaus mit Schnapsbrennerei, später Ökonomiegebäude und Magazin stand über dem Dorfbach. Es wurde 1967 von der Gemeinde erworben und dann zur Sanierung der Oberdorf Strasse abgebrochen. (Bilder aus der Sammlung des Ortsmu-*

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Oberdorf 1 Besitzer / Lehensnehmer bzw. Eigentümer

Gemäss den Häuserverzeichnissen von Jakob Eglin (Beilage : Inhalte)

Kursiv: die nachfolgenden Besitzer bzw. Eigentümer

1807	Nr. 66 Jakob Pfirter sel, Witwe, dann Lukas Schmid, Joh. Mesmer-Ramstein Nr. 67 Jakob Tschudin, Weber, nachher Jakob Schwarz jünger Nr. 68 Jakob Mohler, nachher Jak. Schneider, Leinenweber	A 7
1807	St.Erasmus-Präsenzgut *Nrn.66, 67, 68 Thommen-Weiss*	B 7
1763	Präsenzberein Nr. 115 Hans Jakob Pfirter, Schuster zinst 2 Sester Korn Hans Wälterlins sel- Witwe, Hebamme zinst 6 Becher Korn Hans Seiler sel. Witwe zinst 3 Becher Korn	
1763	Eine Behausung, darauf die Wirtsbehausung samt drei kleinen Häuschen und einem Krautgarten im Dorf oben, einsits die Scheune beim "Schlüssel".... andersits die Allmend und Hans Lüdin, dieseits Fr.Schär, vorne wieder auf die Allmend und hinten wieder auf Hans Lüdin stossend, besitzen Hans Pfau der Träger, zinst von Haus und <Garten 3 Sester Korn, Hans Jakob Pfirter, Schuster, 2 Sester Korn und Hs Wälterlins sel. Wittib 6 Becher Korn.	
1807	Ein Häuschen samt Keller 500 Fr. Jakob Pfirter sel. Wittib = Elisabeth Pfirter-Haumüller 1721-1810 *Lukas Schmid,* *Jakob Mesmer, Schlüsselwirt*	*C 67*
1807	Ein Häuschen und ein Schöpflein 500 Fr., Jakob Tschudin, Weber, *Jakob Schwarz, der jünger*	
1807	Ein Häuschen samt Ställein 300 Fr. Jakob Mohler, *Jakob Tschudin, Leinenweber*	
1818 1915	Nr. 66 Lukas Schmid Nr. 66 Thommen, Bäcker	D 13
1818 1915	Nrn. 67 und 68 Jakob Tschudin, Weber, *dann Jakob Schwarz* Thommen, Bäcker	
1830 1915	Nr. 58 D Waschhaus Johann Mesmer z Schlüssel Thommen-Weiss	E: 5
1830 1915	Nr. 59 Jakob Schwarz jünger Thommen-Weiss	

Oberdorf 1 — bis 1864 zum "Schlüssel" gehörend

< 1819 Wilhelm Zeller sowie Lukas Schmid und Jakob Tschudin

1819 März 1819 Gant:.Johannes Mesmer-Ramstein ,Wirt, war Regierungsrat, Natrionalrat, Landrat

1861 *Herr Regierungsrath Mesmer in Muttenz lässt am 4.6.1861 verganten:*
a) Die Taverne, Wirthschaft zum Schlüssel: Küche, 12 Zimmer, 1 Speise- und Tanzsaal, 3 Wein- und 1 Milchkeller, Pferd- und Kuhstall, 1 Scheune mit Heu- und Fruchtböden, 1 Remise, Holzschöpfe, 2 Schweineställe, 1 Metzg, Bauch-und Brennhaus (auf dem Bach), 1 Kegelbahn, 1 Zugbrunnen.
b) Ein neuerbautes Wohnhaus gegenüber dem Schlüssel, mit doppelter Wohnung (für eine bequeme Herrschaftswohnung eingerichtet) sammt Scheune, Stallung, Remisen, 2 gewölbten Kellern und 3 Dachzimmern für Dienstboten.
Inserat in der Basellandschaftlichen Zeitung vom 23.5.1861

1862 Martin Dill, von Pratteln, kauft für 18'000 Fr.

1858 *Gant von von Margaretha und Johann Jauslin. Erben v Heinrich Jauslin ?.*

1864 Johannes Seiler-Hanhard, Gemeinderat, kauft den "Schlüssel" sowie die Parzellen 198 und 199, d.h. die Liegenschaft Oberdorf 1.

1864 *KV Nr. 1633 Johannes und Elisabeth Glinz-Schwarz verkaufen ½ Anteil an Parz. 302 mit Haus Nr. 99 und Hofplatz an Johannes Schwarz-Wiss 12 Ruthen, 45 Fuss*

1866 *15.9.1866 Gemeinderat an Statthalteramt: Gesuch um Versteigerung (so bald als möglich) von Liegenschaft und Mobiliar des "absentierten" Gemeinderats Joh. Seiler, gewesener Schlüsselwirt.*

1866 Amtliche Gant Seiler. Johannes Meyer-Laubscher (Wängelihänsi), Gemeinderat, kauft den "Schlüssel", nämlich Nr. 191-194, 195, 196, 197 Gebäude No 61 A, B, C, D sowie Nr. 198 und 199 Waschhaus, Stallung, Schopf total 7 Ru 52 Fu Gebäude No 62.

1866 Amtliche Gant Seiler: Niklaus--Laubscher kauft 4 Ruthen [Quadratruthen = 36 m2 = *Parz. 199 ?*], Gebäude und Hofplatz und verkauft am 11.12.1867 der Gemeinde zu Erweiterung (oder Biegung) der Strasse vom Oberdorf in die Burggasse.

1873 13.11.1973. Johannes Glinz, Sohn, Bäcker, kauft von Johannes Meyer-Laubscher Gem-Rat für 25 '000 Fr den gesamten "Schlüssel".Besitz.Dabei befindet sich auch die Parz. 197: 2 Ruten 27 Fuss [Parz. 198/199 7 Ru 52 Fu] Haus samt Spezereiladen und Bäckerei und Hofplatz, bezeichnet Nr. 61 a,b,c,d ? ohne ? inklusive Parz. 198 ??

1875 *Johannes Glinz-Schwarz kauft Schlüssel ohne Parz. 197 und 198 ???*
1900 *Erben der Witwe Elisabeth Glinz-Schwarz verkaufen Schlüssek an Fritz Ramstein-Wagner*

1906 12.9.1906. Parzellen 198 und 199:Hausplatz, Spezereiladen und Bäckerei, werden von Jakob Glinz-Fässler, Bäcker, verkauft an
Gilgian Öster-Allenbach, von Frutigen für 34'000 fr.

1908 Gilgian Öster-Allenbach verkauft am 31.3.1908 an **Ludwig Thommen**, in Seefeld (Baden). Kaufpreis 39 000 Fr. Antritt: 1.1.1911

→ auch 15.7.1901 und 14.3.1900 Nr. 2956 (Waschhaus Nr. 116 B
→ auch Brandlager 1900-1911 Nr. 116!

1938 Wegrecht: belastet Parz.2164, 2167, 2168 zugunsten Parz. 2165 Ludw. Thommen-Weiss

1945 Erbgang 26.3.1945. Ludwig Thommen gestorben. Erben sind Emilie Tommen-Weiss, Ludwig Friedrich Thommen und Frieda Thommen

1959 Erbgang 27.3.1959. Emilie Thommen-Weis gestorben. Erben: Ludwig Friedrich Thommen und Frieda Thommen → Kataster 1956

1990 Erbgang 24.7.1990. Frieda Thommen gestorben. Erbe: Ludwig Friedrich Thommen.

1993 Erbgang 17.3.1993. Ludwig Friedrich Thommen gestorben. Erbin: **Elvira Wolf-Melchiar.**

2002 20.4. 2002 Bürgergemeinde Muttenz kauft für 500'000 Fr. und beschliesst 565'000 Fr. Kredit für Renovation.

2003 Bezug 1.1.2003: Geschäftsstelle: Büro und Sitzungszimmer.im (3.) Dachstock,

---

Oberdorf 1a

1900 14.3.1900 Nr. 2956 (Waschhaus Nr. 116 B)
1901 15.7.1901

1906 KV 12.9.1906. Parz. 195: 24 m2 Waschhausplatz mit Gebäulichkeit Nr. 116 B Jakob Glinz verkauft an Gilgian Öester.
Auf Haus 116 B lastet das Servitut zu Gunsten des Eigenthümers des Hauses Nr. 116, jetzt Johs Jauslin-Heid, dass derselbe berechtigt ist, in demselben jährlich 4 Mal die Wäsche vorzunehmen und die Brennereieinrichtung für seinen Bedarf zu benützen, mit Unterhaltskosten der Brennhafen.
Anmerkung. Die Brennereieinrichtung ist schon seit einiger Zeit nicht mehr vorhanden und fällt somit dahin.

1908 KV 31.3.1908. Parz, 195: 25 m2 mit Waschhaus Nr. 116 B. Gilgian Öster verkauft an Ludwig Thommen.

1967 21.4.1967 Ökonomiegebäude. Einwohnergemeinde kauft von der Erbengemeinschaft Thommen-Weiss. Abbruch im Zuge der Erneuerung Oberdorf.
Foto Oberdorf BS 30.167

1858 Gant Margaretha und Johann Jauslin. Erben v Heinrich Jauslin ?.
O Parz. Nr. 254/255/298: 50 Ruthen 23 Fuss → 1874 – **Was ? Wo?**
K Johann Glinz-Schwarz

1858 Gant Johann und Margareth Jauslin
O Parz. 302 - - ½ Wohnbehausung
Parz. 298 3 R 57 F Krautgarten
Parz. 299 62 R 7 F Baumgarten
K Johann Glinz
KP 803 Fr.

1864 Kauf-Contract Nr. 1633 vom 1864
V Johannes Glinz ∞ Elisabeth Schwarz
*K **Johannes Schwarz-Wiss / Weiss** v Mz*
O ½ Anteil an Parz. 302: nämlich 12 Ruthen 45 Fuss mit Haus Nr. 99 und Hofplatz
Parz. 299: 3 R 57 Fuss Krautgarten
Parz. 298: 11 R 84 Fuss Baumgarten im Dorf Muttenz
einsits der Bach, andersits Verkäufer und Ludwig Mory
obsits Georg Börlin, nidersits Johann Vogt-Krattiger
ersteigert 1858 in der Gant der Erben des Heinrich Jauslin sel.
haften 800 Fr. gegen [zugunsten] Löbl. Geispelverwaltung, welche
Schuld aus der Kaufsumme get[ilgt] werden soll, worauf der Käufer zu achten hat.
P 1500 Fr. mit allen Rechten, Lasten und Beschwerden

Besondere Bestimmung: «Der Hr. Verkäufer behält sich das Recht vor, einige Stangen über den Bach, auf das jenseitige Ufer legen zu dürfen, um nötigensfalls Holz darauf legen zu können.»

1866 Falliment-Gant 16.10.1866 Johann Seiler-Hanhard
O Schlüssel-Liegenschaften
Parz. 191-194 70 R 92 F
Parz. 195 2 R 72 F
Parz. 196 8 R 48 F
Parz. 197 2 R 20 F
Parz. 198 4 R 96 F
Parz. 199 2 x ½ 2 R 56 Fr. Gebäude No 62
K Niklaus Schorr alt-Gemeinderat

18??
K Johanes Meyer ∞ Maria Laubscher, GR

1873 Kauf-Contract Nr. 1904 vom 13.11.1873.
V Johann Meyer, Gemeinderat,. und Ehefrau Maria geb. Laubscher
K **Jakob Glinz, Bäcker, eigenen Rechts**, von und in Muttenz
O Sektion A
Parz. 191-194: 70 Ruten 92 Fuss Haus, Hof, Schopf und Hofplatz
Parz. 195. 2 Ruten 72 Fuss Waschhausplatz
Parz. 196 7 Ruten 48 Fuss Kegelbahn
Parz. 197 2 Ruten 20 Fuss Weg
Samt Tavernenwirtschaft zum Schlüssel
Parz. 198
Mit Nr. 61 a, b, c, d bezeichnet

Ersteigert 1866 an der amtlichen Gütergant des Johannes Seiler-Hanhard, Gemeinderat. Es haften darauf 27^000 Fr. gegen Daniel Burkard-Forkard in Basel, welche Verhaftung aus der Verkaufssumme getilgt werden soll.

P 25'000 Fr. Antritt: 1.3.1874.

Die Mietzinse der Bewohner gehen ab Fertigung an den Käufer. Der Verkäufer behält sich vor, ein Zimmer für ein Jahr zur Aufbewahrung von Haushaltgegenständen und den 4. Teil des Krautgartens für 1874 unentgeltlich zu benutzen. Er kann auch im Haus bleiben bis 1.3.1874, hat aber ab 1.1.1874 Mietzins zu bezahlen. Die dem Verkäufer gehörende Trotte steht dem Käufer zur Benutzung offen, solange sie am gleichen Platz stehen bleibt.

1874 Kauf-Contract Nr. 1925 vom 16.4.1874
V Johann Glinz und Elisabeth Schwarz
K Johannes Mesmer-Plüss und Jakob Ramstein-Heid
Nr. 254/255/298: 50 Ruthen 23 Fuss ***Was ? Wo?***
— 1 Quadratruthe = 9 m2, 1 Quadratfuss = 9 dm2
Ersteigert 1858 von Margaretha und Johann Jauslin. Ist frei und ledig.
Einsits Strasse, andersits Fahrweg und Jakob Jauslin-Gisin, nidsits Bach und Katharina Schor und Frau Mory, obsits Philipp Balsinger und Jakob Jauslin ....
P 9500 Fr.

1900 14.3.1900 Jakob Glinz kauft Haus 116 B vom Consortium

1906 Kauf-Vertrag Nr. 3307 vom 12.9.1906
V Jakob Glinz, Bäcker, und Anna geb. Fässler, Ehegatten, von und in Muttenz
K **Gilgian Oester-Allenbach**, von Frutigen BE, wohnhaft in Basel
O Sektion A Parz. 194, 198, 199: 173 m2 mit Haus Nr. 117 und Hofplatz – *194 = 32 m2 ?*
198 und 199: 32 m2 Gebäude Nr. 117 und Hofplatz
Parz. 195: 24 m2 Waschhausplatz
Einsits und vorn Allmend, andersits Witwe Jauslin-Pfirter, hinten Johs Jauslin-Heid

Gekauft Haus Nr. 117 von Johs Meyer-Laubscher am 13.11.1873, Haus 116 B von Jakob Aebin-Bai und Consorten am 14.3.1900 und sind von Hypotheken frei.
Auf Haus 116 B lastet das Servitut zu Gunsten des Eigenthümers des Hauses Nr. 116, jetzt Johs Jauslin-Heid, dass derselbe berechtigt ist, in demselben jährlich 4 Mal die Wäsche vorzunehmen und die Brennereieinrichtung für seinen Bedarf zu benützen, mit Unterhaltskosten der Brennhafen.
Anmerung. Die Brennereieinrichtung ist schon seit einigen Jahren nicht mehr vorhanden & fällt somit dahin,
Ferner:
Sektion A Anth[eil] v[on] Parz. Nr. 238: 227 m^2 Krautgarten Im Langgarten/*Baumgarten?*
" " v[on] Parz. 239: 296 m2 Matten allda
" L Anth[eil] v[on] Parz. 1143: 42 m2 Matten allda
" L v[on] Parz. 1144: 160 m2 Matten Rebgässli
Eins. Carl Zeller-Löliger und Jb Vogt-Thomet, anderds. & unten Johs Jauslin-Heid, oben Fahrweg.
Diese Grundstücke wurden zum Theil gekauft von Johs Meyer-Laubscher und zum Theil von J.Wiesner Erben und sind ebenfalls frei.
KP 34'000 Fr. in Worten vierunddreissigtausend Fr.

Anmerkung: Die Massberichtigung stützt sich auf eine Vermessung von Geometer Drendinger vom 27.4.1908

1908 Kaufvertrag Nr. 3441 vom 31.3.1908
V Gilgian Oester ∞ Emilie Allenbach, von Frutigen
K **Ludwig Thommen**, von Seefelden / Baden
O Parz. 194, 198, 199: 173 m2 (*194 = 32 m2 ?)* mit Haus Nr. 117 und 116 B Oberdorf
Parz. 195: 24 m2 Waschhaus
Anteile Parz. 238 Krautgarten und Parz. 234 Matten/ Baumgarten *oder Langgarten?*
Sektion L Parz. 1143 und Parz. 1144 Matten – *Flächen?*
Gekauft am 12.9.1906 von Jakob Glinz-Fässler

Anmerkung: Die Berichtigung der Inhalte von Gebäude und Hofplatz stützt sich auf die Vermessung von Geometer Derendinger vom 27.4.1908.

1945 Erbgang 28.3.1945 (Nr. 16 D) 6.1.1945
Bisher Ludwig Thommen-Weiss
Neu Emilie Thommen-Weiss
Frieda Thommen, * 4.8.1911, Haustochter, Muttenz
Ludwig Friedrich Thommen * 20.3.1914, Bäckermeister, Muttenz
O Parz. 2125: 172 m2 , Haus Nr. 1 Oberdorf
Parz. 2862: 50 m2, Magazingebäude Nr. 1a Obnerdorf
Parz. 2176; 717 m2, Bündten, Hundtrog
½ Anteil an
Parz. 1561: 1227 m2 Gebäude St.Jakob-Strasse 8, 8a

1959 27.5. 1959 Erbgang Nr. 64A
Bisher Ludwig Thommen-Weiss
Neu Emilie Thommen-Weiss
Frieda Thommen, * 4.8.1911, Haustochter, Muttenz
Ludwig Friedrich Thommen * 20.3.1914, Bäckermeister, Muttenz
O 2/3 unausgeschiedner Anteil an
Parz. 2125: 172 m2 , Haus Nr. 1 Oberdorf
Parz. 2862: 50 m2, Magazingebäude Nr. 1a Obnerdorf
Parz. 2176; 717 m2, Bündten, Hundtrog

1967 Kauf
V Erbengemeinschaft Thommen: Erben von Wwe Thommen-Weiss
K Einwohngemeinde Muttenz
O Parz. 2862: 50 m2, Magazingebäude Nr. 1a Oberdorf

1907 12.9.1906. Parzellen 198 und 199:Hausplatz, Spezereiladen und Bäckerei, werden von Jakob Glinz-Fässler, Bäcker, verkauft an
Gilgian Öster-Allenbach, von Frutigen für 34'000 fr.

1909 Gilgian Öster-Allenbach verkauft am 31.3.1908 an Ludwig Thommen, in Seefeld (Baden). Kaufpreis 39 000 Fr. Antritt: 1.1.1911

→ auch 15.7.1901 und 14.3.1900 Nr. 2956 (Waschhaus Nr. 116 B
→ auch Brandlager 1900-1911 Nr. 116!

1946 Erbgang 26.3.1945. Ludwig Thommen gestorben. Erben sind Emilie Tommen-Weiss, Ludwig Friedrich Thommen und Frieda Thommen

1959 Erbgang 27.3.1959. Emilie Thommen-Weis gestorben. Erben sind Ludwig Friedrich Thommen und Frieda Thommen → Kataster 1956

1990 Erbgang 24.7.1990. Frieda Thommen gestorben. Erbe ist Ludwig Friedrich Thommen.

1993 Erbgang 17.3.1993. Ludwig Friedr. Thommen gestorben. Erbin ist Elvira Wolf-Melichar.
O Parz. 2165: 152 m2 Haus Oberdorf 1 und Hofraum
Wegrecht zugunsten von Parz. 2164, 2167, 2168

2002 20.4. 2002 Bürgergemeinde Muttenz kauft für 500'000 Fr. und beschliesst 565'000 Fr Kredit für Renovation.

2003 1.1.2003. Bezug der Geschäftsstelle / Verwaltung: Büro und Sitzungszimmer.

Kataster

1838 1.12.1938 Nr. Eigentümer: Ludwig Thommen-Weiss, Bäckermeister
Parz. 2165: 172 m2 mit Wohn- und Geschäftshaus Oberdorf 1
Parz. 2176: 717 m2 Garten Hundtrog
Parz. 2862: 50 m2 Magazin Kirchplatz 1a
Parz. 238: 76 Ruten 16 Fuss Baumgarten
Wegrecht zugunsten von Parz. 2164, 2167, 2168

1956 Parz. 2165: wie 1938
Eigentümer: die Erben von Ludwig Thommen-Weiss, p.Adr. Emilie Thommen-Weiis, Oberdorf 1 Muttenz

29.01.2003

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Eigentümergeschichte der Liegenschaft
Oberdorf 1, Muttenz (Thommen Bäckerei) mit Burggasse 2 Schlüssel
--==**O**==-- v Traugott Schenk

Die Liegenschaft Oberdorf 1 gehörte ursprünglich zum Restaurant Schlüssel. Dies ist ersichtlich aus dem Kaufvertrag No. 1639 vom 4. Mai 1864, mit welchem Martin Dill - Stohler die Liegenschaft zum Schlüssel an Johannes Seiler, Gemeinderat und dessen Ehefrau Verena geb. Hanhard verkauft. In diesem Kaufvertrag sind auch die Parzellen Sekt. A 198 und 199 aufgeführt. Diese beiden Parzellen wurden dann durch Kaufvertrag vom 12. September 1906 von Jacob Glinz - Fässler, Bäcker, an einen Gilgian Oester-Allenbach von Frutigen, wohnhaft in Basel verkauft zum Preise von Fr.34000.-. In diesem Kaufvertrag hat sich Jacob Glinz verpflichtet, in Muttenz keine Bäckerei mehr zu betreiben.
Mit Kaufvertrag No. 3441 vom 31. März 1908 hat dann Gilgian Oester die Bäckerei-Liegenschaft ~~wieder~~ an Ludwig Thommen, wohnhaft in Seefelden (Baden) verkauft, ebenfalls zum Preise von Fr. 34000.-. Seither befindet sich die Liegenschaft Oberdorf 1 im Besitze der Familie Ludwig Thommen - Weiss, bzw. nach dem Tode der Eltern in den Jahren 1945 und 1959 im Besitz der Nachkommen Frieda und Ludwig Thommen.

--==o==--

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Eigentümergeschichte der Liegenschaft
" Rest. zum Schlüssel " Muttenz
--==**0**==--

1. Anno 1819, im März, hat Herr alt Regierungsrath Joh. Mesmer u. dessen Ehefrau Verena geb. Mohler von Muttenz, die Liegenschaft, bestehend in einem Gasthof, genannt zum Schlüssel, an einer gerichtlicher Gant gekauft, theils von Lukas Schmid u.Jk.Tschudin. So steht es geschrieben im Kaufvertrag No. 1591 vom 8. November 1862, als Regierungsrat Mesmer die Liegenschaft ~~wieder~~ verkaufte an Martin Dill von Pratteln.
2. Durch Kaufvertrag No. 1591 vom 8. November 1862 hat alt Regierungsrath Joh. Mesmer - Mohler die Liegenschaft ~~wieder~~ verkauft an Martin Dill, von Pratteln. Die Grundfläche bestand damals aus den Sekt. A 191 - 197 & ½ 199, nebst den auf obgenannten Liegenschaften stehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem Gasthof, genannt zum Schlüssel, Scheuer, Stallungen, Schopf, Tanzsaal, Schlacht-u. Waschhaus, mit No. 61, A B C u.D bezeichnet. Der Kaufpreis betrug damals Fr. 18'000.-. (siehe Kopie des Kaufvertrages)
3. Durch ~~gerichtlich Gant~~ Kaufvertrag No. 1639 vom 4. Mai 1864 ist die Liegenschaft zum Schlüssel von Martin Dill und dessen Ehefrau Katharina geb. Stohler, von Pratteln, wohnhaft in Muttenz übergegangen an Johannes Seiler, Gemeinderath u.dessen Ehefrau Maria Verena geb. Hanhard, von Muttenz, zum Preise von Fr. 26'000.-. (Siehe Kopie des Kaufvertrages).
4. Durch amtliche Gütergant vom Jahr 1866 ist die Liegenschaft von Johann Seiler - Hanhard an Johannes Meyer, Gemeinderath, und dessen Ehefrau Maria geb. Laubscher übergegangen. Dies ist ersichtlich aus dem Kaufvertrag No. 1904 vom 13. November 1873.
5. Mit Kaufvertrag vom 13. November 1873 (No. 1904) verkauft Johannes Meyer - Laubscher die Liegenschaft ~~wieder~~ an Jakob Glinz, Sohn, Bäcker, von und wohnhaft in Muttenz zum Preise von Fr. 25'000.-. (Siehe Kopie des Kaufvertrages).

6. Durch Kaufvertrag No. 1960 vom 22. April 1875 geht die ganze Liegenschaft von Jakob Glinz, Bäcker, ledig und eigenen Rechts, von und wohnhaft in Muttenz, über an
Johannes Glinz - Schwarz, von und wohnhaft in Muttenz. Der Kaufpreis beträgt Fr. 15'000.-. Als besondere Bedingungen in diesem Vertrag sind festgelegt:
Der Verkäufer erhält sich folgende Rechte an der verkauften Gebäulichkeit vor:
   1. Ungehinderte Benützung des Abtrittes im ersten Stock im sog. Schlüssel, durch den Gang aus dem Laden in die verkaufte Gebäulichkeit.
   2. Benützung eines Schweinestalles in dieser verkauften Gebäulichkeit bis zum Absterben des Verkäufers.
   3. Benützung des Waschhauses zum Bauchen und Waschen und zur Aufbewahrung von sonstigen Gegenständen.
   4. Soll die Zimmerthür aus der verkauften Gebäulichkeit im untern Boden in diejenige des Verkäufers im Gang zu jeder Zeit erschlossen sein, und kann unter Umständen gänzlich zugemacht werden.

7. Durch freiwillige Gütergang vom 17. Februar 1900 geht die Liegenschaft zum Schlüssel von den Erben Glinz - Schwarz über an Fritz Ramstein - Wagner in Muttenz, zum Preise von Fr. 18'000.-.

8. Bereits schon am 6. März 1900 wird die Liegenschaft zum Preise von Fr. 18750.- verkauft an ein Consortium Aebin und Consorten, und

9. durch Kaufvertrag vom 2. Dezember 1900 verkauften Jacob Aebin-Bay (zum Hof in Muttenz), Georg Pfirter - Hammel, Wirt zur Waage, und Emil Ramstein - Plattner, Wirt zum Rebstock, die Liegenschaft Schlüssel zum Preise von Fr. 30'000.- an Albert Börlin-Schwörer. Bereits im Kaufvertrag No. 1904 (Joh. Meyer, Gdrt. an Jakob Glinz) ist aufgeführt, dass ein Georg Börlin, Krämer, das Recht habe, bis auf den 1. März 1874 im genannten Hause zu verbleiben.

10. Albert Börlin - Schwörer verkauft am 15. Juli 1901 die Liegenschaft wieder an Johann Jauslin - Heid in Muttenz, zum Preise von Fr.33000.

11. Durch Kaufvertrag vom 12. Dezember 1910 geht der Schlüssel von Johann Jauslin - Heid über an seinen Schwiegersohn
Georg Lavater - Jauslin, zum Preise von Fr. 39'000.-.

12. Georg Lavater - Jauslin verkauft am 15. Dezember 1925 die Liegenschaft zum Schlüssel an Hermann Bächtlin - Braun, von Wyhlen (Baden) in Muttenz, zum Preise von Fr. 62'000.-.

13. Am 5. Juli 1928 verkauft Hermann Bächtlin-Braun die Liegenschaft an Adele Fischer, von Fahrwangen und Emmy Reinbold, von Freiamt (Baden), beide in Basel, für Fr. 95'000.-.

14. Adele Fischer und Emmy Reinbold verkaufen am 30. November 1929 die Liegenschaft an Ernst Kinzel - Stalder, von Oberschönmatten (Hessen Deutschland) in Birsfelden zum Preise von Fr. 115'000.-. In den Jahren 1930/31 lässt Ernst Kinzel das Oekonomiegebäude an der Burggasse in Wohnungen umbauen.

15. Durch amtliche Gant vom 16. Juni 1939 geht die Schlüssel-Liegenschaft von Ernst Kinzel - Stalder, in Allschwil, an Georg Kinzel - Thommen, Baumeister in Basel, über, zum Preise von Fr. 110'000.-.

16. Zufolge Schenkungsvertrag vom 29. Oktober 1970 geht die Liegenschaft von Georg Kinzel - Hecker (vorher K.-Thommen) und Sohn Georg Kinzel - Schwarz, Arch. in Basel, an Johann Kinzel - Sievi (Sohn v.G.Kinzel-Thommen) über.

17. Nach dem Tode von Johann Kinzel - Sievi verkauft dessen Witwe Hedwig Kinzel - Sievi am 22. Mai 1979 die Liegenschaft zum
18. Schlüssel an die Einwohnergemeinde Muttenz und am
19. 18. 24. August 1983 geht die Liegenschaft in den Besitz der Bürgergemeinde Muttenz über, welche die Gebäulichkeiten einer totalen Renovation unterzogen hat. Die Einweihung des neuen "Schlüssel" soll demnächst stattfinden. Möge die neu entstandene Gaststätte auch zu einer Begegnungsstätte für die Bürger-innen und Einwohner-innen unserer Gemeinde werden.

--==ooOoo==--

Muttenz, den 31. Januar 1986.

T. Kinzel

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

1867

Teil von Schlüssel Nr. 9 eines der 3 Häuser

Nr.1732 Kauf 11.12.1867
Verkäufer: Niklaus Schorr-Laubscher
Käufer: Gemeinde Muttenz
Kaufobjekt: 4 Ruthen, Gebäude und Hofplatz, einsits Strasse ins Oberdorf, andsits die Burgasse, südöstlich der Hofplatz des Verkäufers.
Der Verkäufer Schorr hat diesen Item ersteigert an der Fallimentsgant am 28.11.1866 von Joh. Seiler-Hanhardt.
Dieser Item wurde von der Gemeinde gekauft zur Erweiterung oder zur Biegung der Strasse vom Oberdorf in die Burggasse.
Unterzeichnet von Jakob Seiler, Präsident

II.

1873

904 Kaufkontrakt vom 13.3.1873
Verkäufer: Johann Meyer (Wänglihänsi) Gemrat und dessen Ehefrau Marie Laubscher
Käufer: Jakob Glinz Sohn Bäcker
Kaufobjekt: Tavernenwirtschaft zum Schlüssel und Haus- und Hofplatz und Gebäude Spezereiladen und Bäckerei mit Haus Nr.61 bezeichnet. Kaufsumme 25 000 Fr.
Die Liegenschaft wurde ersteigert an der amtlichen Gütersteigerung von Johannes Seiler-Hanhard anno 1866 bescheinigt Joh. Tschudin Präs.

Dan 191 – 197

Dan. 198 / 99 : 2° 24'

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Schlüssel 8.11.1867 Abschrift

No. 1591. Kauf-Contract

Verkäufer: Herr alt Regierungsrath Joh. Mesmer u. dessen Ehefrau Verena geb. Mohler von Muttenz, die Ehefrau hiezu gehörig verbeiständet.

Käufer: H. Martin Dill von Pratteln.

Kaufobjekt:

Sect. A No. 191)				
" " " 192)	70	Rth.	92 '	Scheuer-Haus-Hof-Schopf- und Stallplatz
" " " 193)				
" " " 194)				
" " " 195	2	Rth.	72 '	Waschhauspltz
" " " 196	7	"	48 '	Kegelplatz
" " " 197	2	"	20 '	Weg
" " " ½199	1	"	28 '	Hauspltz

nebst den auf obgenannten Liegenschaften stehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem Gasthof, genannt zum Schlüssel, Scheuer, Stallungen, Schopf, Tanzsaal, Schlacht- u. Waschhaus, mit No. 61, A,B,C u. D bezeichnet.
Einseits Jakob Tschudin, ands. die Strasse, hinten Wittwe Heid, vornen die Burggasse. Das Schlacht- u. Waschhaus ist rings von der Allmend umgeben.

Anmerkung: Der Verkäufer hat obgenanntes Kaufobjekt theils gekauft an der Gant von Wilhelm Zeller von Liestal, anno 1819: im März theils von Lukas Schmid u. Jk. Tschudin.

Sect. A No. 238: 76 Rth. 16 ' Krautgarten.
Einseits das Weglein ands. Jk. Tschudin u. Hieronymus Baumann, niedsich das Weglein, obsich Hieronymus Baumann.
Der Verkäufer hat letztern Jtem gekauft von Leonh. Mesmer-Müller durch Fertigung.
Auf obstehenden Gebäulichkeiten nebst auf anderen Liegenschaften haftet gegen Frau Merian in Basel die Schuld von Fr. 23'000.- welche aus gegenwärtiger Kaufsumme getilgt werden soll.

Kaufsumme: Fr. 18'000.-. Die Kaufsumme beträgt zwanzigtausend Franken, sage achtzehntausend.

Bedingnisse: Die Kaufsumme ist baar zu bezahlen, u. zwar so, dass der Käufer nach der Fertigung Fr. 6000.- in Baar an die Kaufsumme abbezahlt, die übrige Summe von Fr. 12'000.- lässt der Verkäufer dem Käufer stehen, wofür derselbe dem

Verkäufer innert der gesetzlichen Zeitfrist eine Obligation zu erstellen hat.
In den Kauf ist das in gegenseitig schriftlich geschlossenen Vertrag verzeichnete Mobiliar inbegriffen, wofür der Käufer dem Verkäufer zu der Kaufsumme noch fernere Fr. 2000.- zu bezahlen hat.

Das Kaufobjekt ist auf den 16. Dec. d.Jahres anzutreten, u. zwar mit allen Rechten, Lasten u. Beschwerden, wie der Verkäufer dasselbe bis dato benutzt u. besessen hat.

Getreulich und ohne Gefährden!

Actum in Muttenz den 8. November 1862, wo dieser Contract auf die Gefahr der Contrahenten durch den E. Gemeinderath vollzogen worden, worüber die Partheien angelobt u. sich eigenhändig unterzeichnet haben.

sig. Mesmer Schlüsselwirth.
sig. Leonhard Schmid als Beistand.
sig. M. Dill - Stohler.

N° 1591.

Kauf-Contract.

Verkäufer: Herr alt Regierungsrath Joh. Abesmet u. dessen Ehefrau Verena geb. Meßer von Muttenz; die Ehefrau hiezu gehörig verbeiständet.

Käufer: Hr. Martin Dill von Frattelen.

Kaufobjekt: Sect. A N° 191
" " " 192 ⎫ 70 Rth. 92' Scheuer-, Haus-, Hof-, Schopf- und Stallplatz.
" " " 193 ⎬
" " " 194 ⎭
" " " 195: 2 Rth. 72' Waschhausplatz.
" " " 196: 7° 48' Kegelplatz.
" " " 197: 2° 20' Weg.
" " & 199: 1° 28' Hausplatz.

nebst den auf obgenannten Liegenschaften stehenden Gebäulichkeiten, bestehend in einem Gasthof, genannt zum Schlüssel, Scheuer, Stallungen, Schopf, Tanzsaal, Schlacht- u. Waschhaus, mit N° 61, A B, C u. D bezeichnet.

Einseits Jakob Schneider Hrn.; anders. die Straße; hinten Nitterlin; vornen die Burggasse. Das Schlacht- u. Waschhaus ist rings an der Allment umgeben.

Anmerkung: der Verkäufer hat obgenanntes Kaufobjekt theils gekauft an der Gant von Wilhelm Zeller von Liestal anno 1819. im März; theils von Lukas Schmid u. Jak. Schwarz; item:

Sect. A N° 238: 76 Rth. 16' Krautgarten.

Einseits das Weglein anderseits Jak. Schneider Hrn. u. Hieronimus Lämmen unten das Weglein; obsich Hieronimus Lämmen.

Die Verkäufer hat letztern Stück gekauft von Lorenz Mohler Müller durch Fertigung d. d.

Auf obstehenden Gebäulichkeiten nebst auch andern Liegenschaften haftet gegenwärtig Maria Lüchsl die Schuld von L. 23.000.–

welche eine gegenwärtige Kaufsumme geleistet werden soll.

Kaufsumme fl. 18,000

die Kaufsumme beträgt Achtzehntausend Gulden.

Bedingnisse: die Kaufsumme ist baar zu bezahlen, u. zwar so, daß der Käufer nach der Fertigung fl. 6000.- in Baarem an die Kaufsumme abbezahlt, die übrige Summe von fl. 12,000.- läßt der Verkäufer dem Käufer stehen, wofür derselbe dem Verkäufer mit der gesetzlichen Zeitfrist eine Obligation zu erstellen hat.

In den Kauf ist das lt. gegenseitig schriftlich geschlossenem Vertrag verzeichnete Mobiliar inbegriffen, wofür der Käufer dem Verkäufer zu der Kaufsumme noch fernere fl. 2,000 zu bezahlen hat.

das Kaufobjekt ist auf den 16 Dec. d. Jahrs angetreten, u. zwar mit allen Rechten, Lasten u. Beschwerden, wie der Verkäufer dasselbe bis dato benützt u. besessen hat.

Getreulich und ohne Gefährde!

Actum in Muttenz den 8. November 1862, wo dieser Contract auf die Ansuche der Contrahenten durch den tit. Gemeinderath verlesen worden, worauf die Partheien angelobt u. sich eigenhändig unterzeichnet haben.

Mesmer Schlüsselwirth
Leonhard Schmid ... Wirth
M. Dill Stohler

den Rechten Lasten und Beschwerden an den Käufer abgetreten, wie dieselbe bis dato benutzt und besessen werden.

Actum in Muttenz d. 5 November 1873. wo dieser Kauf auf die Gefahr der Contrahenten vollzogen, worüber die Partheien angelobten & sich eigenhändig unterzeichneten.

Jakob Lergin Tschudin als Verkäufer.
Frau Lergin Tschudin als Verkäuferin.
R. Gysin, Lehrer, als Beistand.
Jakob Sutter als Käufer.
Joh. Tschudin Schdtz.

Nicht gefertigt

No 1904. **Kauf=Contract.** 13.11.1873

Johannes Meyer Gemeinderath und dessen Ehefrau Maria geb: Laubscher von und wohnhaft in Muttenz (letztere dazu gehörig verbeiständet) — Verkäu[fer]

Jakob Gysin Sohn Lehrerseligen Rechter von und wohnhaft in Muttenz — Käuf[er]

Kaufsobj[ect]

Sect A. No 191.
1867 192 } 193 } 194 } 70° 92' Haus, Hof, Pflanz u. Holzplatz.
195. 2° 72' Waschhausplatz.
196. 7° 48' Kegelbahn
197. 2° 20' Weg, samt den auf obigen No stehenden Gebäulichkeiten, als die Tavernenwirthschaft z. Schlüssel.
18,8 / 126 / 1016
198 } 199 } 2° 24' Haus und Hofplatz, samt der darauf stehenden Gebäulichkeit als Bezeichnung
[illegible]

Einf. die Strasse, and. Jb. Schneider Fern, vorne
die Burggasse, hinten Allmendschied, das
Scheidhaus ist ausgebrannt von der Allmendingen

Sect. A. 238. 76° 16' Baumgarten. — Eins. Anstoss, and.
Jb. Schneider Fern u. die Debitoren, und.
Anstoss, abs. die Debitoren.

Ersteigert von Joh. Basler ... an dessen amtlicher Güter-
gant anno 1866, und haftet darauf Frs. 27000. — gegen
Daniel Burkhard Forcard in Basel, welche Verhaftung aus
der Kaufsumme getilgt werden soll.

In den Kauf ist einbedungen, alles was erd-, mauer-,
niet und nagelfest ist, und zum wesentlichen Bestand der
Liegenschaft gehört.

Die Kaufsumme beträgt Fünf und Zwanzig tausend
Franken.

Zahlungs-Bedingungen:

Der Käufer übernimmt obige Verhaftung mit soweit
die Kaufsumme dieselbe erfasst, die übrigen 2000 Frs. fallen
dem Verkäufer anheim zur Bezahlung.

Das Kaufobjekt ist in 4 Monaten von dato an
gerechnet anzutreten auf den 1. März 1874, und hat
zugleich Georg Lörtin Krämer bis zu obigem Termin noch
frist, im benannten Hause zu verbleiben.

Sämmtliche Zins der Hausbewohner dieser Liegenschaft
fällt zu Gunsten des Käufers vom Tage der Fertigung an.

Der Verkäufer behält sich das Recht vor ein Zimmer für
... bewohnen, zur Aufbewahrung von

Hausrathsgegenständen, ferner die [illegible] gehört dem Verkäufer, sollte dieselbe ungebrochen stehen bleiben, so steht dieselbe dem Käufer zur Benützung offen; ferner behält sich der Verkäufer das Recht vor, den 4ten Theil vom Krautgarten für das Jahr 1874 unentgeldlich zu benützen, sowie unentgeldlich im Hause zu verbleiben, bis zum Austritt des Käufers von dieser Liegenschaft. (Nachtrag NB.)

Handänderungsgebühr und Fertigungskosten werden je zur Hälfte bezahlt.

Im Uebrigen wird auch diese Liegenschaft mit allen Rechten, Lasten und Beschwerden an den Käufer abgetreten, wie dieselbe bis dato benützt und besessen worden.

Actum in Wittnau d. 13 November 1873, wo dieser Kauf auf die Gesuch der Contrahenten durch den H. Gemrth. vollzogen worden, worüber die Parteien angelobt und sich eigenhändig unterzeichnet haben

NB. Obige Bedingung gilt statt bis zum 1ten März zu verbleiben nur bis 1ten Januar 1874, auch habe der Verkäufer, sollte er noch länger darin verbleiben, den Zins vom 1ten Januar 1874 an zu bezahlen.

Zu gehören in diesen Kauf, noch laut Kaufsbrief ausgesetzte Gegenstä.

Jos. Meier als Verkäufer

Frau Meyer als Verkäuferin

Georg Birlin als Beistand

Jakob Glinz als Käufer

1960. # Kauf=Contract 22. 4. 1875

Verkäufer: Jakob Glinz Bäkk ledig, mit eignem Rechte von und wohnhaft in Muttenz.—

Käufer: Johannes Glinz Schwarz, von und wohnhaft in Muttenz.

Object: Sect A. – No 191 / " 192 / " 193 / " 194 } 70 Ruth 92 Fuss Haus, Hof, Scheune und Holzplatz.—

" 195 – 2 Ruth 72 Fuss Waschhausplatz.— ist Allmend.

" 196 – 7 Ruth. 48 Fuss Kegelbahn.—

" 197 – 2 Ruth 20 Fuss Weg, samt den auf obigen No stehenden Gebäulichkeiten, als die Wirthschaft zum Schlüssel.—

Eins. Jb. Glinz Erben und Allmend, anders. Jb. Schneider Zorn, vornen Burggasse, hinten Ritter Bernhard.— Das Wasch- und Schlachthaus ist ringsum von der Allmend umgeben.—

Sect A. – Antheil v. No 238.– Rth. Fuss Krautgarten.—

Eins. Fussweg, anders. Jb. Glinz Erben und Jb. Schneider Zorn, nids. Fussweg, obs. Eduard Thommen. – mit der Verkäufer.

Vorstehende Liegenschaften sind erworben durch Fertigung von Joh. Meyer Gemeinderath d. 13 November 1873.— und haftet darauf nebst auf den übrigen Gebäulichkeiten des Verkäufers Frs. 25000.– gegen Löbl. Kantonalbank in Liestal, welche

worauf der Käufer zu achten hat.- 16

m.v. Die Kaufsumme beträgt Fünfzehntausend Franken.-

100.- und soll an vorbenannter Verhaftung von Fr. 25000.- abbezahlt werden; resp. mit Einverständniß des Verkäufers an bisherigem Ort stehen gelassen werden.-

Im Kauf gehört Alles was erd-, mauer-, niet- und nagelfest ist.-

besondere Bedingungen:

Der Verkäufer behält sich folgende Rechte an der verkauften Gebäulichkeit vor:

1.) Ungehinderte Benützung des Abtrittes im ersten Stock im sog. Schlüssel durch den Gang aus dem Laden in die verkaufte Gebäulichkeit.-

2.) Benützung einer Schrankstelle in dieser verkauften Gebäulichkeit bis zum Absterben des Verkäufers.

3.) Benützung des Waschhauses zum Buchen und Waschen und zur Aufbewahrung von sonstigen Gegenständen

4.) Soll die Zimmerthüre aus der verkauften Gebäulichkeit im untern Boden in Eingange des Verkäufers im Gang zu jeder Zeit beschlossen sein, und kann unter Umständen gänzlich zugemacht werden.

Handänderungsgebühr und Fertigungskosten übernimmt der Käufer.

Im Übrigen wird auch diese Liegenschaft mit allen Rechten, Lasten und Beschwerden an den Käufer ab-getreten [illegible]

Actum in Muttenz, den 22 April 1875. – wodieser Kauf auf die Gefahr der Kontrahenten durch den H. Gemeinderath vollzogen worden, worüber die Parthien angelobt und sich eigenhändig unterzeichnet haben. –

Jakob Gloor als Verkäufer

Joh. Gloor Vater als Käufer

Jakob Leupin Präsid.

Kauf=Kontrakt.

Johannes Kistler Schiffer von Bözen Kanton Aargau eigenen Rechtens, wohnhaft in Münchenstein. –

Walther Gass. Bäk als Vogt von Bernhard Langins Kindern von und wohnhaft in Muttenz, mit gemeinderäthlicher Bewilligung.

Sect K. – N° 239. – 119 Ruth. 59 Fuss Matten auf Rütihardt. –

Eins. Rudolf Mesmer, ands. Jb. Scholer verschlossen haben, nebst derselben und obs. Gemeindewald.

dieser Item ist aus der Erbmasse von J. Jäcklin Kistler sel. – und ist frei und ledig. –

Die Kaufsumme beträgt Einhundert und zehn Franken. – davon werden Fr. 50. – bei der Fertigung

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

E. E. Gemeinderath Muttenz!

In der Fertigung Ludwig Thommen vom 6 Mai ist aufgenommen: Anth. an N° 194. 198 & 199 1,73 a Gebäude & Hofplatz.

Nun hat aber nach den Fertigungen N° 194 Osler weder gekauft noch verkauft & wir werden deshalb den neuen Titel erst aushin geben, nachdem die Fertigungen N° 3307 & 3441 im Protokolle richtig gestellt & von den Interessenten unterschrieben sein werden.

Am Freitag soll Thommen einziehen & die Sache geordnet sein.

Achtungsvoll

Bezirksschreiberei Arlesheim
Der Bezirksschreiber:

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

12.9.1906

1 Ruthe = 3 m / 9 m²
1 Fuss : 30 cm / 9 dm²

No 3307.

Kauf-Vertrag

Verkäufer: Jacob Gysin, Bäcker & Anna geb. Häsler Eheleute von und in Muttenz.

Käufer: Wilhelm (Aescher) Oester-Allenbach von Frutigen wohnhaft in Basel:

Kaufobjekt: Sekt. A Anth. a. No 194, 198 & 199: 1 a 73 m² Gebäude & Hofplatz ~~198 & 199: — 22 m²~~ Gebäude & Hofplatz
" " No 195 : — 24 m² Waschhausplatz
Samt hierauf stehenden Gebäulichkeiten mit Haus No 117 und No 116 B im Oberdorf.
Brandlagerschatzung Fr. 13800.–
Eins. und vorn Gemeindeallmend
Ands. mittag Jauslin Fritz, hinten Joh. Jauslin-Heid.

Diese Liegenschaften wurden erkauft: Haus No 117 von Joh. Meyer-Laubscher den 13. Okt. 1873 & Haus No 116 B von Jacob Aebin-Bai & Consorten den 14. März 1900 und sind von Hypotheken frei.

Auf Haus No 116 B haftet das Servitut zu Gunsten des Eigentümers des Hauses No 117 jetzt Joh. Jauslin-Heid, daß derselbe berechtigt ist, in derselben jährlich 4 Mal die Wäsche vorzunehmen und die Brenneinrichtung für den eigenen Bedarf zu benützen, mit Unterhaltungskosten der [illegible].

Ferner
Sekt. A Anth. a. No 238 : 2 a 27 m² Baumgarten i. Langgarten
" " Anth. a. No 239 : 2 a 96 Matten allda
" L Anth. a. No 1143 : — 42 Matten allda
" L " a. No 1144 : 1 a 60 " Rütigäßli
Eins. Carl Zeller-Leiziger & Jb. Vogt-Thommet
Ands. Joh. Jauslin-Heid oben [illegible].

Anmerkung. Die Grenzbereinigung [illegible] Abt. von Wiedervermessung der Gemeinde Bann 27.IV.08 A. Oester.

Anmerkung. Die Brenneinrichtung ist seinerzeit nicht mehr vorhanden, fällt somit dahin.

Die Brennerei einrichtung ist schon einige Jahre nicht mehr vorhanden und fällt somit dahin.

Ret

No 3308.

Verkäufer:

Käufer:

Kaufobjekt

Diese Grundstücke wurden zum Theil gekauft von Joh. Meyer-Leimbacher & zum Theil von J. Wiesner Erben und sind ebenfalls frei.

Kaufpreis Fr 34000.– In Worten: Vierunddreissigtausend Fr.

Zahlungsbedingungen:

Der Käufer zahlt an die Kaufsumme Fr 10000.– in bar, der Rest mit Fr 24000.– ist zahlbar mit dem Antritt auf 1. Novbr. 1906.

Die Handänderungs & Fertigungs Kosten übernehmen die Parteien zu gleichen Theilen.

Die Mehrwertsteuer ab Fr 17000 à 1,2% sowie die Brandsteuer pro 1906 fällt zu Lasten des Verkäufers.

exp. 5.X.06

Im Uebrigen werden diese Liegenschaften mit allen Rechten, Lasten & Beschwerden, samt allem was Niet- und Nagel fest, ist und nämlich ist, an den Käufer abgetreten, wie denn dieselben bisher besetzt und besessen worden sind.

Muttenz, den 12. Septbr. 1906.

Anmerkung: Im Kauf ist der gesamte Laden & Bäckerei-inventar inbegriffen.

Kaufpreis Fr 11500

Nachtrag.
Der Herr Käufer verpflichtet sich im Banne resp. Gemeinde Muttenz, keine Bäckerei mehr zu betreiben. Jakob Glinz Bäcker

Jakob Glinz Bäcker
Johann Oster-Glinz Käufer
Gilgian Oester Bäcker
J. Eglin Präs.

exp. 5.X.06

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Eingegangen den 20. Juni 1938 № 715

Grundbuchanlegung

für

die Gemeinde Mutters

Anmeldung

einer Dienstbarkeit, einer Grundlast oder eines selbständigen und dauernden Rechtes an Grundstücken.

1. Angabe und Umschreibung des Rechts: ~~Mitbenützungsrecht~~ Durchfahrts- und Durchfahrtsrecht ~~(oder dgl.)~~ zu Lasten der Parz. 2167, 2164 und 2168 (öffentliches Zufahrtsareal) bis zur öffentlichen Zufahrtsparzelle 2169 der Gemeinde Tagmag siehe Rückseite.

2. Name, Beruf und Wohnort der ~~Berechtigten Person~~, sofern kein berechtigtes Grundstück vorhanden ist:

zu Lasten der Parzelle 2165.

3. Bezeichnung. a) des berechtigten Grundstückes:

Parzelle 2165

b) des Eigentümers des berechtigten Grundstückes:

Ludwig Thomann - Weiss

4. Bezeichnung des (oder der) belasteten Grundstückes:

Parzellen 2167 und 2168 und 2164

5. Angabe des Titels, auf den sich das Recht stützt (Eintragung im Fertigungsprotokoll):

Langjährige

Der Berechtigte:
(oder dessen Bevollmächtigter):

Mutters, den 18. Mai 1938. L. Thomann-Weiss.

Verfügung des Bezirksschreibers (§ 138 E. G. zum Z. G. B.):

Vergleiche Z. V. 2165
Z. V. 2167, 2164, 2168

Der Bezirksschreiber:

Oberlienz, den 20. Juni 1938 19.....

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Oberdorf 1

Gemäss den Häuserverzeichnissen von Jakob Eglin (im OM9

1807	Nr. 66 Jakob Pfirter sel, Witwe, dann Lukas Schmid, Joh. Mesmer-Ramstein Nr. 67 Jakob Tschudin, Weber, nachher Jakob Schwarz jünger Nr. 68 Jakob Mohler, nachher Jak. Schneider, Leinenweber	A 7
1807	St.Erasmus-Präsenzgut Nrn.66, 67, 68 Thommen-Weiss	B 7
1763	Präsenzberein Nr. 115 Hans Jakob Pfirter, Schuster zinst 2 Sester Korn Hans Wälterlins sel- Witwe, Hebamme zinst 6 Becher Korn Hans Seiler sel. Witwe zinst 3 Becher Korn	
1763	Eine Behausung, darauf die Wirtsbehausung samt drei kleinen Häuschen und einem Krautgarten im Dorf oben, einsits die Scheune beim "Schlüssel".... andersits die Allmend und Hans Lüdin, dieseits Fr.Schär, vorne wieder auf die Allmend und hinten wieder auf Hans Lüdin stossend, besitzen Hans Pfau der Träger, zinst von Haus und <Garten 3 Sester Korn, Hans Jakob Pfirter, Schuster, 2 Sester Korn und Hs Wälterlins sel. Wittib 6 Becher Korn.	
1807	Ein Häuschen samt Keller 500 Fr. Jakob Pfirter sel. Wittib = Elisabeth Pfirter-Haumüller 1721-1810 Lukas Schmid, Jakob Mesmer, Schlüsselwirt	C 67
1807	Ein Häuschen und ein Schöpflein 500 Fr. , Jakob Tschudin, Weber, Jakob Schwarz, der jünger	
1807	Ein Häuschen samt Ställein 300 Fr. Jakob Mohler, Jakob Tschudin, Leinenweber	
1818 1915	Nr. 66 Lukas Schmid Nr. 66 Thommen, Bäcker	D 13
1818 1915	Nrn. 67 und 68 Jakob Tschudin, Weber, dann Jakob Schwarz Thommen, Bäcker	
1830 1915	Nr. 58 D Waschhaus Johann Mesmer z Schlüssel Thommen-Weiss	E: 5
1830 1915	Nr. 59 Jakob Schwarz jünger Thommen-Weiss	

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Betrifft:
Liegenschaft Geschw. Brüderlin, Muttenz

Muttenz, 23. Mai 1960

Liebe Louise !

Nachfolgend die Eigentümer eurer Liegenschaft Oberdorf:

1444: Hans Hermann (ein ausgestorbenes altes Muttenzergeschlecht)

1528 und 1533 Heini Herzog (ein ausgestorbenes ehemaliges Muttenzergeschlecht)

1568 dito, Eigentümer: Heini Herzog

1601 Hans Spänhauer

1737 Ulrich Brüderlin der Bannwart und Geschworener

1775 Hans Ulrich Brüderlin, der Bannwart

B. am Scheunentorbogen die Jahrzahl 1733 V.B., d.h. Ulrich Brüderlin wie oben bereits bemerkt.

1807 Hans Balsiger

Nr. 17 1817 Joh. Zeller, Ochsenwirt, von Pratteln
Heinrich Pfirter
Claus (Niclaus) Schneider, der Tschöpperklaus genannt, und Jakob Pfirter-Schneider, Tochtermann des Nicl. Schneider (Rudijokels genannt).
Später Jakob Pfirter verehelicht mit Anna Lavater, das ist meine Grossmutter sel. mütterlicherseits.

Obige Eigentümer: J. Zeller, Heinr. Pfirter, Claus Schneider und Jakob Pfirter waren infolge Konkurs des Hans Balsiger Eigentümer der Liegenschaft geworden.

Von denselben ging dann die Liegenschaft an den bereits genannten Jakob Pfirter-Lavater.
Nach dessen im Jahr 1871 erfolgten Tode erbte seine Gattin Anna Pfirter-Lavater die Liegenschaft.
Nach deren Tod, 1881, kaufte mein Vater sel., Jakob Eglin-Pfirter die Liegenschaft von der Grossmutter.

3.7.1874 Um ~~1890~~ herum veräusserte mein Vater die Liegenschaft an Jakob Brüderlin-Straubhar, der vorher auf Obersulz gewohnt hatte.

B. Die Liegenschaft, d.h. deren Eigentümer, hatte, seit uraltersher, alljährlich an das Kloster Olsberg, bis zur Ablösung der Bodenzinse, um 1800, 8 Sester Dinkel-Korn abzuliefern und an die St. Arbogastskirche Muttenz einen kleinen Sester Dinkel alljährlich.

Dies einige historische Notizen, die ich aus alten Urkunden zusammengetragen habe.

Freundliche Grüsse

J. Eglin

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Berichte Heimatblätter 1991

Haus Nummer 4 im Muttenzer Oberdorf

Über Grösse und Art eines Bauernbetriebes im Laufe eines halben Jahrtausends

von *Hans Bandli* †

1. Hausbesitzer und ihr feststellbarer Grundbesitz

In Muttenz bestanden von alters her eine Anzahl Grossgüter[1], die in Schupossen, in den Bereinen meist Trägerei oder auch Lehen genannt, eingeteilt und als Erblehen im Besitz der Muttenzer Bauern waren. Wie die Güterzerstückelung fortschritt, zeigen die Bereine von 1444 bis 1770/75 und der Gemeindeplan mit dem Stand von etwa 1900, d. h. vor der Felderregulierung.

Grösse des Besitzes und Höhe des Zinses werden in den Bereinen mit folgenden Massen angegeben [2]:

Kulturland: Jucharten für Acker-, Mannwerk für Matt- und Rebland,
Getreide: 1 Viernzel = 16 kleine = 8 grosse Sester,
1 kleiner Sester = 8 Becher
Geld: 1 Pfund = 20 Schilling = 240 Pfennig, Denare.

Eine Anzahl Inhaber des Hauses hat Jakob Eglin ermittelt in seinem «Verzeichnis sämtlicher Häuser im Dorf Muttenz laut Brandlagerbuch vom Jahre 1807»[3]. Ihr Grundbesitz muss aus den Bereinen zusammengesucht werden.

1. 1444
Uellin Grünewald
Besitz: V. Trägerei, 7Item
Haus und Hofstatt
6 Juchart Acker
1 1/2 Mannwerk Matten

Frühmessstiftung von Hans Thüring Münch
Zins:
1 1/2 Viernzel Dinkel
1 Viernzel Haber
2 Hühner

2. 1601
Melchior Bruckher
Besitz: III. Lehen
Haus und Hofstatt
1 Juchart Acker
Rest zusammen mit 8 andern Lehensträgern

Gotteshausberein
Zins:
1 Viernzel Dinkel, 2 Hühner
1 Viernzel 8 Sester Dinkel
1 Viernzel Haber
2 Hühner

3. 1648
Claus Seiler
Erbauer der Scheune
Besitz:
wohl Haus und Hofstatt
Landbesitz unbekannt

Am Scheunentorbogen: 16CS84

Zins:
wohl wie 1601

4. 1748
a. *Jakob Seiler, Sigrist*
Besitz:
Haus und Hofstatt
(zusammen mit Rudolf Brucker)
ca. 1 3/4 Juchart Acker
(in vielen kleinen Anteilen aus verschiedenen Bereinen)
ca. 3/4 Mannwerk Matten

Heischrodel über Gotteshausberein
Zins:
6 Sester Korn, 5 Schilling
6 7/16 Becher Korn,
3 3/16 Becher Haber, 7 Pfennig
2 Sester 5 1/3 Becher Korn, 2 Schilling,
3 1/6 Pfennig Geld

Die III. Trägerei von 1601 ist jetzt aufgeteilt unter 20 Teilhaber.

b. *Rudolf Brucker, Hansens Sohn*
Besitz:
Haus und Hofstatt
(zusammen mit Jakob Seiler)
ca. 1/10 Mannwerk Matten
ca. 1/14 Juchart Reben

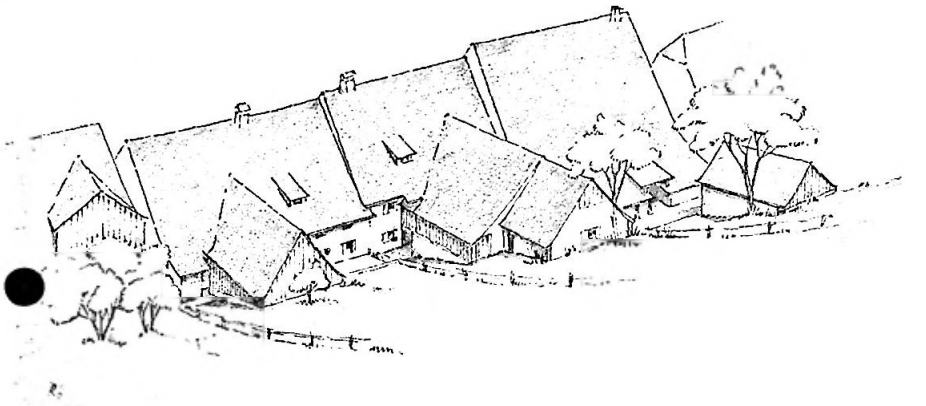
Zins:
10 Sester Korn, 5 Schilling
1 1/2 Becher Korn, 3 Becher Haber
1 Schilling 4 Pfennig

5. Um 1770
a. *Hans Jauslin b.d. Wösch*
Besitz:
Haus und Hofstatt
(zusammen mit Niklaus Brüderlin)
Jauslin zinst für Claus Mesmer
1187 Ruten = ca. 8 1/2 Jucharten

Heischrodel der Kirche, Pg. 88
Zins:
10 Sester Korn, 5 Schilling
9 Becher Korn, 6 Becher Haber
5 Schilling 3 1/3 Pfennig Geld

b. *Brüderlin Niklaus, jünger,*
Tochtermann von Claus Seiler
Besitz:
Haus und Hofstatt
(zusammen mit Hans Jauslin)
Brüderlin zinst für Claus Seiler
71 Ruten = ca. 1/2 Juchart

Pg. 27
Zins:
6 Sester Korn, 5 Schilling
4 Becher Korn, 2 Becher Haber
5 1/3 Pfennig, Denare Geld



Häusergruppe im Oberdorf (Nummern 2, 4, 6; Hinterseite). Zeichnung von Werner Röthlisberger, Muttenz.

c. *Claus Mösmer, Passimenter* — Pg. 141
Besitz: — Zins:
Haus und Hofstatt — 10 Sester Korn, 5 Schilling
für ihn zinst Hans Jauslin — 1 1/2 Sester Korn, 5 5/6 Becher Haber
717 Ruten = 5 Jucharten 7 Ruten — 8 1/3 Pfennig, Denare Geld

d. *Claus Seiler, d. Sigrist* — Pg. 203
Besitz: — Zins:
Haus und Hofstatt — 6 Sester Korn, 5 Schilling Geld
für ihn zinst Niklaus Brüderlin — 11 Sester 2 5/6 Becher Korn, 3 Sester
1288 Ruten = 9 Jucharten 28 Ruten — 6 1/8 Becher Haber, 3 Schilling 2 Pfennig Geld

6. 1807 — Brandlagerbuch Muttenz
Claus Seiler, Sigrist
Besitz:
«Eine Behausung samt Scheune und Stallung: Schatzung Fr. 1500.— (Keine Angaben über Grundbesitz)

7. 1817
Niklaus Brüderlin, Niklausens Sohn — Brandlagerbuch Muttenz
Besitz:
Haus No. 116, heute No. 4 Oberdorf

8. 1824/1830 — Brandlagerbuch Muttenz

Adam Brodbeck, Weber und
Adam Brodbeck, Sohn
1824 gemeinsam Haus No. 116 bzw. No. 4

9. 1854 — Katasterbuch Ia Fol. 265

Daniel Tschudin-Spänhauer
(1804 – 1885)
Besitz:
Haus No. 116

Ackerland	118.83 a	
Mattland	125.29 –	
Bünten	12.55 –	
Rebland	23.47 –	
Geb. u. Garten	5.52 –	
	285.66 –	= ca. 10 *alte* Jucharten

10.1893 — Katasterbuch Ia Fol. 268

Daniel Tschudin-Gysin
Haus No. 116, bezw. No. 4

Acker- und Mattland	127.27 a	
Rebland	16.02 –	
Gebäude und Garten	5.52 –	
	148.81 –	

Dazu Grundbesitz von Elisabeth Tschudin, Daniels Schwester:

Acker- und Mattland	192.69 a	
Rebland	14.21 –	
	206.90 –	
zusammen =	355.71 a	= ca. 12 1/2 alte Basler Jucharten

11. 1933 — Katasterbuch 1933 T 15

Geschwister Tschudin
Daniel Tschudin-Gysins und der Elisabeth Tschudin Erben

Ackerland	108.56 a	
Wiesland	138.48 –	
Rebland	11.09 –	
Hofstatt	5.59 –	
	263.82 –	= 9 1/3 alte Basler Jucharten

2. Vergleichsgüter

2. 1. Frühmessestiftung

des Hans Thüring Münch von Münchenstein in der Kirche St. Arbogast in Muttenz am 28. Januar 1444
Zusammenfassung:

Trägerei	Grösse:					Zins:			
	Item *	Hofstatt	Ackerl. Juch.	Mattl. Mannw.	Rebland Juch.	Dinkel Vzl.	Se	Haber Vzl.	Hühner
I. Pentelin am Gensbühlrain	22	1/2 +	16 5/8	4	-	3		2	2
II. Wernlin Pentelin	22	1/2 +	16 1/4	4 1/2	-	3		1 1/2	2
III. Cuni Lemann	5	-	1	1 1/8	-		10	1/2	1/2
IV. Lienhart und Clewin Stark	11	1	3	3 1/4	1	1 1/2		1	2
V. Uellin Grünewald	7	1	6	1 1/2	-	1 1/2		1	2
VI. Hans Brodbeck	13	-	12 1/2	2 1/4	-	2		2	2
VII. Henni Burgknecht	20	-	20	1/2	3/4	1		1/2	-

* Item = Zahl der Grundstücke
[redacted] waren vor der Teilung ein Gut, dasselbe Haus

Das Frühmessgut ging später auf im Kirchengut: V. Trägerei 1444 wurde III. 1601 und 1748, die Anteile wurden immer zahlreicher und kleiner, der Zins eines Anteils betrug nur noch einige Becher oder Pfennige.

2. 2. Schlossberein

Im Schlossberein von 1480 – später Stadtbaselgut – teilen sich 37 Inhaber in 341 Item. Die Streuung liegt ähnlich wie im Frühmesseberein und zeigt Lehen zwischen 1/2 und 16 1/2 Jucharten Ackerland. An Mattland besitzen die grössten vier Teilhaber 6 3/4 bezw. 9 1/2, 10, 16 Mannwerk. So gehört z. B. Peter Suntgower mit 2 3/4 Mannwerk Matten und 6 Jucharten Ackerland zum guten Durchschnitt.

2. 3. Schönauerberein von 1683

Es besitzen:		
Michael Mösmer	ein Haus	5 1/2 Jucharten, davon 1/2 Tauen Matten
Jakob Meuch		2 1/3 Jucharten, davon 3/4 Tauen Matten
Gast Düring		1 1/4 Jucharten, davon 1/2 Tauen Matten
Hans Seidenmann		2 1/6 Jucharten, davon 1/2 Tauen Matten
Jakob Brüderlin		3 Jucharten
Hans Wendelin Meier		2 5/8 Jucharten, davon 1/8 Tauen Matten

Es ist zwar nicht ausgeschlossen, dass die kleinen Zensiten der erwähnten Berein[illegible] noch Lehen von andern Grossgütern inne hatten. Aber zeitgenössische Berein[illegible] zum Nachweis fehlen.

2. 4. Kataster Aufnahme um 1800[4]

Claus Seiler, Sigrist, besitzt:			
Matten	= 3 7/8 Jucharten	= Fr. 2580.—	Schatzung
Ackerland	= 9 3/16 Jucharten	= Fr. 3400.—	Schatzung
Reben	= 1 2/15 Jucharten	= Fr. 1360.—	Schatzung
Haus, Garten No. 147	= 1/4 Jucharten	= Fr. 3400.—	Schatzung
	= ca. 14 7/16 Jucharten	= Fr. 10740.—	Schatzung

2. 5. Zehnten-Loskauf-Erklärung
vom 14. Hornung 1818.

Claus Seiler, Gemeindeschaffner, gibt an:	
Matten	19 3/4 Jucharten 31 Ruten
Äcker	4 1/4 Jucharten 10 Ruten
Reben	1 1/2 Jucharten 19 Ruten
Besitz	25 3/4 Jucharten 25 Ruten

3. Von der Bodennutzung

Nach den Bereinen gab es drei Arten der Bodennutzung:

1. Der überwiegende Teil des Kulturlandes diente dem *Ackerbau*. Gepflanzt wurde Dinkel (Korn) und Hafer. Roggen, Gerste und Weizen waren im Elsass heimischer.

2. Ein kleiner Teil war *Mattland*. Darauf musste das Futter für die Tierhaltung gewonnen werden. Zu untersuchen wäre noch das Aufkommen und die Bedeutung des Durlipsanbaues.

3.Auf einem kleinen kostbaren Rest des Kulturlandes standen *Reben*.

Das Grössenverhältnis der verschiedenen Arten von Nutzland muss meist errechnet werden, da das Ackerland in Jucharten, das Mattland aber in Mannwerken und das Rebland bald im einen, bald im anderen Mass angegeben wird. Nebenbei sei erwähnt, dass fast jede Gemeinde der Landschaft Basel ihr eigenes Mass hatte, Muttenz das kleinste: Man rechnete hier zu einer Juchart Acker 128 Quadratruten (= ca. 26 a!), zu einem Mannwerk Matten aber 256 Quadratruten (= ca. 52 a). Zum Vergleich[5]:

1 alte Basler Juchart (vor 1820) = 140 Ruten = 28.36 a
1 neue Basler Juchart (nach 1820) = 360 Ruten zu 100 Fuss = 32.38 a
1 neue Schweizer Juchart (nach 1851) = 36 a

Festzustellen ist, dass der Ackerbau rückläufig war, d. h. im Laufe der Jahrhunderte nahm das Mattland zu und das Ackerland ab. Gründe dazu waren eine allgemeine Ertragsverminderung durch Überforderung des Bodens, starke Belastung der Ackerbauern durch Zugfronen, und das Getreide wurde vielfach durch die Kartoffel ersetzt. Wir zitieren nach Freivogel: «Der Landmann wandte sich immer mehr von dem so stark besteuerten Ackerbau ab und bevorzugte den besser rentierenden Grasbau und die Milchwirtschaft.»

Unter dem Einfluss der Physiokraten entstand auch in Basel 1795 eine Gruppe der «Oekonomischen Gesellschaft», (deren führender Kopf Isaak Iselin war). Diese Gesellschaft untersuchte schon, wie dem Fruchtbau wieder aufgeholfen werden könnte. Daniel Tschudin-Spänhauer erwähnte sie in

Daniel Tschudin-Spänhauer (1804–1885). Besitzer des Hauses Oberdorf 4, heute Bauernhausmuseum. (Repro Museum Muttenz, Bildersammlung.

seiner Chronik mehrmals lobend. Und der Enkel Fritz Tschudin sieht die Sache so: «Auch für uns genügte der Getreideertrag nicht immer für den Eigenbedarf (bei 108 a Ackerland). Gründe dazu waren: Die Fruchtsorten waren ausgeartet, und in mageren Jahren gaben die Äcker wenig Ertrag. Es fehlte für die Getreideäcker auch an Dünger. Und dazu kam, dass man das Korn mahlen lassen musste, «und die Müller stahlen einem die Hälfte. Das Beste behielten sie». Die Grossbauern verkauften ihre Frucht an Grossmüller und kauften das Mehl und standen besser dabei. Bauern, die genug Vieh halten konnten, machten aus Ackerland Matten». – Ein Beispiel dafür ist

Claus Seiler, Gemeindeschaffner (vgl. oben Kap. 2. 4.)

4. Wirtschaftliche Verhältnisse

Wie war es um den Wohlstand der alten Muttenzer bestellt? Jakob Eglin[6] erwähnt einen Steuerrodel aus den Jahren 1750/60, nach dem sich die Einwohnerschaft von Muttenz zusammensetzt aus 27 Bauern mit ihren Angehörigen, 170 Taunern und ihren Familien und 40 Witwen. Dazu kommentiert er: «Grosses Erstaunen erweckt vor allem die niedrige Zahl der wirklichen Bauernbetriebe –, unglaublich gross dagegen ist die Zahl der Tauner. Zu den letztern zählten die armen Geissenbäuerlein und die Taglöhner, wirtschaftlich abhängige, mit der Armut kämpfende Existenzen–.» Und er stellt fest: «Das Gerede von der guten alten Zeit erweist sich bei näherem Zusehen auch hier als leerer Schall und trügerischer Schein».

L. Freivogel[7] hält auf Grund des Schönauer Bereins (vgl. Kap. 2. 3.) fest: «Trotzdem das Schönauerberein ein mässig grosses Zinsgut war, bestanden im Jahr 1683 über 240 Parzellen, die mehr als 110 Besitzern gehörten. Es besass also ein Zensit durchschnittlich etwas mehr als 2 J[ucharten]. Doch gab es viele, die nur ein «Stücklein», einen halben Viertel, inne hatten».

Dass Kassabuch der Viehversicherungsgesellschaft Muttenz von 1883–1904 gibt Aufschluss über den Viehbestand Ende des 19. Jahrhunderts, wobei allerdings zu bemerken ist, dass wohl nicht alle Tiere versichert wurden. Zum Beispiel im I. Semester 1900 sind erwähnt:

2 Bauern mit je 6 versicherten Tieren
3 Bauern mit je 5 versicherten Tieren
2 Bauern mit je 4 versicherten Tieren
8 Bauern mit je 3 versicherten Tieren
40 Bauern mit je 2 versicherten Tieren
49 Bauern mit je 1 versicherten Tier

Also 104 Bauern versicherten 188 Tiere, darunter Daniel Tschudin-Gysin 2 Stück. – Der Hof Rütihard versichert 1898 12 Stück Vieh. Doch scheint seit 1760 ein gewisser Ausgleich stattgefunden zu haben.

Fritz Tschudin (1892) beurteilt die Lage der Bauern seiner Zeit so: «Es gab viele Kleinbauern mit einem oder zwei Kühlein, Geissen und einem Äckerlein. Vor jedem Haus im Dorf lag ein Misthaufen. Wir hatten vier Kühe, einen Zugochsen – meist ein sehr schweres Tier – und ein Jungtier, aber kein Pferd wie grössere Betriebe. Zum Ackern tat man sich mit einem Nachbarn zusammen, der auch einen Zugochsen oder dann ein Pferd besass. Schmalvieh, d. h. Ziegen und Schafe, wie die Kleinbauern, hielten wir nicht. Der Platz im Stall hätte nicht ausgereicht. Wir gehörten zu den mittelgrossen Betrieben. Einige Grossbauern hielten bis 10 Stück Grossvieh und zwei Pferde. – Viele Leute waren auf Nebenverdienst und auf Taglohn angewiesen. Frauen gingen in die Fabrik, z. B. zu Sarasin oder Dubarry. Es gab auch 10 Posamenter im Dorf. Diese trugen am Sonntag Zylinder und machten am Montag blau».

Fritz Brunner, Gemeindepräsident und aktiver Bauer, schätzt, dass man früher für den Unterhalt eines Stückes Grossvieh mehr als eine Jucharte Land benötigte. So müssen wir annehmen,

Rekonstruktionsversuch des ursprünglichen Hauses Oberdorf 4. Zeichnung von W. Röthlisberger, Muttenz.

dass nicht alle Inhaber unseres Hauses No. 4 Grossvieh halten konnten.

5. Zusammenfassung und Folgerungen für den Haustyp

Unser Haus im Oberdorf darf angesprochen werden als typisches Muttenzer Bauernhaus[8]. In ihm spiegelt sich die Wirtschaftsweise der Bewohner, d. h. es diente gleichermassen dem Ackerbau, der Viehhaltung und dem Rebbau. Es ist ein *Vielzweckhaus* mit Wohn- und Wirtschaftsteil und diente einem für Muttenz durchschnittlichen Bauernbetrieb.

Der *Wirtschaftsteil* enthält:
1. Eine grosse Scheune mit Tenn, Oberte und Schopf. Die Oberte über der Scheune bot dank dem hochgiebligen Dach Raum für das Aufschichten der Getreidegarben zum Trocknen von Sommer bis in den Winter. Auf dem Scheunenboden, der Tenne, wurde gedroschen. Der grosse Schopf diente zum Versorgen der vielen Gerätschaften für Acker- Gras- und Rebbau: Wagen, Graskarren, Bären, wie sie der Kleinbetrieb mit den vielen Grundstücken erheischte, Pflüge, Eggen, Karst und Hacken, Sensen, Gabeln, Rechen, Bockte, Büttine, Buckti und Züüber, Leitern, in neuerer Zeit auch eine Trotte u. a. Er barg die Vorräte an Holz und wurde gebraucht als überdachter Werkplatz (Waschen, Schlachten, Trotten und allerlei Arbeiten «im innern Dienst» des Bauern).

2. Der Stall wurde nach F. Tschudins Ansicht ursprünglich vielleicht gar nicht für Grossvieh gebaut. Er ist schmaler als die Ställe der beiden Nachbarhäuser. Aber er bot doch

Raum für höchstens sechs Stück Grossvieh und entsprach dem Muttenzer Normalstall. Sogar der Hühnerverschlag ganz hinten fehlte nicht. Schon zu Zeiten von F. Tschudins Grossvater wurde er als Viehstall benutzt. Über dem Raum für die Tiere befindet sich die Heubüüni.

3. Der geräumige, schön gewölbte Keller zeigt wohl am besten, welche Bedeutung man in Muttenz dem Rebbau zumass. – Erwähnt sei auch der Durlipskeller hinter dem Weinkeller.

Der *Wohnteil*
bestand früher aus zwei Wohnungen für bescheidene Ansprüche. Das Haus war damals freistehend. Im heutigen Zustand als Einfamilienhaus entspricht es dem Muttenzer Normalfall: Das Muttenzer Bauernhaus war vorwiegend ein Einfamilienhaus mit Küche, Stube Kammer, Vorratskammer und Estrich.

Anmerkungen

1 Vgl. Jakob Eglin, Die historische Grenzsteinsammlung auf dem Kirchhof von Muttenz. Zuerst: BHB IV, 168; jetzt ergänzter Nachdruck: Muttenz 1977.

2 Nach Ludwig Freivogel, Die Lasten der baslerischen Untertanen im 18. Jahrhundert. Basler Jahrbuch 1924 und 1925.

3 Unveröffentlichte Zusammenstellung (Eglin-Archiv Muttenz I C 77).

4 StA BL: Katasterbuch Fol. 59.

5 Das Folgende nach L. Freivogel (wie Anm. 2).

6 Jakob Eglin, Heimatkundliche Betrachtungen. Muttenz 1958, 31 f.; jetzt auch in: J. Eglin, Heimatkundliche Schriften über Muttenz. Muttenz 1983, 29.

7 L. Freivogel, Die Lasten der baslerischen Untertanen im 18. Jahrhundert. Basler Jahrbuch 1924, 151 f.

8 vgl. meinen Beitrag «Das alte Muttenz» in der Heimatkunde ‹Muttenz – Gesicht einer aufstrebenden Stadtsiedlung›, 69 ff, besonders 74–76.

Baselbieter* Veröffentlichungen von Hans Bandli (1897–1990)

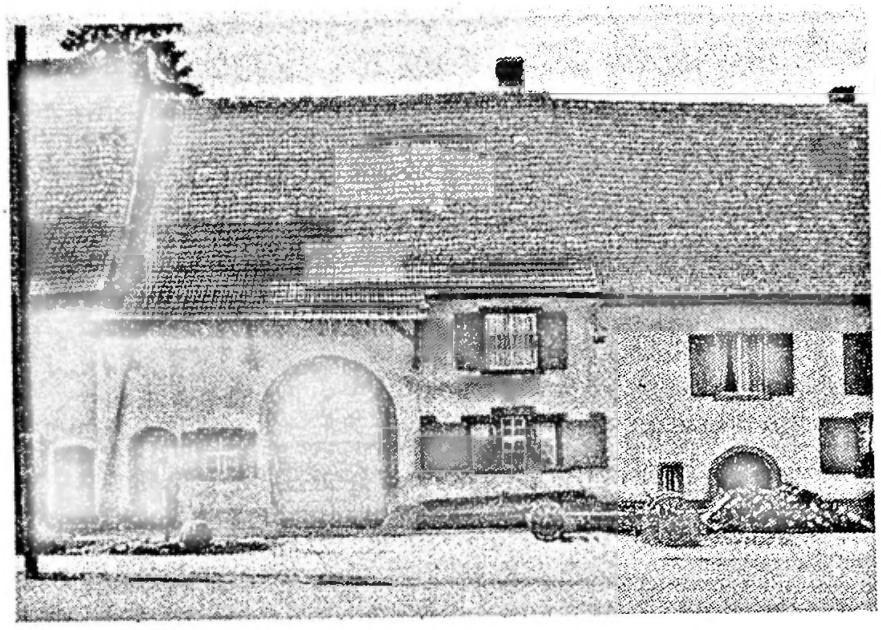
1940	Einleitung zu «Der Feldzug gegen den Sonderbund, vom 19. Oktober bis zu den 14. Dezember 1847. Aufzeichnung des Trompeters Friedrich Schweizer».	BHbl I, 29
1944	Die Schlacht bei St. Jakob (26. August 1444)	BHbl II, 321, 357, 362
1944	Gedenkschrift zum 500. Jahrestag der Schlacht bei St. Jakob (zusammen mit Paul Suter).	hgg. von der Erziehungsdirektion BL. Liestal
1951	Zur Erinnerung an den Eintritt Basels in den Bund (1501–1951).	BHbl IV, 25
1952	Am Passwang. Erlebnisse und Ergebnisse der Schulkolonie, 3. – 8. September 1951.	BHbl IV, 121

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Oberdorf 4

Muttenzer Bauernhausmuseum



Aus der Geschichte des Bauernhauses No. 4 im Oberdorf und seiner Bewohner

Am 18./19. August 1984 wird im Haus No. 4 im Oberdorf das Bauernhausmuseum Muttenz eröffnet werden. Die Geschichte dieses Hauses blendet richtig hinein in das Leben des kleinen Mannes vergangener Jahrhunderte. Das Haus wird erstmals erwähnt im Jahr 1444 in den angstvollen Tagen des St. Jakobskrieges, also vor 540 Jahren. Die gefürchteten Armagnaken lagen damals vor Basel, und ihre Vorposten machten auch Muttenz unsicher. Zum Glück hatte Hans Thüring Münch 1440 die Friedhofmauer erhöht zur Wehrmauer, wie sie heute noch besteht. Hinter ihr konnte man bei Gefahr Schutz suchen.

Das tat wohl auch Uellin Grünewald mit seiner Familie, der damals das Haus des heutigen Museums bewohnte. Eigentümer des Hauses war die von Hans Thüring Münch geschaffene Frühmess-Stiftung Muttenz, die später zum Kirchen- oder Deputatengut Muttenz kam. Hans Thürings Wappen befindet sich an der Nordseite des Kirchturms, und vom Deputatengut stehen in der Grenzsteinsammlung von Jakob Eglin im Kirchhof Muttenz noch 25 Grenzsteine mit den Buchstaben DG. Dieses Gut war ein Grossgut, das in eine Anzahl kleine Gütlein, sogenannte Trägereien, zerfiel. Andere Grossgüter in Muttenz waren z.B. das Schlossgut, später Stadt Baselgut genannt – seine Steine tragen einen Baselstab – das Rothausgut, bezeichnet durch Steine mit RH u.a.

Die Muttenzer Bauern waren Erbpächter dieser Güter, d.h. einer nutzte eine Trägerei oder wenigstens einen Teil davon. So war Uellin Grünewald Inhaber der V. Trägerei der Frühmess-Stiftung. Eigentümer im heutigen Sinn war er also nicht. Aber die Erbpacht vererbte sich vom Vater auf die Kinder und konnte einer Familie nicht weggenommen werden, solange der Zins bezahlt wurde. Der Inhaber einer Erbpacht konnte diese auch ausleihen oder verkaufen, sofern der Käufer den Zins übernahm. Uellin Grünewald bezahlte für «Haus und Hofstatt» als Zins 1 Viernzel (ca. 113 Kg) Dinkel und 2 Hühner. Und dieser Zins blieb sich gleich bis zur Französischen Revolution. Kein Mietpreisaufschlag drohte! Also, gab es doch etwas wie «eine gute alte Zeit»? Aber der Zins konnte nicht abgelöst werden durch Loskauf, d.h. der Erbpächter konnte nie Eigentümer werden. Das Loskaufsrecht war denn auch eine alte Forderung der Bauern – siehe Bauernkrieg. Erreicht wurde sie erst 1798 nach der Französischen Revolution, in Basel durch das Loskaufsgesetz von 1804.

Daniel Tschudin-Spänhauer (1804–1885) erwarb 1854 das Haus

Spätere Erbpächter des Hauses waren 1601 Melchior Bruckher, 1684 Claus Seiler, der die Scheune neu aufbaute, wie die Inschrift auf dem Scheunentorbogen zeigt – 16CS84 –. 1748 teilten sich

zwei Pächter in das Haus: Jakob Seiler, Sigrist – wohl ein Nachkomme von Claus Seiler – zahlte an den Zins 6 Sester Korn und 5 Schilling Geld, und Rudolf Brucker, Hansens Sohn, zahlte 10 Sester und 5 Schilling. Zusammen zahlten sie also 16 Sester oder 1 Viernzel Korn und 10 Schilling. Hier fällt auf, dass der frühere Hühnerzins ersetzt wurde durch Geld. Das war ein Vorteil für den Pächter, denn die Geldentwertung spielte schon damals.

Um 1770 waren die Verhältnisse noch komplizierter. Erbpächter waren Claus Mösmer, Passimenter, und Claus Seiler, Sigrist. Jetzt wohnten offenbar Untermieter im Haus: Für Claus Mösmer zahlte Hans Jauslin b.d. Wösch 10 Sester Korn und 5 Schilling; für Claus Seiler zahlte sein Tochtermann Niklaus Brüderlin, jünger, 6 Sester Korn und 5 Schilling.

Diese starke Besetzung des Hauses von 1748 bis nach 1770 geht wohl zurück auf die Verknappung des Wohnraumes in dieser Zeit. Das Muttenzer Haus ist ein Einfamilienhaus. Aber offenbar nahm die Bevölkerung zu, und das Bauen ausserhalb des Etters – d.h. des Zaunes, der das Dorf umgab – war nicht erlaubt, und so wurden einzelne Häuser stärker belegt. Man rückte näher zusammen, und eine Küche und eine Stube bildeten schon eine Wohnung. Das lässt sich durch Zahlen belegen: 1748 bestanden in Muttenz 212 Häuser und 250 Haushaltungen, 1770 waren es 204 Häuser und 223 Haushaltungen, 1806 208 Häuser und 208 Haushaltungen.

1770 stand das heutige Museum noch frei mit einer Aussentreppe als Zugang für den ersten Stock. Ebenfalls als Folge der Knappheit an Wohnraum wurde wohl nach 1770 der Raum zwischen Haus No. 2 und No. 4 überbaut durch einen nur zur Hälfte eingetieften Keller mit darüberliegender Kammer für Haus No. 2, d.h. für das Nachbarhaus, und die Aussentreppe am heutigen Museum verschwand. Das Haus wurde wohl wieder Einfamilienhaus.

1807 wird im Brandlagerbuch Muttenz Claus Seiler, Sigrist, als Eigentümer unseres Hauses genannt: «Eine Behausung samt Scheune und Stall, Schatzung Fr. 1500.–». Claus Seiler hatte sich nun wohl losgekauft vom Zins. – In der Katasteraufnahme um 1800 (1804?) ist ein Claus Seiler, Sigrist, erwähnt mit folgendem Besitz:

Matten	3 7/8	Jucharten, Schatzung	Fr.	2580.–
Ackerland	9 7/16	" "	"	3400.–
Reben	1 2/15	" "	"	1360.–
Haus und Garten No. 143	1/4	" "	"	3400.–
Total ca.	14 7/16	" "	"	10740.–

Es dürfte derselbe Claus Seiler, Sigrist, sein, dem 1807 auch das heutige Museum gehörte. Er war also Besitzer zweier Häuser und ein wohlhabender Mann.

Das heutige Museum hatte dann noch folgende Besitzer: 1812 Niklaus Brüderlin, Niklausens Sohn, 1824/30 Adam Brodbeck, Vater und Sohn, 1854 Daniel Tschudin-Spänhauer, 1893 Daniel Tschudin-Gysin, 1933 Daniel Tschudin und Geschwister, 1974 Daniel Gerber, bis es am 6. September 1978 die Gemeinde Muttenz zur Errichtung eines Bauernhausmuseums erwarb.

Über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Bewohner dieses Hauses geben die alten Bereine mit ihren Angaben über genutztes Land und bezahlten Zins Auskunft. Uellin Grünewald war 1444 Inhaber der V. Trägerei der Frühmess-Stiftung. Diese umfasste damals 6 Jucharten Ackerland und 1 1½ Mannwerk Mattland für einen Zins von 4 Sestern Dinkel und 1 Viernzel Haber. (Zum Verständnis der alten Masse diene: 1 Juchart (für Ackerland) = 28.36 a, nach 1820 32.38 a; 1 Mannwerk (Mass für Wiesland) war meist doppelt so gross wie 1 Juchart. 1 Viernzel hat 16 (kleine) Sester = 273.3 l Inhalt oder ca. 113 Kg, 1 (kleiner) Sester hat 8 Becher = 17.08 l Inhalt oder ca. 7 Kg, 1 Becher = 2.13 l Inhalt oder ca. 850 g)

Im Jahr 1601, 157 Jahre nach Uellin Grünewald, nutzte Melchior Bruckher die gleiche Trägerei. Es war jetzt die III. des Kirchengutes. Aber ihm blieb nur noch 1 Juchart Acker. In den Rest musste er sich teilen mit acht andern Lehensträgern bei einem Zins von 1½ Viernzel Dinkel und 1 Viernzel Haber. 1748 war das gleiche Gut aufgeteilt unter 20 Teilhaber. Jakob Seiler, Sigrist, und Rudolf Brucker, Hansens Sohn, entrichteten ihren Zinsanteil nur mehr in Sestern oder gar in Bechern. 1770 zinsten Hans Jauslin und Niklaus Brüderlin sogar nur in Bechern und Bruchteilen davon als Folge der Zersplitterung der Grundstücke durch Erbteilungen. Dieser Zerstückelung machte erst die Feldregulierung anfangs des 20. Jahrhunderts ein Ende. (Siehe Planausschnitt vor und nach der Regulierung.)

Die Bewohner des Hauses von 1748 und 1771 konnten wohl kaum Grossvieh halten, vermutlich aber Schafe und Ziegen.

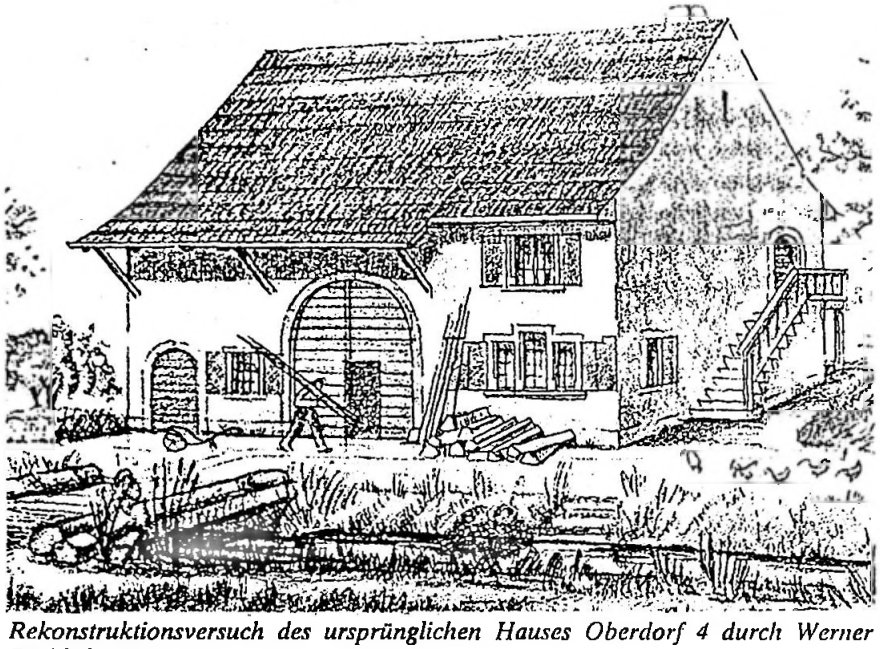
Westliche Dorfseite vor und nach der Feldregulierung

Sie waren Kleinbauern, manchmal vielleicht Taglöhner. Auch das Amt des Sigristen scheint oft einem Bewohner dieses Hauses übertragen gewesen zu sein. 1854 weist dann das Katasterbuch Daniel Tschudin-Spänhauer (1804–1885) als Besitzer folgender Liegenschaften aus:

Haus No. 116 (heute No. 4)

Ackerland	118.83 a
Mattland	125.29 –
Bünten	12.55 –
Rebland	23.47 –
Gebäude und Garten	5.52 –
	285.66 –

= ca. 10 alte Jucharten.



Rekonstruktionsversuch des ursprünglichen Hauses Oberdorf 4 durch Werner Röthlisberger

Und dieser Besitz blieb während drei Generationen Tschudin ungefähr gleich. Daniel Tschudin-Spänhauers Enkel Fritz, geb. 1892, berichtet: «Wir hatten vier Kühe, einen Zugochsen – meist ein sehr schweres Tier – und ein Jungtier, aber kein Pferd wie grössere Betriebe. Zum Ackern tat man sich mit einem Nachbarn zusammen, der auch einen Zugochsen oder dann ein Pferd besass. Schmalvieh, d.h. Ziegen und Schafe, wie die Kleinbauern hielten wir nicht. Der Platz im Stall hätte nicht ausgereicht. Wir gehörten zu den mittelgrossen Betrieben.»

Und nun soll das Haus ein Bild geben vom einstigen Wohnen und Werken der Menschen in Muttenz. Baukommission, Handwerker und Museumskommission haben sich alle Mühe gegeben, das Bild möglichst wahrheitsgetreu zu schaffen. Möge es als Kulturdenkmal zu unserer Jugend und zu künftigen Generationen sprechen und ihr Urteilen am Gewesenen schulen und sie ermuntern zur Verwirklichung von Besserem!

Hans Bandli

Ein Bild des bäuerlichen Lebens unserer Vorfahren

Rundgang durch das Bauernhausmuseum

-on. – Hans Bandli hat in der Geschichte des Tschudinhauses und seiner Bewohner geblättert. Wir wollen unsere Leser zu einem Rundgang durch das Bauernhausmuseum einladen.

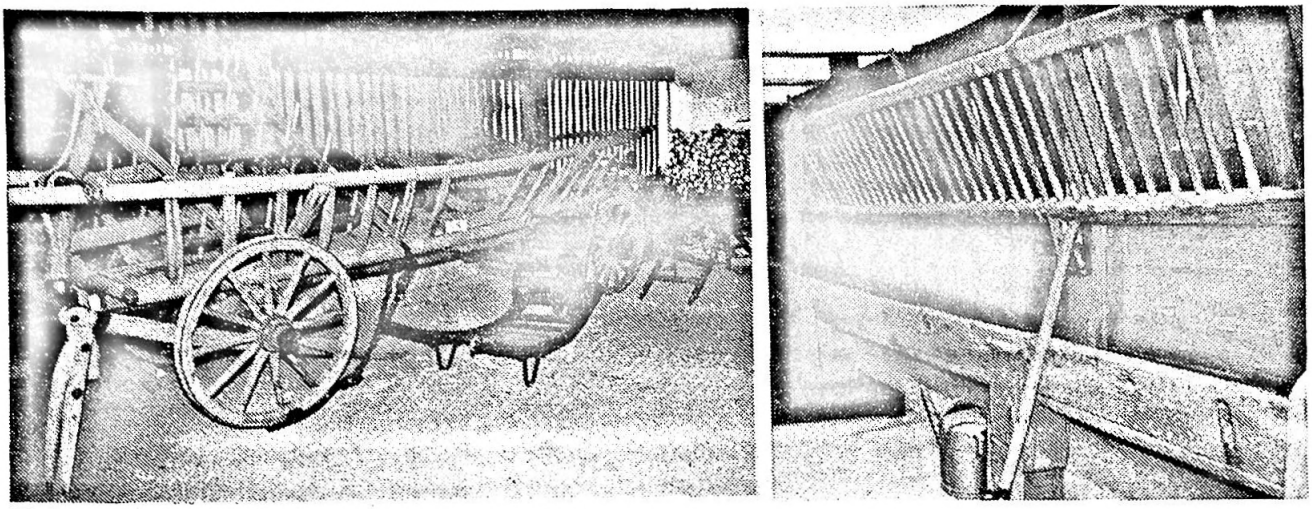
Das Haus ist ein typisches Beispiel des Muttenzer Bauernhauses mit der Scheune zwischen Wohnteil und Stall. Es diente der Viehhaltung, dem Korn- und Weinbau und bot den Familien den nötigen Wohnraum. Entsprechend der traditionellen Funktion im Bauernhaus betritt der Besucher das Museum durch das vordere Scheunentor. Durch dieses wurden Heu- und Emdfuder sowie der Ertrag des Weinbergs eingeführt. Die *«Schüüre»* diente als Futtergang beim täglichen Füttern der Tiere, als Dreschplatz und als Zugang zu Wohnteil, Stall, Schopf und Keller. Von hier aus geht auch der Blick auf die «Heubüüni» und die «Oberte». Die Scheune wurde wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt, speziell der Futtergang mit den «Baarelöchern» wurde rekonstruiert. In diesem Teil des Museums werden landwirtschaftliche Fahrzeuge und Geräte für die Futterwirtschaft gezeigt: Stricke, Sicheln, Rechen, Sensen, Gabeln, Flegel, Baumsägli, «Fueterfass» usw.

Der *Stall* im linken Teil des Hauses ist eng für Grossvieh. Er mag etwa fünf Kühen oder Ziegen Platz geboten haben. Längs der Scheunenwand zieht sich die Futterrinne, an welcher die Tiere angeseilt waren, und in die sie durch die «Chrüpfelöcher» Durlipsschnitzel und Kurzfutter vorgesetzt bekamen. Über der «Chrüpfe» ist in Kopfhöhe der Tiere die Heuleiter oder «Baare» auf der ihnen durch die «Baarelöcher» in der Scheune das Heu vorgelegt wurde. Entlang der Mauer zur Nachbarliegenschaft ziehen sich der Schorrgraben und ein schmaler Gang für die Arbeit im Stall. In diesem Bereich des Museums sind Geräte für die Ackerbewirtschaftung zu sehen.

Detail aus der Scheune

An der Schmalseite des Stalles wurde auch das Hühnergatter rekonstruiert. Die Hühner gingen durch ein Loch in der Wand zum Schopf ein und aus und liessen sich auf dem «Sädel» nieder. Vor dem Verschlag im Schopf stand die «Rendle», in welche die Hühner meistens ihre Eier legten.

Durch das hintere Scheunentor gelangt man in den *Schopf*. Er ist ein eigentlicher Mehrzweckraum und diente als Abstellplatz für Wagen, Karren und Schlitten, aber auch als Arbeitsplatz bei jeder Jahreszeit: zum Dreschen, Holzspalten, Trotten, Metzgen usw. Hier sind zu sehen Heuwagen, Pflug und Egge, Traubenmühle und Trotte, sowie allerlei Gerät und Werkzeug. Ein Teil des



Blick in Schopf und Stall

Schopfes beanspruchen Schweinestall und Abort.

Der *Keller* ist schön gewölbt, auffallend gross und besitzt einen bequemen Zugang. Er befindet sich nicht unter dem Haus – wegen des hohen Grundwasserspiegels – sondern ist in den Hang gegraben. Eine Dole leitet das vom Berg einsickernde Wasser ab. Früher ging dieser Sickergraben ins Güllenloch. Auf den Fasslagern ruhen links und rechts die Fässer. Man findet auch eine Obsthürde und ein Hürdli für das Brot.
Hinter dem Weinkeller befindet sich – von aussen bedienbar – der Durlipskeller. Dieser hinterste Teil des Kellers erlangte am letzten Dorffest Berühmtheit durch das darin untergebrachte Hexli.

Der Weinkeller, im Hintergrund die Öffnung zum Durlipskeller

Der Wohnteil

Von der Scheune gelangt der Besucher in die *Küche*. Die «Füürstett» mit «Buuchofe», ein «Chänsterli», der «Wasserstei» und ein Tisch möblieren den kleinen Raum. Linkerhand befindet sich die Treppe zum obern Stock, daneben steht der Küchentisch. Das «Chänsterli» an der Nordwand ist mit einem Tellerrechen für das Geschirr versehen, rechts davon hängen die Schöpfkellen. Die «Füürstett» und der «Buuchofe» stehen unter dem «Chemischooss» worin man Speckseiten, Schinken, Schüfeli und Würste in den Rauch hing. Als der Kamin abgeschlossen wurde, baute man im Estrich eine Rauchkammer ein. Im «Buuchofe» wurde heisses Wasser bereitet für die Wäsche und bei der Metzgete. Er diente dann auch als Wurstkessel. Darüber befindet sich die Feueröffnung für den Backofen in der Stube, der voll betriebsfähig ist.
In der *Stube* beachtet der Besucher links die wunderschöne Kunst mit dem Backofen. Ein Stubenschrank – allerdings etwas vornehm für ein Kleinbauern-Haus –, eine Kommode und Tisch mit

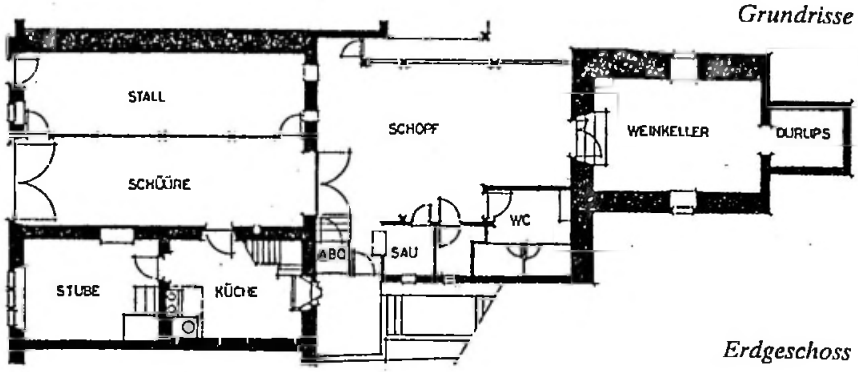
Das «Chänsterli» und die «Füürstett» in der Küche

Stühlen ergänzen das Mobiliar. An den Wänden hängen vaterländische und religiöse Bilder sowie Familienandenken.
Im Obergeschoss befinden sich zwei *«Chammere»*. Hier fand sich auch der Beweis, dass das Tschudin-Haus einst freistehend war mit einem seitlichen Eingang im Obergeschoss. Die vordere Kammer ist als Schlafzimmer eingerichtet – ein grosses Bett mit Strohsack und

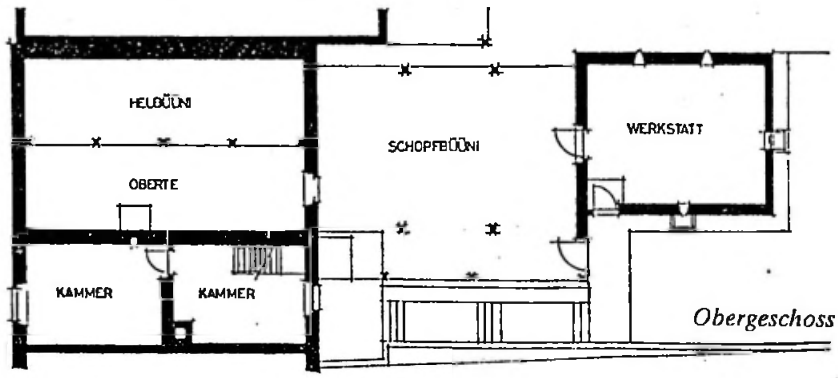
ein Schrank.
Die hintere Kammer – das *«Stüübli»* diente früher auch als Küche, zu einer Zeit als zwei Familien das Haus bewohnten.
Auf dem *Estrich* stehen drei «Fruchtschütti», das sind Tröge für die verschiedenen Getreidearten. Als modernere Einrichtung ist die Rauchkammer im Kamin zu erwähnen. Im Giebel hängt der Haspel mit dem «Oberteseil», der dazu diente die Garben auf die «Oberte» zu ziehen.
Über Schopf und Weinkeller, also im hinteren Teil des Hauses, liegen die geräumige «Schopfbüüni» sowie eine Werkstatt, die künftig dem Restaurator gute Dienste leisten kann.

Mit dem morgigen Tag gehen langjährige Bemühungen zu Ende, in Muttenz ein Bauernhausmuseum einzurichten. Nachdem die Gemeinde im Jahre 1979 das Tschudin-Haus erworben hatte, konkretisierten sich diese Bemühungen. Im Juni 1980 fand eine erste Besprechung statt zwischen Vertretern des Gemeinderates, der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde und der Museumskommission. Die eingesetzte Fach- und Baukommission hat sich seither zu 30 Sitzungen und Besprechungen getroffen. Grosse Verdienste um das jüngste Muttenzer Museum hat sich auch der «harte Kern» der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde und der Museumskommission erworben. Zielstrebig haben diese Männer Gegenstände gesammelt und restauriert, damit das Museum auch möbliert werden konnte. An jeder Generalversammlung der GNH konnte Albert Müller mit Neuheiten aufwarten, und Paul Gysin, Sohn einer Bauernfamilie, hat in seinem Elternhaus manches aufgestöbert und dem Museum zur Verfügung gestellt, das bestens in den Wohnteil passt. Hans Bandli hat in seinen Aufsätzen unermüdlich das Terrain für die Krediterteilung in Höhe von 505000.– Franken durch die Gemeindeversammlung vom 15. Juni 1982 vorbereitet. Ihnen allen, die in den vergangenen Wochen den grössten Teil ihrer Zeit im Tschudin-Haus verbrachten, gebührt Dank und Anerkennung.

Grundrisse



Erdgeschoss



Obergeschoss

Die Kunst in der Stube

Baukommission Bauernhausmuseum

Delegierter des Gemeinderates:
Benjamin Meyer, Präsident

Delegierter der Bauverwaltung:
Jacques Gysin

Delegierte der Museumskommission und der Gesellschaft für Natur- und Heimatkunde:

Hans Bandli
Paul Gysin
Albert Müller
Adolf Suter
Dr. Adolf Weller

Auswärtige Fachexperten als wissenschaftliche Begleiter:
Dr. H.R. Heyer, Amt für Natur- und Heimatschutz, Liestal
Dr. Max Gschwend, Bauernhausforscher, bis 1982 Direktor Freilichtmuseum Ballenberg

Mitglied mit beratender Stimme:
Peter Schär, Architekt, Muttenz, Projekt und Ausführung

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

1924 2.7. Kaufvertrag Nr. 5887

V Fritz Rahm-Tschudin mit Maire in GemVers, von Unter-Hallau
K Johann Seiler-Zeller mit Martha in GemVers lebensd. von und in Muttenz
O Sekt.A Parz. 210 und 211: 2a 14 m2 Geäude und Hofstatt
Parz. 212: 1a 53 m2 Garten
Wohnahas Oberdorf 15 und A
war gekauft worden am 13.12.1911 von Anna Maria Scholer, Adams Erben
P 1300 Fr.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Gemäss Jakob Eglin: Häuserverzeichnisse von Muttenz — C 76

1767 Spitalberein Nr. 139 Heinrich Pfirter, Hans Sohn, zinst 4 Sester Korn

1779 Heinrich Pfirter (rötelin)

1807 Nr 76 Behausung und Seine und Stallung Schatzung 800 Fr.
Jakob Lüdin

1818 Jakob Vogt jung,. Posamenter

1825 Jakob Vogt, jünger, und Heinrich Schaub gemeinsam
Jakob Wiesendanger
Später Jakob Balsiger, Weber

An der Wohnhausmauer an der Südseite befindet sich auf einer steinernen Platte folgende Inschrift:

Dies Haus es steht in Gottes Hand
Zum hintern Eck wird es genannt

1830 Hans Ulrich Gysin

1915 Rudolf Bär-Dürrenberger

19?? Bruno Dürrenberger

18.04.2003

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

→ Häuser

Angaben über die Besitzer der Liegenschaft

O b e r s u l z

der Bürgergemeinde Muttenz

Als Unterlage dienten in der Hauptsache die amtlichen Fertigungsprotokolle (Kaufverträge)

zusammen gestellt von
Karl Pfirter-Haller, alt Zivilstandsbeamter.

Heutiger Grundbuchbeschrieb:
Parzelle 2880 Wiese auf Obersulz 90 a 15 m2
Gebäude, Hofplatz und Garten 9 a 49 m2
Wohnhaus und Oekonomiegebäude Nr. 11, Nebenhöfe auf Obersulz
Alte Grundbuchbezeichnung: Sektion J 21 und 21a mir damaliger Hausnummer 245
Eintragung im Brandlager vor 1880:
Wohnhaus 2 Stock, Gewölbekeller, 6 Zimmer, 2 Küchen, Scheune und Stall, freistehend, in Stein 651 Ster à Fr. 11.-- Fr. 7'200.--
Nebengebäude 245 A, Wohnung, Zimmer, Küche, Stall, 1/2 Stein, 1/2 Riegel, freistehend 301 Ster à Fr. 9.-- Fr. 2'700.--

Ueber dem Hauseingang befindet sich in Stein gehauen ein Baslerstab und die Jahrzahl 1788. Diese darf wohl als Erbauungsjahr angesehen werden. Durch wen die Gebäulichkeiten erstellt worden sind, ist im Gemeindearchiv nicht ersichtlich. Man kann annehmen, dass der Bau im Zusammenhang mit dem Betrieb der Sulzgrube erfolgte um den Steinbrucharbeitern den Arbeitsweg zu verkürzen. Landwirtschaftliche Belange dürften kaum ausschlaggebend gewesen sein, indem die kleine Kulturlandfläche auch in der damaligen Zeit einer Familie nicht die notwendige Existenzgrundlage geboten hätte. Die mässige Hanglage und die in nächster Nähe befindliche Quelle zum Bezuge des Trinkwassers dürften im Wesentlichen den Standort bestimmt haben. Die Quelle ist heute noch im Betrieb und liefert immer in hinreichender Menge einwandfreies Trinkwasser.
Im Laufe der Jahre hat die Liegenschaft Obersulz mehrmals den Besitzer gewechselt. Die erste Eintragung findet sich im Fertigungsprotokoll vom Jahre 1852 vor:

Am 4. Dezember 1852 verkauft die Gemeinde das sogenannte Steingrubenhaus auf Sulz an Ambrosius Stürchler, von Büren, Solothurn zum Preise von Fr. 3'500.--. Im Kaufvertrag ist dem Käufer das Recht zur Nutzung der unterhalb der Behausung gelegenen Quelle eingeräumt worden. In den nachfolgenden Handänderungen ist dieses Recht nie mehr erwähnt worden.
Am 3. Oktober 1857 verkaufte Stürchler die Besitzung an Leonhard Friedrich-Hug zum Preise von Fr. 4'285.-- und am 3. September 1874 wurde diese zum Preise von Fr. 6'000.-- von Jakob Brüderlin-Straubhaar, welcher als Grubenmeister im Steinbruch tätig war, erworben.
Im Jahre 1880 nahm Jakob Brüderlin-Straubhaar im Dorf in der

heutigen Liegenschaft Oberdorf 2 Wohnsitz und verkaufte das Obersulz am 19. Juli 1880 an Friedrich Häfelfinger-Basler. Noch im gleichen Jahr ist das Wohnhaus abgebrannt während das gegenüber gelegene Nebengebäude vom Brand selbst nicht betroffen worden ist. Im Brandlagerprotokoll befindet sich die Eintragung 1880 abgebrannt. Beim Wiederaufbau sind bauliche Aenderungen vorgenommen worden. Der Brandlagerbeschrieb lautete nun
Wohnhaus 2 Stock, Gewölbekeller, 4 Zimmer , 1 Küche, Stein, freistehend 651 m3 à Fr. 6.20 Fr. 6'000.--
Der Sterinhalt mit 651 m3 ist gegenüber dem bisherigen Beschrieb unverändert geblieben. Lediglich gegen Süden ist ein Fenster zugemauert worden. Es scheint dass die Aussenmauern den Brand ohne Schaden überstanden haben.
Häfelfinger verkaufte die Liegenschaft an Ferdinand Brüderlin-Schneider, welcher am 9. Juni 1894 auf Obersulz gestorben ist. Die Ehe war kinderlos und der Besitz ging an die Witwe über. Diese verstarb am 9. Juni 1898. Durch letztwillige Verfügung gelangteein Verwandter (ev.Bruder ?) in den Besitz des Obersulz, ohne aber selbst dort Wohnsitz zu nehmen. Denn bereits am 31. August 1898 wurde das Gütlein zum Preise von Fr. 6'000.-- von Georg Pfirter-Hammel und J.J. Stamm-Meyer, Baumeister in Basel erworben.
Nach den Eintragungen in der Niederlassungskontrolle hat im Oktober 1898 als neuer und letzter Grubenmeister , der Italiener Pietro Giuseppe Chiaradia (von der Einwohnerschaft in Muttenz Schiradi genannt) mit seinen 8 Kindern auf Obersulz Wohnsitz genommen. In der Einwohnerkontrolle ist das Datum seines Wegzuges leider nicht vermerkt, was allenfalls einen genauern Hinweis auf die Einstellung des Grubenbetriebes ermöglicht hätte. Schiradi war Besitzer eines Esels welcher beim Wegzug aus Muttenz an Emil Minder-Bell, Restaurant Zur Römerburg verkauft wurde.
Georg Pfirter-Hammel verstarb im Jahre 1907 und das Obersulz gelangte in den alleinigen Besitz von J.J. Stamm-Meyer, später Gebrüder Stamm.
Am 18. Juni 1919 verkauften die Gebrüder Stamm das Obersulz mit 4428 m2 Rampenareal auf Sulz an Jakob Häfelin-Schumacher. Der Käufer war eigentlich zur Arrondierung seines Grundbesitzes auf Sulz nur am Rampenareal interessiert, musste aber gegen seine Absicht auch das Obersulz miterwerben.
Am 10. März 1920 kaufte Emil Schnider-Schittenhelm das Obersulz und später trat dessen Sohn Karl Schnider in das Eigentumverhältnis.
Nach 90 Jahren am 30. Oktober 1942 gelangte die Besitzung zum zum Preise von Fr. 12'500.-- wieder in das Eigentum der Bürgergemein

Das Nebengebäude 11 a ist bereits im Jahre 1936 abgebrochen worden. Zur Hebung der Wohnqualität hat die Bürgergemeinde in den vergangenen 30 Jahren erhebliche Mittel in die Liegenschaft investiert. Die Zuleitung der Elektrizität verdrängte die letzte Petroleumbeleuchtung aus einer Wohnbehausung in Muttenz und ermöglichte ausserdem die Installation einer direkten Wasserversorgung. Durch Radio und Fernsehen ist die für hiesige Verhältnisse abgelegene und einsam dastehende Liegenschaft der weiten Welt näher gerückt worden. Als letzte Errungenschaft konnte die Liegenschaft Ende 1981 auch an das Telefonnetz angeschlossen werden.

Muttenz, im Januar 1982.

Karl Pfirter-Haller

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Rotes Haus — Kloster

ULB 159.2.6.1286. Aebtissin und Convent von s. Clara bezeugen, dass Gerung zem Rotenhus in ihrem Namen 3 ½ Mannwerk Matten den Dürftigen an dem Felde verkauft habe. — S. 113,18

ULB 755. 19.8.1451. «von den hursten by der steyngruben zu dem Rotenhuse»

ULB 452, 16.2.1383, Basel. Wernher von Richisheim, Leutpriester zu s. Ulrich in Basel, giebt das Haus und Gesess zum Rothenhaus an den s. Paulusorden zur Stiftung eines Klosters: — S. 262, 33 ff.
«das hus, den hof, und gesesse, so man nemmet zem Rotenhuse so gelegen ist in dem banne ze Muttenze bi dem Rine nidwendig dem dorfe ze Oegste, mit agker, matten, garten, holze, velde, mit vischentzen, steingruoben, wunne und weide, mit allen rechten, so von alters har dar zuo gehoerent es si genant oder ungenant, och also, das die selben brueder und ir nachkommen da buwen soellent und moegent ein gotteshus closter, ein herberge und gesesse, dar inne si wonen und gotte dienen soent mit singen und mit lesen und mit andern guoten werken nach ihres ordens gewonheit.»

St.-Paulus-Orden. – Das Hochstift Basel im ausgehenden Mittelater (Quellen und Forschungen). Basel 1938. Bearbeitet von Konrad W. Hieronimus. Seite 472

Aktensammlung zur Geschichte der Basler Reformation.
Band I Seite 262 – II Seiten 23, 24, 187, 192, 196, 398, 399, 402, 403, 406, 407, 408, 411, 412. – III Seite 106 – 5: Seite 209

Notizen

Hans Thüring Münch von Münchenstein stiftete das Pauliner-Eremitenkloster an der Landsdtrasse von Basel nach Augst, das sog. Rote Haus, 1525 aufgehoben. — Huggel: Münch S. 38

Im Jahre 1757 hatte die Gemeinde viel Arbeit und Kösten mit der Verbesserung der Landstrass, bei dem Rotenhaus. Der alte Untervogt Johannes Lützler legte, wegen der Menge der Sorgen, das Amt freiwillig nieder und an dessen Stelle wurde erwählet und den 11. Dezember 1757 der Gemeinde, durch Hr. Landvogt Christ, vorgestellt: Mstr, Johannes Dietler, ein ordentlicher und verständiger Mann. –
Eglin: Aus Kirchenbüchern S. 2

Schweizerhall / Rotes Haus

"1782 verkauft der 90jährige Remigius Frey das Rote Haus um 45'000 Pfund samt 100 neuen Louisdor Trinkgeld an Emanuel Walter Merian-Iselin, Gastwirt zum wilden Mann an der Freien Strasse [in Basel]. Merian fängt sogleich an, unerlaubterweise auf seinem Landgut zu wirten. Deswegen zur Rede gestellt, erklärt Johannes Bader, der Lehenmann, weder 'Brod, Käs, Würste, Schinken noch Milchsuppe' verkauft zu haben, sondern nur von seinen 40 Saum (rund 5500 Liter) selbstgezogenen Wein zu 32 Rappen die Mass (1,4 Liter) auszuschenken. Er scheint es aber mit der Wahrheit nicht genau genommen zu haben, wird doch eine Busse von 6 Louisdor ausgesprochen. Auch halten die Behörden ausdrücklich fest, dass jegliches Ausschenken von Bier, Kirschwasser und Branntwein wie Beherbergen und Essengeben strikte untersagt seien. (...)

Neben seinen Ratsgeschäften findet Merian Zeit, sich seinem Landsitz zu widmen. 1817 ersucht er um Bewilligung für seinen Sohn Karl, der das Bierbrauen erlernt habe, im Roten Haus Bier auszuschenken. Um dem 'oft lechzenden Wanderer' Gelegenheit zu bieten, seinen Durst zu stillen, wird das Gesuch bewilligt: die 'Lage des Rothaus ist die einzige in der ganzen Schweytz, wo für Stunden Wegs' sich kein Wirtshaus an der Landstrasse befinde! Mit der Verleihung dieses Patents ist auf dem Boden des heutigen Kantons Baselland die erste Bierbrauerei etabliert worden."

Eugen A. Meier: Von alten Bädern in der Stadt und der Landschaft Basel. Basel 19.. S.16.

Rothhaus. eine Stunde von Basel, an der Landstrasse nach Liestal, ein grosses Land- und Feldgut mit einigen Vorwerken, Herrn Rathsherrn Walther Merian zugehörend, welche das persönliche Verdienst gebührt, auf diesem Hofe, dessen Gründe vormals zum Theil in übergepflegten Waldungen bestunden, die Kultur zum höchsten Flor gebracht zu haben.

Markus Lutz: Basel und seine Umgebung.....Basel 1814.

In den Jahren 1450 und 1456 bezog die Basler Staatskanzlei Papier aus Besançon... Als Reiseroute nach Besançon wird angegeben: 1 ½ «neben dem Blumenberg hin zum Roten Haus, von wo man über Nacht blieb; anderntags am Vormittag nach Mömpelgart (Montbéliard) und nachmittags nach Baume; am dritten Tag gelangte man auf Mittag nach Besançon».

Hans Kälin: Papier in Basel bis 1500. Basel 1974. Selbstverlag

---

Ein Raurikerdorf lag bei der Gasanstalt von Basel, die ehemalige Strassenstation *Arialbinnum*... Ein Handelsverkehr, wie er Arialbinnum festgestellt ist, lässt aber auch auf ein ganzes Netz von *Strassen* und *Wegen* schliessen. Mit ziemlicher Sicherheit hat schon damals von Arialbinnun einer Strasse über Basel nach Augst und Pratteln und von hier über die spätern Hauensteine und die Schafmatt geführt.... In bestimmten Zwischenräumen lagen Herbergen mit Stallungen an der Strasse, nach ihrer Art *«rote Häuser»* genannt, so das Rote Haus im Banne Muttenz, das Rote Haus in Sissach, die beide an alten Verkehrswegen lagen, und das Rote Haus in Waldenburg, ebenfalls an der Strasse, das als ältestes Gebäude im Weichteil des Städtchen anzusprechen wäre.

Karl Gauss: Die Landschaft Basel. Von der Urzeit bis zum Bauernkrieg des Jahres 1653. In: GLB. Liestal 1932. Seite 38

Literatur

→ Peter Suter: Die Einzelhöfe von Baselland. Liestal 1969. S 57

→ Engental und Rothaus → Eglin Heimatkunde Seite 72 und 78

→ Obrecht Seite 25

→ HBLS Seite 713f. → Kopie

→ PraAnz. 29.10.1999 → Kopie

7.02.03 mz/hist.rothaus

ROTES HAUS (Kt. Baselland Bez. Arlesheim, Gem. Muttenz). Ganz alte Siedelung an der Römerstrasse Augst-Basel, später Kloster. *zem rotem huse* 1286. R. gehörte zur hintern Burg Wartenberg. Es vererbte sich in der Linie Konrads von Wartenberg auf Johann V. Puliant und dessen Sohn Johann IX. Puliant. Die Eptinger aber gaben das Gut als Afterlehen an Claus Richenshein, und am 16. II. 1283 gab Werner von Richisheim, Leutpriester zu St. Ulrich in Basel, ver-

= ULB 159

Herrschaft der vorderen (??!)

mutlich der Sohn des Claus, das Rote Haus mit allen dazugehörenden Gütern dem St. Paulus Orden zur Stiftung eines Kloster. Nachdem die Münch sich in den Besitz von Münchenstein gebracht hatten, musste sie das Kloster als Kastvögte anerkennen. 1421 wurden im Roten Hause Kirche, Chor, Kirchhof und Kloster gebaut. Die Münch machten ihm versch. Schenkungen, aber später kam es zu Streitigkeiten zwischen ihnen und dem Kloster. Die Münch verarmten; auch das Kloster stand in Gefahr, zu Grunde zu gehen. Wiederholt bat der Ordensprovinzial Basel, das unterdessen die Kastvogtei erworben hatte, dem Kloster seine Fürsorge angedeihen zu lassen. Basel gab ihm zwei Pfleger (1471). Durch Brand geriet das Kloster in neue Not. Kaiser Maximilian sprach ihm Güter zu, die ehemals österreichische Lehen gewesen waren. Allein das Ende war nicht mehr aufzuhalten. 1512 war das Kloster von den Brüdern verlassen. Nachdem 1521 Basel das Schloss Schauenburg sich gesichert hatte, siedelten die Schwestern des Klösterleins Schauenburg ins Rote Haus über. Am 13. II. 1525 wurde von Basel den Nonnen der Austritt aus dem Kloster gestattet; anfangs Mai wurde es von den aufrührerischen Bauern ausgeplündert und am 10. Aug. gl. J. von der Stadt an den BuchdruckerRuprecht Winter verkauft. 1553 kam es an Reinhart van Berchem; 1816 errichtete der damalige Besitzer, Ratsherr Merian, dort die erste Bierbrauerei der Landschaft Basel. — Vergl. Staatsarchiv Baselland. — *ULB.* — Gemeindearchiv Muttenz. — W. Merz: *Burgen des Sisgaus* III. [K. Gauss.]

Beginen

HBLS V 713 f.

27.5.1834 Kauf-Contract Nr. 460

V Urne des Remigius Merian, Besitzer des Rotenhaus-Gutes

K Heinrich Peter, von Eptingen, Zöllner an der Ergolz in Augst

O Sektion C 2 Jucharten Acker + Matten altes Mass

oder 31512 S. neues Mass

bei der Schweizerhalle ...

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Prattler Anz. 29. Oktober 1999, Nr. 43/10

Vom Beginenweglein zum Römischen Keller unter dem «Höche Huus»

Die Naturfreunde Pratteln unter dem Präsidium des rührigen René Grossenbacher luden am letzten Samstag zum Dorfrundgang ein und stellten die rhetorische Frage «Kennst Du Pratteln?»

Wie berechtigt diese Frage war zeigte sich bei den rund 60 Interessierten, die Pratteln näher kennen lernen wollten. Unter der kundigen Führung des Prattler Dorfhistorikers Fritz Sutter wurde die Aufmerksamkeit der Exkursionsteilnehmer auf das Beginenweglein und den Römischen Keller unter dem «Höche Huus» gelegt, den das Ehepaar Rudolf und Sis Weisskopf verdienstvoller Weise den Teilnehmern am Dorfrundgang bereitwillig öffnete.
Das Beginenweglein, das vom Süess-Winkel zum Hagenbächli und weiter zum Hofgut Schauenburg führt, hat seinen Namen von den Beginen, die im Mittelalter – um 1320 – zuerst in der Stadt Basel und nach deren Ausweisung 1480 im Klösterlein Schauenburg wohnten und nach 41 Jahren, im Jahre 1521, vom Klösterlein Schauenburg in das Rote Haus in der heutigen Saline zogen.

Woher der Namen Beginen?
Die Beginen waren eine Art Nonnen, die aber kein eigentliches Gelübde ablegten und in erster Linie von ihrer Handarbeit lebten. Sie wohnten gemeinschaftlich in abgesonderten Häusern, trugen graue Röcke und Schleier. Ihre Patronin war die heilige Begga, die Urgrossmutter Karls des Grossen, deshalb auch ihr Name Beginen. Der Name Begine ging dann später auf eine bestimmte weibliche Kopfbedeckung über, die man Beginenhaube nannte.

Die Beginen, die ersten «Emanzen»
Die Beginen waren keine Klosterfrauen und legten auch kein kirchliches Gelübde ab. Die Beginen waren emanzipierte Frauen, die sich dem Patriarchat und der Autorität der Männerherrschaft entzogen und sich in Wohngemeinschaften zusammenfanden. In der Regel waren es sehr begüterte Frauen vor allem des gehobenen Bürgertums und aus adeligen Familien, die sich, weil sie begütert und selbständig waren, den Neid und auch die Feindschaft der Männer zuzogen. Gerade weil diese Frauen – heute würde man diese despektierlich Emanzen nennen – finanziell unabhängig waren zogen sie den Neid der Männer und auch der Kirche auf sich. Es ist bekannt, dass der berühmte in Basel gestorbene Humanist Erasmus von Rotterdam eine Abneigung gegen die Beginen hatte, weil diese, wie er berichtet, «sich in vorbereitete Nester» zu setzen pflegten.

Die Beginen kommen nach Pratteln
In Basel sollen schon im 14. Jahrhundert dreizehn Beginen ein Haus bewohnt haben. Ihre Anzahl wuchs in wenigen Jahrzehnten auf 1500 an. Später besassen die Beginen über zwanzig Häuser in der Stadt Basel, die nach ihrer Vertreibung aus der Stadt im 15. Jahrhundert beschlagnahmt und vom Bischof verkauft wurden. Dieser soll allein für das grösste der Häuser 350 Gulden erzielt haben.
Die Beginen wurden aus Basel vertrieben und kamen 1480 in das vom Prattler Dorfherr Ritter Hans Bernhard von Eptingen gegründete Klösterchen Schauenburg. Dieses 1465 gegründete Klösterchen übergab Ritter Hans Bernhard 1466 dem Klosterbruder Martin aus dem Benediktiner-Stift Melk an der Donau im heutigen Österreich, von dem es die Beginen 1480 übernahmen. Die reichen Beginen kauften auch 1502 den gesamten Landbesitz und die Ruine des Schlosses Schauenburg. Den Schlossbesitz vermachten die Beginen 1505 den Barfüssern in Basel, in deren Schutz sie sich begaben und auf deren Fürsprache sie immer zählen konnten. 1521 übersiedelten die Beginen dann ins Rote Haus in der heutigen Schweizerhalle und verkauften 1523 das Klösterlein dem Junker Eglin Offenburg. 1525 wurde das Klösterlein dann von den Bauern im sogenannten Bauernkrieg verwüstet.
Auch das Bleiben nach dem Umzug ins Rote Haus währte nicht lange. Bereits 1529, nach der Durchsetzung der Reformation in Basel und auf der Landschaft, wurden alle Klöster und damit auch die klosterähnlichen Wohngemeinschaften der Beginen aufgehoben. Den Beginen wurde ihr eingebrachtes Gut ausbezahlt und diese wurden wieder in die Allgemeinheit entlassen und verloren so ihre Zuflucht.

Erinnerung an die Beginen

Das Beginenweglein erinnert noch heute an die Frauen, die sich im Mittelalter dem Diktat der Männer entzogen und hier im Klösterlein Schauenburg eine Wohngemeinschaft aufbauten um sich selbst zu verwirklichen. Man sieht, die Frauenbewegung ist gar keine Angelegenheit der Gegenwart. Schon vor 500 Jahren gab es hier in Pratteln eine ausschliesslich den Frauen vorbehaltene Wohngemeinschaft oder moderner gesagt: ein Frauenhaus. Und den Weg, den diese emanzipierten Frauen vom Klösterlein damals ins Dorf zurücklegten, um dort ihre in der Wohngemeinschaft erstellten Produkte zu verkaufen, heisst noch heute das Beginenweglein.

Die Beginen, eine Konkurrenz der Basler Teppichwirker

Über das, was die Prattler Beginen hier im Klösterlein Schauenburg in der Wohngemeinschaft herstellten, macht uns das Buch «Handel und Industrie der Stadt Basel» mit besonderer Berücksichtigung der Zunft- und Wirtschaftsgeschichte bis zum Ende des 17. Jahrhunderts einsehbar. In diesem Buch wird an verschiedenen Stellen angeführt, dass die Beginen sich auf die Herstellung kostbarer Heidnischwerk-Wandteppiche spezialisiert hatten. Heidnischwerk-Teppiche waren die aus gefärbter Wolle gewirkten Wandbehänge mit Szenen aus der griechischen und römischen Mythologie und der Bibel, die man in den Kirchen und in den reichen Bürgerhäusern der Stadt als Wandverkleidungen anstelle der späteren Tapeten benutzte. Die Akten machen es offenkundig, dass die Beginen aus Pratteln für die Teppichwirker in der Stadt Basel, eine ernsthafte Konkurrenz darstellten, weil die Beginen «frei von Ungeld und Wachtpflicht imstande waren, billiger zu arbeiten». Die Handwerker in der Stadt beschwerten sich deshalb vehement bei der Obrigkeit, dass durch die Beginen der Stadt Arbeit und damit Verdienst entzogen würde.

Die Geschichte der Beginen in Pratteln muss noch geschrieben werden. Es wird eine hochinteressante Geschichte werden, die uns mit einem der ersten Frauenhäuser der heutigen Schweiz und auch den Insassen namentlich bekannt machen wird.

Der römische Keller des «Höche Huus'»

Der Verfasser der ersten Prattler Ortsgeschichte, der Basler Staatsarchivar Daniel Bruckner, stellte im zweiten Stück der «Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel» bereits 1749 fest, dass, wo auf dem Gebiete von Pratteln der Boden aufgebrochen würde, altes Mauerwerk zum Vorschein komme.

Tatsächlich haben sich die Beobachtungen Daniel Bruckners bis in unsere heutige Zeit hin immer wieder bestätigt. Ruinen grosser römischer Landgüter sind in Pratteln entdeckt worden. Auf der Oggimatt vis-à-vis der Schenectady und angrenzend an die Muttenzerstrasse, auch am Rand des Hardwaldes und auf dem Plateau, das von der Schauenburgerstrasse und dem Schützenweg südlich der Prattler Dorfkirche begrenzt wird, standen einst grosse römische Landwirtschaftsbetriebe. Und als die Fundamentgrube des Doppeleinfamilienhauses hinter dem Bürgerhaus ausgehoben wurde, stiess man letztes Jahr ebenfalls auf römische Mauern und dies mitten in Pratteln. Nach dem Abbruch der «Landi» und beim Ausheben der Baugrube stiess man auf einen gepflasterten römischen Weg, der von dem 1997 entdeckten römischen Industriequartier im Osten Prattelns zum heutigen Schloss führte. Dass in der Baugrube auch römische Leistenziegel und Tonscherben gefunden wurden, zeigt mit aller Deutlichkeit, dass Pratteln bereits zur Römerzeit ein wichtiges Versorgungszentrum der römischen Kolonialstadt Augusta Raurica war. In dieser Stadt wohnten im zweiten Jahrhundert nach Christus an die 20'000 Einwohner. Die Wohnbevölkerung war also wesentlich grösser, als diejenige des heutigen Prattelns. Dass diese Gross-Stadt täglich mit Lebensmitteln beliefert werden konnte, war unter anderem auch die Aufgabe des römischen Pratellum, unseres heutigen Pratteln, das die Funktion des Grossverteilers wahrnahm.

Beim Bau des «Höche Huus'» bzw. beim Ausheben der Fundamentgrube im Jahre 1747 stiess der Erbauer auf den römischen Keller, den dieser in den Bau einbezog. Die römische Mauertechnik ist grundverschieden von derjenigen des 18, Jahrhunderts. Während im 18. Jahrhundert vorwiegend grossdimensionierte Steine aus der Lias-Steingrube des Zunftackers und beim heutigen Erlimattschulhaus gewonnen wurden, verwendeten die römischen Baumeister den handtellergrossen rechteckig gehauenen Muschelkalk als Baumaterial.

Interessant beim römischen Keller im «Höche Huus» ist das Faktum, dass der römische Keller gar nicht die Flucht des Gebäudes aufnimmt, sondern von dieser abweicht. Ein Beweis mehr dafür, dass der römische Keller in den Bau integriert worden ist. Beim römischen Gutshof beim «Höche Huus» muss es sich um einen speziell repräsentativen Bau gehandelt haben. Römische Säulentrommeln, die im letzten Jahrhundert beim «Höche Huus» gefunden worden sind, sind heute im Garten des Prattler Arztes Dr. med. Viktor Martin aufgestellt und belegen, dass es sich beim Prattler Bau um einen äusserst repräsentativen Bau gehandelt haben muss.

Auch der beim «Höche Huus» nach Südwesten abzweigende Steinenweg erinnert daran, dass hier Relikte aus der Römerzeit im Boden liegen. Die Flurnamenforscher bestätigen, dass wo der Name Stein bzw. Steinler auftritt, auf die Anwesenheit römischer Ruinen geschlossen werden kann.

Der römische Gutshof beim «Höche Huus» muss noch lange nach seiner Zerstörung nach dem Alemannensturm im Jahre 260 n. Chr. sichtbar gewesen sein. Möglicherweise ist er nach der ersten Zerstörung wieder aufgebaut und noch bis ins vierte Jahrhundert betrieben worden. Vielleicht hat sich in seiner Nähe auch ein römisches Heiligtum befunden. Dies wäre auch ein Hinweis darauf, dass die Prattler Kirche im achten Jahrhundert unmittelbar beim römischen Gutshof gebaut wurde. Eine ähnliche Situation finden wir auch beim abgegangenen Dorf Munzach bei Liestal, wo unmittelbar beim römischen Gutshof die alte Munzacher Kirche errichtet worden war.

Prattler Anzeiger 29.10.1999

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Rothausgut

Laut Kaufvertrag vom 27. Oktober 1840 war

1. Remigius M e r i a n, Witwer, von Basel, wohnhaft beim Rothenhaus,

als Eigentümer des Rothausgutes und des Landgutes Aue eingetragen.

Remigius Merian hat das Augut am 27. Oktober 1840 an Emanuel Apotheker von Binningen verkauft.

Durch Kaufvertrag vom 20, Seotember 1857 hat

2. Remigius Merian das Rothausgut mit einer Fläche von ca. 202 Jucharten an

Christoph Knutty, von Diemtigen, wohnhaft in Basel verkauft, zum Preise von Fr. 300'000.-.

Gemäss Kaufvertrag vom 24. November 1863 hat

3. Remigius Merian, von Basel, das Rothausgut an

Daniel Meyer - Merian, St.Johann-Vorstadt, in Basel

verkauft zum Preise von 235'000.-. In diesem Kaufvertrag

3a heisst es: + Ersteigert von Chr. Knouti A^{no} 1862.
Ein diesbezüglicher Kaufvertrag oder Steigerungsvertrag konnte im Fertigungsprotokoll nicht festgestellt werden. Vermutlich hat Remigius Merian das Rothausgut von Knutty wieder zurückgekauft, weshalb er das Gut am 24. November 1863 wieder an Daniel Meyer-Merian weiterverkauft hat.

4. Durch Teilung vom 27. Januar 1894 ist das Rothausgut von

Daniel Meyer - Merian (gestorben am 20. Dezember 1893)

übergegangen an

Adalbert Meyer - Lauber (einen Sohn des Obigen).

Bei dieser Teilung ist auch das Lachmattgut an einen andern Sohn namens Theddor Meyer, ledig, in Basel übergegangen.

Adalbert Meyer hat sich vermutlich in einer zweiten Ehe verehelic mit Lina Seiler.

5. Durch Kaufvertrag vom 12. Dezember 1906 haben Adalbert und Lina Meyer - Seiler das Rothausgut mit einer Fläche von 73 ha 31 a80m zum Preise von Fr. 325'000.- verkauft an die

Chr. Merian'sche Stiftung.

6. Durch Kaufvertrag vom 26. Februar 1918 hat die

Chr. Merian'sche Stiftung die Grundstücke Sekt. C 335,336,337

mit einer Fläche von 9 ha 51 a 26 m2 zum Preise von Fr. 4.- pro m2, oder Fr. 380'504.- an die

Säurefabrik Schweizerhall verkauft.

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Die Liegenschaft Rest. Solbad

gehörte vermutlich ebenfalls zum Besitz des Remigius Merian.

Jedenfalls war als Eigentümerin im Kaufvertrag vom 20.Sept.1857 zwischen Remigius Merian und Christoph Knutty eine Frau

1. Witwe Brüderlin, Schweizerhalle als Anstösserin an das Rothausgut aufgeführt.

Auch im Kaufvertrag vom 24. November 1863 zwischen Remigius Merian und Daniel Meyer - Merian ist als Anstösser an das Rothausgut ein Emil Brüderlin aufgeführt.

Durch konkursamtliche Steigerung vom 26. November 1900 ist die Liegenschaft Rest. Solbad von

Wwe. Anna Maria Brüderlin - Nyffeler an die

2. Brauerei zum Kardinal übergegangen.

3. Die Brauerei zum Kardinal hat die Liegenschaft am 5. Februar 1901 zum Preise von Fr. 202'000.- (Fr.150'000.- für Liegenschaft und Fr. 52'000.- für Inventar) verkauft an

Hans Büsch - Mesmer, in Thusis.

4. Hans Büsch - Mesmer hat die Liegenschaft am 27. Februar 1904 verkauft an die

Hotel Solbad Schweizerhalle A.G. zum Preise von Fr. 224.000.-

5. Die Konkursverwaltung über das Hotel Solbad Schweizerhalle AG hat die Liegenschaft am 8. März 1905 verkauft an

Ulrich Eglin - Krebs in Basel, zum Preise von Fr. 180'000.-

6. Ulrich Eglin - Krebs in Basel, Feldbergstr. 46, hat die Liegenschaft am 30. Dezember 1908 zum Preise von Fr. 141'000.- verkauft an die

Immobilien-Genossenschaft Basel.

7. Die Immobilien-Genossenschaft Basel hat die Liegenschaft am 22. Januar 1917 wieder verkauft zum Preise von Fr. 142'520.- an die

Säurefabrik Schweizerhalle (vertreten durch Dr. Ed. Bader in Schweizerhalle und Dr. A.Veit-Gysin Advokat in Liestal).

Als Beilage zur Abhandlung von Jakob Eglin v. 26. Februar 1918 betr. das Rothausgut

F. Kherg

1807 JE

211	Das Schützenhaus, ein Häuslein aus Stein + Riegel	850	
223	Das Reb-Bannwarthaus (am Hallenweg)	200	1769 neu erbaut

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Der Sulzhof in Muttenz

Am 21. April 1838 verkauft ein

Johannes Hodel von Arisdorf und dessen Ehefrau Elisabeth Mesmer in Muttenz an

Bernhart Mesmer, Hauptmann von da

Ein Stück Matten auf Sulz, eins. Jakob Mesmer Zimmermann, ands. der Käufer selbst, obsich auf Jakob Aebin nitsich wieder auf den Käufer stossend.

Das Hofgut Sulz muss somit damals bereits bestanden haben. Weitere Käufe des Bernhart Mesmer finden sich in den Protokollen.

Nr. 391

Am 19. März 1842 verkauft

Bernhart Mesmer auf Sulz und dessen Ehefrau Elisabeth Brüderlin, sie, die Frau gehörig verbeyständet mit Joh. Brugger, an

Hans Ulrich Kellerhals, von Niederbipp, Canton Bern, mit Reg.Rath. Bewilligung

eine Wohnbehausung, Scheune, Stallung, samt allem Zugehörigen mit No. bezeichnet. Diese Behausung ist auf nachbeschriebenem Gut erbaut und ist gantz mit demselben umgeben, mit Einschluss mit allem dem was Nut und Nagel hält.
Kaufpreis Fr. 21'750.- (Beschrieb siehe Protokoll)

Am 10. Februar 1872 verkauft ein

Samuel Kellerhals-Kellerhals, wohnhaft Hof St.Jacob, Kanton Basel an

Emanuel Kellerhals, ledig, Gutsbesitzer von Niederbipp, wohnhaft auf Sulz Bann Muttenz

Sekt. K No. 514, 191 RT 56' Matten auf Sulz, südlich, westlich und nördlich an den Käufer, östlich an den Gemeindewald stossend.

Das genaue Datum der Uebernahme des Hofes von Hans Ulrich Kellerhals an Emanuel Kellerhals kann nicht ermittelt werden; es heisst im späteren Fertigungsprotokoll einfach, Emanuel Kellerhals - Weber habe dieses Hofgut käuflich übernommen bei der Teilung über den Nachlass von Ulrich Kellerhals-Kellerhals im Jahr 1872. ? + 1866 !

Am 2. Januar 1896 ist der Sulzhof von

Emanuel Kellerhals - Weber an August Aebin - Basler in Muttenz übergegangen, zum Preise von Fr. 75'000.-

Am 25. Juni 1896 hat

August Aebin - Basler den Hof an Emil Portmann - Meyer verkauft für Fr. 90000.-.

Nr. 3561

Am 7. Dezember 1909 ist der Sulzhof von den Erben des Emil Portmann - Meyer an

Jakob Häfeli - Treier verkauft worden zu Fr. 105'000.-.

Frau Anna Häfeli - Treier ist am 23. September 1912 gestorben. Aus dieser Ehe sind die beiden Kinder Jakob (Jakob Häfeli-Schmid) und Hedwig (jetzt Frau Vögtli-Häfeli, Stollenhäuser, Gempen) hervorgegangen. Vater Häfeli hat sich am 20. Oktober 1913 wieder verehelicht mit Leonie geb. Schumacher von Flüh.

Am 22. November 1940

hat Vater Jakob Häfeli - Schumacher den Sulzhof seinem Sohn

Jakob Häfeli - Schmid verkauft.

Am 17. August 1972 ist die Parzelle 2861 Sulzhof mit einer Fläche von 12 ha 53 a 10 m2 und den darauf stehenden Gebäulichkeiten an die Vereinigten Schweiz. Rheinsalinen Schweizerhalle übergegangen. Die restlichen Hofparzellen No. 2848, 2849, 2851 und 2877 mit einer Gesamtfläche von 9 ha 89 a 84 m2 verbleiben weiterhin dem Verkäufer Jakob Häfeli - Schmid.

F. Klaus

Sulzhof

53

1972 17.8. Kaufvertrag

V Jakob Häfeli-Schmid i.GV mit Emma. v Mümliswil
K Vereinigte Schweizerische Rheinsalinen, Pratteln
O Parz. 2861: 12 ha 52 a 10 m2 – Brandlagerschatzung 108 600 Fr.
P 13 Fr./ m2 = 1'629'030 Fr.
B 1.Käufer baut innert 2 Jahren neuen Bauernhof (Doppelwohnhaus, Oekonomiegebäude, Stallscheune) für 36 Grossvieheinheiten (Standart Aargau Siedlungstyp)
2. V gibt K Pachtvertrag auf 3o Jahre, Zins wird von der Landwirtschaftsdirektion Basel-Land festgelegt.
3. Der V hatte sich am 7.3.1969 verpflichtet für die Zufahrtsstrasse Zinggibrunngraben ca 318 m2 Land an Gemeinde Muttenz abzutreten. Die bereits erhaltenen 4000 Fr. sind dem K zu erstatten bzw. an den Kaufpreis anzurechnen.

5.05.99

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

mit denen dieselben bisher benützt & besessen worden sind.

Muttenz, den 24. Novbr. 1909.

Th. Siegrist-Zeller
Achilles Bowald
J. Eglin Pres.
Maurice Gand.

No 3561. 7.12.1909 Kauf-Vertrag

Verkäufer: Die Erben von Emil Portmann-Meyer Basel wohnhaft in Muttenz, als
Wittwe Dorothea Portmann geb. Meyer in Mutt.
Emil Portmann & Sophie geb. Leupin
Louise Portmann verehelicht mit Ludwig Wenz in St. Ludwig
Adolf, Jacob, Carl & Hans Ernst Portmann letzterer bevogt mit Joh. Brunner Meyer, mit Genehmigung des Bezirksrathes Arlesheim am 18. Dezbr. 1909.

Käufer: Jacob Haeseli-Treier, Landwirth von Mimliswil wohnhaft in Basel.

Kaufobjekt: Das Hofgut Sulz, bestehend aus:

Sekt. K	No 349	47 ar	37 m²	Matten im	Engenthal
" "	No 350	58 "	38 "	do	allda
" "	No 351	13 "	14 "	do	allda
" "	No 430	15 "	25 "	do	Sulz
" "	No 431	7 "	26 "	do	allda
" "	No 432	7 "	14 "	do	allda
" "	No 433	22 "	04 "	do	allda
" "	No 434	6 "	14 "	do	allda

Sekt. K Nr. 442 : 5 ar 19 m² Matten auf Hilg
" " Nr. 443 : 50 " 22 " do allda
" " Nr. 444 : 10 " 37 " do allda

" " Nr. 468 : 3 har 64 ar 76 " do allda
" " Nr. 469 : 3 " 12 " Gebäude & Hofplatz
Samt hierauf stehenden Gebäulichkeit mit Haus
Nr. 156 A & B Brandlagerschätzung fr 24400 —

Sekt. K Nr. 470 : 10 ar 67 m² Matten auf Hilg
" " Nr. 471 : 6 " 41 " do allda
" " Nr. 472 : 6 " 11 " do allda
" " Nr. 473 : 5 " 87 " do allda
" " Nr. 474 : 5 " 41 " do allda
" " Nr. 475 : 11 " 01 " do allda
" " Nr. 476 : 5 " 97 " do allda
" " Nr. 477 : 14 " 61 " do allda
" " Nr. 478 : 22 " 04 " do allda
" " Nr. 479 : 21 " 53 " do allda
" " Nr. 480 : 7 " 31 " do allda
" " Nr. 481 : 15 " 37 " do allda
" " Nr. 482 : 7 " 08 " do allda
" " Nr. 483 Anth. : 11 " 71 " do allda
" " Nr. 484 : 37 " 42 " do allda
" " Nr. 485 : 5 " 76 " do allda
" " Nr. 486 : 5 " 84 " do allda
" " Nr. 487 : 9 " 35 " do allda
" " Nr. 488 Anth. : — 72 " do allda
" " Nr. 489 : 4 " 91 " do allda
" " Nr. 490 : 1 " 22 " do allda
" " Nr. 491 : 4 " 87 " do allda
" " Nr. 492 Anth. : 12 " 22 " do allda
" " Nr. 493 : 1 har 27 ar 88 " do allda
" " Nr. 494 : 8 " 38 " do allda
" " Nr. 495 : 43 " 33 " do allda

Sekt. K	Nº 498	27 ar 27 m²	Matten auf Sulf	
" "	Nº 499	11 " 30 "	do	allda
" "	Nº 500	5 " 65 "	do	allda
" "	Nº 501	5 " 65 "	do	allda
" "	Nº 502	5 " 65 "	do	allda
" "	Nº 503	5 " 65 "	do	allda
" "	Nº 504	11 " 30 "	do	allda
" "	Nº 505	50 " 08 "	do	allda
" "	Nº 506	25 " 37 "	do	allda
" "	Nº 507	11 " 76 "	do	allda
" "	Nº 509	11 " 03 "	do	allda
" "	Nº 510	32 " 79 "	do	allda
" "	Nº 513	13 " 57 "	do	allda
" "	Nº 514	17 " 24 "	do	allda
" "	Nº 515	10 " 76 "	do	allda
" "	Nº 517	67 ar 03 "	do	Eigenthal
" "	Nº 532	22 " 06 "	do	allda
" "	Nº 536	4 " 61 "	do	allda
" "	Nº 537	7 " 88 "	do	allda
" "	Nº 539	12 " 30 "	do	allda
" "	Nº 545	22 " 33 "	do	allda
" "	Nº 547	93 " 48 "	do	allda
"	½ Nº 548	8 " 30 "	do	allda
"	Nº 549	3 " 75 "	do	allda
" "	Nº 577	18 " 86 "	Wald	allda
" "	Nº 578	10 " 13 "	do	allda
" "	Nº 579	10 " 13 "	do	allda
" "	Nº 466	8 " 75 "	Matten auf Sulf	
" "	Nº 467	8 " 75 "	do	allda

Sekt K No 512 : 23 ar 77 m2 Matten auf Sutz
" " No 511 : 32 " 93 " do allda

" " No 538 : 17 ar 09 " do Eigenthal
" " No 519 : 47 " 09 " do allda
" " No 546 : 22 " 33 " do allda

" " No 359 : 10 " 60 " do in Eigenthal
" " No 360 : 19 " 09 " do allda
" " No 361 : 17 " 16 " do allda

" " No 540 : 8 " 37 " Matten Aeberlishällen
" " No 540 a) : 2 " 65 " Wald allda
" " No 541 : 8 " 51 " Matten allda
" " No 541 a) : 3 " 62 " Wald allda
" " No 542 : 15 " 89 " Matten allda
" " No 542 a) : 7 " 45 " Wald allda

" " No 451 : 24 ar 73 " Matten allda
" " No 452 : 11 " 59 " do allda
" " No 453 : 12 " 37 " do allda

Rat

No 538 wurde gekauft von Tschudin-Vogt Emil
No 519 " " " Kinderlin-Strauchar Jb
No 546 " " " Meyer-Leupin Fritz
No 540/42 " " " Schaub Viglaus Erben
No 451/53 " " " Rudin-Lavater Erben
No 359/60 " " " Jb Bauslin-Thoter Erben
No 361 " " " Jb Vogt-Bauslin
Die übrigen Parzellen wurden gekauft durch Fertigung vom 25. Juni 1896 von August Aebin-Basler.

Grundpfand Verschreibung & Hinterlegung vom 26. Juni 1909 [illegible] Fr. 300.-

Auf vorstehenden Liegenschaften haften laut Angabe der Verkäufer 1 Obligation zu Gunsten der Basell. Kantonalbank Fr 45 000.- ferner ebenfalls zu Gunsten der Kantonalbank Fr 5300.- [illegible] [illegible] Zeigermuster gegen J. Stehmann Fr 5500.- /.

Amtlich [illegible]

Im Kaufe sind inbegriffen:
1 Bergmotor, 1 Dreschmaschine 1 Rechmaschine 1 Circulersäge & 1 Handsäge 1 Honigschleudermaschine & die vorhandenen Bienenstöcke zirka 8 Stück mit einem Gesamtwerth von Fr 1500.- welche bei der Anzeige der Handänderung in Abzug gebracht werden.

Kaufpreis: In Worten: Einhundert & fünftausend Frs.
Fr 105000.-

Zahlungsbedingungen:

Der Käufer zahlt an die Kaufsumme Fr 5000.- in bar bei der Fertigung, ferner übernimmt er die Obligation zu Gunsten der Kantonalbank mit Fr 45000.-

Fr 40000.- läßt die Verkäuferin dem Käufer gegen Errichtung einer II. Hypothek z. Gunsten der Verkäuferin auf 10 Jahre d. h. bis 1. März 1920 unaufkündbar stehen & ist vom 1. März 1910 ab d. h. vom Antritte zu 4 % zu verzinsen.

März 1910 [illegible]

Dem Käufer steht das Recht zu, zu jeder Zeit Abschlagszahlungen in runden Summen von wenigstens Fr 500.- zu leisten.

Der Restbetrag mit Fr 15000.- ist mit dem Antritt auf den 1. März 1910, zahlbar.

Die Handänderungs- & Fertigungskosten übernehmen die Parteien zu gleichen Theilen.

Die Mehrwertsteuer ab Fr. 16700 à 1,2% fällt zu Lasten der Verkäufer.

Im Übrigen werden diese Liegenschaften mit allen Rechten & Lasten, um den Käufer abgetreten, mit denen dieselben bisher benutzt und besessen worden sind.

Muttenz, den 7. Dezbr. 1909.

Frau Wittwe Portmann
Adolf Portmann
Ludwig Wenz-Portmann
für sich u. meine Frau
Jakob Portmann
E. Portmann / an Stelle meiner Frau
Karl Portmann.
E. Portmann, Senior
Jak. Brüderlin Ct. Knecht

Jakob Haefelin Freier
J. Eglin Präs.
Mesmer, Gemeindeschreiber

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Verkäufer: Bernhart Mesmer auf Sulz und dessen Ehefrau Elisabeth Brüderlin, sie die Ehefrau hiezu gehörig verbeyständet mit Joh. Brugger.

Käufer: Hans Ulrich Kellerhals, von Niederbipp Canton Bern, mit R.Rathl. Bewilligung.

Kaufgegenst. Eine Wohnbehausung, Scheune, Stallung samt allem Zugehörigen mit No. bezeichnet. Diese Behausung ist auf nachbeschriebenen Gut erbaut und ist gantz mit demselben umgeben, mit Einschluss mit allem dem was Nut und Nagel hällt.

C. 30 Juch. Acker u.Matten auf Sulz, eins. neben dem Gemeindegut, ands. Joh. Schwartz, Adam Brodbeck, Jakob Christen, Joh. Heid u. Heinr. Baumann, ands.neben dem Gemeindewald Joh. Jauslin Zimmer, Joh. Jauslin Maurer sel. Erben, Nikl. Weber, Leonh. Mesmer, Wittwe Brodbeck, Jakob Brucker, Jb. Leupin-Gysin, Jakob Schwartz, Adam Leupin, Jb.Mesmer Zimmer, Joh. Bernhardt, Jb.Aebin, Joh. Bärwardt, u.wieder der Gemeindewald, auch hat Sebastian Tschan ein Stück Matten, welches in diesem Iten innen liegt, so auch Jb. Mesmer Zimmermann, vorne.

Vornen Joh. Turnher Vater, und an die Strass, hinten an Bernhard und Jakob Schmid und Jakob Mesmer Michaels stossend.

c.1½ Juch. Matten in den Aeberlishalden,
eins. Jb.Mesmer-Leupin, Scholer-Schmid,Vater, ands. Jakob Mesmer Zimmer, Jakob Jauslin Eigithal, Jakob Leupin Mesmer-Leupin, vornen an Jakob Scholer Wagner, Fried Mesmer,Weber, hinten Jb.Mesmer Zimmer und an Claus Schneider stossend.

C.3½ Juch. Matten im Eigithal,
eins. neben Jakob Pfirter Rudolfs, Durs Wagner, Jakob Jauslin Eigithal, Friedrich Jourdan.
ands. Johs. Rieder, Jakob Wälterlin, Johs. Brodbeck,Jean, Jb. Wälterlin,hinten der Gemeindewald,vornen an Johs. Meyer Küfer und Jakob Mesmer-Leupin stossend.

ca.2 Juch. verlorenen Mättli,
eins. neben Nikl. Schenk, ands.der Gemeindewald und Jakob Tschudin Felixen, vornen Jb. Pfirter Hansen, hinten Joh. Jauslin Zimm.,Jb.Tschudin Felixen und Jakob Turnher stossend.

ca.2 Juch. auf Engenthal,
eins. Bernhart Leupin Bernhard's, Bernhart Hammel, Samuel Lüscher, ands. der Gemeindewald, vornen Jb.Seiler-Leupin, hinten an den Gemeindewald stossend.

Ca. 1 Viertel auf Sulz unter dem Haus,

eins. Jb. Christen, ands. Durs Wagner, vornen an Matthias Pfirter Gem.Rath, hinten an Jb. Christen stossend.

ca. 1/2 Juch. Waldung im Eigithal,

einseits Heinrich Meyer, ands. Johs. Gysin, absich der Gemeindewald nitsich auf Niklaus Ramstein Michaels stossend.

Ca. 2½ Viertel Waldung alda,
eins. Joh. Gysin, ands. Nikl. Scholer Wagner, obs. an Gemeindewald nitsich an Jb. Jauslin im Eigithal.

Anmerkung:
Auf vorbeschriebenem Gut haftet gegen

a) Joh. Mesmer Schlüsselwirt als Vogt Maria Jselin	Fr.	2800.-
b) gegen August Laroche in Basel, lt.Obig.	"	2100.-
c) gegen Canditat Buxtorf alda lt.dito	"	2700.-
d) gegen J.Schneider Uhrenmacher lt.dito	"	1000.-
zusammen	Fr.	8600.-

obstehende Posten sollen aus diesem Kauf getilgt und dort frey gemacht werden, worauf der Käufer zu sehen hat.

Kauf Sa: Fr. 21'750.-

Schreibe Zwanzig u.Eintausend Siebenhundert und fünfzig Schweizer Franken in Curentgeld.

Bedingnisse
Von der Fertigung sind in Zeit einem Viertel Jahr Fr. 2000.- zahlbar, die übrigen Fr. 19750.- sollen auf Martini also d. 8. November 1842 abbezahlt werden (ohne Zins) bis dahin.

Fernere Bedingnisse:

Vorbeschriebenes Landgut ist sogleich anzutreten, unter Vorbehalt der Behausung, dass der Verkäufer bis d.8. Nov. noch darin zu bleiben u.zu wohnen hat.(ohne Zins) mit dem Bemerken, dass der Käufer seine Fassbuckten ab diesem Gut in die Behausung unterbringen kann.

Sodann behält der Verkäufer auf diesem Gut das Recht für sich und seine Erben vor:
Wenn bauwürdige Steinkohlen sollen gefunden werden, dieselben auszubeuten, sowie ein Fahrweg 15 Fuss breit bis zur Mündung der Kohlgrube vom nächsten Fahrweg der gegen den Eigenthal führt.

Ferner den Platz für den Schutt, welcher aus der Grube geführt werden muss, sowie ein Hüttenplatz für die ausgebeuteten Kohlen. Ca. 1½ Viertel Land, welcher Platz immer das Eigenthum des Käufers ist und bleibt.

Sollten nach den Nachforschungen vom Kaufstag an innert 2 Jahren keine bauwürdigen Kohlen gefunden werden, sodass der Bau unbauwürdig sich zeigen würde, so fällt das vorbehaltene Land dem Käufer als Eigenthum anheim; und zwar so das der Käufer nie mehr pflichtig ist, ohne seine Bewilligung Kohlgraben zu lassen, oder Ansprüche zu dulten, fällt aber der Kohlenbau mit 50 pro cent einem Ertrag aus, so hat der Käufer ein procent für allfällige Verwüstungen des Gutes zu beziehen.

Sollte sich der Fall zutragen, dass mehr Land sollte gebraucht werden, als vornen beschrieben ist, so soll pro Jucht.50.Fr. Zins p.Jahr bezahlt werden per der oberflächlichen Benutzung. Für das Unterirdische wird keine andere Vergütung zugesichert als dem vorbeschriebenen procent.

Sollte die Steinkohlenausbeutung ergiebig ausfallen, so soll der Weg sowie der Schutthaldenplatz nach dem Kaufpreis zu 4% verzinst werden.

Ferner behält sich der Verkäufer das Recht vor, eine Kuh mit Gras zu füttern von der nächsten Umgebung vor dem Haus vom 20. Mai bis Martini, sowie eine Juch. Land für Erdäpfel zu setzen und circa 1½ Viertel Pflanzland.

Ferner soll aller Dünger, so nach dem Erdäpfel setzen erzeugt wird auf dem Gut bleiben.

Wenn der Käufer den allfälligen Schutt,so aus der Kohlengrube geführt wird und nicht als Baustoff gebraucht werden kann als Dünger benützen will, so wird es ihm gestattet hinwegzuführen und als Dünger zu benützen.

Ferner gibt der Verkäufer das Gut frey, ledig und eigen, sowie Bodenzins und Zehnten frey, ein allfälliges Bodenzins Manco hat der Käufer zu übernehmen.

Ferner übernimmt der Käufer alle Fertigungs (kosten) so wie die Handänderung zu zahlen auf sich.

Ferner bleibt das Gut und Nutzung dem Verkäufer als erste Hypothek versetzt bis zur gänzlichen Abzahlung.

Endlich behält sich der Verkäufer den Zehnten Theil Obst, sowie die sämtl. Pflaumen,Zwetschgen welche es auf diesem Gut dieses Jahr gibt vor.

Getreulich und ohne Gefährden,
Actum in Muttenz ist dieser Contract auf die Gefahr der Contrahenten, sowohl nach Anleit des Gesetzes vom 27. Mai 1834 als auch mit Beachtung sonstigen bestehenden Gesetzen und Verordnungen vor dem E.Gmd.Rath zu Muttenz gefertigt worden den 19. März 1842
allwo sich die beydenseitigen Partheyen gegenseitig darüber angelobt und sich da eigenhändig unterzeichnet haben.

Bernhart Mesmer als Verkäuffer.

Elisabeth Brüderlin

Joh. Brugger als Beystand.

Hans Ulrich Kellerhals.

No 391.

Kauf Contract

Verkäufer — Bernhart Matzen auf Sulz und dessen Ehefrau Elisabetha Sanderlin, sie die Frau hiezu gehörig verbeystandet mit Jost Timber

Käufer — Hans Ulrich Ballmhalt, von Nieder-bipp Canton Bern mit L. Zaff Bewilligung d. d.

Kaufgegenst. — Eine Wohnbehausung Scheuer Stallung samt allem Zugehörigen mit No bezeichnet diese Behausung ist auf nachbeschriebenem Gut erbaut und ist ganz mit demselben umgeben. mit Einschlag mit allem dem was Nut und Nagel hällt.

C. 30. Jauch Acker u. Matten auf Sulz, einseits neben dem Gemeindegut, andseits Jost Schwarz, Adam Bordbach, Jakob Schirtzer, Jost Lieder, u. Heinr Baumer, andes. neben dem Gemeindewald Jost Jünglin Zimmer, Jost Jaeßli Maurer bel(?) Nikl Weber, Bernh. Messmer, Witwe Bordbach Jakob Timber, Jb Tanzinger, Jakob Schwarz Adam Tanzin, Jb Messmer Zim, Jost Berhardt, [illegible] Jb Albin, Jost Berhardt, u. wieder die Gemeinde Wald, auch hat Sebastian Lehen 2 Stück Matten welche in diesem Stein innen liegt, so auch Jb Messmer Zimmer gewesen

vornen Jost Bauhenkers, und an die Strass, hinten an Leonhart u. Jakob Schmid und Jakob Marmet Michels gestossen.

C. 1½. Juch. Matten in der Abendseithalten neben Jb Marmet Tenzin, Schalenschmid ..., andrs. Jakob Marmet Zürn, Jakob Eigiltal Jakob Marmet Tenzin, vornen an Jakob Schalenwagen, hinten Marmet Erben, hinten Jb Marmet Zürn, u. an Claus Schneiders stosst.

C. 3. Juch. Matten im Eigithal, neben ab Jakob Schüttel Rudolfs, Durs Wagner, Jakob Jaussli Eigithal, hinter Heinrich Jauder andrs. Jost Rinder, Jakob Weltrelin, Jost Tondbach Jean, Jb Weltrelin, hinten der Gemeindwald, vornen an Jost Magin dick und Jakob Marmet Tenzin stosst.

C. 2. Juch. ob Loummüttli, neben oben Niclaus Schenk, andrs. der Gemeindwald u. Jb Schneider Jaligen, vornen Jb Schüttel Jansens Jost Jausslin Zürn, Jb Schneiders Joli, u. Jakob Bauhen stosst.

C. 2. Juch. auf Engenthal, neben ~~der Jost~~ Bernhart Tenzin Erben, Leonhart Sumel, Daniel Tischer, andrs. der Gemeind Wald, vornen Jb Däthn Tenzin, hinten an der Gemeind Wald stosst.

Ca 1. Viertel auf Dutz unter dem Haus, einers. Jb Christen, anders. Karl Wagner, vornen an Matthias Oschwalder Grundholz, hinten an Jb Christen stossend:

C 1/2 Juch Waldung im Eigelthal, einerseits Heinrich Mayer und Jakob Gysin, abseits den Gemeindewald, nidsich auf Niklaus Zaunstein ... stossend

C 2 1/2 Viertel Waldung alda, einers. Jakob Gysin anders. Nikl. Schuler Wagner, abs. an Gemeindewald, nidsich an Jb Jauslin in Eigelthal

Anmerkung a. Auf vorbeschriebenem Gut haftet gegen Frau Madame Schindelin als Vogt Marin Sohli f 2800.—
b. gegen August Laroche in Basel lt obli — f 2100.—
c. gegen Cantitat Burckhardt alda lt dito — f 2700.
d. gegen J. Schneider Ehrenmann lt dito — f 1000.
zusammen — f. 8600.

obstehende Posten sollen aus diesem Kauf getilgt und dort frey gemacht werden, worauf der Käufer zu sehen hat.

Kauf Sa: f 21750. Schreibe Zwanzig u. Eintausend Siebenhundert und fünfzig Schweizer Franken in Curent geld.

Bedingnisse Von der Fertigung sind in Zeit einem Viertel Jahr f 2000. zahlbar, die übrigen f 19750. sollen auf Martini als d. 8. Nov. 1842. abbezahlt werden (ohne Zins) bis dahin

Fernere Bedingnisse

Vorbeschriebenes Landgut ist ~~auf~~ sogleich anzutreten, unter Vorbehalt der Behausung daß der Verkäufer bis d 8ten Nov. noch darin zu bleiben u. zu wohnen hat. (ohnehin) mit dem Bemerken, daß der Käufer seine Gerätschaften, ~~bey~~ ab diesem Gut in die Behausung unter bringen kann.

Sodann behält der Verkäufer auf diesem Gut das Recht für sich und seine Erben vor, Wenn bauwürdige Steinkohlen sollen gefunden werden dieselben auszubeuten, so wie ein Fahrweg 15 Fuß breit bis zur Mündung der Kohlgrube vom nächsten Fahrweg der gegen den Eigelhof führt.

Ferner den Platz für den Schacht, welcher aus der Gruben gefördert werden muß, so wie ein Hüttenplatz für die ausgebeuteten Kohlen bis 1½ Viertel Land, welcher Platz nun das Eigenthum des Käufers ist und bleibt.

Sollten nach den Nachforschungen vom Kaufstag an nun 2. Jahren keine bauwürdigen Kohlen gefunden werden, so daß der Bau unbauwürdig sich zeigen würde so fällt das vorbehaltene Land dem Käufer als Eigenthum anheim, und zwar so daß der Käufer nur verpflichtet ist, ohne seine Bewilligung

Kohlgruben zu lassen, oder auf Kaufe zu halten, fällt aber der Kohlenbau mit 50. procent seinen Ertrag aus, so hat der Käufer ein procent für allfällige Verwüstungen des Guts zu beziehen.

Sollte sich der Fall ergeben, daß mehr Land sollte gebraucht werden, als vorne beschrieben ist, so soll per Juchart 50. fr Zins pr Jahr bezahlt werden für den oberflächlichen Benutzung. für das Unterirdische wird keine andere Vergütung zugesichert als die oben beschriebenen procent.

Sollte die Steinkohlen ausbeutung ergiebig ausfallen so soll der Weg so wie der Schutthaldenplatz nach dem Kaufpreis zu 4% verzinset werden.

Ferner behält sich der Verkäufer das Recht vor, eine s.v. Kuh mit Gras zu füttern von der nächsten Umgebung von dem Haus vom 20. Mai bis Martini so wie eine Juchart Land für Erdäpfel zu setzen, und Circa 1½ Viertel Pflanz-Land.

Ferner soll aller Dünger so nach dem Erdäpfel setzen erzeugt wird auf dem Gut bleiben.

Wenn der Käufer den allfälligen Schutt, so aus der Kohlengruben geschafft wird, und nicht als Brennstoff gebraucht werden kann als Dünger benutzen will, so wird es ihm gestattet hinweg zu führen, und als Dünger zu benutzen

Ferner giebt der Verkäufer das Gut frey, ledig und eigen, so wie Bodenzins und Zehnten frey, ein allfälligen Bodenzins Manco hat der Käufer zu übernehmen.

Ferner übernimmt der Käufer alle Fertigungs so wie die Handänderung zu zahlen auf sich.

Ferner bleibt das Gut und Nutzung dem Verkäufer als erste Hypothek gesetzt bis zur gänzlichen abzahlung

Endlich behalt sich der Verkäufer den Zehnten Theils Obst, so wie die sämtl. Pflanzen Zwetschgen welche es auf diesem Gut dieses Jahr giebt vor.

Gegenwärtig und ohne Gefährde

Actum in Muttenz [illegible] dieser Contract auf die Gesuche der Contrahenten, sobald nach Inhalt des Gesetzes, vom 27. Mai 1836. als auch mit Beachtung sonstigen bestehenden Gesetze und Verordnungen von dem h. Gemeinderath zu Muttenz genehmiget worden d. 19. May 1842.

Alles so sich die beidenseitigen Parthien persönlich darüber angelobt u. sich dann eigenhändig unterschrieben haben.

Leonhard Meyer als Verkäufer

[illegible] Christoph Zeller [illegible]

Jost Brugger als Beistand

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Angaben über die Besitzer der Liegenschaft

O b e r s u l z

der Bürgergemeinde Muttenz

Als Unterlage dienten in der Hauptsache die amtlichen Fertigungsprotokolle (Kaufverträge)

zusammen gestellt von
Karl Pfirter-Haller, alt Zivilstandsbeamter.

Heutiger Grundbuchbeschrieb:
Parzelle 2880 Wiese auf Obersulz 90 a 15 m2
Gebäude, Hofplatz und Garten 9 a 49 m2
Wohnhaus und Oekonomiegebäude Nr. 11, Nebenhöfe auf Obersulz
Alte Grundbuchbezeichnung: Sektion J 21 und 21a mit damaliger Hausnummer 245
Eintragung im Brandlager vor 1880:
Wohnhaus 2 Stock, Gewölbekeller, 6 Zimmer, 2 Küchen, Scheune und Stall, freistehend, in Stein 651 Ster à Fr. 11.-- Fr. 7'200.--
Nebengebäude 245 A, Wohnung, Zimmer, Küche, Stall, 1/2 Stein, 1/2 Riegel, freistehend 301 Ster à Fr. 9.-- Fr. 2'700.--

Ueber dem Hauseingang befindet sich in Stein gehauen ein Baslerstab und die Jahrzahl 1788. Diese darf wohl als Erbauungsjahr angesehen werden. Durch wen die Gebäulichkeiten erstellt worden sind, ist im Gemeindearchiv nicht ersichtlich. Man kann annehmen, dass der Bau im Zusammenhang mit dem Betrieb der Sulzgrube erfolgte um den Steinbrucharbeitern den Arbeitsweg zu verkürzen. Landwirtschaftliche Belange dürften kaum ausschlaggebend gewesen sein, indem die kleine Kulturlandfläche auch in der damaligen Zeit einer Familie nicht die notwendige Existenzgrundlage geboten hätte. Die mässige Hanglage und die in nächster Nähe befindliche Quelle zum Bezuge des Trinkwassers dürften im Wesentlichen den Standort bestimmt haben. Die Quelle ist heute noch im Betrieb und liefert immer in hinreichender Menge einwandfreies Trinkwasser.
Im Laufe der Jahre hat die Liegenschaft Obersulz mehrmals den Besitzer gewechselt. Die erste Eintragung findet sich im Fertigungsprotokoll vom Jahre 1852 vor:

Am 4. Dezember 1852 verkauft die Gemeinde das sogenannte Steingrubenhaus auf Sulz an Ambrosius Stürchler, von Büren, Solothurn zum Preise von Fr. 3'500.--. Im Kaufvertrag ist dem Käufer das Recht zur Nutzung der unterhalb der Behausung gelegenen Quelle eingeräumt worden. In den nachfolgenden Handänderungen ist dieses Recht nie mehr erwähnt worden.
Am 3. Oktober 1857 verkaufte Stürchler die Besitzung an Leonhard Friedrich-Hug zum Preise von Fr. 4'285.-- und am
3. September 1874 wurde diese zum Preise von Fr. 6'000.-- von Jakob Brüderlin-Straubhaar, welcher als Grubenmeister im Steinbruch tätig war, erworben.
gemäss Kirchenbuch
Im Jahre 1880 nahm Jakob Brüderlin-Struabhaar im Dorf in der

heutigen Liegenschaft Oberdorf 2 Wohnsitz und verkaufte das Obersulz am 19. Juli 1880 an Friedrich Häfelfinger-Basler. Noch im gleichen Jahr ist das Wohnhaus abgebrannt, während das gegenüber gelegene Nebengebäude vom Brand selbst nicht betroffen worden ist. Im Brandlagerprotokoll befindet sich die Eintragung: 1880 abgebrannt. Beim Wiederaufbau sind bauliche Aenderungen vorgenommen worden. Der Brandlagerbeschrieb lautete nun
Wohnhaus 2 Stock, Gewölbekeller, 4 Zimmer , 1 Küche, Stein, freistehend 651 m3 à Fr. 6.20 Fr. 6'000.--
Der Sterinhalt mit 651 m3 ist gegenüber dem bisherigen Beschrieb unverändert geblieben. Lediglich gegen Süden ist ein Fenster zugemauert worden. Es scheint dass die Aussenmauern den Brand ohne Schaden überstanden haben.
Häfelfinger verkaufte die Liegenschaft an Ferdinand Brüderlin-Schneider, welcher am 9. Juni 1894 auf Obersulz gestorben ist. Die Ehe war kinderlos und der Besitz ging an die Witwe über. Diese verstarb am 9. Juni 1898. Durch letztwillige Verfügung gelangte ein Verwandter (evt. Bruder ?) in den Besitz des Obersulz, ohne aber selbst dort Wohnsitz zu nehmen. Denn bereits am 31. August 1898 wurde das Gütlein zum Preise von Fr. 6'000.-- von Georg Pfirter-Hammel und J.J. Stamm-Meyer, Baumeister in Basel erworben.
Nach den Eintragungen in der Niederlassungskontrolle hat im Oktober 1898 als neuer und letzter Grubenmeister , der Italiener Pietro Giuseppe Chiaradia (von der Einwohnerschaft in Muttenz Schiradi genannt) mit seinen 8 Kindern auf Obersulz Wohnsitz genommen. In der Einwohnerkontrolle ist das Datum seines Wegzuges leider nicht vermerkt, was allenfalls einen genauern Hinweis auf die Einstellung des Grubenbetriebes ermöglicht hätte. Schiradi war Besitzer eines Esels welcher beim Wegzug aus Muttenz an Emil Minder-Bell, Restaurant Zur Römerburg verkauft wurde.
Georg Pfirter-Hammel verstarb im Jahre 1907 und das Obersulz gelangte in den alleinigen Besitz von J.J. Stamm-Meyer, später Gebrüder Stamm.
Am 18. Juni 1919 verkauften die Gebrüder Stamm das Obersulz mit 4428 m2 Rampenareal auf Sulz an Jakob Häfelin-Schumacher. Der Käufer war eigentlich zur Arrondierung seines Grundbesitzes auf Sulz nur am Rampenareal interessiert, musste aber gegen seine Absicht auch das Obersulz miterwerben.
Am 10. März 1920 kaufte Emil Schnider-Schittenhelm das Obersulz und später trat dessen Sohn Karl Schnider in das Eigentumverhältnis.
Nach 90 Jahren am 30. Oktober 1942 gelangte die Besitzung zum zum Preise von Fr. 12'500.-- wieder in das Eigentum der Bürgergemei

Das Nebengebäude 11 a ist bereits im Jahre 1936 abgebrochen worden. Zur Hebung der Wohnqualität hat die Bürgergemeinde in den vergangenen 30 Jahren erhebliche Mittel in die Liegenschaft investiert. Die Zuleitung der Elektrizität verdrängte die letzte Petroleumbeleuchtung aus einer Wohnbehausung in Muttenz und ermöglichte ausserdem die Installation einer direkten Wasserversorgung. Durch Radio und Fernsehen ist die für hiesige Verhältnisse abgelegene und einsam dastehende Liegenschaft der weiten Welt näher gerückt worden. Als letzte Errungenschaft konnte die Liegenschaft Ende 1981 auch an das Telefonnetz angeschlossen werden.

Muttenz, im Januar 1982.

Karl Pfirter-Haller

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

1852

Kauf Contract.

Verkäufer, die kath. Geistl. Verwaltung, als Benedikt Wehrer, Michael Geißer u. Jakob Meyer Lehrer namens der Gemeinde Wittlang mit Bewilligung des [illegible] v. d. 23. Octob. 1852.

Käufer Ambros [illegible], von [illegible] Canton [illegible].

Kaufsgegenstand Section C No 21. 21a = 2 Juch. 269 R. 22 [illegible] Pflanzland worauf eine Behausung steht das Holzsteingruben [illegible] genannt, mit No 183 bezeichnet, dieses Land ist allerseits mit dem Gemeindewald umgeben.

Anmerkung dieser [illegible] ist nicht [illegible], sondern befindet sich frei ledig und eigen.

Kaufschilling Neuntausend fünfhundert fl. f 9500.

Bedingnisse 4 oder f 1500. An diesem Kauf sollen ~~ein~~ Viertel auf 1ten Februar 1853 baar bezahlt werden [illegible], und das übrige bleibt auf Einlösung dieses Käufers stehen zu 4% verzinslich und ist auf [illegible] Januar 1853 angefangen. Auch den Brunnen welcher unterhalb der Behausung auf dem Gemeindewald entspringt hat der Käufer zu benutzen.

Getreulich und ohne Gefährde.

Actum in Wittlang wo dieser Contract auf den Geheiß der Contrahenten, sowohl auch [illegible] des Gesetzes durch den h. Gemeinderath gefertigt worden den 4. December 1852 allwo die Parteien dasselbe angelobt und sich dann eigenhändig unterzeichnet haben.

Michael Geißer [illegible]

Ambrosi [illegible]

MUMU Objekt beginnt

Die folgenden Bilder gehören zu einem neuen Objekt

Steinbrüche der Bürgergemeinde

Sulz und Lachen

zusammen gestellt auf Grund von Protokolleintragungen, gemachten weitern Erhebungen Schilderungen der damaligen Verhältnisse durch meinen Vater Niklaus Pfirter-Rudin, von Karl Pfirter-Haller, alt Zivilstandsbeamter.

Die Steingruben S u l z und L a c h e n der Bürgergemeinde

In den Gemeinderats- und Gemeindeversammlungs-Protokollen sind Aufzeichnungen über die beiden Gruben erst ab 1880 zu finden. Sicher ist aber mit dem Abbau von Kalksteinen viel früher, vielleicht schon vor 200 oder mehr Jahren begonnen worden. Das Haus auf Obersulz welches im Jahre 1788 erbaut worden ist und in direktem Zusammenhang mit dem Betrieb des Steinbruches in Verbindung gebracht werden darf, wurde im Jahre 1852 beim Verkauf durch die Bürgergemeinde als Steingrubenhaus bezeichnet.

1. Bürgergemeinde 7. November 1880

Die Pachtverträge über die Verleihung der Sulz- und Lachengrube werden genehmigt (mit wem als Pächter steht nicht. (Für die Sulzgrube vermutl. Jakob Pfirter-Lavater)

Gemeinderat 1880

Es ist bei einem Augenschein festgestellt worden, dass in der Lachen- und Sulzgrube viel Schutt liegt und dass die Wege nur ungenügend, namentlich die Weihergasse schlecht unterhalten ist. Die beiden Pächter (für jede Grube muss ein Pächter gewesen sein) sind aufzufordern, die notwendigen Instandstellungsarbeiten auszuführen.

Gemeinderat, 11. November 1880

Es wird beschlossen die Neuverteilung der Sulz- und der Lachengrube durch die Bezirksschreiberei Arlesheim vorzunehmen. Pachtzins der Sulzgrube mindestens Fr. 800.-- vorsehen. Lachengrube soll der Steigerung den Gang gelassen werden.

Gemeinderat: 16. Dezember 1880

Georg Pfirter-Lavater als Pächter der Sulzgrube erstmals erwähnt.

Gemeinderat, 11. April 1883

Die Ablagerung des Schuttes gebe zu keinen besondern Klagen Anlass. Dagegen habe J. Brüderlin-Straubhaar mehr Holz abräumen müssen. Das Holz wird Brüderlin zu Fr. 3.-- überlassen. Es ist der Pächter darauf aufmerksam zu machen, dass dem Gemeinderat angezeigt werden muss, wenn weiter abgeräumt werden soll.

Gemeinderat, 20. Juli 1892

Gemeinderat J. Hauser stellt namens der Steinbruchgesellschaft (Pfirter und Stamm) das Gesuch unterhalb des Sulzsteinbruches Probelöcher zu öffnen zur Abdeckung eines neuen Steinbruches.

Gemeinderat, 5. Juli 1894

Die Gesellschaft stellt das Gesuch im Flösch Probelöcher zu machen für die Ausbeutung von Bausteinen.

Gemeinderat, 28. Dezember 1895

Mit der Grubengesellschaft wird ein Augenschein wegen der vorgesehenen Waldräumung beschlossen.

Gemeinderat, 19. November 1896

Wegen der Instandstellung der Sulzgasse wird ein Augenschein unter Beizug der Pächter vorgesehen.

Gemeinderat, 26. November 1896

Die Wegstrecke ist lt. Pachtvertrag durch die Pächter instand zu stellen. Die Bürgergemeinde ist bereit bei diesen Arbeiten mitzuwirken.(Pächter Georg Pfirter-Hammel)

Gemeinderat, 20. Januar 1895

Georg Pfirter-Hammel und J.J. Stamm-Beyer, Baumeister in Basel stellen ein Konzessionsgesuch für den Bau einer Seilbahn. Es wird eine 13 Mitglieder umfassende Kommission, der Gemeinderat inbegriffen, bestimmt.

Bürgergemeinde, 24. Februar 1895

Die Konzession wird einstimmig unter Ratifikationsvorbehalt durch den hohen Regierungsrat erteilt. Es dürfen die bestehenden Zufahrtswege und Waldwege in keiner Weise beeinträchtigt werden. (Nähere Angaben über zu leistende Entschädigungen fehlen vollständig)

23. August 1897

Im Handelsregister wird die Kollektivgesellschaft Pfirter und Stamm eingetragen. Am 5. September 1907 erfolgte die Löschung der Gesellschaft nachdem der Teilhaber Georg Pfirter-Hammel am 3. Mai 1907 gestorben ist. Wann die Seilbahn in Betrieb genommen worden ist, fehlen wieder die nähern Angaben. Es ist anzunehmen dass dies ungefähr mit der Eintragung der Gesellschaft im Handelsregister geschehen ist. Beim Waldausgang wurde eine Verladerampe aus Steinmaterial aufgeschüttet. Vom damaligen Besitzer des Hofgutes Sulz wurde für diesen Zweck eine Landfläche von Ca.4400m2 erworben.

Die Seilbahn war einspurig mit der notwendigen Kreuzung in der Mitte der Strecke. Die baulichen Einrichtungen, das Laufrad für das Seil mit den notwendigen Einrichtungen befanden sich in der Grube. Die mit Steinen beladenen Wagen zogen die leeren Wagen hinauf. Bauwerkreste sind heute noch am linken untern Grubenrand vorhanden. Die Seilbahn selbst war nicht sehr lang im Betrieb. Mit dem Aufkommen der aus Ton gebrannten Bausteine liess die Nachfrage nach Kalkbausteinen nach und um 1910 dürfte der Betrieb des Steinbruches auf Sulz zu Ende gegangen sein. Eintragungen hierüber fehlen. Um 1915 wurden die Einrichtungen und die Bahn abgebrochen. Die Schienen und übrigen Eisenteile sollen als Alteisen nach

war verkauft worden sein.

Gemeinderat 19. November 1913

Der Pächter der Lachengrube F. W.-L. erklärt sich ausser Stand die verlangte Bürgschaft zu leisten und verzichtet auf eine Fortsetzung des Pachtvertrages.

Nach Waldaustritt wurde die Seilbahn noch fast 200 m talwärts gebaut und endete im letzten nur mässig geneigten Teil auf einer Laderampe welche mit Schroppensteinen und Abfallmaterial aus der Grube aufgeschüttet wurde. Im untern Teil war die Rampe mehr als 2 Meter hoch und wurde hangwärts in Anpassung an das Gelände allmählich niedriger. Nachdem Jakob Häfeli-Schumacher auf Sulz das Areal der Rampe im Jahre 1919 käuflich erworben hatte ist die Rampe in den Wintermonaten 1919/20 und 1920/21 abgetragen worden. Zur Hauptsache wurde das Material auf Flurwege der nähern Umgebung verteilt. Nach den Angaben des Sohnes Jakob Häfeli-Schmid mussten weit über 200 Wagenladungen transportiert werden. Das Areal wurde wieder urbarisiert und ist heute wieder Ackerland. Uebrig geblieben ist heute noch die Flurbezeichnung "Im Rampe" welche bald nur noch der ältern Generation über den Ort selbst und die Herkunft des Namens geläufig ist.

Was die Qualität des Steinmaterials anbetrifft, war der Sulzstein gefragter als der Lachenstein. Der Letztere wurde als zu "nass" bezeichnet.

Im Zusammenhang mit der Erteilung der Bewilligung zum Bau der neuen Waldhütte auf Sulzkopf ist der Bürgergemeinde die Verpflichtung auferlegt worden das Areal der ehemaligen Steingrube Sulz als Naturschutzreservat zur Verfügung zu stellen. Gedacht ist die Schaffung eines Trockenbiotop. Ein erster Schritt ist im Herbst 1981 erfolgt indem beim untern und obern Grubeneingang die entsprechenden Hinweistafeln aufgestellt worden sind. Früher hatte es in der Grube auch Juravipern. Noch vor ca. 10 Jahren bestätigte mir Dr. H.c. Karl Stemmler in Basel am Telefon, dass es noch ca. 6 Reptilien dort geben dürfte. Ob diese allenfalls günstigere Lebensbedingungen erwarten können, wird die Zukunft weisen.

S t e i b u r e,

so wurden die Bauern damls genannt, welche Bausteine nach Basel geführt haben.Die nachfolgenden Darlegungen sind mir aus den Erzählungen meines Vaters (Stäffeniggis-Niggi), geb. 1874 in Erinnerung geblieben. Mein Grossvater Niklaus Pfirter-Mesmer, (Stäffeniggi) geb. 1846 war "Steibur". Mein Vater war bis zum Eintritt in den Dienst der damaligen Centralbahn im Jahre 1894 im elterlichen Landwirtschaftsbetrieb tätig und hat auch nachher noch gelegentlich Steinfuhren besorgt.

Bisweilen redet man heute noch gelegentlich von der "guten alten Zeit". Die Arbeit des Steibur war alles andere als dies und würde heute mit Berechtigung die Bezeichnung Stress verdienen.

Die Steinwagen waren solide und schwer gebauten Brückenwagen. Gefahren wurde meistens 2-spännig, bei ganz schweren Transporten auch 4-spännig. Bis zur Aufnahme des Bahnbetriebes auf Sulz mussten die Steine in der Grube selbst geladen werden. Der Abtransport erfolgte über die heute noch bestehenden Wege. Sicher waren diese damals in schlechtem Zustand und bedeuteten für die Pferde öfters eine Schinderei. Die Sulzgasse weist eine grössere Breite auf gegenüber einem gewöhnlichen Waldweg, damit die von der Grube talwärts fahrenden Wagen mit jenen welche zur Grube hinauf fahrenden Wagen kreuzen konnten. Die Steinfuhren erfolgten auf Rechnung in einem - man könnte es Akkordsystem nennen - von Georg Pfirter-Hammel, Restaurant zur Wage. Entlöhnt wurde auf Grund des Gewichtes der transportierten Steine und alle Fuhren mussten deshalb auf der Wage gewogen werden. Erst dann erfolgte die Weiterfahrt an den Bestimmungsort in Basel. Im Schänzli war das gegenüberliegende Birsufer nur mit einer Holzbrücke verbunden, welche der Belastung durch die Steinwagen nicht gewachsen war. So musste meistens der Weg über Birsfelden genommen werden. Hatte eine Fuhre ihren Bestimmungsort z.B. im Gundeldingerquartier führte der Weg den Sägeberg hinauf. Für eine 2-Spännerladung war die Fracht zu schwer und so musste man stets darauf Bedacht sein, dass gegenseitig Vorspann geleistet werden konnte. Der Hückweg war über das Schänzli möglich und meistens ging der Weg bei niedrigem Wasserstand der Birs mit Ross und Wagen durch das Flussbett.

Ueber die damaligen Verhältnisse geben die nachstehenden Eintragungen in den Verhandlungsprotokollen des Gemeinderates einen Hinweis.

20. Juni 1891

Der Einsturz der Eisenbahnbrücke bei Mönchenstein veranlasste den Gemeinderat der hölzernen Brücke bei St. Jakob gröss[illegible]

merksamkeit zu schenken und hat nach Anhören eines Berichtes seitens des Präsidenten über deren Solidität beschlossen:

> Das Befahren derselben mit geladenen Lastwagen sofort zu verbieten, ferner dieselbe durch Sachverständige untersuchen zu lassen.

30. August 1891

Die Brücke soll sofort für den Normalfuhrwerkverkehr freigegeben werden. Es darf nur 1 Fuhrwerk und nur im Schritt gefahren werden. (Die Steintransporte dürften wohl kaum unter diesen Begriff gefallen sein).

17. Februar 1897

Jakob Christen auf Schänzli zeigt an, dass die Brücke bei St. Jakob mit beladenen Steinwagen befahren wurde, sogar mit 4-Spännerwagen.

Es wird dies mit einer Strafe von Fr. 10.-- verboten

30. September 1897

Der Regierungsrat teilt mit, dass die Baudirektion zur Einbringung eines Projektes beauftragt worden ist, um dann wegen einer neuen Brücke Verhandlungen mit Basel-Stadt aufnehmen zu können.

Ich bin nicht in der Lage über den Verdienst eines "Steibur" Angaben zu machen. Sicher war dieser aber nach den Aussagen meines Vaters klein. Der Steibur war ein guter Kunde von Schmied und Wagner und auf Ende Jahr standen stets grössere Rechnungen ins Haus. Einträglicher war das Geschäft aber sicher für den Grubenunternehmer. Jeder Steibur betrieb nebenbei noch eine kleine Landwirtschaft und hielt nebst den beiden Pferden noch ein oder 2 Kühe. Die Erträgnisse aus der Landwirtschaft vermochten in vielen Fällen wohl kaum der Selbstversorgung zu genügen. Beim Unternehmer und Wirt Georg Pfirter konnten die Futtermittel,(Hafer für die Pferde) was die eigene Landwirtschaft nicht abzuwerfen vermochte, gekauft werden. Sogar der Zwick für an die Peitsche war dort zu haben. Hatte ein Steibur etwa noch Unglück mit den Pferden, war es mit dem Verdienst bald aus.

Als eigentliche Steibure waren tätig:
Bär Rudolf (Säuliruedi)
Grollimund-Lavater Nathanael
Meyer-Mesmer Samuel, (Gallisämi)
Gruber-Weber Johann,
Pfirter-Mesmer Niklaus (Stäffeniggi)

Als letzter ehemaliger Steibur ist Johann Gruber-Weber am 26. Februar 1924 gestorben.

Abschliessend darf gesagt werden, dass der Betrieb des Steinbruches für die damalige Zeit für die Gemeinde schon eine gewisse Bedeutung hatte. Um 1910 ist diese Epoche zu Ende gegangen und wurde durch die im gleichen Jahr ins Leben gerufene Milchgenossenschaft durch die Landwirte abgelöst.
Wie bereits erwähnt sind mir die meisten Angaben aus den Erzählungen meines Vaters im Gedächtnis haften geblieben.
Einige weitere Angaben verdanke ich alt Bürgerrat Karl Seiler-Graf und Jakob Häfeli-Schmid, Bauer auf Sulz.

Muttenz, im Januar 1982.

Karl Pfirter-Haller